

2012

GESCHÄFTSBERICHT

QUALITY IN ENERGY

**WIR SICHERN BEZAHLBAREN STROM VON MORGEN.
MIT PHOTOVOLTAIK IN EINE UNABHÄNGIGE ZUKUNFT.**

S.A.G.
Solarstrom

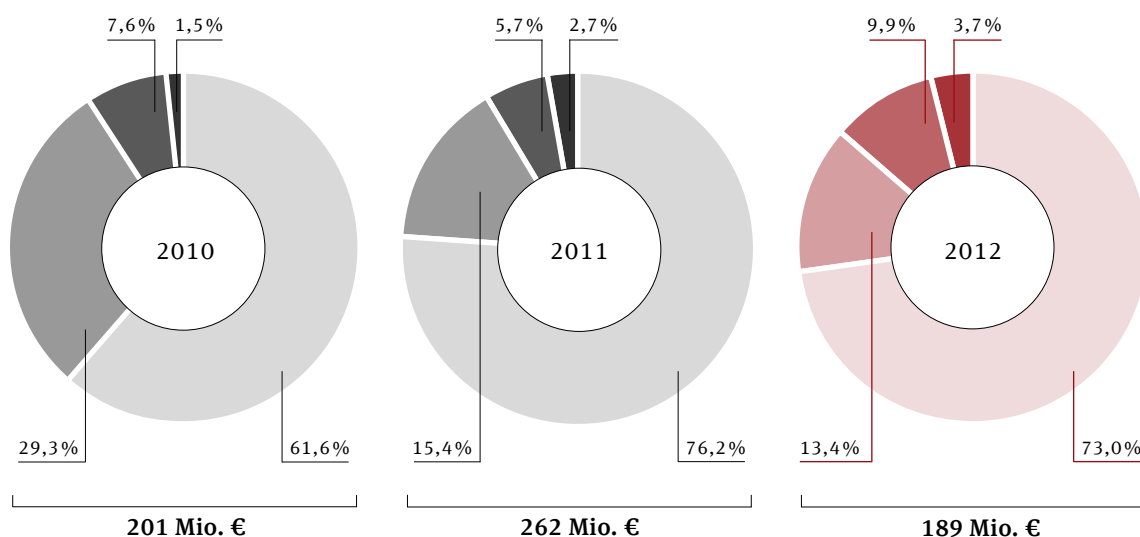
Kennzahlenübersicht

IN T€	2012	2011*	2010*	2009	2008*
Umsatz	188.623	261.811	201.032	152.885	97.662
Gesamtleistung	189.165	213.904	253.007	154.269	99.874
Rohergebnis	40.807	38.341	52.982	27.852	16.520
Personalaufwand	-15.191	-15.633	-10.775	-8.137	-6.457
Abschreibungen	-3.261	-2.961	-2.206	-1.489	-1.376
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.470	-15.931	-26.879	-9.740	-5.873
Betriebsergebnis (EBIT)	8.885	3.816	13.122	8.486	2.814
Finanzergebnis	-6.702	-8.428	-3.096	-644	-34
Konzernjahresergebnis	1.105	-5.875	6.257	7.733	1.973
Bilanzsumme	299.301	325.229	246.876	133.569	108.803
Eigenkapital	44.206	45.198	50.098	48.877	42.843
Langfristige Schulden	88.438	89.269	62.258	24.492	15.385
Kurzfristige Schulden	166.657	190.762	134.520	60.200	50.575
Immaterielle Vermögenswerte	2.728	2.561	2.378	2.396	2.425
Sachanlagen	48.999	51.006	30.282	31.328	19.244
Finanzanlagen	28.488	27.734	27.866	16.844	15.918
Langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	8.503	1.467	2.806	25.996	22.771
Aktive latente Steuern	4.544	2.715	1.842	2.999	0
Vorräte	13.478	21.443	85.184	16.563	32.705
Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	184.018	207.607	86.708	30.222	11.914
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.543	10.696	9.810	7.221	3.826
Gewinn/Verlust je Aktie in €	0,09	-0,48	0,55	0,64	0,16
Anzahl Inhaberstammaktien ohne eigene Anteile	12.406.364	12.625.718	11.372.388	11.741.441	12.278.641
Nennwert je Aktie in €	2,56	2,56	2,56	2,56	2,56

* Einige dargestellte Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen von den Beträgen in den Konzernabschlüssen für die Geschäftsjahre 2011, 2010 und 2008 ab. Aus rechnerischen Gründen können in den in diesem Geschäftsbericht veröffentlichten Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (€, % usw.) auftreten. Unsere Ergebnisse finden Sie auch zum Download als PDF-Datei im Internet unter www.solarstromag.com im Bereich 'Investor Relations'.

Konzernumsatz nach Geschäftsbereichen in %

□ Projektierung und Anlagenbau ■ Partnervertrieb ■ Anlagenbetrieb und Services ■ Stromproduktion



Die S.A.G. Solarstrom AG hat sich als feste Größe im Markt für Photovoltaik etabliert. In einem schwierigen Marktumfeld haben wir unsere Wettbewerbsfähigkeit unter Beweis gestellt.

Uns treibt die Überzeugung, dass Photovoltaik ein wichtiger Baustein in der Energieversorgung der Zukunft ist. Qualität ist der Schlüssel, um das Potenzial der Solarenergie zu erschließen: Qualität der Komponenten, der technischen Planung, der Installation, der Finanzierung, der Überwachung und des Services.

Dafür steht die S.A.G. Solarstrom AG. Wir sind „Quality in Energy“.

A. AN DIE AKTIONÄRE.	3
A.1 Highlights 2012	4
A.2 Brief an die Aktionäre	6
A.3 Bericht des Aufsichtsrats	10
A.4 Der Vorstand	14
A.5 Aktie, Anleihen und Kursentwicklung	16
B. LAGEBERICHT.	31
B.1 Das Unternehmen	32
1. Geschäftstätigkeit	32
2. Funktionale Struktur	35
3. Vorstand und Aufsichtsrat	36
4. Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB	37
B.2 Forschung und Entwicklung	40
B.3 Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2012	42
1. Wirtschaftliches Umfeld	42
2. Branchenumfeld	43
B.4 Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2012	45
B.5 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	47
1. Ertragslage	47
2. Vermögenslage	57
3. Finanzlage und Investitionen	59
B.6 Beschaffung	60
B.7 Personal	61
B.8 Corporate Social Responsibility	62
B.9 Umwelt	63
B.10 Nachtragsbericht	63
B.11 Chancen- und Risikobericht	64
B.12 Prognosebericht	71
1. Wirtschaftliches Umfeld	71
2. Branchenumfeld	72
3. Prognose für den Geschäftsverlauf in den Jahren 2013 und 2014	74
C. KONZERN-JAHRESABSCHLUSS GESCHÄFTSJAHR 2012.	77
C.1 Konzern-Gesamtergebnisrechnung für 2012	79
C.2 Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2012	80
C.3 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 2012	82
C.4 Konzern-Kapitalflussrechnung 2012	83
C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012	84
C.6 Versicherung der gesetzlichen Vertreter	149
C.7 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	150
D. KONTAKT.	151
D.1 Kontakt	152
D.2 Finanzkalender	154
D.3 Impressum	156

A.

AN DIE AKTIONÄRE.

Die S.A.G. Solarstrom AG hat im Geschäftsjahr 2012 die Profitabilität gesichert und neue Märkte erschlossen. Damit hat die Unternehmensgruppe die Basis geschaffen, um das Absatz- und Installationsvolumen auch in 2013 weiter zu steigern und wie im Vorjahr eine nachhaltig positive EBIT-Marge zu erzielen.

A.1 Highlights 2012

Das eigene Kraftwerksportfolio wird rückwirkend zum 31. Dezember 2011 um eine 919-kWp-Dachanlage in Dortmund erweitert. Der eigene Anlagenbestand wächst damit auf 88 Anlagen im In- und Ausland mit einer Gesamtleistung von 26,1 MWp.

FEBRUAR 2012



Der Aufsichtsrat beruft Karin Schopf, zuvor Leiterin Controlling der S.A.G. Solarstrom AG, und Ulrich Kenk, zuvor kaufmännischer Direktor der S.A.G. Solarstrom AG, in den Vorstand.

FEBRUAR 2012



Die S.A.G. Solarstrom AG schließt den Verkauf des 48-MWp-Projekt Serenissima an BNP Paribas Clean Energy Partners erfolgreich ab. Nach Forderungsausgleich und Tilgung der durch den Deutsche Bank Konzern gewährten Projektzwischenfinanzierung in Höhe von rund 80 Mio. € fließen der S.A.G. Solarstrom AG aus dem Verkaufspreis in dreistelliger Millionenhöhe liquide Mittel in Höhe von über 50 Mio. € zu.

MÄRZ 2012



SEPTEMBER 2012

Die S.A.G. Solarstrom AG nimmt fristgerecht zum 30. September Photovoltaik-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 15,2 MWp auf Konversionsflächen in Deutschland in Betrieb. Größtes Einzelprojekt ist eine Freiflächenanlage in Jüterbog, Brandenburg, mit 10,1 MWp.



OKTOBER 2012

Das Qualitäts- und Umweltmanagement der S.A.G. Solarstromgruppe wird erfolgreich rezertifiziert. Das Auditteam hebt in seinem Abschlussbericht insbesondere die Flexibilität und Aktualität des Managementsystems und die sehr gute Systematik zur Compliance hervor.



OKTOBER 2012

Die S.A.G. Solarstrom AG kündigt an, in einem Joint-Venture mit zwei lokalen Solarunternehmen in Badajoz, in der spanischen Region Extremadura, insgesamt vier Photovoltaik-Kraftwerke mit einer Gesamtleistung von rund 440 MWp zu entwickeln und zu bauen. Das Projekt hat ein Gesamtinvestitionsvolumen in dreistelliger Millionenhöhe. Der Baubeginn ist für das 2. Halbjahr 2013 vorgesehen.

Am 24. Mai 2012 hat die Hauptversammlung einer Dividende in Höhe von 12,5 €-Cent pro Aktie zugestimmt. Insgesamt wurden 1.550.673,63 € an die dividendenberechtigten Aktionäre ausgeschüttet.

MAI 2012

Die S.A.G. Solarstrom AG erhält die Finanzierungszusage des Deutsche Bank Konzerns über 65 Mio. €. Das Darlehen dient der Zwischenfinanzierung für verschiedene in 2012 und 2013 geplanten Projekte der S.A.G. Solarstrom Gruppe, die schwerpunktmäßig in Deutschland umgesetzt werden sollen.

JUNI 2012

In Italien bringt die S.A.G. Solarstrom AG erfolgreich sieben Photovoltaik-Projekte mit einer Gesamtleistung von 3,6 MWp zum Einspeisetarif des Conto Energia IV ans Netz. Die Dachanlagen in einer Größenordnung von 300 kWp bis 999 kWp wurden in Norditalien errichtet.

AUGUST 2012**NOVEMBER 2012**

In Chile wird die Unternehmensgruppe ein 2-MWp-Pilotprojekt realisieren, bei dem der erzeugte Strom ohne staatlich garantierte Einspeisevergütung direkt vermarktet werden wird. Das Pilotprojekt ist der Auftakt zum Aufbau einer Projektpipeline in Chile.

**NOVEMBER 2012**

Vier in 2012 errichtete Photovoltaik-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 15,1 MWp werden an einen institutionellen Investor veräußert: eine Dachanlage von 740 kWp und eine Freiflächenanlage mit 2,5 MWp in Mauna (Sachsen), eine Freiflächenanlage mit 1,8 MWp in Vahldorf (Sachsen-Anhalt) und eine Freiflächenanlage mit 10,1 MWp in Jüterbog (Brandenburg).

**DEZEMBER 2012**

Die S.A.G. Solarstrom AG veräußert ein Portfolio von fünf Bestandsanlagen in Deutschland mit einer Gesamtleistung von 12 MWp, das sie zuvor selbst erworben und restrukturiert hat, an einen institutionellen Investor. Diese Transaktion ist der Auftakt für den Aufbau eines neuen Geschäftsfelds, das sich mit der Restrukturierung von Solarinvestments auf dem Zweitmarkt beschäftigt.

A.2 Brief an die Aktionäre

*Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,*

die Stabilität eines Unternehmens zeigt sich erst in der Krise. Ich freue mich sehr, dass wir Ihnen auch für das von erheblichen Marktturbulenzen geprägte Geschäftsjahr 2012 ein sehr gutes Ergebnis präsentieren können. Mit einem EBIT von 8,9 Mio. € und einem Konzernjahresergebnis von 1,1 Mio. € dürften wir mit unserem Jahresabschluss 2012 zu den Ausnahmen in der Solarbranche gehören. Rund 117 MWp haben wir im Geschäftsbereich Projektierung und Anlagenbau sowie im Geschäftsbereich Partnervertrieb installiert. Damit haben wir unsere Prognose, das Installations- und Absatzvolumen zu steigern und ein positives EBIT zu erzielen, voll und ganz erfüllt.

Leicht war es nicht, dieses Ergebnis zu erreichen. Wir haben im Geschäftsjahr 2012 viele Anstrengungen unternehmen müssen, um angesichts der weiter fallenden Marktpreise und der regulatorischen Änderungen die Profitabilität der Unternehmensgruppe zu sichern. Es ist dem sehr hohen Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Stabilität unseres Vier-Säulen-Geschäftsmodells zu verdanken, dass uns dies gelungen ist.

Wir haben im Geschäftsjahr 2012 viele Anstrengungen unternehmen müssen, um angesichts der weiter fallenden Marktpreise und der regulatorischen Änderungen die Profitabilität der Unternehmensgruppe zu sichern.

Die größte Herausforderung war es, die Kostenstruktur der Gruppe an die zu erwartenden niedrigeren Roherträge pro kWp anzupassen. Prozentual konnten wir unsere Rohmarge stabil halten, in absoluten Zahlen mussten wir jedoch aufgrund der gesunkenen Marktpreise einen Rückgang verkraften. Betrag der Umsatz 2008 in den beiden Geschäftsfeldern Projektierung und Anlagenbau sowie Partnervertrieb zusammen noch etwa 89 Mio. €, bei einem Absatz von knapp 30 MWp, so lag das Absatzvolumen in 2012 wie bereits erwähnt bei 117 MWp, also knapp viermal so hoch! Der Umsatz in den beiden Geschäftsfeldern stieg jedoch seit 2008 nur um 83% auf 163 Mio. € in 2012. Dies zeigt die erhebliche Leistungssteigerung des Unternehmens, denn die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stieg lediglich unterproportional um 74% von 116 Mitarbeitern Ende 2008 auf 207 Mitarbeiter Ende 2012. Berechnet man den durchschnittlichen Marktpreis der Photovoltaik-Anlagen, so sieht man einen Preisrückgang um mehr als die Hälfte von durchschnittlich deutlich über 3.000 € pro kWp in 2008 auf unter 1.500 € pro kWp in 2012. Anders als Modulhersteller profitieren wir zwar einerseits von sinkenden Preisen, weil dadurch die Wettbewerbsfähigkeit von Strom aus Photovoltaik verbessert wird und die S.A.G. Solarstrom Gruppe preislich attraktive Angebote für den Markt entwickeln kann, andererseits zeigen die genannten Zahlen, dass wir mehr Projekte umsetzen müssen, um bestimmte Umsatzgrößen zu erreichen. Die deutlich gesunkenen Systempreise spiegeln sich im Umsatzrückgang um knapp 28% auf 188,6 Mio. € im Geschäftsjahr 2012, obwohl wir das Installations- und Absatzvolumen gegenüber 2011 um knapp 17% gesteigert haben. Wir hatten bereits Ende 2011 mit „Slim 2012“ ein Kostensenkungsprogramm implementiert, um dieser Entwicklung zu begegnen. Auch die Personalkosten mussten dabei angepasst werden – kein leichter Schritt für uns nach dem erfolgreichen Unternehmens- und Mitarbeiterwachstum der letzten Jahre. Mit jetzt stabil rund 200 Mitarbeitern sind wir jedoch gut für die Herausforderungen des Geschäftsjahres 2013 gerüstet. Wir steuern weiterhin unsere Kostenstruktur sehr eng und haben dazu mit „Flex 2013“ ein neues Programm aufgelegt, bei dem wir insbesondere die Kostenflexibilisierung bestimmter Aufgabenbereiche im Blick haben.

Unsere erfolgreiche Projektstätigkeit – die nicht zuletzt an unserem positiven operativen Cashflow in Höhe von 85,6 Mio. € sichtbar ist – und vor allem auch unser eigenes Kraftwerksportfolio haben jedoch Spuren in unserer Bilanz hinterlassen. Unsere Eigenkapital- und unsere Verschuldungsquote werden durch Stichtagseffekte mit größeren Projekten, die wir über einen



Vorstand der S.A.G. Solarstrom AG, (v. l. n. r.) Ulrich Kenk, Karin Schopf, Dr. Karl Kuhlmann und Oliver Günther

Bilanzstichtag hinweg auf unseren Büchern haben, ebenso belastet wie durch die Finanzierung des eigenen Kraftwerkportfolios. Die einzelnen Photovoltaik-Anlagen tragen jedoch den Schuldendienst komplett aus eigener Kraft und erwirtschaften darüber hinaus noch sehr erfreuliche EBIT-Margen, insofern ist hier eine differenzierte Betrachtung vonnöten. Ohne diese Belastungen läge auch unsere Eigenkapitalquote deutlich höher. Und zur Bedienung unserer beiden Unternehmensanleihen haben wir jetzt schon Reserven in den kurz- und langfristigen Vermögenswerten in Höhe von rund 24 Mio. € unserer Bilanz, obwohl die Anleihen erst in 2015 beziehungsweise 2017 fällig werden.

Am 18. März 2013 hat uns der Deutsche Bank Konzern erneut einen Projektfinanzierungsrahmen zugesagt. Mit dieser Zwischenfinanzierungslinie in Höhe von 40 Mio. € können wir auf unserem deutschen Heimatmarkt aufgrund der am Markt gesunkenen Systempreise Projekte in vergleichbarer Größenordnung wie im Vorjahr umsetzen. Es ist ein Vertrauensbeweis an die Stabilität der S.A.G. Solarstrom Gruppe, dass wir auch in 2013 und 2014 die für Deutschland geplante Projekt-tätigkeit wieder über den Deutsche Bank Konzern zwischenfinanzieren können. Ihr Unternehmen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, verfügt mit dem positiven operativen Ergebnis und dem hohen operativen Cashflow über eine Kapitalausstattung für die weitere Geschäftstätigkeit, die sicher deutlich komfortabler ist, als aktuell bei vielen anderen Solarunternehmen.

Der Markt ist 2012 durch häufig unüberlegte und kurzfristige regulatorische Änderungen oder neue Besteuerungen belastet worden. Vor allem Italien und Spanien sind hier zu nennen. Aber auch die Änderungswut der deutschen Bundesregierung hat Spuren hinterlassen. Kaum ist eine Novelle des Erneuerbaren Energien Gesetzes verabschiedet, wird bereits die nächste diskutiert – ohne Rücksicht darauf, dass alleine die Diskussion zu erheblichen Vorzieheffekten oder, wie bei bestimmten Anlagengrößenordnungen beobachtet, auch zu einer sehr deutlichen Investitionszurückhaltung führen kann. Mittlerweile gilt Photovoltaik in der öffentlichen Meinung als Strompreistreiber, dem man mit einer „Strompreisbremse“ zu Leibe rücken muss. Dabei hat erst der hohe Zubau der Photovoltaik zu deutlich gesunkenen Preisen an den Strombörsen geführt.

Es ist ein Vertrauensbeweis an die Stabilität der S.A.G. Solarstrom Gruppe, dass wir auch in 2013 und 2014 die für Deutschland geplante Projekt-tätigkeit wieder über den Deutsche Bank Konzern zwischenfinanzieren können.

A.2 Brief an die Aktionäre

Eine unserer ältesten Anlagen ist mittlerweile 15 Jahre alt und produziert nach wie vor sehr zuverlässig Strom. Laufzeiten von 30 Jahren oder mehr sind problemlos denkbar.

Umweltminister Altmaier beziffert die Gesamtkosten des EEG inklusive Netzausbau, Forschung und Entwicklung, Elektromobilität und Gebäudesanierung auf 1.000 Mrd. € bis 2042 und schürt damit gezielt Ängste, dass sich Deutschland die Energiewende nicht leisten kann. Selbst wenn diese Zahl stimme sollte – was in einer Kurzstudie des Forums Ökologisch-soziale Marktwirtschaft e.V. im Auftrag von Greenpeace Energy eG und dem Bundesverband Erneuerbare Energien e.V. bereits widerlegt wurde, wäre diese Summe dennoch bestens investiert, weil sie uns allen eine extrem verlässliche, nachhaltige und umweltfreundliche Energiequelle auf mindestens die nächsten 20 Jahre, perspektivisch sogar deutlich länger sichert. Eine Energiequelle, die nicht wie viele andere fossile Energieformen die nachfolgenden Generationen mit unkalkulierbaren Kosten und Umweltschäden belastet. Zudem sind seit 1970 nach einer Studie des Forums Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft e.V. aus September 2012 in die konventionelle Verstromung von Kohle und Uran bislang 612 Mrd. € an Subventionen geflossen. Und hier werden bis 2042 in erheblichem Maße weitere Subventionen fließen. Die Folgeschäden durch die CO₂ Belastung und die ungelöste Endlagerfrage sowie die Kosten der weltweit zunehmenden Umweltkatastrophen sind hier noch gar nicht eingerechnet. Demgegenüber stehen Anlagen zur regenerativen Stromerzeugung wie dezentrale Photovoltaiksysteme. Eine unserer ältesten Anlagen ist mittlerweile 15 Jahre alt und produziert nach wie vor sehr zuverlässig Strom. Laufzeiten von 30 Jahren oder mehr sind problemlos denkbar. Und danach erfolgt ein Rückbau mit der Verwertung der anfallenden Materialien.

Die S.A.G. Solarstrom Gruppe rechnet damit, dass Fördermodelle – ob über Einspeisevergütungen, Steuererleichterungen oder Umweltzertifikate – mittelfristig, in einigen Ländern auch kurzfristig auslaufen werden. Darauf haben wir uns gezielt vorbereitet. Wir sind in der Planungsphase eines 440-MWp-Großprojekts in Spanien, das Strom zu Marktpreisen produzieren und an Energieversorger verkaufen wird. Die technische, rechtliche und steuerliche Due Diligence laufen ebenso bereits wie Gespräche zur Finanzierungsstrukturierung, so dass wir voraussichtlich wie geplant noch in diesem Jahr mit dem Bau des ersten Teilprojektes beginnen können. Auch in Chile setzen wir ein Marktpreismodell um.

Für alle diese Modelle war es notwendig, dass die Komponentenpreise auf das jetzt erreichte Niveau gesunken sind. Nur so kann die Wettbewerbsfähigkeit von Strom aus Photovoltaik gegenüber konventionellen Energiequellen – und das weltweit – hergestellt werden.

Für den Neubau unserer Unternehmenszentrale in Merzhausen ist ein von uns entwickeltes Kraft-, Wärme-, Kältekopplungskonzept unter Einbeziehung von Photovoltaik vorgesehen. Ähnliche Konzepte entwickeln wir bereits für Gemeinden und Kommunen, die nach intelligenten und kosteneffizienten Möglichkeiten der Energieversorgung für Neubaugebiete suchen. Auch wenn wir bereits Batteriespeicherlösungen im Angebot haben und den Markt sehr genau beobachten, halten wir die Nutzung von thermischen Speichern, gegebenenfalls in Kombination mit Batteriespeichern, zurzeit für die effektivste und sinnvollste Nutzung von Strom aus Photovoltaik, der nicht sofort selbst verbraucht werden kann. Angesichts der enormen Entwicklungserfolge der Speichertechnologiehersteller in den letzten Jahren – nicht zuletzt getrieben durch die Vision der Elektromobilität – sind wir aber auch zuversichtlich, dass in den nächsten Jahren leistungsfähige Stromspeicher zu angemessenen Kosten zur Verfügung stehen werden. Damit wird die Dezentralität der Energieerzeugung unterstützt, was wiederum die Anforderungen an den Netzausbau reduziert und damit in erheblichem Maße Kosten einspart.

Für alle diese Modelle war es notwendig, dass die Komponentenpreise auf das jetzt erreichte Niveau gesunken sind. Nur so kann die Wettbewerbsfähigkeit von Strom aus Photovoltaik gegenüber konventionellen Energiequellen – und das weltweit – hergestellt werden. Wir halten deshalb auch protektionistische Maßnahmen wie Anti-Dumping-Zölle für asiatische Komponenten für völlig fehlgeleitet. Sie verteuern künstlich die Komponenten und verhindern das Erreichen der Grid-Parity. Der Photovoltaik-Markt ist längst ein globalisierter Markt, in dem alle Unternehmen im

internationalen Wettbewerb bestehen müssen. Auch deutsche Photovoltaik-Unternehmen werden langfristig nicht überleben können, wenn diese Wettbewerbsfähigkeit – sowohl gegenüber ausländischen Photovoltaik-Unternehmen als auch die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber konventionellen Energiequellen – nicht hergestellt ist. Preise und Erträge werden selbst unter Einbeziehung von Strafzöllen nicht mehr das Niveau von vor drei Jahren erreichen. Hier wird es entscheidend sein, ob die Unternehmen, die das Antidumpingverfahren betreiben, Verbindlichkeiten zurückzahlen können, die sie zu Zeiten hoher Erträge aufgenommen haben. Für die gesamte Branche, ob Hersteller oder Systemintegrator wie die S.A.G. Solarstrom AG, werden solche Zölle verheerende Folgen haben. Es könnten keine weiteren Anlagen oder Projekte in Deutschland auf Grid Parity-Niveau gebaut werden und die Konsolidierung würde sich lediglich beschleunigen. Den derzeitigen Regierungsparteien könnte dies in die Hände spielen, denn der Ausbau der Energieerzeugung durch Photovoltaik würde praktisch ausgebremst, mit katastrophalen Folgen für Umwelt und Arbeitsplätze.

In vielen Ländern ist aufgrund des derzeitigen Preisniveaus der Komponenten und der Sonneneinstrahlung die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber konventioneller Stromerzeugung bereits gegeben. Wir rechnen für 2013 nur mit einem moderaten Preisrückgang bei den Komponenten, da wir die Bodenbildung fast erreicht sehen. Jedoch gehen wir bei dieser Annahme davon aus, dass keine Strafzölle wie in den USA oder in noch verschärfterer Form auf Solarmodule eingeführt werden. In vielen Ländern sind wir bereits heute aktiv oder sondieren sie. Neben Chile sind in Südamerika vor allem Mexiko und Peru interessant, auf dem europäischen Kontinent ist als neuer potenzieller Zielmarkt die Türkei spannend, aber auch Afrika bietet gute Marktchancen. Deutschland bleibt unter den derzeitigen Bedingungen ein wichtiger Markt für uns, auch wenn der ausländische Umsatzanteil voraussichtlich in diesem Jahr wieder wachsen wird. Wir wollen auch in diesem Jahr unser Installations- und Absatzvolumen steigern und unsere Geschäftsbereiche Anlagenbetrieb und Services sowie Stromproduktion weiter stärken. Und das alles – unserem Nachhaltigkeitsgrundsatz der ökonomischen Nachhaltigkeit verpflichtet – mit einem positiven operativen Ergebnis im Blick. Jedoch sind planbare politische Rahmenbedingungen im Markt für Photovoltaik notwendig und eine Politik, die den nachhaltigen Ausbau im jeweiligen Zielmarkt im Blick behält.

Zum Schluss noch einige Informationen zum Neubau der Firmenzentrale der S.A.G. Solarstrom AG. Wir haben vor kurzem den Finanzierungsvertrag planmäßig unterschrieben, werden den Bauantrag kurzfristig einreichen und rechnen mit einem Baubeginn Anfang der zweiten Jahreshälfte 2013 und einem Bezug bis Ende 2014. Für das Bürogebäude haben wir eine Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen DGNB vorgesehen.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, wir sind davon überzeugt, dass die S.A.G. Solarstrom Gruppe mit dem Jahresergebnis 2012 ihre Krisenfestigkeit unter Beweis gestellt hat und wir in der Lage sein werden, die weltweit nach wie vor hochattraktiven Wachstumspotenziale des Marktes für Photovoltaik wahrzunehmen. Und davon werden Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, profitieren.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Karl Kuhlmann,
Vorstandsvorsitzender der S.A.G. Solarstrom AG

In vielen Ländern sind wir bereits heute aktiv oder sondieren sie. Neben Chile sind in Südamerika vor allem Mexiko und Peru interessant, auf dem europäischen Kontinent ist als neuer potenzieller Zielmarkt die Türkei spannend, aber auch Afrika bietet gute Marktchancen.

A.3 Bericht des Aufsichtsrats

*Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,*

für die Solarbranche war 2012 ein weiteres Krisenjahr. Viele Insolvenzen haben die Branche in Unruhe versetzt und Diskussionen über fallende Einspeisevergütungen beherrschten die Schlagzeilen. Auch und gerade in diesem Krisenjahr hat die S.A.G. Solarstrom AG ihre Verlässlichkeit unter Beweis gestellt und ein positives operatives Ergebnis erzielt. Die erfolgreiche strategische Ausrichtung der Unternehmensgruppe und die sorgfältige Planung und Risikoabwägung haben dieses Ergebnis ermöglicht. Der Aufsichtsrat dankt den Vorständen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die hervorragende Arbeit, ihre Bereitschaft zu hoher Flexibilität und schneller Reaktion auf Marktänderungen, kurz gesagt: ihr außergewöhnliches Engagement.

Der Aufsichtsrat mit dem Vorsitzenden Dr. Peter W. Heller, dem stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Carsten Müller und Dr. Markus Haggenev hat entsprechend den gesetzlichen Vorgaben und der Satzung der S.A.G. Solarstrom AG im Geschäftsjahr 2012 den Vorstand regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. Bei allen grundlegenden Entscheidungen war der Aufsichtsrat frühzeitig involviert. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über den geplanten und tatsächlichen Geschäftsverlauf, die Aussichten und die geplante strategische Weiterentwicklung der S.A.G. Solarstrom AG und ihrer Tochtergesellschaften sowohl schriftlich als auch mündlich informiert und etwaige Abweichungen von Planzahlen dem Aufsichtsrat detailliert erläutert. Auch die jeweils aktuellen Einschätzungen bestimmter Risiken im Rahmen des Risikomanagementsystems, seine Wirksamkeit sowie die Einhaltung von „Compliance“-Regeln waren Bestandteil der regelmäßigen Information durch den Vorstand. Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass die Gesellschaft mögliche Risiken frühzeitig identifiziert, engmaschig erfasst und ebenso wie die Compliance kontinuierlich überwacht, letztere auch mithilfe von internen Revisionen. Die Gesellschaft verfügt nach Überzeugung des Aufsichtsrats über wirksame Kontroll- und Früherkennungssysteme, die in das Qualitätsmanagementsystem der S.A.G. Solarstrom AG eingebunden sind.

Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass die Gesellschaft mögliche Risiken frühzeitig identifiziert, engmaschig erfasst und ebenso wie die Compliance kontinuierlich überwacht, letztere auch mithilfe von internen Revisionen.

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 12 ordentliche Aufsichtsratssitzungen abgehalten, davon fünf telefonisch. Sowohl bei den Präsenzsitzungen als auch den telefonischen Aufsichtsratssitzungen waren jeweils alle drei Mitglieder des Gremiums anwesend. Ausschüsse des Aufsichtsrats bestanden im Berichtszeitraum nicht. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorsitzende des Vorstands haben sich darüber hinaus regelmäßig über die aktuelle Lage und die Entwicklung der Unternehmensgruppe sowie wesentliche Geschäftsereignisse ausgetauscht.

Schwerpunktt Themen der Aufsichtsratssitzungen

Neben den oben genannten Aufgaben behandelte der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen im Berichtsjahr 2012 die folgenden zentralen Themen:

- **Aktueller Stand von Projekten:** Der Vorstand hat regelmäßig über die aktuelle Projektpipeline, die Rahmenbedingungen im jeweiligen Land, den Stand der in der Planung beziehungsweise im Bau befindlichen Projekte sowie den Stand von Verkaufs- und Finanzierungsverhandlungen berichtet. In den Sitzungen wurde unter anderem das 48-MWp-Projekt Serenissima in Italien thematisiert – hier stand vor allem der Abschluß des Verkaufs im Mittelpunkt –, das 440-MWp-Großprojekt Calzadilla in Badajoz, Spanien, das 10-MWp-Projekt in Jüterbog, sowie das 2-MWp-Pilotprojekt und der Aufbau einer Projektpipeline in Chile. Außerdem wurde der Aufsichtsrat über den jeweils aktuellen Stand mehrerer weiterer Freiflächen- und Dachprojekte in Deutschland, Italien und Spanien und über Projektierungsmöglichkeiten in verschiedenen anderen Ländern, darunter Großbritannien und die Türkei informiert. Auch die Umschichtung von Projektvolumina von Italien nach Deutschland aufgrund der schwierigen Finanzierungssituation in Italien als Folge der Euroschuldenkrise wurde besprochen. Der Aufsichtsrat wurde ebenfalls jeweils über mögliche Konsequenzen regulatorischer Änderungen zeitnah und ausführlich informiert.
- **Umsetzung von Projekten ohne garantierte Einspeisevergütung:** Der Aufsichtsrat hat gemeinsam mit dem Vorstand mögliche Projekte ohne garantierte Einspeisevergütung sowie die Integration von Photovoltaik in energetische Systemlösungen diskutiert.
- **Veränderungen im Vorstand:** Der Aufsichtsrat hat, um den erhöhten operativen Anforderungen in einem herausfordernden Marktumfeld Rechnung zu tragen, die Erweiterung des Vorstands beschlossen und Frau Karin Schopf und Herrn Ulrich Kenk in den Vorstand berufen. Im weiteren Jahresverlauf hat der Aufsichtsrat dem Wunsch von Herrn Christoph Koch entsprochen, seine Vorstandstätigkeit zu beenden.
- **Kostensenkungsprogramm „Slim 2012“:** Das aufgrund der Marktlage notwendige Kostensenkungsprogramm wurde ausführlich in den Aufsichtsratssitzungen besprochen, insbesondere die darin vorgesehenen Personalmaßnahmen wurden eingehend geprüft.
- **Kraftwerksportfolio:** Der Aufsichtsrat hat gemeinsam mit dem Vorstand die strategische Option diskutiert, das Kraftwerksportfolio weiter auszubauen. Rückwirkend zum 31. Dezember 2011 wurde das Portfolio um eine 1-MWp-Dachanlage in Dortmund und in 2012 unter anderem um 10% (481 kWp) des von der S.A.G. Solarstrom AG aufgelegten Solarfond Orosolar II ausgeweitet.
- **Kapitalmaßnahmen:** Der Aufsichtsrat stimmte einer Verlängerung der 2007 begebenen Wandelanleihe zu. Außerdem billigte er den Vorschlag an die Hauptversammlung, das genehmigte Kapital auf den satzungsgemäß zulässigen Höchstbetrag auszuweiten und die Gesellschaft zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen zu ermächtigen.

Der Aufsichtsrat hat gemeinsam mit dem Vorstand mögliche Projekte ohne garantierte Einspeisevergütung sowie die Integration von Photovoltaik in energetische Systemlösungen diskutiert.

A.3 Bericht des Aufsichtsrats

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat fortlaufend über die aktuelle Finanzierungssituation des Unternehmens und verschiedener Projekte informiert. Insbesondere wurde die Projektzwischenfinanzierung des Deutsche Bank Konzerns über 65 Mio. € thematisiert.

- Abschlussprüfer: Orientiert an den aktuellen „Compliance“-Grundsätzen diskutierte der Aufsichtsrat einen Wechsel der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Der Aufsichtsrat hat verschiedene Angebote von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften einholen lassen, diese evaluiert und die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO AG mit der Abschlussprüfung und Konzernabschlussprüfung des Jahresabschlusses 2012 beauftragt.
- Neubau: Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat über den Stand der Planungen und des Genehmigungsverfahrens für das Neubauprojekt in Merzhausen, befürwortete nach eingehender Prüfung der Kostenrechnungen den Neubau und stimmte dem dafür notwendigen Grundstückskauf zu.
- Finanzierung: Der Vorstand hat den Aufsichtsrat fortlaufend über die aktuelle Finanzierungssituation des Unternehmens und verschiedener Projekte informiert. Insbesondere wurde die Projektzwischenfinanzierung des Deutsche Bank Konzerns über 65 Mio. € thematisiert. Außerdem wurde besprochen, die Unternehmensgruppe zukünftig auf eine segmentbezogene Finanzierung umzustellen.
- Rechtliche Auseinandersetzungen: Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig über den aktuellen Stand laufender Rechtsstreitigkeiten informiert, darunter die Geltendmachung von der Gesellschaft zustehenden Garantieansprüchen sowie Klagen zu Genehmigungsverfahren.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Aufsichtsrat hat die Unternehmensführung der Gesellschaft mit den Inhalten des Deutschen Corporate Governance Kodex erneut abgeglichen. Den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex wird weiterhin im Wesentlichen entsprochen. Die am 18. Dezember 2012 vom Vorstand und Aufsichtsrat beschlossene und veröffentlichte jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ist auf der Website der S.A.G. Solarstrom AG für Aktionäre und Interessenten jederzeit zugänglich.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO AG, Freiburg im Breisgau, hat den Jahresabschluss der S.A.G. Solarstrom AG für das Geschäftsjahr 2012 nach HGB geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen, ebenso den gemäß § 315 a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS (International Financial Reporting Standards) aufgestellten Konzernabschluss der S.A.G. Solarstrom AG für das Geschäftsjahr 2012 sowie den Lagebericht und Konzernlagebericht. Damit haben die Abschlussprüfer bestätigt, dass der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit IFRS erstellt wurde und gemeinsam mit dem Konzernlagebericht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage vermittelt.

Der Aufsichtsrat erörterte und prüfte in seiner Sitzung am 25. März 2013 umfassend die wesentlichen Einzelheiten des Jahresabschlusses, des Konzernjahresabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts. Die Abschlussprüfer der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft berichteten auf der Sitzung über die Ergebnisse ihrer Prüfung und beantworteten ausführlich alle Fragen. Sie informierten den Aufsichtsrat über zusätzlich zur Abschlussprüfung erbrachte Leistungen und darüber, dass keine Befangenheit vorliegt.

Darüber hinaus erörterte und prüfte der Aufsichtsrat auch den vom Abschlussprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilten, vom Vorstand nach § 312 AktG aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen. Der Aufsichtsrat schließt sich der Schlussklärung des Vorstands im Abhängigkeitsbericht ohne Einwände an.

Daraufhin hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfungen der Abschlussprüfer zugestimmt und den Jahresabschluss und den Konzernjahresabschluss gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Der Aufsichtsrat stimmt dem Dividendenvorschlag des Vorstands in Höhe von 0,125 € je dividendenberechtigter Stückaktie zu. Der Vorschlag soll in der diesjährigen Hauptversammlung zur Abstimmung gestellt werden.

Für die sehr konstruktive, vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit im Aufsichtsrat möchte ich abschließend meinen Aufsichtsratskollegen Herrn Dr. Müller und Herrn Dr. Haggenev herzlich danken.



Freiburg, den 25. März 2013

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Peter W. Heller'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal line extending to the right.

Dr. Peter W. Heller
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat erörterte und prüfte in seiner Sitzung am 25. März 2013 umfassend die wesentlichen Einzelheiten des Jahresabschlusses, des Konzernjahresabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts.

A.4 Der Vorstand



Dr. Karl Kuhlmann (*1951)
Vorstandsvorsitzender

Der promovierte Ingenieur Kuhlmann verfügt über langjährige operative Managementenerfahrung. Er war in verschiedenen Führungspositionen, unter anderem in der Zementindustrie tätig, dort zum Schluss im Vorstand der Heidelberger Zement AG. Danach war er Geschäftsführer bei J.W. Ostendorf GmbH & Co. KG, Coesfeld, einem der führenden europäischen Farbenunternehmen; die Unternehmensgruppe wurde während seiner Zeit erfolgreich umstrukturiert.

Dr. Karl Kuhlmann ist außerdem Alleingesellschafter der BBV Beteiligung Beratung Verwaltung GmbH, Freiburg, die 9,4% der Aktien der S.A.G. Solarstrom AG und 99% der noch ausstehenden Wandelschuldverschreibung hält.

Seit Juli 2008 ist Dr. Karl Kuhlmann Vorstandsvorsitzender der S.A.G. Solarstrom AG. Er verantwortet die strategische Unternehmensentwicklung, Recht, Marketing und Personal sowie die meteocontrol und ihre weitere internationale Expansion.



Oliver Günther (*1970)
Mitglied des Vorstands

Der Diplom-Kaufmann durchlief nach Ausbildung und Studium zunächst mehrere Vertriebspositionen als Key Account Manager und Internationaler Key Account Manager bei der J.W. Ostendorf GmbH & Co. KG, Coesfeld.

Zuletzt verantwortete Oliver Günther dort als Leiter Vertrieb DACH (Deutschland, Österreich, Schweiz) und CEE (Central and Eastern Europe) nach Reorganisation und Neuausrichtung den internationalen Vertrieb und die internationale Expansionsstrategie des Unternehmens.

Als Vorstand verantwortet Oliver Günther seit Januar 2008 den Vertrieb der S.A.G. Solarstrom AG, der sich in die drei Bereiche Direktvertrieb, Partnervertrieb und Vertrieb der Serviceleistungen aufgliedert.



Ulrich Kenk (*1972)
Mitglied des Vorstands

Ulrich Kenk startete nach Abschluss seines Studiums der Volkswirtschaft seine Karriere bei der KPMG Deutsche Treuhandgesellschaft AG. Danach war der Diplom-Volkswirt in verschiedenen Führungspositionen bei Ernst & Young tätig. Schwerpunkt seiner Arbeit waren vor allem nationale und internationale Beratungsprojekte im Bereich Finanz- und Rechnungslegung, Reporting sowie Risikomanagement zur verbesserten Unternehmenssteuerung. 2006 kam Ulrich Kenk zur S.A.G. Solarstrom AG, zunächst als kaufmännischer Leiter, später wurde er zum Prokuristen bestellt und zum kaufmännischen Direktor der Unternehmensgruppe ernannt.

2012 erfolgte die Berufung in den Vorstand. Seine Aufgabengebiete im Vorstand sind neben dem Rechnungswesen das Risikomanagement, Unternehmensfinanzierung, Liquiditätssteuerung, Logistik und der Einkauf.



Karin Schopf (*1964)
Mitglied des Vorstands

Die Bankkauffrau und Diplom-Volkswirtin war im Anschluss an ihr Studium zunächst bei einer Wirtschaftsprüfungs-gesellschaft tätig, bevor Sie als Controllerin zur Gütermann AG wechselte und dort das Konzerncontrolling aufbaute. Dort stieg sie in den Folgejahren bis zur Leiterin Controlling für die Gesamtgruppe auf. Tätigkeitsschwerpunkte waren unter anderem der Aufbau von Reportingstrukturen und die operative und strategische Planung.

2009 kam die Expertin als Leiterin Controlling und IT zur S.A.G. Solarstrom AG. 2012 wurde sie in den Vorstand berufen. Sie verantwortet die Ressorts Operations, Projektfinanzierung, Controlling, Personal, IT und Solarkraftwerke.

A.5 Aktie, Anleihen und Kursentwicklung

Die S.A.G. Solarstrom AG hat sich zu einer transparenten, zeitnahen und kontinuierlichen Information ihrer Aktionäre und des gesamten Kapitalmarktes verpflichtet. IR-Aktivitäten wie die Teilnahme an Analysten- und Investorenkonferenzen, Gespräche mit Investoren und Analysten und eine regelmäßige Berichterstattung in deutscher und englischer Sprache sorgen für einen kontinuierlichen Dialog mit dem Kapitalmarkt. Finanzanalysten, Investoren und Privataktionäre werden kompetent, zeitnah und transparent durch die Veröffentlichung wichtiger News, in Einzelgesprächen oder Telefonkonferenzen zu den Quartals- und Jahresergebnissen über die aktuelle und zukünftige Geschäftsentwicklung informiert. Interessenten können sich mit einer formlosen Mitteilung an ir@solarstromag.com oder über die S.A.G.-Website in einen E-Mail-Verteiler eintragen lassen, um alle unternehmensrelevanten Mitteilungen direkt zu erhalten.

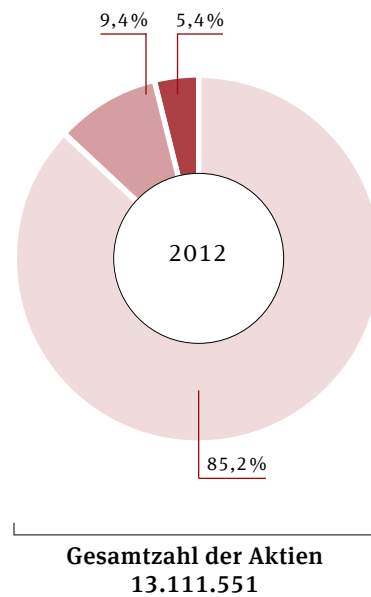
Die S.A.G. Solarstrom AG gehörte zu den ersten Solaraktien in Deutschland. Seit April 1999 war die Aktie an der Börse München, zunächst im Freiverkehr, später im Segment m:access notiert. Auch heute ist die Aktie hier noch gelistet. Am 17. Mai 2000 erfolgte zusätzlich die Erstnotiz im Freiverkehrsegment der Frankfurter Wertpapierbörse. Am 9. Juli 2010 stieg das Unternehmen in den General Standard der Börse in Frankfurt auf, am 27. Mai 2011 schließlich erfolgte die Einbeziehung in den Prime Standard.

Das Grundkapital der S.A.G. Solarstrom AG beträgt aktuell 33.565.570,56 €, eingeteilt in 13.111.551 nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,56 €. 5,4% hält die S.A.G. Solarstrom AG selbst, 9,4% sind im Besitz der BBV Beteiligung, Beratung und Verwaltung GmbH mit Dr. Karl Kuhlmann als alleinigem Gesellschafter und 85,2% der Aktien sind Freefloat.

Abb. 1

Aktionärsstruktur

- S.A.G. Solarstrom AG
- BBV Beteiligung Beratung und Verwaltung GmbH
- Freefloat



Die S.A.G. Solarstrom AG auf Konferenzen und in Einzelgesprächen

Das Management der S.A.G. Solarstrom AG präsentierte im Geschäftsjahr 2012 die S.A.G. Solarstrom Gruppe wie bereits im Vorjahr auf drei Kapitalmarkt-Konferenzen in Frankfurt und München, darunter auf der DVFA-Small-Cap-Konferenz Ende August 2012 in Frankfurt, auf dem Eigenkapitalforum der Deutschen Börse im November 2012 in Frankfurt und auf der m:access Konferenz im Rahmen der 14. Münchner Kapitalmarkt Konferenz (MKK) im Dezember 2012 in München. Dabei standen sowohl die strategische Positionierung und das Geschäftsmodell der S.A.G. Solarstrom AG sowie die geschäftliche Entwicklung und die erwartete Marktentwicklung im Mittelpunkt der Präsentation und der anschließenden Einzelgespräche.

Das Management und das IR-Team pflegte zudem auf der weltweit größten Photovoltaik-Fachmesse Intersolar Kontakte zu internationalen Branchenanalysten, institutionellen Investoren und interessierten Privataktionären. Daneben führten das Management und das IR-Team eine Vielzahl von Einzelgesprächen mit Aktionären, Investoren und Analysten sowie mit Wirtschafts- und Finanzmedien und der Fachpresse.

Kontinuierlicher Dialog mit Finanz- und Branchenanalysten

Im Jahresverlauf 2012 haben insgesamt vier Finanzanalyse-Gesellschaften und Research-Abteilungen die S.A.G.-Aktie bewertet. Vier aktuelle Analysen aus dem Zeitraum November 2012 bis März 2013 sehen das Kursziel zwischen 2,80 € und 3,70 €. Alle vier Analysten empfehlen die Aktie zum Kauf. Die IR-Abteilung pflegt darüber hinaus einen kontinuierlichen Dialog mit internationalen Branchenanalysten.

Director's Dealings

Im Berichtszeitraum gingen der S.A.G. Solarstrom AG keine Stimmrechtsmitteilungen zu und es fanden keine mitteilungspflichtigen Wertpapier-Transaktionen des Managements der S.A.G. Solarstrom AG statt.

Nach Abschluss der Berichtsperiode und bis zur Veröffentlichung dieses Geschäftsberichtes fand die folgende Transaktion statt:

• Mitteilungspflichtiger:

Dr. Carsten Müller

Handelstag: 8. Januar 2013

Mitteilungspflicht: Mitglied des Aufsichtsrats

Bezeichnung des Finanzinstruments: Aktie

ISIN: DE0007021008

Geschäftsart: Kauf

Preis/Stückzahl: 2,92 €/10.000

Geschäftsvolumen: 29.200 €

A.5 Aktie, Anleihen und Kursentwicklung

Kursentwicklung der Aktie und der Unternehmensanleihen

DAX trotz Euroschuldenkrise im Aufwärtstrend

Der deutsche Leitindex DAX startete mit 5.900,18 Punkten ins Jahr 2012. Die Ausweitung der Kreditfazilitäten des Internationalen Währungsfonds und der Europäischen Zentralbank und gute Zahlen der US-Banken sorgten zunächst für einen raschen Anstieg bis auf einen Schlusskurs von 7.157,82 Punkten am 16. März 2012. Doch schon Anfang April trübte sich die Stimmung zusehends wieder ein. Enttäuschende Konjunkturzahlen aus China, schwache Arbeitsmarktdaten aus den USA sowie Befürchtungen einer Ausweitung der Banken- und Finanzkrise auf weitere Länder, darunter insbesondere Spanien, zogen den DAX in die Tiefe. Am 5. Juni 2012 erreichte der Index seinen Jahrestiefststand mit einem Schlusskurs von 5.969,40 Punkten, erholte sich jedoch danach wieder rasch, beflügelt durch den von den Börsen positiv aufgenommenen Wahlausgang in Griechenland sowie der Konkretisierung des dauerhaften Euro-Rettungsschirms ESM und stabilisierte sich im September und Oktober über der 7.000-Punkte-Marke. Gerüchte um die mögliche Beantragung von Rettungsgeldern durch Spanien sorgten zunächst für eine Seitwärtsbewegung mit moderaten Kursverlusten. Die Veröffentlichung der US-Haushaltsdefizitzahlen verursachte Anfang November nochmals einen deutlichen Einbruch auf bis zu 6.950,53 Punkte am 16. November 2012, bevor sich der Aufwärtstrend bis zum Jahresende weiter fortsetzte. Der DAX schloss am 28. Dezember 2012 mit 7.612,39 Punkten und damit 29,0% höher als zu Jahresbeginn 2012. Zum Jahresauftakt 2013 setzte der DAX zunächst seinen Höhenflug fort, wurde dann jedoch von der Zypern-Krise etwas ausgebremst. Er schloss am 21. März 2013 mit 7.932,51 Punkten.

Photovoltaik Global 30 Index spiegelt schwieriges Branchenumfeld

Der Photovoltaik Global 30 Index der weltweit größten und liquidesten Solarunternehmen, der mit 20,96 Punkten ins Jahr gestartet war, profitierte ähnlich wie der DAX zunächst von der konjunkturellen Belebung durch die Liquiditätsbereitstellung des IWF und der EZB. Am 9. Februar 2012 erreichte der Index mit 28,12 sein Jahreshoch 2012, verlor jedoch in der Folge aufgrund alarmierender Branchenzahlen sehr deutlich. Die Konsolidierungswelle in der Solarindustrie mit Insolvenzen und Entlassungen, von der auch große internationale Unternehmen nicht verschont blieben, drückte die Kurse der Unternehmen ins Minus. Hinzu kamen Vergütungskürzungen in fast allen wichtigen europäischen Solarmärkten sowie neue Steuern auf Energieerzeugung wie in Spanien. Auch die Diskussion über die erneute Novellierung oder Abschaffung des EEG in Deutschland, dem nach wie vor größten und wichtigsten weltweiten Markt für Photovoltaik, trug zu einem weiteren Kursverfall bei. 10,58 Punkte betrug am 19. November 2012 das neue Allzeittief. Zum Jahresende erholte sich der Index wieder leicht und schloss am 28. Dezember mit 13,04 Punkten – 37,8% niedriger als zum Jahresanfang 2012. Zum Jahresauftakt 2013 profitierte der Index von den Meldungen über den Einstieg des Investors Warren Buffet in den Solarmarkt. Der Kurs stieg bis zum 19. Februar 2013 auf 17,34 Punkte an, zeigte sich im weiteren Verlauf allerdings wieder etwas schwächer. Der Photovoltaik Global 30 Index schloss am 21. März 2013 mit 15,82 Punkten.

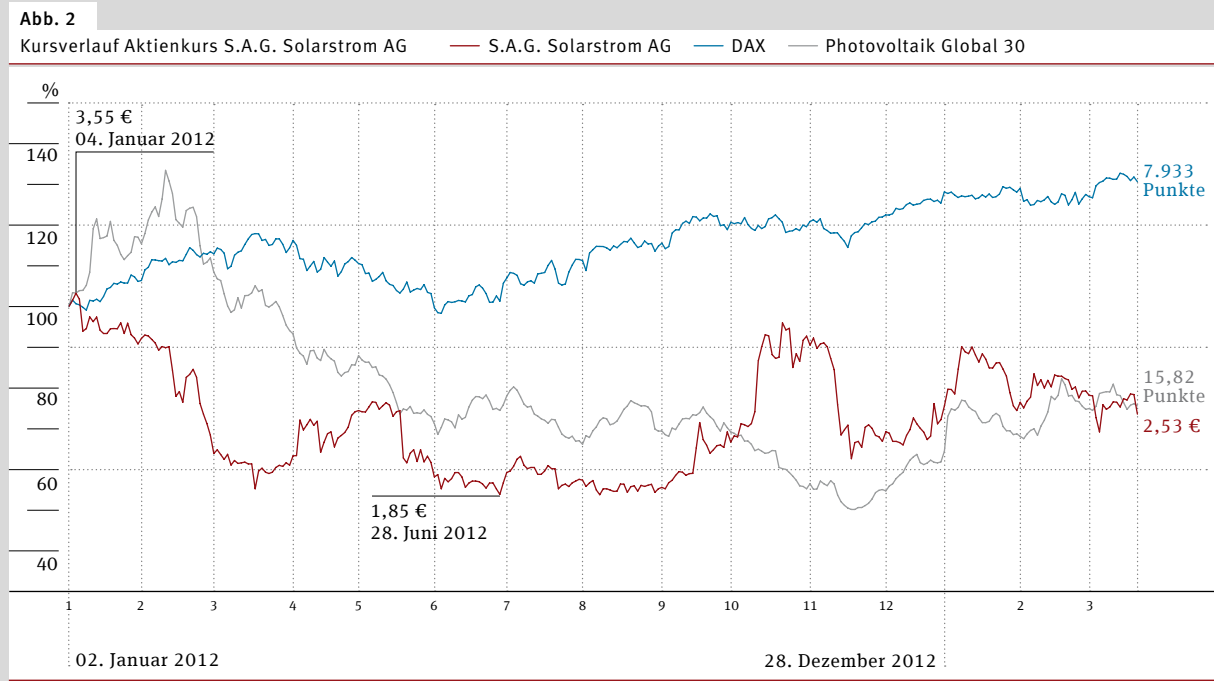
Aktie und Anleihen der S.A.G. Solarstrom AG aufgrund des Branchenumfeldes unter Druck

Die Aktie der S.A.G. Solarstrom AG startete mit 3,45 € ins Jahr 2012. Der Kurs geriet im Zuge der negativen Branchenmeldungen und trotz positiver eigener Unternehmensmeldungen im Februar und März massiv unter Druck. Am 16. März 2012 notierte die Aktie bei 1,90 €. Erst im April stabilisierte sich der Kurs wieder auf einem Niveau über 2,20 €. Das für 2011 vermeldete positive operative Betriebsergebnis, der hohe Liquiditätszufluss aus dem Verkauf des italienischen Großprojekts, der Dividendenvorschlag von 12,5 €-Cent und das am 3. April 2012 angekündigte Aktienrückkaufprogramm hatten zu einer Kursstabilisierung und -erholung beigetragen. Dennoch spiegelte sich im weiteren Kursverlauf der Aktie immer wieder der sehr hohe Einfluss des Branchenumfeldes, das eine nennenswerte Kurserholung verhinderte. Die merkliche Nervosität der Solarinvestoren manifestierte sich in wiederholten, starken Kurseinbrüchen. Der Jahrestiefstand wurde am 8. August 2012 mit 1,85 € erreicht. Der Aktienkurs stieg ab September infolge positiver Unternehmensmeldungen, stärker noch im Oktober nach Ankündigung des 440-MWp-Projekts in Badajoz, Spanien, auf bis zu 3,30 € am 22. Oktober 2012, brach dann aber im November trotz positiver Quartalszahlen und der Ankündigung des chilenischen Pilotprojekts wieder um mehr als einen Euro auf 2,15 € ein. Kurz zuvor hatte Siemens den geplanten Ausstieg aus dem Solarmarkt bekanntgegeben und Bosch verlauten lassen, dass das Solargeschäft auf dem Prüfstand stehe.

Zum Jahresende 2012 befand sich die S.A.G.-Aktie wieder im Aufwärtstrend, dennoch schloss sie mit 2,48 € am 28. Dezember 2012 mit einem Minus von 27,8% im Vergleich zum Kurs am Jahresanfang. Auch die S.A.G.-Aktie profitierte im Januar 2013 von der optimistischeren Stimmung auf dem Solarmarkt nach dem Einstieg des Großinvestors Warren Buffet, die Aktie blieb aber trotz konstant guter Nachrichtenlage von Unternehmensseite weiterhin sehr volatil und schloss am 21. März 2013 mit 2,53 €.

Der durchschnittliche börsentägliche Umsatz der S.A.G.-Aktie an allen Börsen schwankte im Jahresverlauf stark. Während der Januar 2012 mit durchschnittlich gut 11.000 Aktien täglich verhalten blieb, wurden in den Monaten Februar, März und April bereits durchschnittlich zwischen 35.000 und rund 47.000 Aktien börsentäglich umgesetzt. Im Mai sank das Volumen auf knapp 17.000 Stück und in den Monaten Juni, Juli und August lag das Handelsvolumen wieder deutlich niedriger zwischen 8.000 und 9.000 Aktien. Ausreißer war der Monat Oktober mit einem durchschnittlichen börsentäglichen Umsatz von 70.276 Aktien, der vor allem durch sehr hohe Xetra-Handelsvolumina am 11. Oktober 2012 mit 250.673 Aktien und am 12. Oktober 2012 mit 117.717 Aktien nach der Ankündigung des 440-MWp-Projekts in Badajoz, Spanien, verursacht wurde. Auch im November wurden an zwei Tagen mehr als 100.000 Aktien gehandelt. Der durchschnittliche tägliche Börsenumsatz ging aber im November wieder auf rund 46.000 Aktien zurück und fiel im Dezember weiter auf 21.000 Aktien. Im Januar 2013 zeigte sich das verstärkte Interesse der Investoren an Solarwerten in einem durchschnittlichen börsentäglichen Handelsvolumen von gut 21.000 Aktien. Dennoch liegt das durchschnittliche börsentägliche Handelsvolumen in einem Bereich, bei dem schon vergleichsweise kleine Handelsbewegungen zu deutlichen Kursausschlägen führen können.

A.5 Aktie, Anleihen und Kursentwicklung



Auch die Kurse der beiden Unternehmensanleihen, die beide im Entry Standard für Unternehmensanleihen der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet sind, verloren aufgrund des negativen Branchenumfeldes überproportional. Die im Jahr 2010 begebene 6,25%-Anleihe mit einem platzierten Volumen von insgesamt 25 Mio. € und einer Laufzeit bis 2015 startete mit 84,5% ins Jahr und zeigte sich bis Ende Februar 2012 gut behauptet. Mit der Konkretisierung der geplanten Kürzungen für die Einspeisevergütung in Deutschland sackte der Kurs innerhalb weniger Wochen auf ein Niveau unter 65% ab. Den Tiefstwert erreichte die Anleihe mit einem Kurs von 60,15% am 4. Juli 2012, allerdings wurden zu diesem Preis keine Anleihen gehandelt. Erst im Oktober stabilisierte sich der Kurs im Zuge der positiven Unternehmensmeldungen wieder auf einem Niveau über 70%, im November und Dezember auf über 80%. Die Anleihe schloss am 28. Dezember 2012 mit 85% und damit nur minimal höher als zum Jahresauftakt 2012. Zu Beginn des neuen Börsenjahres profitierte auch die Anleihe von steigenden Kursen im Solarmarkt. Die Anleihe notierte im Januar einige Tage über 90%, im Folgenden dann aber wieder etwas schwächer und schloss am 21. März 2013 mit 87,0%.

Mit 89% startete die im Jahr 2011 begebene 7,5%-Anleihe ins Jahr 2012 und behauptete bis Ende Februar ein Niveau über 80%. Der Kurs der Anleihe, die eine Laufzeit bis 2017 und ein platziertes Emissionsvolumen von 16.868.000 € hat, verlor im Zuge der Branchenturbulenzen im März signifikant mehr als 20 Prozentpunkte bis auf einen Stand von 61,5% am 23. März 2012. Der Kurs erholte sich in der Folgezeit wieder etwas, blieb aber auch im weiteren Jahresverlauf deutlich volatil als der Kurs der 6,25%-Anleihe. Den Jahrestiefstand erreichte die 7,5%-Anleihe mit 60,59 Punkten am 5. September 2012. Erst gegen Ende September stieg der Kurs wieder auf über 70%, im Oktober dann auf über 80%. Hintergrund waren auch hier wohl die stetig positiven Unternehmensmeldungen. Allerdings verlor auch der Kurs der 7,5%-Anleihe Anfang November 2012 nach den Siemens- und Bosch-Äußerungen leicht, stieg jedoch im Anschluss aufgrund weiterhin positiver Nachrichtenlage bei der S.A.G. Solarstrom AG wieder bis auf 88,15% am 28. Dezember 2012. Im Januar 2013 notierte die Anleihe kurzzeitig wieder über 90% und stabilisierte sich im Folgenden um 85%. Die Anleihe schloss am 21. März 2013 mit 87,5%.

Dividendenzahlung für Geschäftsjahr 2011

Die ordentliche Hauptversammlung der S.A.G. Solarstrom AG hatte am 24. Mai 2012 beschlossen, für das Geschäftsjahr 2011 eine Dividende in Höhe von 0,125 € je dividendenberechtigter Stückaktie, d.h. insgesamt 1.550.673,63 €, an die Aktionäre auszuschütten. Die Dividende wurde am 25. Mai 2012 über die Clearstream Banking AG an die depotführenden Kreditinstitute ausgezahlt. Zahlstelle war die Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen.

Überwiegender Anteil der Wandelanleihe verlängert

Die S.A.G. Solarstrom AG hatte am 30. Juli 2007 eine Wandelanleihe im Gesamtnennbetrag von 10.000.000,00 € (ISIN: DE000A0TGEV3) begeben. Die Gesellschaft hatte den Anleihe-Inhabern im Mai 2012 angeboten, die Laufzeit bis 2014 zu verlängern. Die Laufzeit der Wandelanleihe mit jeweils jährlichen Wandlungszeiträumen nach der ordentlichen Hauptversammlung der S.A.G. Solarstrom AG war ursprünglich bis zum 29. Juli 2010 befristet und zuletzt im Juni 2012 um weitere zwei Jahre bis zum 29. Juli 2014 mit einer gleichbleibenden Verzinsung von 6,25% verlängert worden. Die Verzinsung der Wandelschuldverschreibung betrug bis zum 29. Juli 2010 6,85%, danach 6,25%. Dieses Angebot wurde von der überwiegenden Zahl der Inhaber angenommen. Im Wandlungszeitraum vom 30. Mai bis 12. Juni 2012 sind 7.415.500,00 € verlängert worden, 125.506,40 € sind am 30. Juli 2012 an Inhaber der Wandelschuldverschreibung zurückgezahlt worden, 2.500,00 € wurden in Aktien der S.A.G. Solarstrom AG gewandelt. Hierzu wurden 975 neue Aktien über eine Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital ausgegeben.

Anzahl der Aktien leicht gestiegen

Die Gesamtzahl der Aktien der S.A.G. Solarstrom AG stieg aufgrund der Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital auf 13.111.551 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien.

STABILITÄT

Vertrieb · Technik · Solarkraftwerke · Services



Die Stabilität eines Unternehmens zeigt sich erst in einem wirtschaftlich schwierigen Marktumfeld.

Für die Solarbranche war 2012 ein extrem herausforderndes Jahr. Kurzfristige regulatorische Änderungen in Kombination mit der noch andauernden Finanzkrise sowie sinkende Komponenten- und Systempreise haben etliche Solarunternehmen nicht verkraftet und mussten Insolvenz anmelden.

Der S.A.G. Solarstrom AG ist es gelungen, im Jahr 2012 die Rohmarge prozentual stabil zu halten. Die Unternehmensgruppe hat die betrieblichen Kosten deutlich gesenkt und das Absatz- und Installationsvolumen ausgeweitet. Das Ergebnis: ein deutlich positives Betriebsergebnis trotz des marktpreisbedingten Umsatzrückgangs. Damit hat die S.A.G. Solarstrom AG ihre wirtschaftliche Stabilität in einem herausfordernden Markt unter Beweis gestellt.

Stabilität verleihen der S.A.G. Solarstromgruppe die vier Säulen der Geschäftstätigkeit. Die weiter wachsenden Geschäftsbereiche Anlagenbetrieb und Services sowie Stromproduktion erwirtschaften zweistellige EBIT-Margen und verlässliche Cashflows. Damit können sie die volatileren Geschäftsbereiche Projektierung und Anlagenbau sowie Partnervertrieb ausbalancieren, die noch stark von regulatorischen Änderungen beeinflusst werden.

Stabilität zeichnet auch die Geschäftsbeziehungen der S.A.G. Solarstrom AG aus. Mit vielen Komponentenherstellern arbeitet die Gruppe bereits seit vielen Jahren im Rahmen von Systempartnerschaften zusammen. Und einige Investoren fragen immer wieder neue Projekte an, weil sie sich auf die stabilen Erträge der Anlagen der S.A.G. Solarstrom AG verlassen können.

FLEXIBILITÄT

Operatives Geschäft · Expansion · Kostenstruktur · Rahmenbedingungen



Stabilität und Flexibilität sind bei der S.A.G. Solarstrom AG kein Widerspruch.

Erst die hohe Flexibilität im operativen Geschäft hat die wirtschaftliche Stabilität der Unternehmensgruppe ermöglicht.

So waren in 2012 ursprünglich italienische Projekte mit einer Gesamtleistung von über 20 MWp geplant. Die Finanzierungssituation für Photovoltaik-Projekte verschlechterte sich im Rahmen der Finanz- und Schuldenkrise in Südeuropa aber im Jahresverlauf so sehr, dass die Umsetzung der Projekte ein kaum vertretbares Risiko dargestellt hätte. Dementsprechend wurde das Projektvolumen nach Deutschland umgeschichtet.

Neu entstehende Wachstumsmärkte nutzt die S.A.G. Solarstrom AG flexibel für die weitere internationale Expansion. So wurde 2012 ein Pilotprojekt in Chile angekündigt und weitere Projekte sind für 2013 geplant.

Die deutlich gesunkenen Komponenten- und Systempreise haben Solarunternehmen im Jahr 2012 vor große Herausforderungen gestellt. Die Kostenstruktur der Unternehmen musste an tendenziell sinkenden Umsätzen angepasst werden, da der Umsatzrückgang mit Volumensteigerungen gar nicht aufgefangen werden konnte. Viele Unternehmen hatten diese Kostenflexibilität nicht. Der S.A.G. Solarstrom AG ist es gelungen, Kosten in vielen Bereichen zu flexibilisieren und insgesamt zu senken.

Die Rahmenbedingungen in der Solarbranche ändern sich extrem schnell, deshalb ist Flexibilität eines der wichtigsten Kriterien für den langfristigen Geschäftserfolg. Diese Flexibilität hat die S.A.G. Solarstrom AG in den letzten Jahren unter Beweis gestellt.

UNABHÄNGIGKEIT

Fördermodelle · Einspeisevergütung · Strompreise · Fossile Energien



Unabhängigkeit von fossilen Energiequellen und wachsender Energiebedarf sind Triebfedern für das Wachstum der Photovoltaik-Branche.

Die Energiewende in Deutschland hat als erklärtes Ziel die Unabhängigkeit von Atomstrom. Viele Investoren investieren in eine eigene Photovoltaik-Anlage, um sich von weiter steigenden Strompreisen unabhängig zu machen.

In einem sich extrem schnell verändernden Marktumfeld wird aber auch die Unabhängigkeit von Fördermodellen durch Einspeisetarife, Umweltzertifikate oder Steuervorteile immer wichtiger. Die S.A.G. Solarstrom AG hat in den letzten Jahren die internationale Expansion vorangetrieben, um die Abhängigkeit des Geschäfts von regulatorischen Änderungen in einzelnen Ländern zu reduzieren. Und die Unternehmensgruppe hat im Jahr 2012 bereits erste Projekte ohne staatlich garantierte Einspeisevergütung geplant. In zwei Projekten soll der Strom direkt vermarktet werden – in Chile direkt an den Landbesitzer, in Spanien an einen Energieversorger im Rahmen eines Stromabnahmevertrages. Für 2013 plant die S.A.G. Solarstrom Gruppe gemeinsam mit zwei Joint-Venture-Partnern den Baubeginn des bislang größten Projekts der Unternehmensgeschichte mit insgesamt 440 MWp. Dieses Projekt wird auch für die Unabhängigkeit von Einspeisevergütungen wegweisend sein, denn auch hier wird der Strom direkt vermarktet werden.

Die Herstellerunabhängigkeit ermöglicht der S.A.G. Solarstrom AG den Einkauf hochqualitativer Komponenten und neuester Technologie zu Marktpreisen. Die Unternehmensgruppe profitiert von einem anhaltenden Wettbewerb auf dem weltweiten Komponentenmarkt. Sinkende Komponentenpreise erhöhen die Wirtschaftlichkeit der Stromproduktion aus Photovoltaik und damit die Marktchancen für die S.A.G. Solarstrom AG in allen vier Geschäftsbereichen.

Unabhängigkeit ist einer der Handlungsgrundsätze der S.A.G. Solarstrom AG und Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmensgruppe.

QUALITÄT

Überwachung · Planung · Installation · Komponenten



Qualität ist für die S.A.G. Solarstrom-Gruppe Grundlage des Geschäftserfolgs.

Qualität ist eines der wichtigsten Auswahlkriterien für Komponenten, die von der S.A.G. Solarstrom Gruppe für den Bau von Photovoltaik-Anlagen verwendet werden. Auf Basis von Performance-Daten des eigenen Anlagenportfolios und Qualitätstests der meteocontrol GmbH kauft die Gruppe Komponenten weltweit ein. Führende asiatische Produzenten gehören zu unseren Lieferanten, weil sie verlässlich hohe Qualität und ein attraktives Preis-Leistungsverhältnis liefern.

Die S.A.G. Solarstrom Gruppe hat ein nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem. Alle Prozesse im Unternehmen werden regelmäßig nach verschiedensten Kriterien überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die S.A.G.-Tochter meteocontrol GmbH bewertet in Ertragsgutachten nicht nur die Qualität eines geplanten Projekts, sondern überprüft mit einem 480 Prüfpunkte umfassenden Anlagenrating auch die Qualität von Bestandsanlagen.

Investoren kaufen von der S.A.G. Solarstrom AG Anlagen in S.A.G.-Qualität. Die Qualität der Komponenten, der Planung und der Installation sorgen ebenso wie eine professionelle Anlagenüberwachung für verlässliche Erträge. Auch Bestandsanlagen auf dem Zweitmarkt werden von der S.A.G. Solarstrom AG qualitativ bewertet und bei Bedarf optimiert, so dass auch diese Anlagen mit einer hohen Investitionssicherheit für den Anleger weiterveräußert werden.

„Quality in Energy“ ist deshalb für die S.A.G. Solarstrom AG Selbstverpflichtung und Kundenversprechen zugleich.



FREIFLÄCHENANLAGE, BADAJOZ, SPANIEN, 2.751 KWP

B.

LAGEBERICHT.

Die S.A.G. Solarstrom AG untermauert mit einem EBIT von 8,9 Mio. €, einem Konzernjahresergebnis in Höhe von 1,1 Mio. € und einem Absatzvolumen von rund 117 MWp die Verlässlichkeit ihrer Prognosen und die Ertragskraft ihres Vier-Säulen Modells. Damit gehört die Unternehmensgruppe zu den ganz wenigen Solarunternehmen, die in dieser schwierigen Konsolidierungsphase der Branche schwarze Zahlen geschrieben hat.

B.1 Das Unternehmen

1. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die S.A.G. Solarstrom AG zählt zu den führenden hersteller-unabhängigen Photovoltaik-Unternehmen in Europa. Die S.A.G. Solarstrom Gruppe plant, errichtet und betreut in Kooperation mit einem Netzwerk qualifizierter Partner, national und international effiziente Photovoltaik-Anlagen in allen Größenordnungen. Sie bietet innerhalb der Unternehmensgruppe alle Dienstleistungen rund um den gesamten Lebenszyklus von Photovoltaik-Anlagen. Mit einem Portfolio eigener Anlagen produziert das Unternehmen zudem Solarstrom. Die Unternehmensgruppe ist mit eigenen Gesellschaften in Frankreich, Großbritannien, Italien, Österreich, Spanien, der Schweiz, Tschechien und den USA präsent.

Die S.A.G. Solarstrom AG wurde 1998 gegründet und verfügt als einer der Pioniere der Solarbranche über langjährige Erfahrung und umfassendes technisches Know-how sowohl für Dachanlagen, dach- oder fassadenintegrierte Anlagen, wie auch für Freiflächenanlagen. Seit Bestehen hat die Unternehmensgruppe gemeinsam mit ihren Partnern rund 8.000 Anlagen im In- und Ausland errichtet.

Die S.A.G. Solarstrom Gruppe besitzt ein Kraftwerksportfolio in Europa mit einer Gesamtleistung von 26,8 MWp, das sich aus 117 Einzelanlagen im Eigenbestand beziehungsweise Beteiligungen an diesen zusammensetzt. Über die Tochtergesellschaft meteocontrol GmbH werden weltweit rund

31.000 Photovoltaik-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 6,7 GWp professionell fernüberwacht. Das entspricht knapp 7% der gesamten weltweit installierten Leistung (ca. 16% in Europa) und knapp 14% der Anlagen über 100 kWp (32% in Europa)*. Damit ist die meteocontrol GmbH Marktführer in der professionellen Anlagenüberwachung.

Die Wertschöpfungskette der S.A.G. Solarstrom Gruppe ist in der Photovoltaik-Branche einzigartig und umfasst Dienstleistungen rund um den gesamten Lebenszyklus von Photovoltaik-Anlagen – von der Erstellung eines Ertragsgutachtens über Planung, Konfiguration, technische Due Diligence, Installation und Überwachung bis hin zu Optimierung, Repowering oder Rückbau von Photovoltaik-Anlagen. Die aus dieser Wertschöpfungskette erwachsenden Kompetenz-Synergien erlauben eine kontinuierliche Verbesserung der S.A.G.-Angebote in jeder Phase des Photovoltaik-Lebenszyklus. Die S.A.G. Solarstrom Gruppe bietet somit nicht nur schlüsselfertige, qualitativ hochwertige Photovoltaik-Anlagen mit einem überzeugenden Preis-Leistungsverhältnis, sondern kann für alle Einzelbereiche des solaren Lebenszyklus attraktive Angebote mit hoher technischer Kompetenz und Verlässlichkeit unterbreiten. Diese umfassende Wertschöpfung ist Basis für eine solide, langfristig orientierte und profitable Unternehmensentwicklung der Gruppe.

* Berechnungsgrundlage: Kumulierte installierte Leistung weltweit (101 GWp), EPIA Pressemitteilung vom 11. Februar 2013 sowie EPIA (Hrsg.): Global Market Outlook for Photovoltaics until 2016, Mai 2012.

Abb. 3
Wertschöpfungskette und Geschäftsbereiche der S.A.G. Solarstrom AG



Die S.A.G.-Unternehmensgruppe ist in den vier nachfolgend aufgeführten Geschäftsbereichen tätig, die zugleich die Basis für die im Konzernanhang aufgeführte Segmentberichterstattung bilden:

- (1) Projektierung und Anlagenbau**
- (2) Partnervertrieb**
- (3) Anlagenbetrieb und Services**
- (4) Stromproduktion**

Der Geschäftsbereich **(1) Projektierung und Anlagenbau** umfasst die Projektentwicklung oder Projektakquise sowie Engineering, Procurement und Construction (EPC), d. h. die ingenieurtechnische Planung, die Beschaffung der Komponenten von führenden internationalen Komponentenherstellern und den Bau qualitativ hochwertiger Photovoltaik-Anlagen in allen Größenordnungen – von Kleinanlagen für private Hausdächer über Dachanlagen oder gebäudeintegrierte Anlagen für kommunale Gebäude, Fabrik- oder Logistikhallen bis hin zu Freiflächenanlagen mit einer Gesamtleistung im zweistelligen MWp-Bereich.

Im Geschäftsbereich Projektierung und Anlagenbau sind in erster Linie Projekte erfasst, die die S.A.G. Solarstrom AG im Direktvertrieb betreut. Um eine kosteneffiziente Abwicklung auch für kleine Photovoltaik-Projekte zu gewährleisten, werden Kleinanlagen in der Regel von S.A.G.-Partnerunternehmen in S.A.G.-Qualität geplant und errichtet. Diese Umsätze werden im Geschäftsbereich Partnervertrieb erfasst.

Die prinzipielle Herstellerunabhängigkeit ermöglicht es der S.A.G. Solarstrom AG und ihren Partnern, stets optimale und individuelle Lösungen für das jeweilige Projekt zu konfigurieren. Gleichzeitig unterhält die S.A.G. Solarstrom Gruppe für wichtige Komponenten wie beispielsweise Module und Wechselrichter Systempartnerschaften mit einzelnen Lieferanten, um einerseits die Verfügbarkeit wichtiger Komponenten zu attraktiven Marktpreisen und in hoher Qualität sicherzustellen, andererseits aber auch, um gemeinsam mit den Lieferanten an einer fortlaufenden Optimierung der Komponenten mitzuwirken.

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit bietet die S.A.G. Solarstrom AG für private und gewerbliche Kunden „schlüssel-fertige“ Lösungen mit der Akquisition oder Anmietung geeigneter Flächen, Projektierung und Bau der Anlagen, bis hin zur Überwachung und Betriebsführung. Kunden profitieren somit von Komplettlösungen für nachhaltige und verlässliche Solarstrom-Produktion mit planbaren Erträgen. In Einzelfällen konzipiert die S.A.G. Solarstrom AG aus verschiedenen Projekten Solarfonds, die allerdings nicht als Publikumsfonds, sondern an wenige Investoren veräußert werden.

Seit 2012 wird in diesem Geschäftsbereich auch das Zweitmarktgeschäft mit Photovoltaik-Anlagen erfasst, bei dem die S.A.G. Solarstrom Gruppe Bestandsanlagen ankauft, die nicht von der Gruppe selbst errichtet wurden, bei Bedarf technisch, kaufmännisch und rechtlich restrukturiert und anschließend weiterveräußert.

Der Geschäftsbereich **(2) Partnervertrieb** erfasst die nationalen und internationalen Partneraktivitäten der S.A.G. Solarstrom AG. In Deutschland verfügt die S.A.G. Solarstrom AG bereits über ein etabliertes und belastbares Partnernetz, das in 2012 von 85 auf 202 Vertriebspartner ausgeweitet wurde. Rund 30 Partner sind davon im europäischen Ausland tätig. Ziel der S.A.G. Solarstrom Gruppe ist es, sich im Partnervertrieb auf eine Gruppe von rund 50 umsatzstarken Exklusiv-Vertriebspartnern im In- und Ausland zu konzentrieren.

Die S.A.G. Solarstrom Gruppe konzentriert sich bei der Auswahl der Exklusiv-Partner auf besonders leistungsstarke Vertriebspartner, die einerseits den hohen Qualitätsanforderungen der S.A.G. Solarstrom Gruppe genügen und damit eine hohe Kundenzufriedenheit sicherstellen, andererseits aber auch durch die enge Partnerschaft die Geschäftsentwicklung der S.A.G. Solarstrom Gruppe positiv fördern.

Die Vertriebspartner werden von der S.A.G. Solarstrom AG bei der Beratung, Planung und Projektierung unterstützt, erhalten technischen Support und beziehen Komponenten über den Zentraleinkauf der Gruppe. Kunden erwerben so von den S.A.G.-Partnern ihre Solarstrom-Anlage für die von ihnen vorgehaltene Dach- oder Freifläche in der bekannten S.A.G.-Qualität. Partner der S.A.G. Solarstrom AG profitieren sowohl vom Zentraleinkauf der Gruppe als auch von vertrieblischen und technischen Fortbildungen sowie Marketingunterstützung. Die Partner ermöglichen im Umkehrschluss durch ihr kanalisiertes Feedback eine stetige Optimierung.

B.1 Das Unternehmen

Der Geschäftsbereich (3) **Anlagenbetrieb und Services** umfasst Ertragsgutachten, Solarstromprognosen, Anlagenratings, satellitengestützte historische und aktuelle Solarstrahlungsdaten, Lösungen für das Netzmanagement sowie Dienstleistungen rund um Anlagenbetrieb, Anlagenüberwachung und Anlagenoptimierung und in der Langfristperspektive auch Repowering, Rückbau und Recycling von Anlagen.

Die S.A.G.-Tochter meteocontrol GmbH betreibt das Internet-Überwachungsportal „saferSun“, das aktuell weltweit rund 31.000 Anlagen mit einer Gesamtleistung von über 6,7 GWp überwacht. Viele Solateure und andere Marktteilnehmer nutzen als OEM-Partner das Portal und bieten die Überwachungsdienstleistungen unter eigenem Markennamen an. Damit hält das Unternehmen einen Marktanteil von knapp 7% weltweit und ca. 16% europaweit der installierten Gesamtleistung und ist Marktführer in der professionellen Anlagenüberwachung. Für die Anlagenüberwachung unterhält die meteocontrol GmbH zudem eine eigene Hard- und Softwareproduktion. Hier werden die für die Anlagenüberwachung benötigten Datenlogger hergestellt und konfiguriert. Außerdem bietet das Unternehmen hochvalide Strahlungsdaten aus Satellitenmessungen. Allein in Europa hat die meteocontrol GmbH Zugriff auf stündlich mehr als 700.000 Strahlungswerte – sowohl aktuell wie auch historisch über die vergangenen 18 Jahre.

Auf der kombinierten Datenbasis aus Anlagenüberwachung und Satellitendaten erstellt die meteocontrol GmbH außerdem für Übertragungsnetzbetreiber Solarstromprognosen, die den Netzbetreibern ein präzises Lastmanagement von Strom aus konventionellen und erneuerbaren Energiequellen ermöglichen. Die Stromproduktion aus Photovoltaik kann damit sehr genau drei Tage im Voraus prognostiziert werden.

Eine weitere, für die S.A.G. Solarstrom Gruppe wesentliche Kompetenz der meteocontrol GmbH ist die Erstellung von bei Banken und Versicherungen anerkannten Ertrags- und Bewertungsgutachten für regenerative Energieanlagen, darunter beispielsweise ein durch die Deutsche Akkreditierungsstelle (DAkkS) akkreditiertes Verfahren, das Photovoltaik-Anlagen hinsichtlich Qualität und Ertragsausfallrisiko ratet. Diese technische Expertise nutzt die meteocontrol GmbH ebenfalls für weitere Dienstleistungsangebote, darunter beispielsweise für eine professionelle, unabhängige Bauüberwachung und Bauabnahme bei Photovoltaik-Projekten.

Neben den damit erzielbaren Umsätzen bietet dieser Erfahrungsschatz auch eine Grundlage für das große technische Know-how und für die geleistete Entwicklungs- und Optimierungsarbeit an Photovoltaik-Konfigurationen im Gesamtkonzern. Die meteocontrol GmbH greift auf über 30 Jahre Erfahrung bei der Überwachung und Beurteilung von regenerativen Energieanlagen zurück. Technisch anerkannte Expertise, Zuverlässigkeit der Ertragsprognosen sowie absolute Vertraulichkeit fremder Anlagendaten auch gegenüber der Konzernmutter bilden die Grundlage der starken Marktposition der meteocontrol GmbH.

Der Geschäftsbereich (4) **Stromproduktion**, ursprünglich Keimzelle der S.A.G. Solarstrom AG, umfasst 117 eigene oder über Tochtergesellschaften bzw. Beteiligungen gehaltene Photovoltaik-Anlagen in Deutschland, der Schweiz, Österreich, Tschechien, Spanien, Italien und Frankreich, die längerfristig im Eigenbestand der Gruppe gehalten werden. Aktuell umfasst der Bestand eine Gesamtleistung von 26,8 MWp. Neben den mit den Anlagen erzielbaren stetigen und verlässlichen Erträgen ist insbesondere das durch den Bau und Betrieb der eigenen Anlagen erworbene Know-how hervorzuheben. Die S.A.G. Solarstrom AG hat Solarkraftwerke in allen Größenordnungen und mit unterschiedlichsten Anlagenkonfigurationen und -komponenten im Bestand, die als Toolbox für die Ingenieure der Unternehmensgruppe fungieren. Auf Basis dieses wertvollen Erfahrungsschatzes können wichtige Erkenntnisse für die Konfiguration und für Optimierungsmöglichkeiten von Photovoltaik-Anlagen gewonnen werden. Von diesen Erkenntnissen profitieren im Rahmen der langfristig angelegten Zusammenarbeit in Systempartnerschaften auch die Lieferanten der S.A.G.-Unternehmensgruppe.

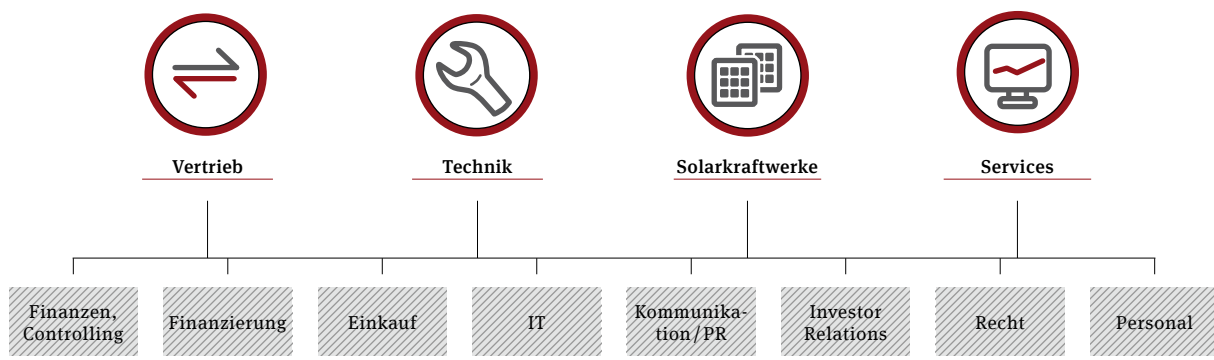
Durch die vier starken operativen Säulen ist die S.A.G. Solarstrom Gruppe robust aufgestellt. Die Geschäftsbereiche Anlagenbetrieb und Services sowie Stromproduktion verstetigen die Erträge, auch bei einem marktumfeldbedingt volatilen Geschäftsverlauf der Geschäftsbereiche Projektierung und Anlagenbau sowie Partnervertrieb. Die weitere internationale Expansion sorgt zudem insgesamt für eine angemessene Risikostreuung. Der Geschäftsbereich Anlagenbetrieb und Services mit den beiden Kompetenzzentren meteocontrol GmbH und S.A.G. Technik GmbH verfügt nicht nur in seinem Angebotsportfolio über eine Alleinstellung im Markt, sondern bietet auch in langfristig gesättigten Märkten interessante Geschäftschancen. Das eigene Anlagenportfolio bietet zudem verlässliche Cashflows bei attraktiven EBIT-Margen und eröffnet darüber hinaus mittelfristig auch Chancen für die Direktvermarktung von Ökostrom.

2. FUNKTIONALE STRUKTUR

Die S.A.G. Solarstrom AG übernimmt wichtige Aufgabenbereiche wie Finanzen und Controlling, Finanzierung, Einkauf, IT, Unternehmenskommunikation/PR, Investor Relations sowie Recht und Personal zentral für die gesamte Gruppe. Das operative, zentral geführte Geschäft gliedert sich im Wesentlichen in die vier funktionalen Bereiche Vertrieb, Technik, Solarkraftwerke sowie Services. Diese effiziente und schlanke funktionale Ausrichtung der Gruppe reduziert Overhead-Kosten auf ein Minimum und ermöglicht höchstmögliche betriebswirtschaftliche Planungssicherheit und Transparenz.

Abb. 4

Struktur der S.A.G.-Unternehmensgruppe



Die vier funktionalen Bereiche führen jeweils operative Tochtergesellschaften:

Vertrieb

- S.A.G. Solarstrom Vertriebsgesellschaft mbH, Freiburg im Breisgau, Deutschland
- TAU Ingeniería Solar S.L., Madrid, Spanien
- S.A.G. Solaire France SAS, Toulouse, Frankreich
- S.A.G. Solar Italia s.r.l., Mailand, Italien
- S.A.G. Solarstrom Czech s.r.o., Prag, Tschechien
- S.A.G. Solar UK Limited, London, Großbritannien

Technik

S.A.G. Technik GmbH, Freiburg im Breisgau, Deutschland

Solarkraftwerke

- S.A.G. Solarkraftwerke GmbH, Freiburg im Breisgau, Deutschland
- S.A.G. Solarstrom AG, Signau, Schweiz

- S.A.G. Solarstrom Handels- und Betriebsgesellschaft mbH, Satteins, Österreich
- S.A.G. Solarstrom Beteiligungsgesellschaft mbH, Freiburg im Breisgau, Deutschland
- Solarpark Rain GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau, Deutschland
- Solarpark Kamenicna s.r.o., Kamenicna, Tschechien
- Solarpark Dortmund GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau, Deutschland
- Paymar Avante S.L., Madrid, Spanien

Services

- meteocontrol GmbH, Augsburg, Deutschland
- Meteocontrol Italia s.r.l., Mailand, Italien
- Meteocontrol France SAS, Saint Priest, Frankreich
- meteocontrol North America Inc., Wilmington, USA
- meteocontrol Iberica S.L., Madrid, Spanien

B.1 Das Unternehmen

3. VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Der Vorstand der S.A.G. Solarstrom AG bestand im Geschäftsjahr 2012 nach dem Ausscheiden von Christoph Koch, der zuvor für den Bereich Finanzen und Solarkraftwerke zuständig war, aus vier Personen. Dr. Karl Kuhlmann verantwortet als Vorstandsvorsitzender die Bereiche strategische Unternehmensentwicklung, Recht, Marketing und Personal sowie die meteorologische Kontrolle und ihre weitere internationale Expansion. Oliver Günther ist als Vorstandsmitglied für den Vertrieb der S.A.G. Solarstrom AG zuständig, der sich in die drei Bereiche Direktvertrieb, Partnervertrieb und Vertrieb der Serviceleistungen aufgliedert. Ulrich Kenk verantwortet als Mitglied des Vorstands die Bereiche Rechnungswesen, Risikomanagement, Unternehmensfinanzierung, Liquiditätssteuerung, Logistik und Einkauf. Karin Schopf betreut als Mitglied des Vorstands die Ressorts Operations, Projektfinanzierung, Controlling, Personal, IT und Solarkraftwerke.

Für das Geschäftsjahr 2012 bestanden für den Vorstand die folgenden Vergütungsregelungen:

Die Vorstandsvergütung gliedert sich in einen festen und in einen erfolgsabhängigen Teil (Tantieme) sowie in einen mittel- und langfristigen Vergütungsbestandteil. Die erfolgsabhängige Tantieme orientiert sich am tatsächlichen Konzern-EBIT, während der mittel- und langfristige Bonus an die Entwicklung der Dividendenauszahlung sowie des Aktienkurses der S.A.G. Solarstrom AG gebunden ist. Der Vorstandsvorsitzende erhält für seine Tätigkeit jeweils den doppelten Bonus. Davon ausgenommen ist nur der Langfristbonus. Darüber hinaus wurden dem Vorstand Geschäftswagen zur Verfügung gestellt, welche sich als geldwerter Vorteil in den sonstigen Bezügen niederschlagen.

In den Verträgen mit den Vorstandsmitgliedern sind variable Vergütungsbestandteile mit mittel- und langfristiger Anreizwirkung als Bonus (Mittelfrist- und Langfristbonus) vereinbart. Jeder Vorstand hat die gleiche Regelungsbasis. Der Mittelfristbonus berücksichtigt die Fähigkeit der S.A.G. Solarstrom AG, Dividenden an die Aktionäre der Gesellschaft auszuschütten. Der Vorstandsvorsitzende Herr Dr. Kuhlmann erhält für je 100 T€ Dividendenzahlung 10 T€ als Mittelfristbonus, die

sonstigen Mitglieder des Vorstands 5 T€. Teilbeträge von 100 T€ Dividendenzahlung werden anteilig berücksichtigt. Dieser Bonus wird lediglich ausgezahlt, wenn im Folgejahr von der Gesellschaft eine Dividende in mindestens gleicher Höhe gezahlt werden wird. Der Langfristbonus hängt insbesondere von der Unternehmenswertsteigerung ab, gemessen am durchschnittlichen Xetra-Kurs der Aktie im Zeitraum 1. Juli 2011 bis 31. Juli 2016. In diesem Zeitraum muss sich für die Dauer eines Referenzzeitraums von drei Kalendermonaten ein durchschnittlicher Aktienkurs je Stückaktie der S.A.G. Solarstrom AG von mindestens 8 € sowie ein Aktienkurs (Schlusskurs) zum 31. Juli 2016 von mindestens 7 € ergeben, um einen Anspruch auf den Bonus zu haben. Der Langfristbonus würde dann 100 T€ betragen.

Außerdem bestehen einzelvertragliche Pensionszusagen an den Vorstand. Im Geschäftsjahr 2012 betrug die Summe der Pensionsrückstellungen 1.091 T€.

Der Aufsichtsrat besteht aus drei Personen: Dr. Peter W. Heller (Aufsichtsratsvorsitzender), Dr. Carsten Müller (stellvertretender Vorsitzender) und Dr. Markus Haggenev. Als Ersatzmitglied fungiert Ingo Priebisch. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben einer festen Basisvergütung von 30.000 € (Aufsichtsratsvorsitzender: 60.000 €) eine pauschale Sitzungsvergütung, die der Kompensation von Verdienstaufschlägen für die Zeit der Sitzungen selbst, der Vor- und Nachbereitungen sowie der Reisezeiten dient. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält für seine Tätigkeit satzungsgemäß das Doppelte der Basisvergütung und der erfolgsabhängigen Bestandteile, nicht jedoch vom Sitzungsgeld.

Der variable Bestandteil der Aufsichtsratsvergütung ist an tatsächlich erfolgte Dividendenzahlungen des Unternehmens geknüpft. Für je 100.000 € Referenzdividende (Gesamtbetrag der für ein Geschäftsjahr gezahlten Dividende gekürzt um 4% gemäß § 113 Abs. 3 AktG) erhält jedes Aufsichtsratsmitglied eine variable Vergütung in Höhe von 1.000 €, der Aufsichtsratsvorsitzende 2.000 €. Verbleibende Spitzenbeträge der Referenzdividende von weniger als 100.000 € werden anteilig berücksichtigt. Die variable Vergütung wird nur gezahlt, wenn für das nachfolgende Geschäftsjahr eine Dividende gezahlt wird, die zu einer mindestens gleich hohen Referenzdividende führt.

Die Vergütungsregelung für den Aufsichtsrat fand auf Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Mai 2012 rückwirkend auch für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 Anwendung.

Weitere Angaben zur Unternehmensführung gemäß § 289a Absatz 1 HGB sind auf der Website www.solarstromag.com im Bereich „Investor Relations“ unter dem Punkt „Corporate Governance“ integriert.

4. ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 HGB

Die Anzahl der auf den Inhaber lautenden Stückaktien der S.A.G. Solarstrom AG beträgt zum 31. Dezember 2012 13.111.551. Jede Aktie hat einen anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,56 €, besitzt identische Rechte und gewährt in der Hauptversammlung je eine Stimme.

Aus der 2007 begebenen Wandelanleihe sind nach Wandlung aus der von der Hauptversammlung am 20. Juli 2006 beschlossenen und am 18. September 2006 in das Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung (Bedingtes Kapital II) bis zu 3.071.520 weitere Aktien gleicher Ausstattung von Beginn des Geschäftsjahres gewinnberechtigt, in dem sie ausgegeben werden. Im Rahmen des Sonderwandlungszeitraums vom 4. bis 15. April 2011 wurden zur Bedienung von ausgeübten Wandlungsrechten insgesamt 601.380 neue Aktien emittiert. Im Rahmen des Wandlungszeitraums vom 3. bis 17. Juni 2011 wurden 1.950, im Wandlungszeitraum vom 30. Mai bis 12. Juni 2012 975 neue Aktien emittiert. Die Anzahl der Aktien erhöhte sich im Geschäftsjahr 2012 im Rahmen der letzten Kapitalerhöhungen aus bedingtem Kapital von 13.110.576 auf 13.111.551 Aktien.

Größter Einzelaktionär, mit insgesamt 1.232.806 Aktien, ist die BBV Beteiligung, Beratung und Verwaltung GmbH, Freiburg im Breisgau, mit zurzeit 9,4%. An dieser Gesellschaft hält Dr. Karl Kuhlmann, Vorstandsvorsitzender der S.A.G. Solarstrom AG, 100% der Anteile. 5,4% der Aktien, insgesamt 705.187 Stück, hält die S.A.G. Solarstrom AG zurzeit selbst. Sie stammen aus Aktienrückkaufprogrammen in den Geschäftsjahren 2010 und 2012. Aktien, die von der S.A.G. Solarstrom AG selbst gehalten werden, sind während dieser Zeitspanne weder dividenden- noch in der Hauptversammlung stimmberechtigt. Damit beträgt der Free Float der Gesellschaft 85,2%.

Das Unternehmen erreichten im Geschäftsjahr 2012 keine Mitteilungen nach § 21 Abs.1 Satz 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG), wonach ein Meldepflichtiger einen meldepflichtigen Stimmrechtsanteil unter- oder überschritten hat.

Unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Präsenz auf den Hauptversammlungen der S.A.G. Solarstrom AG sowie der aktuellen Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes wird unterstellt, dass ein Abhängigkeitsverhältnis gemäß § 312 AktG zu der BBV besteht. Ein Beherrschungs- oder Gewinnabführungsvertrag zu Gunsten der BBV bestand nicht.

Im Geschäftsjahr 2012 fanden keine berichtspflichtigen Rechtsgeschäfte mit der BBV Beteiligung Beratung Verwaltung GmbH, mit ihr verbundenen Unternehmen oder mit Dritten auf Veranlassung oder im Interesse der BBV statt.

Ebenfalls fanden im Geschäftsjahr 2012 keine Maßnahmen auf Veranlassung der BBV oder einer mit ihr verbundenen Unternehmen statt.

Nach § 312 Abs. 1 Satz 2 AktG ist die Verlängerung der bis zum 29. Juli 2012 befristeten Wandelanleihe als im Interesse der BBV einzustufen. Die Wandelanleihe wurde 2007 mit einem Gesamtnennbetrag von 10 Mio. € begeben. Die Laufzeit mit jeweils jährlichen Wandlungszeiträumen nach der ordentlichen Hauptversammlung der S.A.G. Solarstrom AG war ursprünglich bis zum 29. Juli 2010 befristet und zuletzt im Juni 2012 um weitere zwei Jahre bis zum 29. Juli 2014 mit einer gleichbleibenden Verzinsung von 6,25% verlängert worden. Die Verzinsung der Wandelschuldverschreibung betrug bis zum 29. Juli 2010 6,85%, danach 6,25%. Die Anleihe ist zum 31. Dezember 2012 in voller Höhe des Rückzahlungsbetrags von 7.415.500 € durch Verpfändung von Festgeldguthaben zugunsten der Zahlstelle besichert. Die BBV nahm das Angebot der Verlängerung der Wandelanleihe in Höhe von 7.363.500 € an, das entspricht 100% der sich noch im Besitz der BBV befindlichen Wandelanleihen.

B.1 Das Unternehmen

Der Vorstand hatte sich nach eingehenden Analysen für das Angebot einer Verlängerung entschieden, um für die Gesellschaft die Möglichkeit zu erhalten, die Eigenkapitalbasis zukünftig positiv durch eine mögliche Wandlung zu beeinflussen und damit auch die Einwerbung von Fremdkapital zu unterstützen. Auch der Erfolg möglicher künftiger Wandelanleiheplatzierungen wurde bei den Überlegungen berücksichtigt, da der Platzierungserfolg einer Wandelanleihe wesentlich von einer angenommenen, zukünftig positiven Entwicklung des Aktienkurses beeinflusst wird. Die Aktie notierte zum Zeitpunkt des Verlängerungsangebotes unter dem der Anleihe zugrundeliegenden Nominalwert von 2,56 €. Eine Wandlung war demnach zu diesem Zeitpunkt für Investoren unattraktiv. Die Angemessenheit des Verlängerungszinssatzes ist durch ein externes Gutachten bestätigt worden.

Im Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG legt der Vorstand der S.A.G. Solarstrom AG dar, dass aufgrund der durchgeführten Analysen der Vorstand die Verlängerung der Wandelanleihe für geboten und den Verlängerungszinssatz von 6,25% für angemessen hält, und stellt abschließend nach Gesetz fest: „Unsere Gesellschaft wurde durch die im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen angegebenen getroffenen Maßnahmen nicht benachteiligt. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns zum Zeitpunkt des berichtspflichtigen Vorgangs bekannt waren. Darüber hinaus haben keine berichtspflichtigen Rechtsgeschäfte oder Maßnahmen im Geschäftsjahr vorgelegen.“

Es bestehen keine Beschränkungen nach § 315 Abs. 4 Nr. 2 HGB, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, keine Sonderrechte nach Abs. 4 Nr. 4 HGB, die Kontrollbefugnisse verleihen, und es bestehen keine Besonderheiten für Arbeitnehmer der Gesellschaft bei der Ausübung der Stimmrechte nach Abs. 4 Nr. 5 HGB.

Die Bestellung des Vorstands erfolgt nach § 7 der Satzung durch den Aufsichtsrat und richtet sich darüber hinaus nach den gesetzlichen Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern (§§ 84 und 85 AktG).

Für die Änderung der Satzung gelten ebenfalls die gesetzlichen Bestimmungen (§§ 133 und 179ff AktG). Der Aufsichtsrat ist nach § 15 der Satzung ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

Der Vorstand ist berechtigt, für ausstehende Wandelschuldverschreibungen von bis zu 2.892.045 Stückaktien eine Kapitalerhöhung aus von der Hauptversammlung in 2006 beschlossenen bedingten Kapital vorzunehmen. Der Vorstand ist weiterhin berechtigt, nach dem Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2012 Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien von insgesamt bis zu 10% des Grundkapitals beschränkt. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder durch Dritte für Rechnung der Gesellschaft ausgeübt werden. Als Zweck des Aktienerwerbs wird der Handel mit eigenen Aktien dabei ausgeschlossen. Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, so darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Eröffnungskurs für die Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem von der Deutschen Börse AG bestimmten Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse am jeweiligen Handelstag vor dem Erwerb um nicht mehr als 10% überschreiten und um nicht mehr als 20% unterschreiten.

Erfolgt der Erwerb über ein öffentliches Kaufangebot, ist der durchschnittliche Eröffnungskurs für die Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem von der Deutschen Börse AG bestimmten Nachfolgesystem) an den letzten fünf Handelstagen vor der öffentlichen Ankündigung des Kaufangebots maßgeblich, bei größeren Kursabweichungen, die eine Anpassung des öffentlichen Kaufangebots erfordern, gilt der durchschnittliche Eröffnungskurs an den letzten fünf Handelstagen vor Veröffentlichung der Angebotsanpassung. Die Ermächtigung gilt bis zum Ablauf des 23. Mai 2017. Die Gesellschaft ist ermächtigt, diese Aktien der Gesellschaft zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden, der Handel mit eigenen Aktien ist dabei ausgeschlossen.

Der Vorstand ist darüber hinaus berechtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft für die Dauer von fünf Jahren vom Tag der Eintragung dieses genehmigten Kapitals im Handelsregister an einmalig oder mehrmalig um bis zu einer Höhe von insgesamt 15.000.000,00 € gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand kann jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in einigen Fällen ausschließen, die in der Satzung des Unternehmens, die auf der Website der S.A.G. Solarstrom AG abrufbar ist, näher spezifiziert werden.

Der Vorstand ist außerdem durch die Hauptversammlung vom 24. Mai 2012 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 23. Mai 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 1.779.200,00 € durch Ausgabe von bis zu 695.000 neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien (Stammaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen. Der Bezugsrechtsabschluss ist nur bei den in der Satzung unter §4 Abs. 3 genannten Punkten i bis iv zulässig.

Es bestehen keine Vereinbarungen nach § 315 Abs. 4 Nr. 8 HGB, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und keine Entschädigungsvereinbarungen nach Abs. 4 Nr. 9 HGB mit dem Vorstand oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots.

B.2 Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten innerhalb der S.A.G. Solarstrom Gruppe werden im Wesentlichen durch die S.A.G. Technik GmbH, Freiburg im Breisgau, sowie die meteocontrol GmbH, Augsburg, durchgeführt. Themenschwerpunkte der Arbeit der S.A.G. Technik GmbH sind beispielsweise Ertragsoptimierung (sowohl in der Planungsphase als auch im laufenden Betrieb), Brandschutz, die Integration von Photovoltaik in Energieverbundsysteme, Energiespeicherung sowie das Repowering älterer Anlagen.

Die meteocontrol GmbH forscht zu Themen wie Anlagenperformance und Modulqualität und entwickelt Hard- und Software für die professionelle Anlagenüberwachung, zum Energie- und Netzmanagement und zur Eigenverbrauchssteuerung.

In der S.A.G. Solarstrom Gruppe sind ca. 32 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung involviert. Die Aufwendungen für diesen Bereich betragen im Geschäftsjahr 2012 1.004 T€ – im Wesentlichen sind dies Personal- und sonstige betriebliche Aufwendungen. Für die Produkte Local Data Manager, WEB'log Residential und WEB'log Comfort wurden im Berichtszeitraum Entwicklungskosten in Höhe von 474 T€ aktiviert.

Im Geschäftsjahr 2012 konzentrierten sich die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten bei der meteocontrol GmbH vor allem auf notwendige Anpassungen an Netzmanagement-Anforderungen des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG), bei der S.A.G. Technik GmbH auf Konzepte zum Eigenverbrauch für gewerbliche Gebäude im In- und Ausland. Zudem hat die S.A.G. Technik GmbH ein Forschungsvorhaben initiiert, das in Kombination mit thermischen Speichern die Nutzung von Photovoltaik als Regelenergielieferant ermöglichen soll.

Netzmanagement-Lösungen der meteocontrol GmbH für Photovoltaik-Anlagen

Photovoltaik-Anlagen ab 3,8 kWp, die ab dem 1. Januar 2012 installiert wurden, müssen im Rahmen des Netzmanagements entweder eine Abschaltvorrichtung besitzen oder auf 70% Leistung begrenzt werden können. Anlagen ab 100 kWp, die vor dem 1. Januar 2012 installiert wurden, mussten bis zum 1. Juli 2012 nachgerüstet werden. Die meteocontrol GmbH hat im Geschäftsjahr 2012 die notwendigen Treiberprotokolle entwickelt und Hard- und Software-Upgrades für verschiedene Datenlogger durchgeführt, so dass diese beispielsweise die Rundsteuersignale der Netzbetreiber zur eventuellen

Abregelung einer Anlage empfangen können. Energieversorger können in kritischen Netzphasen so die Einspeisung von Strom aus Photovoltaik-Anlagen drosseln oder diese ganz vom Netz nehmen. Zudem hat die meteocontrol GmbH für Betreiber von Photovoltaik-Kraftwerken verschiedene individuelle Schnittstellen zu den Leit- und Steuerungssystemen unterschiedlicher Energieversorger entwickelt, damit die Kraftwerksprotokolle dieser Anlagen in das Netzmanagement der Energieversorger integriert werden können.

In Kooperation mit der Universität Wuppertal hat die meteocontrol GmbH darüber hinaus Regelalgorithmen für das Blindleistungsmanagement bei der Einspeisung von Strom aus Photovoltaik-Anlagen in das Mittelspannungsnetz entwickelt und getestet. Hierbei werden mehrere Wechselrichter effizient vom Monitoring-System synchronisiert, so dass am Netzeinspeisepunkt genau die Blindleistung zur Verfügung gestellt werden kann, die vom Netzbetreiber gefordert wird. Nach erfolgreichem Abschluss der Tests wurden die Regelalgorithmen in den Datenloggern der meteocontrol GmbH implementiert.

Die meteocontrol GmbH hat zudem neue Sensoren, darunter beispielsweise Wetter- und Strahlungssensoren, in ihre Überwachungs- und Steuerungslösungen integriert, so dass Kunden aus einer größeren Anzahl von Sensoren die für ihren Standort und ihre Installation optimal passenden auswählen können. Durch verlässliche Sensordaten kann die Genauigkeit der Anlagenüberwachung verbessert werden und Abweichungen im Stromertrag bei Photovoltaik-Anlagen werden schneller erkannt.

Neue Produkte und Dienstleistungen

Im 1. Quartal 2012 wurde der meteocontrol Local Datamanager in den Markt eingeführt. Das System bündelt für größere Kraftwerke die Daten mehrerer Datenlogger und leitet sie an das entsprechende Überwachungsportal weiter. Die Daten werden darüber hinaus auch vor Ort am Kraftwerk gesichert und visualisiert, so dass Servicekräfte jederzeit einen schnellen Zugriff auf relevante Überwachungsdaten haben. Zudem bietet das System Datenschnittstellen zu den Leitsystemen der Energieversorger.

Im 2. Quartal stellte die meteocontrol GmbH eine an die Vorgaben des EEG zum Netzmanagement angepasste Version des WEB'log Residential vor – ein Datenlogger für kleinere Photovoltaik-Anlagen.

Im 3. Quartal hat die meteocontrol GmbH ein Anlagenrating als neue Dienstleistung in den Markt eingeführt. Das durch die Deutsche Akkreditierungsstelle (DAKKS) bestätigte Rating-Verfahren beurteilt Qualität und Ausfallrisiko von Photovoltaik-Anlagen. Anhand eines klar definierten Kriterienkatalogs prüfen und bewerten die Experten von meteocontrol GmbH mehr als 480 Einzelpunkte. Die umfassende und unabhängige Bewertung ermöglicht einen objektiven Vergleich unterschiedlichster Photovoltaik-Projekte. Photovoltaik-Projekte werden auf einer Skala von AAA bis C, angelehnt an international anerkannte Unternehmensratings im Finanzsektor, bewertet. Um die gleichbleibend hohe Qualität bei der Durchführung des Ratingverfahrens sicherzustellen, wird die meteocontrol GmbH auch zukünftig Auditierungen durch die DAKKS durchlaufen.

Darüber hinaus wurde das Produktportfolio der meteocontrol GmbH auch auf Servicedienstleistungen für Windkraft-Anlagen ausgeweitet.

Die S.A.G. Technik GmbH hat im Geschäftsjahr 2012 standardisierte Paketlösungen für Photovoltaik-Anlagen auf Einfamilienhäusern entwickelt, die optional um Speicherlösungen oder einen Solarcarport erweitert werden können. Die Herausforderung der Standardisierung war dabei eine qualitätsorientierte Zusammenstellung der jeweiligen Komponenten und eine standardisierte Planung, um dem Qualitätsanspruch von Photovoltaik-Anlagen in S.A.G.-Qualität gerecht zu werden. Gleichzeitig mussten sich die Paketlösungen für einen breiten Anwendungsbereich unterschiedlicher Haustypen, Dachneigungen etc. eignen.

Modellprojekte für Eigenverbrauchslösungen

Die S.A.G. Technik GmbH hat im Geschäftsjahr 2012 gemeinsam mit der meteocontrol GmbH mehrere Modellprojekte vorangetrieben, bei denen auf Dachflächen von Gewerbeimmobilien Strom aus Photovoltaik erzeugt und zu 100% vom jeweiligen Gebäude verbraucht, also nicht ins Netz eingespeist wird. Der erzeugte Strom kann nach ersten Modellrechnungen zu wettbewerbsfähigen Preisen an die

Verbraucher in den Gewerbeimmobilien abgegeben werden. Neben Lastganganalysen und Auslegungsplanungen müssen hierbei insbesondere abrechnungstechnische und genehmigungsrechtliche Fragestellungen geklärt werden, da aufgrund bislang noch wenig kosteneffizienter Speicherlösungen nicht der gesamte Strombedarf über Photovoltaik gedeckt werden kann. Die S.A.G. Technik GmbH hat darüber hinaus am Markt verfügbare Speichersysteme evaluiert, so dass die S.A.G. Solarstrom Gruppe interessierten Investoren nun auch Photovoltaik-Anlagen mit einer integrierten Speicherlösung – wahlweise auf Basis von Blei-Gel- oder von Lithium-Ionen-Akkus – anbieten kann.

Die meteocontrol GmbH hat im Rahmen der Entwicklung weiterer Eigenverbrauchslösungen an einer erweiterten Funktionalität für die Datenlogger gearbeitet, die in Einfamilienhäusern den Anteil des selbst verbrauchten Stroms aus Photovoltaik steigern sollen. Ziel ist es, mehr als 30% des auf einem Einfamilienhaus erzeugten Stroms durch intelligente Steuerung auch selbst zu verbrauchen.

Photovoltaik als Regelenergie in Verbindung mit Nahwärmenetzen

Ein weiteres Forschungsvorhaben im Rahmen eines Modellprojekts der S.A.G. Technik GmbH ist die Bereitstellung von Regelenergie für das Netzmanagement über die Integration von Photovoltaik in Nahwärmenetze. Das geplante Verbundsystem besteht aus einer Photovoltaik-Anlage als Stromkraftwerk, einem Holzhackschnitzelkraftwerk oder Biogas Blockheizkraftwerk (BHKW) und mehreren Abnehmern im Nahwärmenetz. Der von der Photovoltaik-Anlage produzierte Strom wird priorisiert ortsnahe verbraucht und nur eingespeist, wenn er netzunterstützend benötigt wird. In der übrigen Zeit wird er zur Erwärmung eines Wasserspeichers genutzt. Somit werden wetterabhängige Überlastungen des Netzes komplett vermieden. Das Blockheizkraftwerk erzeugt neben der bereitgestellten Wärme-Grundlastversorgung außerdem Strom, der ebenfalls direkt im Gebäude verbraucht wird. Optional kann in einer Planungsvariante der Strom aus Photovoltaik auch zur Klimatisierung der Gebäude genutzt werden. Die S.A.G. Solarstrom AG treibt das Forschungsvorhaben in Kooperation mit kommunalen Projektpartnern voran.

B.3 Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2012

1. WIRTSCHAFTLICHES UMFELD: WEITERE ABSCHWÄCHUNG DES WIRTSCHAFTSWACHSTUMS

Die Weltwirtschaft hat im Jahr 2012 weiter an Fahrt verloren. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht von einer Wachstumsrate des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 3,2% aus, nach einem Anstieg in 2011 von 3,9%. Im 3. Quartal ist die Konjunktur jedoch, stimuliert von der Verbesserung der Finanzmarktbedingungen, im Vergleich zum Vorquartal wieder etwas kräftiger expandiert und für das letzte Vierteljahr 2012 signalisieren Stimmungsindikatoren eine weitere Belebung der weltweiten Wirtschaftstätigkeit. Nach Ansicht des Instituts für Weltwirtschaft Kiel ist der Tiefpunkt der globalen Konjunktur durchschritten worden. In den USA ist das BIP 2012 um 2,3% gewachsen, nach 1,8% im Vorjahr. Allerdings ist die Wirtschaftsleistung im letzten Quartal – vor allem wegen der massiven Kürzungen im Staatshaushalt – eingebrochen (Rückgang um 0,1%), während sie in den drei Monaten zuvor noch um 3,1% expandiert war.

Die Konjunkturschwäche konnte im Euro-Raum 2012 – trotz der sich im Jahresverlauf verbessernden Situation an den Finanzmärkten infolge der expansiven Geldpolitik der Europäischen Notenbank EZB – noch nicht überwunden werden. Die Folgen der Finanz- und Schuldenkrise haben das BIP 2012 um 0,4% schrumpfen lassen; 2011 war es noch um 1,4% gewachsen. Nach wie vor belasten vor allem die notwendigen Haushaltsanpassungen im öffentlichen und privaten Sektor die Wirtschaftsentwicklung, sodass das BIP im 3. Quartal um 0,1% gegenüber dem Vorquartal sank; im Schlussquartal 2012 fiel das BIP sogar um 0,6%. Ebenfalls um 0,6% ist die deutsche Konjunktur im letzten Quartal des

vergangenen Jahres geschrumpft und damit so deutlich wie seit dem Höhepunkt der Finanzkrise Anfang 2009 nicht mehr; im Vorquartal betrug das Wachstum noch 0,2%. Auslöser der Schwächephase waren in erster Linie die Folgen der Euro-Krise, die die Nachfrage und die Stimmung in der Wirtschaft drückten. Im gesamten vergangenen Jahr hat sich das BIP-Wachstum auf 0,9% abgeschwächt, nachdem es 2011 noch um 3,1% zugelegt hatte. Die Volkswirtschaften der beiden Euro-Krisenländer Spanien und Italien schrumpften 2012 deutlich. Das spanische BIP ging um 1,4% zurück (2011: +0,4%) und das italienische noch stärker um 2,1% (Vorjahr: +0,4%). Die Wirtschaftsdynamik Frankreichs schwächte sich ebenfalls ab. Das BIP wuchs nur um 0,2%, nachdem die Konjunktur 2011 noch um 1,7% expandiert war.

Die Rezession im Euro-Währungsgebiet und die weitgehend stabilen Rohstoffpreise bremsten die Inflationsentwicklung in 2012. Die Preise stiegen im Oktober 2012 noch um 2,5% und dann in den beiden letzten Monaten des Jahres um jeweils 2,2%. In Deutschland betrug die Inflationsrate im Jahresdurchschnitt 2,0% und lag damit unter der des Vorjahres von 2,3%. Im Dezember 2012 erreichte die Teuerungsrate 2,1% und lag damit über der Inflationsrate von 1,9% vom November und 2,0% im Oktober. Die EZB senkte den Leitzins wegen des weiter nachlassenden Inflationsdrucks und den Risiken für eine weitere Abschwächung der Konjunktur 2012 im Juli um 25 Basispunkte auf 0,75%.

Die Wirtschaftsschwäche der südeuropäischen Länder zeigte sich in einem eher verhaltenen Markt für Photovoltaik. Die expansive Geldpolitik der EZB hatte zudem keine positive Wirkung auf die Kreditvergabe für Photovoltaik-Projekte durch lokale Banken in Europa.

2. BRANCHENUMFELD: KONSOLIDIERUNGSWELLE TROTZ HOHER ZUBAUZAHLEN

Für die Photovoltaik-Branche war das Geschäftsjahr 2012 erneut ein Rekordjahr – sowohl in positiver als auch in negativer Hinsicht. Erstmals wurde nach Angaben der European Photovoltaic Industry Association (EPIA) in 2012 mit einem Zubau von rund 30 GWp weltweit die 100-Gigawatt-Grenze der insgesamt installierten Leistung durchbrochen. Damit hat sich die installierte Gesamtleistung der Photovoltaik seit 2010 mehr als verdoppelt.

Doch noch nie zuvor gab es auch so viele Insolvenzen in der Branche. „Die Pleitewelle rollt“ titelte die Frankfurter Allgemeine Zeitung am 12. Juli 2012 und stellte in einer Übersicht dar, dass seit Jahresanfang 2012 alleine in Deutschland elf Solarunternehmen Insolvenz anmelden mussten, darunter sowohl Modulhersteller als auch Projektierer. Weitere Meldungen über Insolvenzen, Kurzarbeit und Werksschließungen im In- und Ausland folgten im weiteren Jahresverlauf.

Die Gründe für diese negative Branchenentwicklung waren mehrschichtig – die weltweit ausgeweiteten Produktionskapazitäten hatten zu einer Überkapazität geführt, die den Wettbewerb und den damit verbundenen Preisrückgang verschärften. Viele Unternehmen hatten nicht die finanziellen Reserven, um diesem Preisdruck standzuhalten. Hinzu kam eine deutliche Belastung der Branche durch die Banken- und Finanzkrise. Finanzierungen von Photovoltaik-Unternehmen und -Projekten standen bei den Banken auf dem Prüfstand. In vielen südeuropäischen Ländern war eine Projektfinanzierung durch Banken kaum mehr möglich. Parallel dazu wurden in verschiedenen europäischen Ländern kurzfristig die regulatorischen Rahmenbedingungen geändert, was einerseits zu hohen Zubauzahlen vor den entsprechenden Stichtagen der Neuregelung führte, andererseits aber zu Markteinbrüchen danach.

In Deutschland beispielsweise wurde die Novelle des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG) am 29. Juni 2012 beschlossen und trat rückwirkend zum 1. April 2012 in Kraft. Ab Mai waren darin beispielsweise monatliche Degressionsschritte vorgesehen und Anlagen über 10 MWp sollten nach einer Übergangsfrist bis längstens Ende September 2012 keine Einspeisevergütung mehr erhalten. Das neue EEG löste insbesondere im März 2012 mit 1,2 GWp, im Juni 2012 mit 1,8 GWp und im September mit knapp 1 GWp aufgrund von Stichtagseffekten einen Zubauboom aus. Insgesamt wurden im Jahr 2012 in Deutschland 7,6 GWp (2011: 7,5 GWp) installiert. Das Ziel einer deutlichen Zubaubegrenzung wurde aufgrund der Stichtagseffekte damit verfehlt, was die öffentliche Diskussion weiter anheizte. Der rasante Zubau der Photovoltaik in Deutschland wurde, als die Übertragungsnetzbetreiber die EEG-Umlage für 2013 im Oktober 2012 bekannt gaben, für den deutlichen Anstieg der Umlage und damit auch absehbar für den Anstieg der Strompreise verantwortlich gemacht. Dennoch war an den Zubauzahlen des letzten Quartals erkennbar, dass die monatliche Absenkung den Zubau tatsächlich wirksam begrenzt hatte und der sonst übliche Stichtagseffekt im Dezember ausblieb. So wurden im Dezember 2012 in Deutschland nur 330 MWp installiert – im Dezember 2011 waren es noch knapp 3 GWp.

B.3 Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2012

Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung hatte die spanische Regierung die Förderung für Photovoltaik-Projekte zunächst gänzlich gestoppt. Im September 2012 wurde zusätzlich eine Steuer von 6% auf Energieerzeugung eingeführt, von der auch Strom aus Photovoltaik betroffen ist. Schon zuvor hatten die Marktanalysten von EPIA den Zubau in Spanien für das Jahr 2012 mit maximal 300 MWp prognostiziert. Auch der italienische Markt blieb deutlich hinter dem Vorjahr zurück, auch wenn Italien mit einem Zubau von 3,3 GWp in 2012 nach wie vor zu den Top-3-Photovoltaik-Märkten in Europa gehörte. Mit dem am 27. August 2012 eingeführten Conto Energia V hatten sich die Rahmenbedingungen für Photovoltaik-Projekte in Italien deutlich verschlechtert. Alle Anlagen über 12 kWp müssen verpflichtend in ein Solarregister eingetragen werden. Dementsprechend kam es auch in Italien im Juni 2012 zu Stichtagseffekten mit einem Zubau von knapp 1,3 GWp und im August 2012 mit rund 700 MWp. Die Umsetzung von Projekten wurde in Spanien und Italien zudem deutlich durch die Banken- und Finanzkrise erschwert. Finanzierungen zu adäquaten Konditionen für Photovoltaik-Projekte sind in diesen Ländern kaum realisierbar.

In Frankreich wurden trotz des 2011 eingeführten Genehmigungsdeckels von 500 MWp und der weiter abgesenkten Einspeisetarife im Geschäftsjahr 2012 rund 1,2 GWp zugebaut. Dennoch zeigte der Genehmigungsdeckel sukzessiv Wirkung. Nach 351 MWp im 1. Quartal war der Zubau nach Angaben des französischen Solarverbandes Syndicat des Energies Renouvelables und des Netzbetreibers ERDF im 2. Quartal 2012 auf 254 MWp und im 3. Quartal nach Angaben des französischen Solarverbandes ENERPLAN auf 158 MWp zurückgegangen, und damit auch der Anteil von Photovoltaik-Anlagen mit älteren Genehmigungen.

In den übrigen europäischen Ländern wurden zusammen 4,9 GWp im Jahr 2012 zugebaut. Stärkstes Wachstum zeigte dabei nach Angaben der Marktanalysten Solarbuzz Großbritannien mit knapp 1 GWp.

Stärkste Wachstumsmärkte außerhalb Europas waren in 2012 China mit mindestens 3,5 GWp, die USA mit 3,2 GWp und Japan mit 2,5 GWp. In Lateinamerika zeigt insbesondere Chile eine hohe Wachstumsdynamik mit vielen Ankündigungen von Großprojekten.

Die S.A.G. Solarstrom AG hat in 2012 schwerpunktmäßig in Deutschland, Großbritannien, Italien und Spanien Projekte umgesetzt und in Chile und weiteren europäischen Ländern Projekte evaluiert und vorbereitet. Damit war die S.A.G. Solarstrom Gruppe auch 2012 in vielen der wachstumsstärksten Solarmärkten präsent.

Nach Angaben der Großhandelsplattform pvXchange gingen die Komponentenpreise auch im Geschäftsjahr 2012 weiter signifikant zurück. Seit Jahresanfang sanken die Preise für kristalline Module aus Deutschland von 1,07 € im Januar 2012 um knapp 26,2% auf durchschnittlich 0,79 € pro Wp im Dezember 2012. Noch etwas stärker, nämlich um rund 31,6%, gingen die Preise für kristalline Module aus China zurück, von 0,79 € im Januar 2012 auf durchschnittlich 0,54 € im Dezember 2012. Die Preise für fertig installierte Systeme sanken ebenfalls sehr deutlich im Jahresverlauf. Nach Angaben des Bundesverbandes Solarwirtschaft betrug der Systempreis für Anlagen bis 10 kWp im 4. Quartal 2011 noch 2.197 € pro kWp, im 4. Quartal 2012 betrug er durchschnittlich nur noch 1.751 € pro kWp – ein Minus von gut 20%.

Aufgrund von Systempartnerschaften und flexibler Lieferkonditionen konnte die S.A.G. Solarstrom Gruppe den Preisrückgang bei den Komponenten durch ihre Einkaufspreise abbilden. Der sehr deutliche Rückgang des durchschnittlichen Systempreises zeigt jedoch, dass trotz Ausweitung des Installationsvolumens der Umsatz nicht gehalten werden konnte.

B.4 Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2012

Am 25. Januar 2012 gab die S.A.G. Solarstrom AG bekannt, die Zeichnung der 7,5%-Unternehmensanleihe (WKN: A1K0K5, ISIN: DE000A1K0K53) zum 26. Januar 2012 zu schließen. Von dem maximalen Emissionsvolumen von 25 Mio. € wurden insgesamt 16.868.000 € platziert.

Am 17. Februar 2012 teilte die S.A.G. Solarstrom AG mit, dass rückwirkend zum 31. Dezember 2011 das eigene Kraftwerkportfolio um eine 919-kWp-Dachanlage auf dem Dach eines Logistikdienstleisters in Dortmund auf nun 88 Anlagen im In- und Ausland mit einer Gesamtleistung von 26,1 MWp erweitert wurde. Das Investitionsvolumen für die neue Anlage betrug rund 2 Mio. €.

Am 6. März 2012 konnte die S.A.G. Solarstrom AG den Abschluss einer langfristigen Projektfinanzierung für das 48-MWp-Projekt in Italien mit einem Bankenkonsortium aus Deutscher Bank AG, Bayerischer Landesbank, Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale und KfW IPEX-Bank melden. Das Darlehen über 118 Mio. € zu marktadäquaten Konditionen hat eine Laufzeit von 17 Jahren. Darlehensnehmer ist die italienische Projektgesellschaft Enersol s.r.l., Italien, die von einer Tochtergesellschaft der BNP Paribas Clean Energy Partners zum 31. Dezember 2011 erworben wurde.

Am 16. März 2012 teilte die S.A.G. Solarstrom AG mit, dass sie mit Hanwha Europe GmbH, Hanwha SolarOne Ltd. und Hanwha SolarEnergy Corp. vereinbart hat, bei der Umsetzung von mehreren Dachprojekten mit einer Gesamtleistung von insgesamt 20 MWp zusammenzuarbeiten. Die Dachanlagen sollen auf verschiedenen Industriedächern schwerpunktmäßig in Norditalien errichtet werden. Das Projekt hat ein Gesamtinvestitionsvolumen von über 40 Mio. €. Im weiteren Jahresverlauf wurde aufgrund des deutlich gestiegenen Finanzierungsrisikos in Italien der überwiegende Teil dieser italienischen Projekte gestoppt und das Volumen nach Deutschland umgeschichtet.

Am 30. März 2012 schloss die S.A.G. Solarstrom AG den Verkauf des 48-MWp-Projekts mit der notariellen Beurkundung der Übertragung der Gesellschaftsanteile der Projektgesellschaft Enersol s.r.l. an eine Tochtergesellschaft der BNP Paribas Clean Energy Partners erfolgreich ab. Ebenfalls am 30. März 2012 erfolgte die Kaufpreiszahlung, die sich aus dem Eigenkapital des Investors sowie der Kreditauszahlung von 118 Mio. € der Langfristfinanzierung des 48-MWp-Projekts zusammensetzte. Nach Ausgleich der S.A.G. Solarstrom Gruppe zustehenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Tilgung der durch den Deutsche Bank Konzern gewährten Projektzwischenfinanzierung in Höhe von rund 80 Mio. € flossen der S.A.G. Solarstrom AG am 30. März 2012 liquide Mittel in Höhe von über 50 Mio. € zu.

Am 3. April 2012 kündigte die S.A.G. Solarstrom AG ein Aktienrückkaufprogramm an. Für die unabhängige Durchführung wurde die Close Brothers Seydler Bank, Frankfurt am Main, beauftragt. Die Bank durfte im Rahmen des Programms täglich nicht mehr als 25% des durchschnittlichen täglichen Aktienumsatzes an allen Börsen an den jeweils dem Handelstag vorangegangenen zwanzig Handelstagen kaufen. Der Erwerbspreis durfte das arithmetische Mittel der Eröffnungskurse der Aktie im XETRA-Handel an den fünf Börsentagen vor dem Erwerb um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten. Vom 4. April 2012 bis zum 18. Mai 2012 wurden insgesamt 220.329 eigene Aktien zum Gesamtpreis von 546.509,06 € zurückgekauft.

Am 24. Mai 2012 kündigte die S.A.G. Solarstrom AG an, den Zeichnern der 2007 begebenen 6,85% Wandelanleihe anzubieten, die bis zum 29. Juli 2012 befristete Laufzeit um zwei Jahre bis zum 29. Juli 2014 zu verlängern. Die Laufzeit der Wandelanleihe mit jeweils jährlichen Wandlungszeiträumen nach der ordentlichen Hauptversammlung der S.A.G. Solarstrom AG war ursprünglich bis zum 29. Juli 2010 befristet und war zuletzt im Juni 2012 um weitere zwei Jahre bis zum 29. Juli 2014 mit einer gleichbleibenden Verzinsung von 6,25% verlängert worden. Die Verzinsung der Wandschuldverschreibung betrug bis zum 29. Juli 2010 6,85%, danach 6,25%. Dieses Angebot wurde von der überwiegenden Zahl der Inhaber angenommen. Im Wandlungszeitraum vom 30. Mai bis 12. Juni 2012 sind 7.415.500 € verlängert worden, 2.500 € wurden in Aktien der S.A.G. Solarstrom AG gewandelt. Hierzu wurden 975 neue Aktien über eine Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital ausgegeben.

B.4 Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2012

Die Hauptversammlung der S.A.G. Solarstrom AG nahm am 24. Mai 2012 den Dividendenvorschlag von 12,5 €-Cent an. Demnach wurden insgesamt 1.550.673,63 € an die Aktionäre der Gesellschaft ausgeschüttet. Die Hauptversammlung billigte außerdem ein neues Vergütungssystem für den Aufsichtsrat, das in Anpassung an übliche Aufsichtsrat-Vergütungssysteme eine Veränderung der Grundvergütung und der Bemessungsgrundlage für variable Vergütungsbestandteile vorsieht.

Am 27. Juni 2012 erhielt die S.A.G. Solarstrom AG eine Finanzierungszusage der Deutschen Bank über 65 Mio. € zur Finanzierung ihrer Projektpipeline. Der Darlehensvertrag wurde am 29. Juni 2012 unterzeichnet. Das Darlehen zu marktadäquaten Konditionen hat eine Laufzeit bis zum 30. September 2013. Die S.A.G. Solarstrom Gruppe wird mit den Mitteln Projekte mit einem Volumen von bis zu 60 MWp umsetzen, die schwerpunktmäßig im 3. und 4. Quartal 2012 in Deutschland installiert werden sollen.

Am 30. Juli 2012 sind gemäß den Angebotsbedingungen insgesamt 125.506,40 € an die Inhaber der 2007 begebenen 6,85%- und 2010 mit 6,25% verlängerten Wandelschuldverschreibung zurückgezahlt worden, die weder von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen, noch die Wandelschuldverschreibung gemäß Angebot verlängern wollten.

Am 4. September 2012 meldete die S.A.G. Solarstrom AG den Bezug von Modulen mit einer Gesamtleistung von rund 26 MWp zu marktadäquaten Konditionen von der Suntech Power Deutschland GmbH. Die Module sind schwerpunktmäßig für bereits im Bau befindliche Projekte in Deutschland im 3. Quartal 2012 eingesetzt worden. Basis der Liefervereinbarung ist ein Vertrag zwischen der Suntech Power Deutschland GmbH und der S.A.G. Solarstrom AG.

Im August 2012 hat die S.A.G. Solarstrom AG erfolgreich sieben Photovoltaik-Projekte in Italien mit einer Gesamtleistung von 3,6 MWp ans Netz gebracht. Damit erhalten die Anlagen den Einspeisetarif des Conto Energia IV von durchschnittlich 23 €-Cent.

Am 10. Oktober 2012 teilte die Gesellschaft mit, dass sie über eine Tochtergesellschaft mit den Solarunternehmen Val-solar 2006, S.L. und Cavalum SGPS, S.A. vereinbart hat, in Badajoz, in der spanischen Region Extremadura, im Rahmen eines Joint-Ventures insgesamt vier Photovoltaik-Kraftwerke mit einer Gesamtleistung von rund 440 MWp zu entwickeln und zu bauen. Das Projekt hat ein Gesamtinvestitionsvolumen in dreistelliger Millionenhöhe. Baubeginn ist voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2013.

Am 6. November 2012 gab die Gesellschaft bekannt, dass sie gemeinsam mit einem lokalen Kooperationspartner im 1. Quartal 2013 ein 2-MWp-Pilotprojekt im chilenischen Paiguano, in der Region Coquimbo, umsetzen wird. Den produzierten Strom kauft der Landeigentümer, etwaige Stromüberschüsse werden über den Spotmarkt veräußert. Mit dem Pilotprojekt will die S.A.G. Solarstrom AG im chilenischen Markt Fuß fassen und ab 2013 eine relevante Projektpipeline auch für Großprojekte aufbauen.

Am 22. November 2012 berichtete die S.A.G. Solarstrom AG über den Verkauf von vier Photovoltaik-Anlagen mit einer Gesamtkapazität von 15,1 MWp, die im Jahr 2012 von der S.A.G.-Gruppe errichtet worden waren, an einen deutschen institutionellen Investor, darunter eine 10,1-MWp-Anlage auf einem ehemaligen Militärgelände im brandenburgischen Jüterbog. Die Transaktion hat ein Volumen im zweistelligen Millionenbereich. Die Darstellung erfolgt zum Jahresende in den Forderungen aus Fertigungsaufträgen.

Am 28. Dezember 2012 gab die S.A.G. Solarstrom AG bekannt, Premiumkomponenten mit einer Gesamtleistung von 33 MWp zu marktadäquaten Konditionen zu beziehen. Die Module und Wechselrichter sind insbesondere für Projekte in Großbritannien vorgesehen, die im 1. Quartal 2013 planmäßig umgesetzt werden sollen.

Am 31. Dezember 2012 schließlich berichtete die S.A.G. Solarstrom AG über den Verkauf eines Portfolios von fünf deutschen Photovoltaik-Freiflächenanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 12 MWp an einen Investor. Die Transaktion hat ein Volumen im zweistelligen Millionenbereich. Die in den Jahren 2007 und 2008 von Dritten errichteten Anlagen hatte die S.A.G. Solarstrom Gruppe zuvor technisch und rechtlich bewertet, von einer Leasinggesellschaft erworben und restrukturiert. Diese Transaktion ist der Auftakt für den Aufbau eines neuen Geschäftsfeldes der S.A.G. Solarstrom Gruppe, das sich mit der Restrukturierung von Solarinvestments auf dem Zweitmarkt beschäftigt.

B.5 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

1. ERTRAGSLAGE

Im Rahmen des Konzern-Jahresabschlusses 2012 wurde aufgrund eines fehlerhaften Ausweises im Vorjahr eine Korrektur gemäß IAS 8 in der Bilanzierung des Vorjahres vorgenommen. Die Konzerngeschäftsergebnisse für das Jahr 2012 sowie die Darstellung in der Gesamtergebnisrechnung, der Bilanz und Kapitalflussrechnung sowie in den anderen Abschnitten dieses Geschäftsberichts basieren somit auf einem Vergleich der Zahlen für das Geschäftsjahr 2012 mit den angepassten Zahlen für das Geschäftsjahr 2011. Die Darstellung sämtlicher Zahlen für Geschäftsjahre vor 2011 erfolgt entsprechend wie ursprünglich berichtet. Eine Übersicht der entsprechenden Bilanzpositionen ist im Konzern-Anhang unter Punkt 1. zu finden.

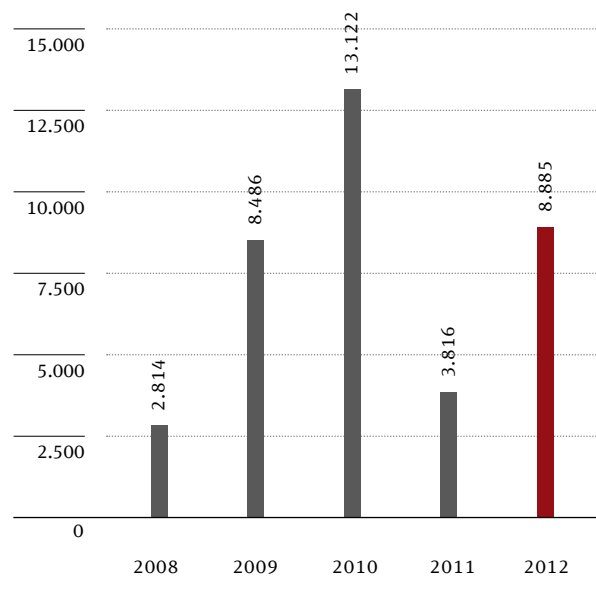
Ergebnis- und Umsatzentwicklung im Konzern

In einem Geschäftsjahr, das von Branchenturbulenzen durch regulatorische Änderungen, Markteinbrüchen und Insolvenzen geprägt war, hat die S.A.G. Solarstrom AG nicht nur als eines der wenigen Solarunternehmen überhaupt ein positives operatives Ergebnis erwirtschaftet, sondern das EBIT auch noch signifikant im Vergleich zum Vorjahr gesteigert. Damit hat die Unternehmensgruppe erneut ihre Stabilität und Ertragskraft und die Verlässlichkeit ihrer Prognosen unter Beweis gestellt.

Das EBIT erreichte 8.885 T€ im Geschäftsjahr 2012, nach 3.816 T€ in der Vorjahresperiode. Vor allem das 4. Quartal trug mit einem EBIT von 8.583 T€ zu dem angesichts des Marktumfeldes hervorragenden Ergebnis bei. Nachdem die ersten beiden Quartale 2012 noch stark von Vorlaufkosten für die Projektstätigkeit belastet waren, konnten bereits im 3. Quartal verstärkt Erträge aus der Umsetzung dieser Projekte

realisiert werden, in noch höherem Maße jedoch im 4. Quartal. Das Ergebnis ist umso erfreulicher angesichts der Tatsache, dass der Umsatz marktumfeldbedingt und trotz einer signifikanten Steigerung des Installations- und Absatzvolumens auf 117 MWp um 28,0% von 261.811 T€ im Geschäftsjahr 2011 auf 188.623 T€ im Geschäftsjahr 2012 gesunken ist. Die EBIT-Marge im Verhältnis zum Umsatz konnte mit knapp 4,7% im Vergleich zum Vorjahr mit 1,5% signifikant verbessert werden und lag damit in der Nähe des auch langfristig angestrebten Zielkorridors zwischen 5 und 10%. Die EBIT Marge im Verhältnis zur Gesamtleistung stieg von 1,8% auf 4,7%.

Abb. 5
EBIT-Entwicklung 2008 – 2012 in T€



B.5 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Der S.A.G. Solarstrom Gruppe ist es damit eindrucksvoll gelungen, die Kostenstruktur des Unternehmens den widrigen Marktbedingungen anzupassen, die Geschäftstätigkeit auszuweiten und die Profitabilität der Gruppe zu sichern. Das sehr positive EBIT in Höhe von 8.885 T€ und das Installations- und Absatzvolumen von 116,9 MWp (2011: 99,6 MWp) entspricht in vollem Maße der für das Geschäftsjahr 2012 veröffentlichten Prognose, in der die S.A.G. Solarstrom AG ein positives EBIT und eine deutliche Steigerung des Installations- und Absatzvolumens angekündigt hatte.

Abb. 6

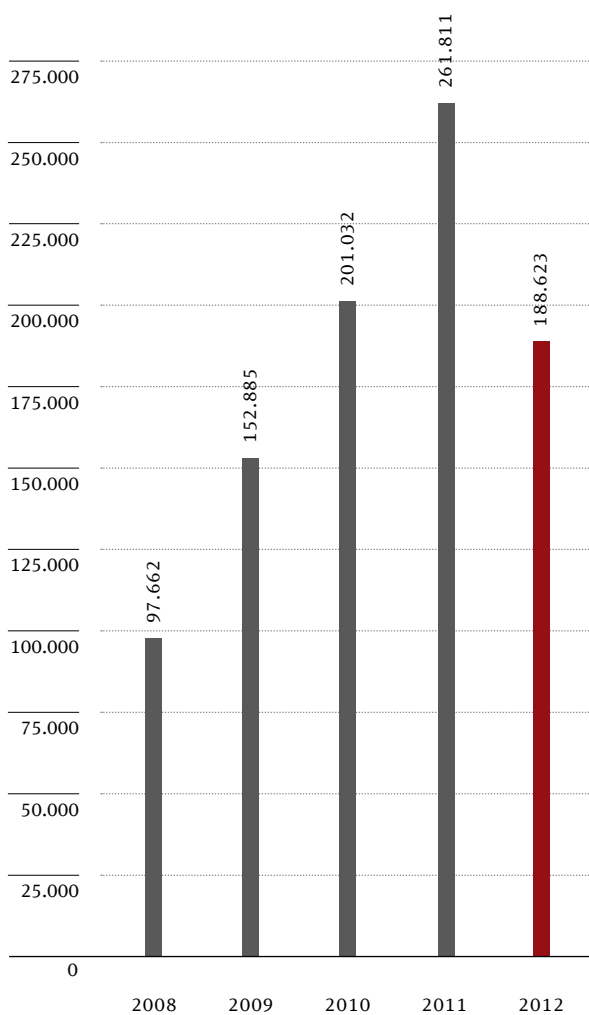
Anteil der Geschäftsbereiche am EBIT in %

	2012	2011	2010
Betriebsergebnis (EBIT) in T€	8.885	3.816	13.122
davon in %			
Projektierung und Anlagenbau	61,2%	64,0%	50,8%
Partnervertrieb	-13,5%	-53,0%	25,2%
Anlagenbetrieb und Services	35,8%	55,6%	18,8%
Stromproduktion	16,5%	33,4%	5,2%

Den höchsten EBIT-Beitrag leistete der Geschäftsbereich Projektierung und Anlagenbau mit 5.437 T€ (Vorjahr: 2.442 T€), gefolgt vom Geschäftsbereich Anlagenbetrieb und Services mit 3.183 T€ (Vorjahr: 2.123 T€). Auch der Geschäftsbereich Stromproduktion lieferte mit einem EBIT von 1.463 T€ (Vorjahr: 1.276 T€) wieder verlässlich einen erfreulichen Ergebnisbeitrag. Das Ergebnis des Geschäftsbereichs Partnervertrieb spiegelt mit einem EBIT von -1.198 T€ (Vorjahr: -2.025 T€) hingegen sehr deutlich die schwierige Marktlage in Deutschland. Die Geschäftsbereiche Projektierung und Anlagenbetrieb sowie Partnervertrieb mussten aufgrund des Marktumfeldes mit hohem Wettbewerbsdruck und schwierigen Finanzierungsmöglichkeiten in Südeuropa Umsatzrückgänge verkraften. Die Umsätze im Geschäftsbereich Stromproduktion blieben im Vergleich zum Vorjahr stabil und zeigten wetterbedingt nur leichte Umsatzenschwankungen. Der Geschäftsbereich Anlagenbetrieb und Services setzte hingegen seinen erfolgreichen Wachstumskurs fort und steigerte sowohl Umsatz wie auch Ergebnis deutlich.

Das Konzernjahresergebnis fiel mit 1.105 T€ (Vorjahr: -5.875 T€) trotz deutlicher Belastung durch das Finanz- und Steuerergebnis ebenfalls positiv aus.

Abb. 7
Umsatzentwicklung im Konzern in T€



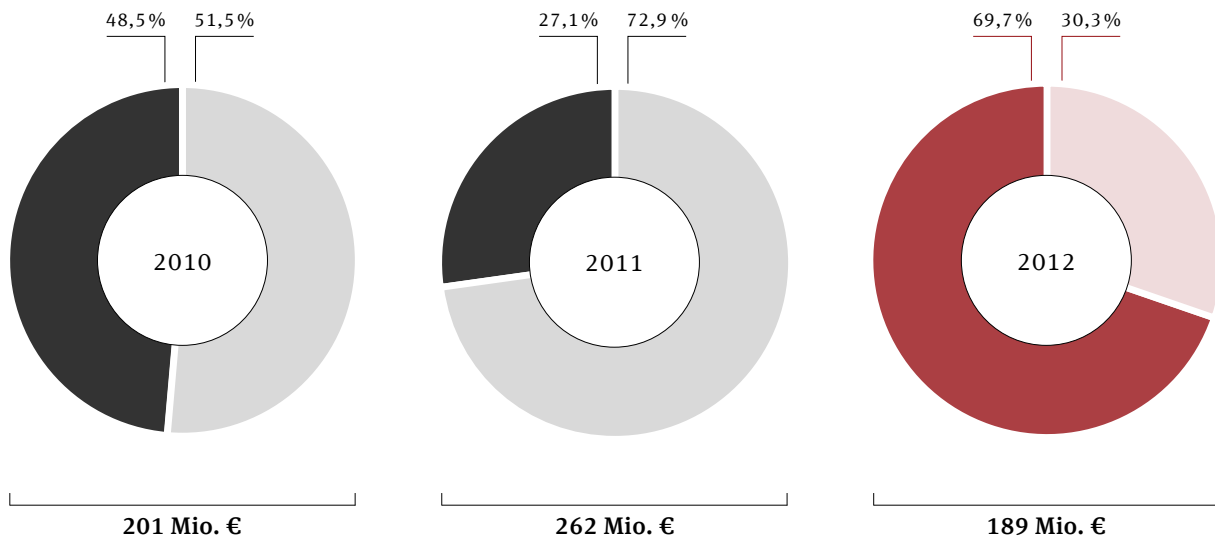
Der Umsatz im Geschäftsjahr 2012 erreichte 188.623 T€ und ging damit um 28,0% im Vergleich zum Vorjahr zurück. Im Umsatz des Vorjahres von 261.811 T€ spiegelte sich noch deutlich der Einfluss des 48-MWp-Großprojekts Serenissima, während in 2012 das größte Einzelprojekt lediglich 10,1 MWp betrug. Aufgrund des signifikanten Preisrückgangs bei den Systempreisen mussten in 2012 zudem deutlich mehr Projekte umgesetzt werden, um bestimmte Umsatzgrößen zu erreichen. In Südeuropa hatten die fehlenden Finanzierungsmöglichkeiten aufgrund der Banken- und Finanzkrise außerdem die Projektrisiken so deutlich erhöht, dass einige Projekte gestoppt oder zurückgestellt wurden. Die in 2012 für Südeuropa und vor allem Italien geplanten Projektvolumina konnten zu einem großen Teil erfolgreich nach Deutschland umgeschichtet werden. 69,7% der Umsätze wurden daher im Inland erwirtschaftet (Vorjahr: 27,1%) und nur 30,3% im Ausland. In der Vorjahresperiode war das Verhältnis mit 72,9% Auslandsumsatz fast umgekehrt. Der Auslandsanteil wird nach derzeitigen Einschätzungen jedoch im Geschäftsjahr 2013 wieder deutlich zunehmen.

B.5 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Abb. 8

Konzernumsatz nach In- und Ausland in %

■ Inland □ Ausland



Die Umsätze in den Geschäftsbereichen Projektierung und Anlagenbau sowie Partnervertrieb gingen aufgrund der schwierigen Marktsituation und des hohen Wettbewerbs um 31% beziehungsweise 37% deutlich zurück. Auch die Umsatzanteile der beiden Geschäftsbereiche sanken, was jedoch vor allem dem sehr positiven Wachstum des Geschäftsbereichs Anlagenbetrieb und Services bei einer insgesamt kleineren Bezugsgröße des Gesamtumsatzes geschuldet ist. Der Umsatzanteil des Geschäftsbereiches Projektierung und Anlagenbau betrug 73,0% (Vorjahr: 76,2%). Der Umsatzanteil des Geschäftsbereichs Partnervertrieb betrug 13,4% (Vorjahr: 15,4%). Aufgrund des geringeren Gesamtumsatzes stieg auch der Umsatzanteil des Geschäftsbereichs Stromproduktion auf 3,7% (Vorjahr: 2,7%). Der Geschäftsbereich Anlagenbetrieb und Services konnte hingegen dank eines weiterhin dynamischen Wachstums seinen Umsatzanteil auf 9,9% knapp verdoppeln (Vorjahr: 5,7%).

Verluste aus dem französischen Joint-Venture S.A.G. Intersolaire SAS und aus der SolarStribros s.r.o., die Projektgesellschaft der 13,6-MWp-Photovoltaik-Anlage im tschechischen Stribro, an der die S.A.G. Solarstrom AG 50% hält, führten zu einem Verlust aus Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von -725 T€ (Vorjahr: 861 T€). Die S.A.G. Intersolaire SAS verzeichnete

aufgrund des von der französischen Regierung in 2011 eingeführten Genehmigungsdeckels von 500 MWp einen sehr deutlichen Rückgang der Projektstätigkeit, der kostenseitig nicht in der gleichen Geschwindigkeit aufgefangen werden konnte. Die Ergebnisse der SolarStribro s.r.o. wurden durch die Ende 2010 in Tschechien eingeführte Solarsteuer stark belastet.

Die Bestandsveränderungen unfertiger Erzeugnisse betrugen 68 T€ (Vorjahr: -48.206 T€) und zeigen einige angearbeitete Projekte, die zum Bilanzstichtag 2012 noch nicht fakturiert waren. Die hohen Bestandsveränderungen in der Vorjahresperiode waren ein Effekt des italienischen Großprojekts, da hier bereits Leistungen im 4. Quartal 2010 erbracht worden waren, diese aber erst in 2011 als Umsatz gezeigt wurden. Die Gesamtleistung sank dementsprechend von 213.904 T€ im Geschäftsjahr 2011 um 11,6% auf 189.165 T€ im Geschäftsjahr 2012.

Bei den anderen aktivierten Eigenleistungen in Höhe von 474 T€ (Vorjahr: 299 T€) handelt es sich um die Aktivierung für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte im Rahmen der Produktentwicklung für Überwachungs- und Prognosedienstleistungen der meteocontrol GmbH.

Abb. 9

Gesamtergebnisrechnung

IN T€	2012	2011*	2010
Umsatzerlöse	188.623	261.811*	201.032
Anteil am Gewinn/Verlust von Gemeinschaftsunternehmen	-725	861	0
Bestandsveränderung unfertiger Erzeugnisse	68	-48.206	51.975
Andere aktivierte Eigenleistungen	474	299	0
Sonstige betriebliche Erträge	4.224	3.933	2.740
Materialaufwand	-151.857	-180.357	-202.765
Personalaufwand	-15.191	-15.633	-10.775
Abschreibungen	-3.261	-2.961	-2.206
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.470	-15.931*	-26.879
Betriebsergebnis (EBIT)	8.885	3.816*	13.122
Finanzergebnis	-6.702	-8.428	-3.096
Ergebnis vor Steuern (EBT)	2.183	-4.612*	10.026
Ertragsteueraufwand/-ertrag	-1.078	-1.263	-3.769
Konzernjahresergebnis	1.105	-5.875*	6.257

* Einige dargestellte Beträge weichen aufgrund vorgenommener Änderungen von den Beträgen im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 nach IAS 8 ab (Einzelheiten siehe Anhangsangaben 1.).

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 4.224 T€ (Vorjahr: 3.933 T€) beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Gewährleistungen, Auflösung von Wertberichtigungen sowie Erträge aus weiterbelasteten Kosten.

Der Materialaufwand sank um 15,8% von 180.357 T€ im Geschäftsjahr 2011 auf 151.857 T€ im Geschäftsjahr 2012. Hier war im Vorjahr noch in erheblichem Maße Materialaufwand für das 48-MWp-Großprojekt Serenissima enthalten. Die Materialaufwandsquote im Verhältnis zur Gesamtleistung sank leicht von 84,3% in 2011 auf nunmehr 80,3% – die vergleichsweise stabile Materialaufwandsquote um 80% zeigt, dass die S.A.G. Solarstrom Gruppe den deutlichen Preisrückgang am Markt bei den Komponenten ohne größeren Zeitverzug kompensieren konnte.

Der Personalaufwand sank um 442 T€ von 15.633 T€ in 2011 auf 15.191 T€ in 2012. Zwar war der durchschnittliche Personalbestand im Rahmen des Kostensenkungsprogramms „Slim 2012“ in der Berichtsperiode sehr deutlich auf 218 Mitarbeiter gesunken (Vorjahr: 226 Mitarbeiter), der Stellenabbau entfaltete jedoch erst im Jahresverlauf deutliche Wirkung auf die Personalkosten. Zum 31. Dezember 2011 waren noch

260 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der S.A.G. Solarstrom Gruppe beschäftigt, zum 31. Dezember 2012 reduzierte sich diese Zahl auf 207. Im 4. Quartal 2012 lag der Personalaufwand dementsprechend mit 3.961 T€ bereits 22,8% unter dem Personalaufwand des 4. Quartals 2011 mit 5.134 T€. Die Personalaufwandsquote im Verhältnis zur Gesamtleistung stieg aufgrund dieser Nachlaufkosten des Personalabbaus leicht von 7,3% im Geschäftsjahr 2011 auf 8,0% im Geschäftsjahr 2012, im Verhältnis zum Umsatz etwas stärker von 6,0% auf 8,1%.

Die Abschreibungen stiegen leicht von 2.961 T€ im Geschäftsjahr 2011 auf 3.261 T€ im Geschäftsjahr 2012 und zeigen vor allem die planmäßigen Abschreibungen des eigenen Kraftwerkportfolios. Die Erhöhung der Abschreibungen waren im Wesentlichen durch die Ausweitung des eigenen Anlagenbestandes durch den Solarpark Kamenicna, Tschechien, und den Solarpark Dortmund, Deutschland, bedingt. Die Abschreibungen auf diese beiden Anlagen kamen erst in 2012 voll zum Tragen. In den Abschreibungen sind außerdem in geringem Maße auch planmäßige Abschreibungen von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte enthalten.

B.5 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen zeigen deutlich den Erfolg des Kostensenkungsprogramms „Slim 2012“. Sie sanken um 15,4% von 15.931 T€ in 2011 auf 13.470 T€ in 2012 und damit deutlich stärker als die Gesamtleistung, die um 11,6% zurückging. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen Beratungs- und Prüfungskosten, darunter insbesondere auch Rechtsberatungen im Zusammenhang mit lokalen regulatorischen Fragestellungen, Versicherungsaufwendungen, Werbe- und Reisekosten und Kosten für sonstige Personalleistungen enthalten. Einsparungen im Rahmen des Kostensenkungsprogramms wurden vor allem bei der Personalsuche, bei Beratungs-, Werbe- und Reisekosten erzielt.

Das Finanzergebnis in Höhe von -6.702 T€ (Vorjahr: -8.428 T€) wurde vor allem durch hohe Finanzierungsaufwendungen belastet. Sie sanken zwar um 1.286 T€ von 9.088 T€ im Geschäftsjahr 2011 auf 7.802 T€ im Geschäftsjahr 2012, zeigten jedoch die Aufwendungen für die beiden Unternehmensanleihen sowie die teilweise Inanspruchnahme des Projektfinanzierungsrahmens von 65 Mio. € des Deutsche Bank Konzerns im Rahmen der ausgeweiteten Bautätigkeit.

Das Konzernjahresergebnis betrug trotz der hohen Belastungen aus dem Finanzergebnis 1.105 T€ (Vorjahr: -5.875 T€). Damit dürfte die S.A.G. Solarstrom AG zu den ganz wenigen Unternehmen der Branche gehören, die im Geschäftsjahr 2012 nicht nur ein positives operatives Ergebnis, sondern auch ein positives Konzernjahresergebnis ausweisen.

Währungsumrechnungsdifferenzen in Höhe von 346 T€ (Vorjahr: -761 T€) hatten einen positiven Einfluss auf das Gesamtkonzernergebnis, während eine negative Hedging-Bewertung des Zins-/Währungsswaps (Cross-Currency Interest-Swap) zur Absicherung der Kreditfinanzierung des Solarparks Kamenicna in tschechischen Kronen in Höhe von -220 T€ (Vorjahr: -1.205 T€) und das versicherungsmathematische Ergebnis aus den Pensionsverpflichtungen in Höhe von -129 T€ (Vorjahr: 0 T€) das Gesamtkonzernergebnis minderten.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug in der Berichtsperiode 0,09 € (Vorjahr: -0,48 €), das verwässerte Ergebnis unter Einbeziehung noch ausstehender Wandelschuldverschreibungen betrug ebenfalls 0,09 € (Vorjahr: -0,36 €).

Projektierung und Anlagenbau

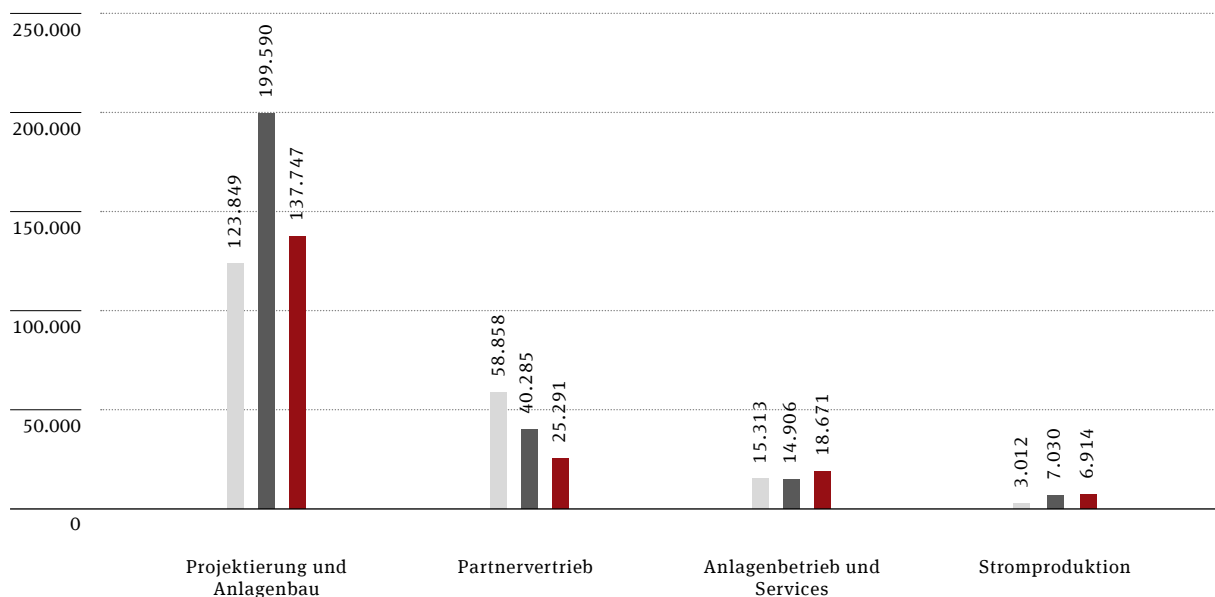
Nach einem saisonal bedingt schwächeren Auftaktquartal 2012 und einem eher verhaltenen 2. Quartal belebte sich das Projektgeschäft der S.A.G. Solarstrom Gruppe bereits im 3. Quartal spürbar. In Spanien hatte das Genehmigungsmoratorium und in Italien die Unsicherheit bezüglich des Conto Energia V, das letztlich am 27. August 2012 in Kraft trat, neue Projekte erschwert. In beiden südeuropäischen Ländern verschlechterte sich zudem die Finanzierungssituation deutlich. Projektvolumina wurden deshalb aus Risikogesichtspunkten nach Deutschland umgeschichtet. Insgesamt 82,3 MWp (2011: 63,7 MWp) hat die S.A.G. Solarstrom Gruppe im Geschäftsjahr 2012 in diesem Geschäftsbereich verbaut, davon alleine 39,5 MWp im 4. Quartal (4. Quartal 2011: 9,9 MWp), das damit das mit 28,8 MWp Installationsvolumen bereits sehr gute 3. Quartal 2012 (3. Quartal 2011: 19,8 MWp) nochmals deutlich übertraf. 65,8 MWp wurden in 2012 in Deutschland installiert – größtes Einzelprojekt war eine 10,1-MWp-Anlage im brandenburgischen Jüterbog auf einem ehemals militärisch genutzten Gelände. Diese Anlage wurde zusammen mit drei weiteren Anlagen im November 2012 an einen institutionellen Investor verkauft. Die S.A.G. Solarstrom Gruppe hatte mehrere Projekte auf Konversionsflächen rechtzeitig zum

Stichtag 30. September 2012 fertiggestellt und vergütungstechnisch angeschlossen. Zu diesem Zeitpunkt traten nach einer Übergangsfrist auch für Anlagen auf Konversionsflächen die Vergütungskürzungen von bis zu 30% in Kraft. Hinzu kamen Projekte in weiteren Auslandsmärkten wie beispielsweise Großbritannien, Italien, Rumänien und Spanien.

Aufgrund des deutlichen Preisrückgangs am Markt – sowohl in Deutschland als auch im Ausland wurden in 2011 wesentlich höhere Systempreise pro kWp gezahlt – ging der Umsatz in 2012 trotz eines um 29,2% gestiegenen Installationsvolumens zurück. Dennoch blieb der Geschäftsbereich Projektierung und Anlagenbau mit einem Umsatz von 137.747 T€ (Vorjahr: 199.590 T€) der umsatzstärkste Geschäftsbereich der S.A.G. Solarstrom AG. Das EBIT betrug 5.437 T€ und konnte damit gegenüber dem Vorjahresergebnis von 2.442 T€ mehr als verdoppelt werden. Positiven Einfluss auf das trotz des Umsatzrückgangs deutlich gestiegene EBIT hatte unter anderem auch der Einstieg in das Sekundärmarktgeschäft. Hier kauft die S.A.G. Solarstrom Gruppe Photovoltaik-Anlagen auf dem Zweitmarkt, strukturiert sie bei Bedarf rechtlich, finanziell und technisch und veräußert sie sodann weiter.

Abb. 10

Umsatzentwicklung der Geschäftsbereiche in T€ □ 2010 ■ 2011 ■ 2012



B.5 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Partnervertrieb

Der Geschäftsbereich Partnervertrieb spiegelte erneut die schwierige Marktlage mit sehr hohem Wettbewerbsdruck in Deutschland. Internationale Modulproduzenten aus der zweiten und dritten Reihe drängten in 2012 mit teilweise fragwürdiger Produktqualität auf den Distributionsmarkt in Deutschland. Das zog die erzielbaren Margen im Partnervertrieb in Mitleidenschaft, da das Preisgefüge insgesamt nach unten verschoben wurde. Das Defizit auf EBIT-Ebene konnte mit -1.198 T€ (Vorjahr: -2.025 T€) im Vergleich zum Vorjahr deutlich verringert werden, was aber vor allem auf einen deutlich niedrigeren Umsatz zurückzuführen ist. Der mit niedrigeren Komponentenpreisen und dem sehr intensiven Wettbewerb in Deutschland einhergehende Preisverfall auf dem Markt für Photovoltaik-Systeme wird am Umsatz deutlich, der von 40.285 T€ im Geschäftsjahr 2011 um 37% auf 25.291 T€ zurückging. Das Installationsvolumen hingegen ging mit 34,6 MWp (Vorjahr: 35,9 MWp) nur um 4% zurück. Die S.A.G. Solarstrom AG hatte im Jahresverlauf die Partneranzahl auf 202 Partner, davon 30 Partner im Ausland (Vorjahr: 85 Partner, davon 20 im Ausland) deutlich erweitert. Dennoch gelang es nicht, über eine breitere Partnerbasis ein höheres Absatzvolumen zu realisieren. Im dreistufigen Partnermodell

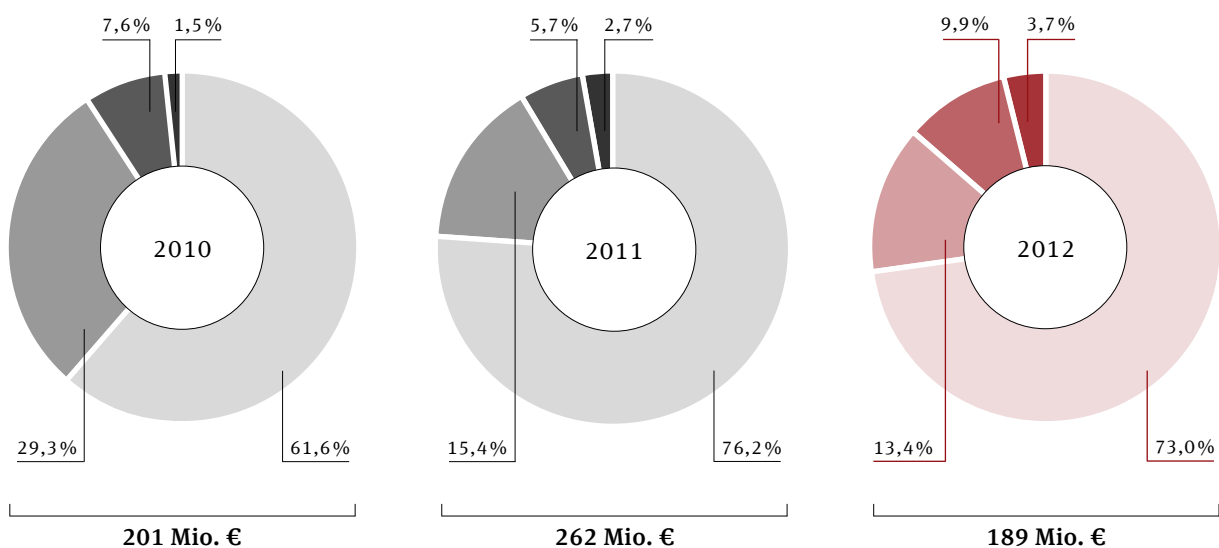
ist in dem aktuellen Branchenumfeld die Wertschöpfung für die S.A.G. Solarstrom AG lediglich bei den Exklusivpartnern darstellbar, die neben dem Zentraleinkauf über die Gruppe auch weitere Leistungen der S.A.G. Solarstrom AG in Anspruch nehmen und die zu Servicepartnern weiterentwickelt werden können. Über ihre derzeit rund 35 Exklusivpartner kann die S.A.G. Solarstrom AG nicht nur eine breite Marktabdeckung darstellen, sondern auch auf Installations- und Servicekapazitäten zurückgreifen. Die S.A.G. Solarstrom AG peilt deshalb eine Zielgröße von rund 50 Exklusivpartnern im In- und Ausland bis 2014 an.

Der Einfluss der EEG-Novellierung auf das Absatzvolumen in diesem Geschäftsbereich ist im 4. Quartal deutlich sichtbar. Während im 4. Quartal 2011 aufgrund des Stichtages 31. Dezember 2011 noch 22,1 MWp über Partner installiert wurden, waren es im 4. Quartal 2012 mit 10,4 MWp nur noch knapp die Hälfte. Die monatliche Absenkung der Einspeisevergütung hat eine gleichmäßigere Quartalsverteilung der Absatzvolumina bewirkt. Im Partnervertrieb blieben Stichtagseffekte mit hohen Handelsvolumina wie im Vorjahr aus. Der Absatz des Partnervertriebes bei kleineren und mittleren Anlagen blieb hingegen vergleichsweise stabil.

Abb. 11

Konzernumsatz nach Geschäftsbereichen in %

□ Projektierung und Anlagenbau ■ Partnervertrieb ■ Anlagenbetrieb und Services ■ Stromproduktion



Anlagenbetrieb und Services

Der Geschäftsbereich Anlagenbetrieb und Services setzte sein dynamisches und sehr profitables Wachstum auch im Geschäftsjahr 2012 fort. Das EBIT wuchs um 50% von 2.123 T€ im Geschäftsjahr 2011 auf 3.183 T€ im Geschäftsjahr 2012 an, das entspricht einem guten Drittel des Gesamt-EBITs im Konzern, obwohl der Geschäftsbereich nur rund 10% des Gesamtumsatzes ausmacht. Die EBIT-Marge konnte im Vergleich zum Vorjahr von 14,2% auf nunmehr 17,0% gesteigert werden. Der Umsatz erreichte 18.671 T€, eine Steigerung von 25% im Vergleich zum Vorjahr mit 14.906 T€.

Der Geschäftsbereich profitiert weiterhin vom hohen Zubau an Photovoltaik-Anlagen und der damit verbundenen Nachfrage nach Überwachungs- und Prognosedienstleistungen, sowie von der Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen. Die Anzahl der von der meteocontrol GmbH überwachten Anlagen stieg bis zum 31. Dezember 2012 auf rund 30.400 Anlagen mit einer Gesamtleistung von 6,4 GWp – Ende Dezember 2011 waren es noch 23.600 Anlagen mit 4,2 GWp. Im 1. Quartal 2013 ist die Zahl erneut gestiegen und liegt bei rund 31.000 Anlagen mit 6,7 GWp. Das Servicegeschäft wächst damit fast

unberührt von den Branchenturbulenzen stetig und profitabel. Rund ein Fünftel der Umsätze in diesem Geschäftsbereich sind wiederkehrende Umsätze aus Anlagenüberwachungen, technischer Betriebsführung und Prognosedienstleistungen. Die meteocontrol GmbH liefert beispielsweise allen vier deutschen Übertragungsnetzbetreibern sowie einem spanischen Netzbetreiber regelmäßig Solarstromprognosen, so dass diese im Rahmen eines Netzmanagements den Energiemix bis zu drei Tage im Voraus berechnen können. Hinzu kommen jeweils Einmalumsätze aus weiteren Dienstleistungen wie beispielsweise Ertragsgutachten, technischer Due Diligence, Bauüberwachung und Baubegleitung, Rating von Solaranlagen, Schnittstellenprogrammierungen und Systemanpassungen für Energieversorger sowie aus dem Verkauf von Hardware zur Überwachung von Photovoltaik-Anlagen. Mit einem Marktanteil von aktuell rund 7% weltweit und ca. 16% europaweit der installierten Gesamtleistung ist die meteocontrol GmbH Marktführer in der professionellen Anlagenüberwachung und dürfte damit auch über den größten Datenpool hinsichtlich der langjährigen Performance von Solaranlagen in vielen verschiedenen Modul- und Wechselrichterkombinationen in den für die Photovoltaikindustrie wichtigen Klimazonen verfügen.

B.5 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Stromproduktion

Das Anlagenportfolio der S.A.G. Solarstrom AG umfasst aktuell 117 Photovoltaik-Anlagen beziehungsweise Beteiligungen an diesen mit einer Gesamtleistung von umgerechnet 26,8 MWp. 15,2 MWp werden vollkonsolidiert und fließen direkt in den Geschäftsbereich Stromproduktion ein. 7,8 MWp werden At-Equity bilanziert, 3,8 MWp als Beteiligung. Die Erträge dieser Anlagen finden sich in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung im Anteil am Gewinn von Gemeinschaftsunternehmen sowie im Finanzergebnis insbesondere im Anteil am Gewinn von assoziierten Unternehmen wieder. Im Geschäftsjahr 2012 wurde das Anlagenportfolio um eine 10% Beteiligung am Solarfonds Orosolar Zwei aufgestockt, in dem 26 französische und 2 deutsche Anlagen mit einer Gesamtleistung von 4,8 MWp gebündelt sind. Der rechnerische Anteil der S.A.G. Solarstrom AG an diesem Portfolio, das als Beteiligung bilanziert wird, beträgt somit 481 kWp. Wesentlichen Einfluss auf die Ergebnisse im Geschäftsbereich Stromproduktion hat diese Ergänzung demnach nicht. Das eigene Anlagenportfolio bietet der S.A.G. Solarstrom AG nicht nur verlässlich hohe Margen und stabile Cashflows, sondern auch valide Daten über die Langzeitperformance von Photovoltaik-Anlagen und kann als Toolbox für das Thema Repowering herangezogen werden. Die älteste Anlage im Portfolio auf dem Dach einer Freiburger

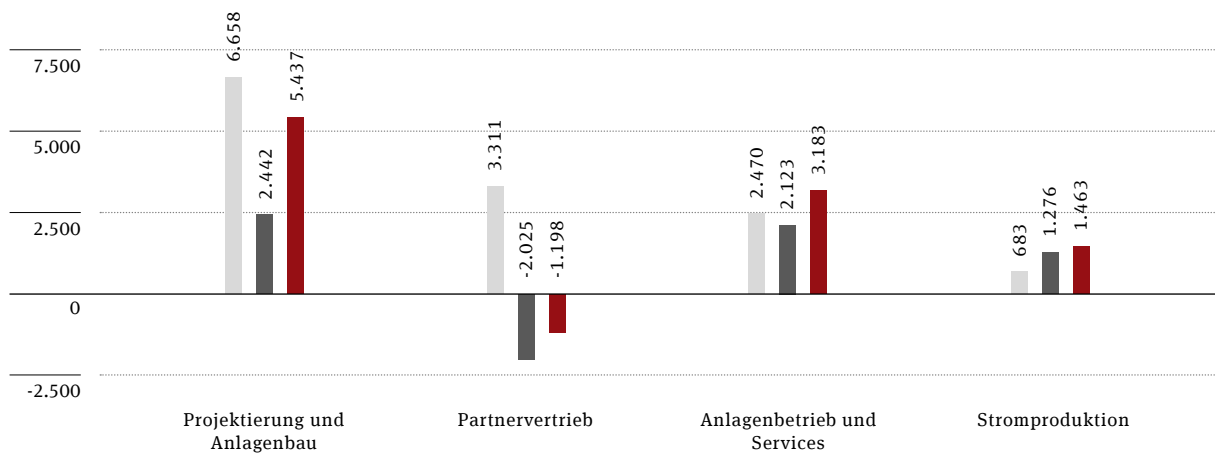
Brauerei ist bereits 15 Jahre alt und liefert nach wie vor den prognostizierten Ertrag. Der überwiegende Anteil wurde jedoch erst ab 2007 ins Portfolio aufgenommen. Die Gesamtleistung stieg von 6,5 MWp in 2007 auf nunmehr 26,8 MWp um mehr als das Dreifache. Der Verkehrswert des Kraftwerksparks beläuft sich auf ca. 78 Mio. €, der Wert des Eigenkapitals für den Kraftwerkspark liegt bei ca. 45 Mio. € (Werte berechnet auf Basis 31. Dezember 2011).

Die 15,2 MWp, die im Geschäftsbereich Stromproduktion erfasst sind, lieferten auch im Geschäftsjahr 2012 wieder verlässlich hohe Erträge. Das EBIT erreichte durch gesunkene Gemeinkosten 1.463 T€, nach 1.276 T€ im Vorjahr.

Der Umsatz des mit einem Umsatzanteil von 3,7% kleinsten Geschäftsbereichs blieb mit 6.914 T€ im Geschäftsjahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr mit 7.030 T€ sehr stabil und zeigt nur die witterungsbedingten leichten Schwankungen um -2% eines eher durchschnittlichen Sommers. Mit einer EBIT-Marge von 21,2% (Vorjahr: 18,2%) bleibt der Geschäftsbereich Stromproduktion der margenstärkste Geschäftsbereich der S.A.G. Solarstrom AG, der 16,5% (Vorjahr: 33,4%) zum Gesamt-EBIT beisteuert.

Abb. 12

Konzern-Betriebsergebnis (EBIT) nach Geschäftsbereichen in T€ □ 2010 ■ 2011 ■ 2012



2. VERMÖGENSLAGE

Die Konzernbilanzsumme der S.A.G. Solarstrom AG zum 31. Dezember 2012 betrug 299.301 T€ und ist damit um knapp 8% im Vergleich zum Vorjahr mit 325.229 T€ gesunken. Sie spiegelt jedoch das hohe Working Capital im Rahmen der sehr regen Projektstätigkeit insbesondere in der zweiten Jahreshälfte des Geschäftsjahres 2012 wieder.

Auf der Aktivseite ist die niedrigere Bilanzsumme vor allem auf den Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 189.093 T€ zum 31. Dezember 2011 auf 86.515 T€ zurückzuführen. Wesentlich war hier die Kaufpreiszahlung für das 48-MWp-Projekt Serenissima Ende März 2012. Auf der Passivseite reduzierte sich die Bilanzsumme vor allem durch die Rückführung der Zwischenfinanzierung der Deutschen Bank in Höhe von 80 Mio. €. Die kurzfristigen verzinslichen Darlehen sanken damit von 103.568 T€ zum 31. Dezember 2011 auf 37.978 T€ zum 31. Dezember 2012.

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen von 85.483 T€ zum 31. Dezember 2011 auf 93.262 T€ zum 31. Dezember 2012 und machen nun 31,2% (Vorjahr: 26,3%) der Bilanzsumme aus. Der Anstieg ist hauptsächlich auf die deutliche Erhöhung der langfristigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte auf 8.503 T€ (31. Dezember 2011: 1.467 T€) zurückzuführen. Hintergrund sind Darlehen sowie Hinterlegungen für Gewährleistungsbürgschaften mit einer Laufzeit von maximal fünf Jahren, die der Gesellschaft Enersol s.r.l., Italien, gewährt wurden. Diese Gesellschaft betreibt die 48-MWp-Photovoltaik-Anlage Serenissima und wurde zum 31. Dezember 2011 an eine Tochtergesellschaft der BNP Paribas Clean Energy Partners verkauft. Aber auch die aktiven latenten Steuern erhöhten sich von 2.715 T€ zum 31. Dezember 2011 auf 4.544 T€ zum 31. Dezember 2012 und trugen so zu der Steigerung der langfristigen Vermögenswerte bei. Dagegen reduzierten sich die Sachanlagen im Wesentlichen durch die planmäßige Abschreibung des eigenen Kraftwerkportfolios 51.006 T€ zum 31. Dezember 2011 auf 48.999 T€ zum 31. Dezember 2012. Während bei den immateriellen Vermögenswerten der Betrag für Lizenzen, Rechte und Software von 562 T€ zum 31. Dezember 2011 auf 279 T€ zum 31. Dezember 2012 im Rahmen der üblichen Abschreibung sank, stiegen die selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte von 374 T€ auf 824 T€ an. Hier wurden Entwicklungskosten für die Produkte Local Data Manager, WEB'log Residential und WEB'log Comfort der meteocontrol GmbH in Höhe von 474 T€ aktiviert.

Die kurzfristigen Vermögenswerte, die mit 68,8% gut zwei Drittel der Bilanzsumme ausmachen, reduzierten sich von 239.746 T€ zum 31. Dezember 2011 auf 206.039 T€ zum 31. Dezember 2012. Die Vorräte sanken dabei um rund 37% von 21.443 T€ zum 31. Dezember 2011 auf 13.478 T€ zum 31. Dezember 2012. Zum Bilanzstichtag 2012 sank dabei der Bestand an Komponenten im Rahmen der Bautätigkeit stichtagsbedingt auf 5.922 T€, nach 13.918 T€ zum 31. Dezember 2011.

Die deutlichsten Veränderungen sind in der Bilanzposition Forderungen und sonstige Vermögenswerte zu sehen, die sich von 207.607 T€ zum 31. Dezember 2011 auf 184.018 T€ zum 31. Dezember 2012 reduzierte. Dabei gingen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 189.093 T€ zum 31. Dezember 2011 auf 86.515 T€ zum 31. Dezember 2012 zurück. Hintergrund ist hier im Wesentlichen die Kaufpreiszahlung für das 48-MWp-Großprojekt Serenissima, die Ende März 2012 erfolgt war. Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen hingegen stiegen zum Bilanzstichtag 2012 analog der ausgeweiteten Projektstätigkeit im Jahresverlauf wieder sehr deutlich auf 63.863 T€ an (31. Dezember 2011: 6.257 T€). Auch die sonstigen Vermögenswerte stiegen signifikant von 11.177 T€ zum 31. Dezember 2011 auf nunmehr 33.463 T€ zum 31. Dezember 2012. Hintergrund sind hier im Wesentlichen gewährte Darlehen sowie Hinterlegungen für Gewährleistungsbürgschaften, die ebenfalls im Zusammenhang mit dem Großprojekt Serenissima stehen. In den sonstigen Vermögenswerten sind außerdem unter anderem Rechnungsabgrenzungsposten, Forderungen gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnissen und Umsatzsteuerforderungen enthalten.

B.5 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Das Working Capital (Summe aus Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und aus Fertigungsaufträgen) reduzierte sich hierdurch erheblich um 24,4% von 216.793 T€ zum 31. Dezember 2011 auf 163.856 T€ zum 31. Dezember 2012, zeigt aber mit dem Anwachsen um 99.897 T€ seit dem 30. Juni 2012 wieder den deutlichen Anstieg der Projektstätigkeit im 2. Halbjahr 2012.

Die liquiden Mittel – der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten – reduzierten sich auf 8.543 T€ (31. Dezember 2011: 10.696 T€).

Auf der Passivseite sank das Eigenkapital von 45.198 T€ zum 31. Dezember 2011 leicht auf 44.206 T€, im Wesentlichen aufgrund des positiven Konzernergebnisses in Höhe von 1.105 T€, des Erwerbs von 220.329 eigenen Aktien, die sich mit -546 T€ auswirkten, und der gezahlten Dividende, die das Eigenkapital um 1.551 T€ minderte. Für das Jahr 2011 waren der Konzernbilanzgewinn und somit der Gewinnvortrag rückwirkend von 3.188 T€ um 2.335 T€ auf 853 T€ gemäß IAS 8 korrigiert worden.

Die langfristigen Schulden sanken leicht auf 88.438 T€ zum 31. Dezember 2012 (31. Dezember 2011: 89.269 T€). Der Betrag für die Anleihen sank nur leicht um 82 T€ auf 50.224 T€ (31. Dezember 2011: 50.306 T€), die verzinslichen Darlehen im Rahmen der planmäßigen Tilgung stärker um 3.426 T€ auf 33.332 T€ (31. Dezember 2011: 36.758 T€). Bei den verzinslichen Darlehen handelt es sich im Wesentlichen um Projektfinanzierungsdarlehen des eigenen Anlagenbestandes. Die passiven latenten Steuern entwickelten sich gegenläufig und wuchsen von 1.496 T€ zum Bilanzstichtag 2011 auf 3.769 T€ an, auch hier ist die Erwartung künftiger Steuerzahlungen auf Erträge ein Zeichen für die erfolgreiche Geschäftstätigkeit der S.A.G. Solarstrom Gruppe.

Die kurzfristigen Schulden sanken zum Bilanzstichtag auf 166.657 T€ (31. Dezember 2011: 190.762 T€). Ausschlaggebend war hier zum einen der Rückgang der verzinslichen Darlehen von 103.568 T€ zum 31. Dezember 2011 auf 37.978 T€ zum 31. Dezember 2012, der im Wesentlichen durch die Rückführung der Projektzwischenfinanzierung des 48-MWp-Projekts Serenissima in Höhe von rund 80 Mio. € begründet ist. Zum anderen stiegen jedoch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten deutlich im Zusammenhang mit der ausgeweiteten Projektstätigkeit von 83.755 T€ zum 31. Dezember 2011 auf 127.657 T€ zum 31. Dezember 2012 an.

Die kurzfristigen Schulden waren damit zum Bilanzstichtag zu 124% (31. Dezember 2011: 126%) durch kurzfristige Vermögenswerte solide gedeckt und der Verschuldungsgrad reduzierte sich auf 577% (31. Dezember 2011: 620%). Beim Verschuldungsgrad muss allerdings der Anteil der Projektfinanzierungen für den eigenen Kraftwerkspark in Höhe von rund 34 Mio. € berücksichtigt werden. Zins und Tilgung für diese Darlehen werden direkt durch die jeweiligen Projektgesellschaften erwirtschaftet und getragen.

Die Eigenkapitalquote verbesserte sich aufgrund des positiven Konzernjahresergebnisses auf 14,8% (31. Dezember 2011: 13,9%), zeigt aber deutlich die erhöhte Inanspruchnahme von Fremdkapital im Rahmen der Projektstätigkeit und zur Finanzierung des eigenen Anlagenportfolios.

3. FINANZLAGE UND INVESTITIONEN

Die S.A.G. Solarstrom Gruppe erzielte im Geschäftsjahr 2012 einen positiven operativen Cashflow in Höhe von 85.605 T€ (Vorjahr: -61.277 T€). Ausschlaggebend war hierfür die Veränderung des Vermögens um +40.091 T€ (Vorjahr: -56.152 T€). Im Wesentlichen lässt sich diese positive Veränderung auf die am 30. März 2012 erfolgte Kaufpreiszahlung für das Großprojekt Serenissima sowie auf Zahlungen für einige weitere Projekte zurückführen.

Die Veränderung der kurzfristigen Schulden mit 41.309 T€ (Vorjahr: -848 T€) zeigt die zunehmenden Verbindlichkeiten im Rahmen der starken Projektstätigkeit. Mindernd auf den operativen Cashflow wirkten sich die gezahlten Zinsen in Höhe von -6.878 T€ (Vorjahr: -8.050 T€) sowie die Zahlung von Ertragssteuern in Höhe von -1.049 T€ (Vorjahr: -3.853 T€) aus.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von -16.591 T€ (Vorjahr: -22.762 T€) wurde maßgeblich durch Darlehen sowie Hinterlegungen für Gewährleistungsbürgschaften im Zusammenhang mit dem Großprojekt Serenissima beeinflusst. Die Veränderung aus Dritten gewährten Krediten und Darlehen betrug entsprechend -12.890 T€ (Vorjahr: 0 T€). Im Geschäftsjahr 2012 sorgte die Steigerung von langfristigen Forderungen in Höhe von -3.247 T€ (Vorjahr: +910 T€), Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen in Höhe von -554 T€ (Vorjahr: -558 T€), Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von -357 T€ (Vorjahr: -24.697 T€) und Auszahlungen für den Erwerb von Gesellschaften und sonstigen Geschäftseinheiten in Höhe von -494 T€ (Vorjahr: 0 T€) für Mittelabflüsse. Die Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von -357 T€ (Vorjahr: -24.697 T€) sind im Wesentlichen Ersatzinvestitionen der Betriebs- und Geschäftsausstattung. Im Vorjahr hatte die wesentliche Veränderung im Cashflow aus Investitionstätigkeit in der Auszahlung für die Investitionen in den Solarpark Kamenicna, Tschechien, und den Solarpark Dortmund, Deutschland, bestanden.

Bei der Auszahlung für den Erwerb von Gesellschaften und sonstigen Geschäftseinheiten in Höhe von -494 T€ (Vorjahr: 0 T€) handelt es sich im Wesentlichen um eine Investition in Anteile der Orosolar Zwei GmbH & Co. KG.

Im Geschäftsjahr 2012 betrug der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit -71.199 T€ (Vorjahr: 84.981 T€). Hier hatte die S.A.G. Solarstrom Gruppe Finanzkredite in Höhe von 102.009 T€ (Vorjahr: 43.567 T€) getilgt – im Wesentlichen betraf dies die Rückführung der Zwischenfinanzierung für das Großprojekt Serenissima in Höhe von 80 Mio. €. In der Vorjahresperiode hatte sich die Einzahlung aus der Aufnahme von Finanzkrediten mit 110.286 T€ ebenfalls aufgrund der Zwischenfinanzierung für das Großprojekt Serenissima noch stark positiv ausgewirkt. In der Berichtsperiode nahm die Gesellschaft Finanzkredite in Höhe von 33.032 T€ auf. Hier handelt es sich zum überwiegenden Teil um die Inanspruchnahme des Projektfinanzierungsrahmens des Deutsche Bank Konzerns. Zudem sind -1.551 T€ für die Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2011 (Vorjahr: -1.503 T€ Dividende für das Geschäftsjahr 2010) abgeflossen, -546 T€ (Vorjahr: 0 T€) für den Erwerb eigener Aktien sowie -128 T€ (Vorjahr: 0 T€) für die Rückzahlung an Inhaber der 2007 begebenen Wandelschuldverschreibung, die weder von ihrem Wandlungsrecht, noch vom Verlängerungsangebot Gebrauch machen wollten.

Hierdurch ergab sich im Geschäftsjahr 2012 insgesamt eine Nettoveränderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von -2.185 T€ (Vorjahr: +942 T€). Zum Ende des Geschäftsjahres 2012 betrug die liquiden Mittel 8.543 T€ (31. Dezember 2011: 10.696 T€).

B.6 Beschaffung

Die S.A.G. Solarstrom AG kauft als herstellerunabhängiger Anbieter weltweit hochqualitative Komponenten ein. Dabei nutzt der Einkauf der Unternehmensgruppe Erkenntnisse zur Modul- und Wechselrichterperformance aus dem eigenen Anlagenbestand von aktuell 26,8 MWp sowie die Expertise der meteocontrol GmbH. Technologie, Qualität, Preis-Leistung, Zuverlässigkeit, Garantien und wirtschaftliche Stabilität dienen als Kriterien bei der Auswahl und systematischen Beurteilung von Lieferanten. Anlagen werden auf Basis der vorliegenden Rahmenbedingungen wie Sonneneinstrahlung, zur Verfügung stehender Fläche, Ausrichtung oder Dachstatik individuell mit unterschiedlichen Komponenten konfiguriert, um höchstmögliche Energieeffizienz zu erreichen. Auch neue Technologien können, sobald sie sich bewährt haben und Vorteile darstellbar sind, in Projekten eingesetzt werden.

Die S.A.G.-Unternehmensgruppe führt regelmäßig systematische Marktbeobachtungen durch. In Zusammenarbeit mit der meteocontrol GmbH werden neue Lieferanten in einem umfangreichen Prozess beurteilt.

Um die Verfügbarkeit hochwertiger Komponenten sicherzustellen, hat die S.A.G.-Unternehmensgruppe gezielt Systempartnerschaften mit einzelnen Lieferanten hochqualitativer Komponenten aufgebaut und arbeitet mit diesen langfristig zusammen. Im Geschäftsjahr 2012 hat die S.A.G. Solarstrom Gruppe im Wesentlichen Module der Hersteller Yingli Green Energy, Trina Solar, Suntech Solar und Hanwha in Projekten eingesetzt, in Einzelprojekten wurden nach Projektanforderung auch andere Module genutzt. Bei den Wechselrichtern hat die Unternehmensgruppe mit den Herstellern SMA, Power One und KACO zusammengearbeitet. Auch 2012 fanden Gespräche und Tests zur Erweiterung der Lieferantenbasis statt.

Auf Basis der Systempartnerschaften bestand für die Unternehmensgruppe die Möglichkeit, aktuelle Preisentwicklungen bei den Einkaufspreisen abzubilden, so dass auch im Geschäftsjahr 2012, das wie bereits das vorangegangene Jahr von deutlichen Preisrückgängen auf dem Komponentenmarkt geprägt war, kein wesentlicher Abschreibungsbedarf auf Lagerbestände entstanden ist, das Unternehmen aber jederzeit das für die Umsetzung von Projekten benötigte Volumen beziehen konnte. Die S.A.G. Solarstrom AG verzichtet explizit auf den Einkauf am weltweiten Spotmarkt, um durchgängig für ihre Kunden sowohl eine hohe Qualität als auch verlässliche Produktgarantien für die bezogenen Komponenten zu erhalten.

Die professionell aufgestellte Einkaufsorganisation überprüft und optimiert kontinuierlich sämtliche Prozesse im Einkauf und der Supply-Chain. Regelmäßige Managementgespräche mit den Lieferanten gehören ebenso dazu wie die Überprüfung, ob der mit den Lieferanten vertraglich fixierte „Code of Conduct“ eingehalten wird. Im „Code of Conduct“ verpflichten sich die Lieferanten der S.A.G. Solarstrom Gruppe auf die Einhaltung der Menschenrechte, auf Arbeits- und Gesundheitsschutz und auf die Bekämpfung von Korruption und Kinderarbeit.

B.7 Personal

Die S.A.G. Solarstrom Gruppe hat im Geschäftsjahr 2012 mit „Slim 2012“ ein Kostensenkungsprogramm durchgeführt, bei dem die Kostenstruktur des Unternehmens an das herausfordernde Marktumfeld angepasst wurde.

Im Rahmen dieses Kostensenkungsprogramms wurde die Mitarbeiterzahl der S.A.G. Solarstrom Gruppe von durchschnittlich 226 Mitarbeitern im Geschäftsjahr 2011 auf durchschnittlich 218 Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2012 reduziert. Zum 31. Dezember 2012 waren in der Gruppe 207 Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2011: 260 Mitarbeiter), davon 62 Frauen und 145 Männer (31. Dezember 2011: 72 Frauen und 188 Männer). 21 Mitarbeiter arbeiteten bei den ausländischen Tochtergesellschaften, 186 in den deutschen Niederlassungen der Gruppe. Der Personalabbau erfolgte im Wesentlichen durch die Reduzierung des Personals in den durch das regulatorische Umfeld bedingt schwächeren Regionen und am Standort Freiburg, aber auch durch Outsourcing von Themenbereichen wie Logistik, Montage und Lagerhaltung. Die meteocontrol GmbH war aufgrund des weiterhin starken Wachstums von Personalmaßnahmen nicht betroffen.

Die S.A.G. Solarstrom Gruppe verfolgt ein professionelles Personalmanagement, mit dem die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Bedarf durch Fortbildungs- und Qualifizierungsprogramme gezielt gefördert werden sollen. Ziel der Personalarbeit ist es, qualifizierte Mitarbeiter für die Unternehmensgruppe zu gewinnen und langfristig zu binden, um so die weitere Geschäftsentwicklung positiv zu unterstützen.

Die S.A.G. Solarstrom AG hat Diversität und Chancengleichheit in ihren Unternehmensgrundsätzen verankert, jedoch steht aufgrund der mittelständischen Unternehmensgröße zunächst die generelle Sicherung qualifizierter Fachkräfte im Fokus.

Die S.A.G. Solarstrom AG beschäftigt in der Gruppe viele Ingenieure. In diesem Berufsbild liegt in Deutschland der Anteil der Frauen an den Gesamtbeschäftigten bei niedrigen 17%, im Bereich Elektrotechnik sogar bei nur 6,4% laut einer Veröffentlichung des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) „2012: Ingenieure auf einen Blick“ und weiterer Arbeitsmarktstatistiken des VDI. Dementsprechend sind auch in der S.A.G. Solarstrom Gruppe mehr Männer als Frauen beschäftigt. Der Anteil von Frauen in Führungspositionen bei der Unternehmensgruppe konnte jedoch im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf 20% gesteigert werden (2011: 5%). Unter den 15 Führungskräften waren zum 31. Dezember 2012 drei Frauen vertreten, darunter Karin Schopf als Mitglied des Vorstands.

Die S.A.G. Solarstrom Gruppe möchte eine familienbewusste Unternehmenskultur fördern und hat daher in 2011 Arbeitszeitkonten eingeführt, um Mitarbeitern durch Gleitzeitregelungen mehr Flexibilität bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie einzuräumen. Auch Firmenlaptops mit UMTS-Karte und VPN-Zugang zum Firmennetzwerk sollen in familiären Sonder-situationen die Mitarbeiter bei der Vereinbarkeit beruflicher und familiärer Verpflichtungen unterstützen.

Zum 31. Dezember 2012 waren bei der S.A.G. Solarstrom Gruppe 10 junge Menschen in der Ausbildung. Ausbildungsgänge sind hierbei beispielsweise Elektronik für Betriebstechnik, Fachinformatik für Systemintegration oder auch Industriekaufrau/Industriekaufmann mit Zusatzqualifikation Europäisches Wirtschaftsmanagement.



B.8 Corporate Social Responsibility

Für die S.A.G. Solarstrom Gruppe ist soziale Verantwortung ein elementarer Bestandteil der in den Unternehmensgrundsätzen verankerten Nachhaltigkeit. Dies gilt sowohl gegenüber den eigenen Mitarbeitern als auch gegenüber Lieferanten und Partnern und den Gemeinden, in denen wir im In- und Ausland tätig sind.

Das Personal setzt sich aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterschiedlichster Nationalität und unterschiedlichsten Alters zusammen. Die Unternehmensgruppe sieht Diversität und internationale Zusammenarbeit als Chance und Bereicherung und wendet sich ausdrücklich gegen Diskriminierung von Mitarbeitern, Bewerbern, Lieferanten oder Vertriebspartnern aufgrund von Geschlecht, Alter, Religion, Nationalität, ethnischer Herkunft, sexueller Orientierung oder politischer Haltung.

Durch die Umsetzung familienfreundlicher Maßnahmen soll den Mitarbeitern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtert werden. Dazu gehören beispielsweise Arbeitszeitkonten, aber auch die Möglichkeit, in familiären Sondersituationen von zu Hause aus arbeiten zu können. Hierfür stehen Laptops mit UMTS-Internetzugang und Zugriffsmöglichkeit auf das Firmennetzwerk bereit.

Lieferanten werden in einem eigenen „Code of Conduct“ auf die Einhaltung der Menschenrechte, auf die Bekämpfung von Korruption und Kinderarbeit, auf Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Umweltschutz verpflichtet – ethische Grundsätze, die die S.A.G. Solarstrom AG selbstverständlich auch in der eigenen Gruppe verfolgt. Der Vorstand der S.A.G. Solarstrom AG sowie Einkaufsverantwortliche haben in der Vergangenheit bereits mehrfach Produktionsstätten wichtiger Systempartner besucht und sich von der Einhaltung der geforderten Sozialstandards überzeugt.

Bei größeren Projekten achtet die Unternehmensgruppe darauf, für notwendige Arbeiten bevorzugt lokal ansässige Firmen zu beauftragen, damit auch die jeweiligen Gemeinden von Projekten durch die Stärkung der regionalen Wirtschaft profitieren.

Im Jahr 2008 hat die S.A.G. Solarstrom Gruppe außerdem mit „Mehr Energie für Kinder“ ein eigenes Corporate-Social-Responsibility-Projekt (CSR) initiiert. „Mehr Energie für Kinder“ unterstützt SOS-Kinderdörfer mit Photovoltaik-Anlagen. Seitdem wurde jährlich einem anderen SOS-Kinderdorf eine Photovoltaik-Anlage geschenkt: 2008 erhielt das SOS-Kinderdorf „Schwarzwald“ eine 7,5-kWp-Photovoltaik-Anlage, in 2009 das SOS-Kinderdorf „Württemberg“ in Schorndorf-Oberberken eine 17-kWp-Anlage, in 2010 das SOS-Kinderdorf in Brno-Medlanky, Tschechien, eine 10,6-kWp-Photovoltaik-Anlage, in 2011 dem SOS-Kinderdorf Ammersee-Lech in Dießen eine 11,4-kWp-Anlage.

Im Jahr 2012 wurde als nächstes Projekt der SOS-Hof Bockum (www.sos-hof-bockum.de) identifiziert. Hier sollen ein Scheunendach in Rehlingen und ein Hallendach einer Tischlerei in Amelinghausen mit Photovoltaik-Anlagen bestückt werden. Aufgrund von Eis und Schnee hatte sich die für den Jahresanfang 2013 geplante Installation verzögert. Die beiden Anlagen sollen nun aber noch in der ersten Jahreshälfte 2013 ans Netz gehen. Rund 90 kWp werden jährlich 75.000 kWh Strom erzeugen. Die finanziellen Erträge kommen ausschließlich dem SOS-Hof zugute.

Auf dem SOS-Hof Bockum leben und arbeiten 90 Menschen mit geistiger Behinderung. Sie haben hier dauerhaft eine Heimat gefunden und sind ins Berufsleben integriert. Respekt, Unterstützung und Integration werden auf dem SOS-Hof täglich gelebt.

Das Engagement für SOS-Kinderdörfer soll weiter fortgesetzt werden. Sozial verantwortliches Handeln ist damit Management-Grundsatz und Ausdruck der Verlässlichkeit der S.A.G. Solarstrom Gruppe.

B.9 Umwelt

Die S.A.G. Solarstrom AG erfasst und managt im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsorientierung systematisch die Umweltauswirkungen der eigenen Geschäftstätigkeit. Das Umweltmanagement der Unternehmensgruppe ist seit September 2009 nach DIN EN ISO 14001:2004 zertifiziert. Im Geschäftsjahr 2012 hat die Gruppe erfolgreich das erforderliche Rezertifizierungs-Audit absolviert.

Mit dem von der S.A.G. Solarstrom Gruppe betriebenen Portfolio von Solarkraftwerken und Beteiligungen an Photovoltaik-Anlagen und -Fonds betreibt der Konzern mittlerweile 117 eigene Kraftwerkparcs mit einer Leistung von aktuell rund 26,8 MWp. Mit dieser Leistung können rund 26.800 MWh Ökostrom jährlich erzeugt werden. Im Geschäftsjahr 2012 war das Anlagenportfolio um umgerechnet 700 kWp Gesamtleistung durch Fonds-Beteiligungen an 29 Anlagen ergänzt worden.

Eine Photovoltaik-Anlage emittiert unter Berücksichtigung des vollständigen Lebenszyklus (Herstellung der Komponenten, Transport, Installation, Betrieb sowie Rückbau und Recycling) 85 g CO₂ pro kWh (Quelle: eigene Kalkulationen und Öko-Institut e. V., Darmstadt, 2007). Damit ergibt sich eine Gesamtemission der S.A.G.-Stromproduktion von 2.278 t CO₂ im Jahr 2012. Die S.A.G. Solarstrom Gruppe verursachte darüber hinaus im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit in 2012 mit der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 218 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ca. 937 t CO₂. Darin enthalten sind die Produktion der Hardware-Komponenten sowie die Emissionen durch Büro- und Reisetätigkeit der Mitarbeiter der Gruppe.

Laut Angaben des Bundesumweltministeriums spart eine Photovoltaik-Anlage 664 g CO₂ pro erzeugter kWh ein*, sodass Anlagen der S.A.G.-Unternehmensgruppe in 2012 rund 17.795 t CO₂ eingespart haben.

Die CO₂-Bilanz der Gruppe ist demnach aufgrund der erheblichen CO₂-Einsparungen der Stromproduktion aus Photovoltaik-Anlagen deutlich positiv. Im Saldo ergab sich für das Jahr 2012 eine Einsparung von insgesamt 14.580 t CO₂.

* Quelle für die Berechnungsgrundlage: Erneuerbare Energien in Zahlen – Nationale und internationale Entwicklung. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Stand August 2012

Dennoch ist die S.A.G. Solarstrom Gruppe bestrebt, Umweltauswirkungen durch die eigene Geschäftstätigkeit im Rahmen des Umweltmanagements weiter zu minimieren. So unterstützt die S.A.G. Solarstrom AG beispielsweise ihre Mitarbeiter darin, umweltfreundlich zur Arbeit zu gelangen, und hat dafür am 22. September 2010 das Öko-Verkehrs-Siegel der Stadt Freiburg und der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen erhalten.

Zudem nutzt die S.A.G. Solarstrom AG seit 2011 zwei Elektrosmarts als Dienstfahrzeuge für die Unternehmenszentrale in Freiburg. Die Smarts werden als Poolfahrzeuge für Stadtfahrten in Freiburg genutzt. Der Strom für die Fahrzeuge wird aus Photovoltaik gewonnen. Damit setzt die S.A.G. Solarstrom AG ein weiteres Zeichen für Nachhaltigkeit.



Die S.A.G. Solarstrom erhielt im Jahr 2010 das Öko-Verkehrssiegel der Stadt Freiburg.

B.10 Nachtragsbericht

Am 18. März 2013 hat die S.A.G. Solarstrom AG eine Finanzierungszusage des Deutsche Bank Konzerns über 40 Mio. € erhalten. Damit stellt der Deutsche Bank Konzern der S.A.G. Solarstrom AG nach einem in 2012 gewährten Projektfinanzierungsrahmen in Höhe von 65 Mio. Euro zur Zwischenfinanzierung von Projekten, die schwerpunktmäßig im zweiten Halbjahr 2012 installiert wurden, nun erneut einen Finanzierungsrahmen für verschiedene geplante Projekte zur Verfügung, die in 2013 und 2014 in Deutschland umgesetzt werden sollen. Mit dem Projektfinanzierungsrahmen können aufgrund der am Markt gesunkenen Systempreise Projekte in vergleichbarer Größenordnung wie im Vorjahr umgesetzt werden.

B.11 Chancen- und Risikobericht

Chancen- und Risikomanagement

Der Markt für Photovoltaik ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen. International sind die Entwicklungen in den einzelnen Ländern – häufig getrieben von regulatorischen Entscheidungen – jedoch sehr heterogen und vielfach sehr volatil. Sehr schnelle Veränderungen der Marktbedingungen in einzelnen Ländern erfordern ein vorausschauendes Chancen- und Risikomanagement. Die S.A.G. Solarstrom AG identifiziert deshalb systematisch sowohl Marktchancen in potenziell aufstrebenden Solarmärkten als auch unternehmerische und marktbezogene Risiken. Risiken werden regelmäßig überprüft und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Hierbei verfolgt die Gruppe das Ziel, bestehende und potenzielle Risiken zu vermeiden bzw. zu minimieren.

Allen operativ Verantwortlichen der Gruppe obliegt die frühzeitige Identifikation und Beurteilung von Risiken und die Identifikation und Wahrnehmung von Chancen. Hierzu wurden strukturierte Reportingprozesse implementiert, um eine detaillierte Risikobetrachtung im jeweiligen Entscheidungsprozess zu verankern. Im Chancenmanagement spielt insbesondere die Beurteilung künftiger Zielmärkte eine wichtige Rolle. Diese Aufgabe wird vom Vorstand gemeinsam mit dem internationalen Vertrieb auf Basis verschiedenster Informationsquellen wie beispielsweise Medienberichten, Marktanalysen, Gesprächen mit Zulieferern, lokalen Marktexperten und Investoren wahrgenommen.

In regelmäßigen Treffen des Vorstands mit den Vertriebsverantwortlichen werden Zukunftsmärkte hinsichtlich der sich bietenden Chancen bewertet. Kriterien sind unter anderem ein starkes Marktwachstum im Bereich Photovoltaik, ein solides politisches und wirtschaftliches Umfeld einschließlich Währungsstabilität sowie eine hohe Attraktivität dieser Ländermärkte für Investoren.

Länder und Regionen wie Nord- und Südamerika und die Türkei sind unter diesen Kriterien ebenso Zielmärkte im engen Beobachtungsstatus wie Einzelregionen in Nordafrika, in denen die Unternehmensgruppe die sich ergebenden Chancen nutzen will.

Durch die marktführende Position der Servicetochter meteocontrol in Europa kann die S.A.G. Solarstrom Gruppe darüber hinaus sowohl neue Märkte für Services schnell erschließen wie auch die meteocontrol als Türöffner für den Markteintritt im Bereich Projektierung und Anlagenbau in neuen Märkten nutzen.

Schließlich bietet auch der weitere Aufbau des eigenen Kraftwerksportfolios langfristig Chancen durch die potenzielle Direktvermarktung von Ökostrom, deshalb erfolgt die Beurteilung künftiger Ländermärkte auch unter dem Gesichtspunkt möglicher eigener Investitionen der Gruppe in Photovoltaik-Anlagen an diesen Standorten.

Im Risikomanagement sind die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften sowie die Bereichs- und Projektleiter gehalten, regelmäßig in ihrem Bereich die Risikolage zu überprüfen, neue Risiken zu identifizieren und bestehende Risiken aktuell zu bewerten. Das Risikomanagementsystem der S.A.G. Solarstrom AG analysiert und dokumentiert diese Risiken engmaschig und zeitnah bezüglich ihres Umfangs, ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und im Hinblick auf mögliche Maßnahmen zu ihrer Abwehr, Abwälzung oder Minimierung. Auf Basis der jeweiligen Risikobewertung, der Veränderung ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit im Zeitverlauf und der möglichen Auswirkungen ergreift die S.A.G. Solarstrom Gruppe Maßnahmen, um identifizierte Risiken zu vermeiden, zu vermindern oder gegebenenfalls kontrolliert einzugehen, um Marktchancen wahrzunehmen. Der Risikokatalog wird regelmäßig überprüft und angepasst.

Der Risikomanagementausschuss setzt sich aus Führungskräften im Bereich Vertrieb, Recht, Finanzen, Controlling, Einkauf und Technik sowie aus den Geschäftsführern der operativen Tochtergesellschaften zusammen. Der Risikomanagementausschuss erstellt regelmäßig einen ausführlichen Risikobericht an den Vorstand, der auf dieser Grundlage Aspekte des Risikomanagements in seinen Sitzungen behandelt. Wesentliche neue Risiken, deren finanzielle Auswirkungen 50.000 € überschreiten könnten, sind im Rahmen des Risikomanagementsystems unabhängig von regulären Reportingzeiträumen unverzüglich an den Leiter des Risikoausschusses zu berichten. Mögliche Einzelrisiken, deren finanzielle Auswirkungen 250.000 € überschreiten könnten, sind unter Einbeziehung des Leiters des Risikoausschusses unverzüglich an den Vorstand zu berichten.

Mindestens einmal jährlich unterrichtet der Vorstand den Aufsichtsrat mit einem ausführlichen Risikobericht. In Ergänzung zu den festen Berichtszeitpunkten informiert der Vorstand den Aufsichtsrat auch unterjährig über alle wesentlichen Risiken und Chancen.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Um die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungslegungs- und Bilanzierungsprozesses in der gesamten S.A.G. Solarstrom Gruppe zu gewährleisten, setzt die S.A.G. Solarstrom AG ein umfassendes, zentrales Kontrollsystem ein.

Die Buchhaltung der deutschen Tochtergesellschaften erfolgt zentral in der Konzernzentrale, während die Buchhaltungen der ausländischen Tochtergesellschaften überwiegend dezentral auf zertifizierten Buchhaltungssystemen nach lokalem Recht der jeweiligen Gesellschaft erfolgen oder an einen externen, qualifizierten Dienstleister ausgegliedert sind. Auf einem separaten IT-System wird parallel dazu zentral eine Konzernbilanzierung vorgenommen. Bei Bedarf werden bei ambivalenten Bilanzierungssachverhalten externe Gutachten eingeholt. Das Treasury erfolgt zentral in Freiburg. Die Steuerberechnungen für die lokalen Gesellschaften werden von externen, unabhängigen Steuerberatern erstellt.

Der Rechnungslegungsprozess erfolgt zu in einem verbindlichen Abschlusskalender festgelegten Berichtsterminen monatlich, quartalsweise und jährlich. Die Einhaltung der Berichtsfristen durch die Tochtergesellschaften wird zentral durch die S.A.G. Solarstrom AG in Freiburg überwacht, die auch die Konsolidierung der Einzelabschlüsse vornimmt und im Folgenden den Konzernabschluss, -lagebericht und -anhang mit den Einzelgesellschaften abstimmt. Die Konsolidierung sämtlicher externer und auch interner Geschäftsvorgänge erfolgt nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben. Zugriffsrechte-Regelungen in den IT-Systemen verhindern nachträgliche Buchungen der Einzelgesellschaften nach Abschluss einer Berichtsperiode. Auch die Berechnung der latenten Steuern erfolgt zentral in Freiburg.

Das Konzernrechnungswesen prüft im Prozessverlauf bei den Einzelgesellschaften mehrfach die ordnungsgemäße Bilanzierung, wie beispielsweise Zugangs- und Folgebewertung von Vermögensgegenständen oder Schuldposten, als auch die zeit- und formgerechte Lieferung aller relevanten Informationen und bilanzierungspflichtigen Geschäftsvorfälle. Zudem werden Plausibilität und Konsistenz zur jeweilig vorangegangenen Berichtsperiode geprüft. Ziel ist es, im gesamten Prozess jeweils mindestens ein Vier-Augen-Prinzip zu gewährleisten. Der Aufsichtsrat überzeugt sich von den Kontrollsystemen und nutzt auch interne Revisionen mit neutraler, externer fachlicher Unterstützung, um historische Daten entsprechend der Buchungsrichtlinien aufzuarbeiten und um neue, eindeutige Richtlinien zu entwickeln.

Trotz dieses umfassenden Kontrollsystems können Erfassungs- oder Bewertungsfehler im Rahmen des Bilanzierungsprozesses insbesondere bei sich verändernden Rahmenbedingungen nicht ausgeschlossen werden. Deshalb wird das interne Kontrollsystem permanent überwacht und weiterentwickelt, um dem Vorstand der S.A.G. Solarstrom AG auch zukünftig angemessene Sicherheit hinsichtlich der Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und des Konzernabschlusses zu geben.

Einzelrisiken

Im Folgenden informiert die S.A.G. Solarstrom AG über die nach Einschätzung der Gesellschaft wesentlichen finanziellen, strategischen und betrieblichen Risiken. Die Reihenfolge der Risiken enthält keine Aussage über die Wahrscheinlichkeit des Eintrittes oder den Umfang der möglichen wirtschaftlichen Auswirkungen. Darüber hinaus können weitere Risiken und Unsicherheiten bestehen, die der Gesellschaft gegenwärtig nicht bekannt sind, jedoch nachteilige Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der S.A.G. Solarstrom Gruppe entfalten könnten.

Kapitalrisiko

Das Kapitalrisiko ist aufgrund seiner potenziellen Existenzgefährdung des Konzerns eines der zentralen Risiken, die im Rahmen des Risikomanagements überwacht werden. Ziel ist es nicht nur, den Fortbestand des Konzerns zu gewährleisten, sondern auch Rückflüsse für Aktionäre zu realisieren und die Leistungsfähigkeit der Gruppe gegenüber Geschäftspartnern und anderen Interessengruppen zu erhalten. Dazu strebt die S.A.G. Solarstrom Gruppe eine optimale Kapitalstruktur an, um die Kapitalkosten so gering wie möglich zu halten, bewertet aber auch relevante Einzelrisiken immer auch in Hinblick auf ihre möglichen Auswirkungen auf das Kapital der S.A.G. Solarstrom AG. Der Nettoverschuldungsgrad – das Verhältnis der Netto-Finanzschulden zum Eigenkapital – dient als Überwachungs- und Steuerungsgröße des Kapitalrisikos. Die Netto-Finanzschulden umfassen verzinsliche Darlehen, Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Schulden und Anleihen abzüglich Zahlungsmittel und Festgelder. In der Einzelbetrachtung muss jedoch differenziert werden, welchen Anteil temporäre Effekte haben, die auf Projektfinanzierungen zum Verkauf bestimmter größerer Projekte zurückgehen. Zum 31. Dezember 2012 betrug der Nettoverschuldungsgrad 517,8% (31. Dezember 2011: 557,5%) und ist damit im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

B.11 Chancen- und Risikobericht

Liquiditätsrisiko

Die S.A.G. Solarstrom AG hat im Rahmen des Projektgeschäfts in der Regel einen erheblichen Vorfinanzierungsbedarf, da Kunden erst mit Projektfortschritt bzw. nach der technischen und rechtlichen Abnahme der Projekte den überwiegenden Teil des Kaufpreises zahlen. Darüber hinaus sehen die Vereinbarungen mit Komponenten-Lieferanten häufig keinen projektbezogenen Einkauf vor. Die S.A.G. Solarstrom Gruppe kann nicht in allen Fällen auf Projektzwischenfinanzierungen durch Banken zurückgreifen. Deutlich erhöhte administrative Anforderungen bei bereits zugesagten Finanzierungen können darüber hinaus die Auszahlung von Krediten zeitlich erheblich verzögern. Deshalb achtet die Gruppe in allen Projekten auf eine genaue Abstimmung des Projektfortschrittes mit dem Zahlungsbedarf aus Komponenten-Lieferungen und den verfügbaren Finanzmitteln. Zusätzliche Liquidität soll jeweils über Komponentenverkäufe im Geschäftsbereich Partnervertrieb mit kurzen Zahlungszielen bereitgestellt werden. Die restriktivere Geldpolitik verschiedener südeuropäischer Länder kann darüber hinaus die Kreditvergabe für Photovoltaik-Projekte in diesen Ländern deutlich erschweren. Projekte könnten im Zuge dessen nicht umgesetzt werden, sich verzögern oder bis zur Unwirtschaftlichkeit verteuern.

Risiken können sich aus dem Rücktritt von Joint-Venture-Partnern ergeben, sodass Projekte die dennoch durchgeführt werden sollen, durch die Gesellschaft zwischenfinanziert werden müssen. Die S.A.G. Solarstrom Gruppe wirkt diesem Risiko durch entsprechende vertragliche Bedingungen entgegen. Ein deutlich eingeschränkter Zugang zu Bankkrediten zur Vorfinanzierung der Geschäftstätigkeit sowie mangelnde Möglichkeiten einer Synchronisation der Zahlungsströme können so die Geschäftstätigkeit der S.A.G. Solarstrom Gruppe erheblich beeinträchtigen.

Im Konzern genießt daher das zentrale Finanzmanagement höchste Priorität. Ein Cashpooling der wesentlichen Tochtergesellschaften und eine zentrale Liquiditätsplanung tragen maßgeblich zu einer Optimierung der Liquiditätsströme bei. Die S.A.G. Solarstrom AG achtet darüber hinaus darauf, über den zu erwartenden Zahlungsmittelzufluss aus dem operativen Geschäft weitere liquide Mittel in ausreichendem Umfang vorzuhalten. Dabei nutzt das Unternehmen verschiedene Werkzeuge, darunter auch die im November 2010 und Juni 2011 begebenen Unternehmensanleihen.

Die Unternehmensgruppe verfolgt jedoch langfristig das Ziel, die Projektzwischenfinanzierungen beziehungsweise die Working Capital Finanzierung durch Banken auszuweiten, um eine höhere Planbarkeit der Liquidität zu erreichen, sodass Marktchancen auf Basis einer verlässlichen Projektplanung besser genutzt werden können. Das ist im Jahr 2012 und 2013 durch die vom Deutsche Bank Konzern bereitgestellten Projektfinanzierungsrahmen bereits eindrucksvoll gelungen.

Regulatorische Risiken

Der Markt für Photovoltaik entwickelt sich in vielen Ländern nach wie vor in engem Zusammenhang mit staatlichen Förderprogrammen. Kurzfristige Änderungen solcher Programme könnten die Kalkulationsbasis der S.A.G. Solarstrom Gruppe und die Wirtschaftlichkeit einzelner Projekte erheblich gefährden. Auch kurzfristige Änderungen der Besteuerungsgrundlage, die sowohl der Haushaltskonsolidierung der einzelnen Länder dienen als auch regulatorische Wirkung entfalten sollen, können die Wirtschaftlichkeit gefährden. Kurzfristige Steueränderungen wurden in der Vergangenheit beispielsweise bereits in Ländern wie Tschechien und Spanien durchgeführt.

Die öffentliche Diskussion angestrebter Förderungskürzungen oder geplanter Steuererhöhungen und die häufig extrem kurzen Übergangsfristen können zudem zu Investitionszurückhaltung im jeweiligen Land führen und somit den Markt negativ beeinflussen. Stichtagsregelungen bei Förderprogrammen bergen zudem das Risiko eines unterjährig stark schwankenden Geschäftsverlaufs, bieten unter Umständen jedoch auch Chancen durch die Ausnutzung von Vorzieheffekten.

Insbesondere in Deutschland kann der starke Zuwachs erneuerbarer Energieträger dazu führen, dass weitere regulatorische Eingriffe vorgenommen werden. Es besteht das Risiko, dass im Rahmen künftiger regulatorischer Änderungen die Drosselung oder Abschaltung von Photovoltaik-Anlagen zur Netzstabilisierung nicht mehr adäquat vergütet wird und es zu Ertragsausfällen kommt.

Die Gruppe beobachtet deshalb das regulatorische Umfeld und den Dialog mit den Entscheidungsträgern sehr genau. Dennoch ist nicht gewährleistet, dass regulatorische Veränderungen mit genügend zeitlichem Vorlauf angekündigt werden, um adäquat reagieren zu können. Die S.A.G. Solarstrom Gruppe strebt deshalb an, durch eine weitere internationale Expansion regulatorische Risiken in Einzelländern durch eine breite internationale Marktpräsenz zu minimieren. Zudem setzt die S.A.G. Solarstrom Gruppe verstärkt auch Marktpreis-Modelle ohne staatlich garantierte Einspeisevergütungen um und reduziert damit ebenfalls regulatorische Risiken.

Genehmigungsrechtliche Risiken

Photovoltaik-Projekte durchlaufen einen umfangreichen genehmigungsrechtlichen Prozess bis zur Baureife und Erteilung einer Baugenehmigung, der in den einzelnen Ländern unterschiedlich komplex ist und unterschiedliche Anforderungen an Gutachten und vertragliche Grundlagen wie die Eintragung von Dienstbarkeiten etc. beinhaltet. Es ist nicht auszuschließen, dass trotz sorgfältiger Abwägung und Prüfung genehmigungsrechtliche Risiken im Rahmen von Photovoltaik-Projekten entstehen. Baugenehmigungen könnten trotz eines fortgeschrittenen Projektstatus nicht erteilt werden, notwendige Gutachten wie beispielsweise Umweltverträglichkeitsstudien könnten Projekte erheblich verzögern und verteuern. Die S.A.G. Solarstrom Gruppe prüft bei allen Projekten sorgfältig unter Einbeziehung lokaler Spezialisten sämtliche genehmigungsrechtlichen Fragestellungen, um diese Risiken zu minimieren.

Risiken aus Großprojekten

Große Photovoltaik-Projekte bergen ein erhöhtes Risiko, dass ein geplantes Budget überschritten wird oder dass aufgrund einer längeren Bauzeit Verluste anfallen, wenn die Bauzeit über einen Stichtag bei Förderungsanpassungen hinausgeht. Das Risiko ist umso größer, je umfangreicher das Einzelprojekt ist. Aufgrund des höheren Vorfinanzierungsbedarfs von Großprojekten kann sich aus diesen auch ein Liquiditätsrisiko entwickeln. Auch der potenzielle oder tatsächliche Verlust eines Kunden für ein Photovoltaik-Großprojekt kann erhebliche negative Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage entfalten. Um die Risiken aus Großprojekten zu minimieren, hat die S.A.G. Solarstrom AG für die Projektierung und den Anlagenbau umfangreiche Controlling- und Reportinginstrumente implementiert und überwacht alle Projekte engmaschig. Zudem hält die S.A.G. Solarstrom AG kontinuierlich Kontakt zu verschiedenen interessierten Investoren.

Technologierisiken

Der Geschäftsbereich Anlagenbetrieb und Services trägt ein höheres Technologierisiko als die anderen Geschäftsbereiche der Gruppe, da hier eigene Hard- und Software entwickelt wird. Es besteht das Risiko, dass dem raschen technologischen Wandel nicht in ausreichendem Maße Rechnung getragen werden kann und dass die von der S.A.G. Solarstrom Gruppe angebotenen Technologien durch andere Technologien vom Markt verdrängt werden. Zudem besteht das Risiko, dass sich Investitionen in Forschung und Entwicklung hinsichtlich neuer Produkte und Dienstleistungen nachträglich als Fehlinvestitionen herausstellen, weil sich Entwicklungsprojekte nicht realisieren lassen oder keine kommerziell verwertbaren Produkte daraus entstehen.

In den übrigen drei Geschäftsbereichen ist das Technologierisiko dagegen vergleichsweise gering. Aufgrund der Herstellerunabhängigkeit können neue Technologien im Bereich Photovoltaik ohne großen Aufwand durch neue Lieferanten oder Lieferverträge übernommen werden. Hier besteht allerdings das generelle Risiko, dass sich andere Technologien zur Energieerzeugung wie beispielsweise Windkraft oder Fracking zur Erdgasförderung verstärkt etablieren und damit die Photovoltaik zurückdrängen.

Beschaffungsmarktrisiken

Für den Bau qualitativ hochwertiger Photovoltaik-Anlagen ist die S.A.G. Solarstrom AG auf die Verfügbarkeit von hochwertigen Komponenten angewiesen. Eine mangelnde Verfügbarkeit dieser Komponenten oder Qualitätsmängel könnten die Realisierung und Rentabilität von Projekten der S.A.G. Solarstrom Gruppe nachhaltig gefährden. Die S.A.G. Solarstrom AG begegnet diesem Risiko mit einer sorgfältigen Lieferantenauswahl, einer gezielten Risikosteuerung sowie durch langfristig angelegte Systempartnerschaften mit bedeutenden Lieferanten. Diese Systempartnerschaften ermöglichen nicht nur Preisflexibilität in den Lieferantenverträgen, die das Preisrisiko in der Beschaffung abmildern, sondern stellen auch eine adäquate, der Planung der S.A.G. Solarstrom AG entsprechende Menge an hochqualitativen Komponenten sicher.

Lokale Wirtschaftsbarrieren wie Strafzölle, wie sie in den USA bereits für asiatische Module implementiert sind und in Europa im Rahmen eines Anti-Dumping-Verfahrens diskutiert werden, könnten allerdings die Beschaffung hochwertiger Komponenten nicht nur verteuern, sondern das Angebot auf dem Markt auch verknappten.

B.11 Chancen- und Risikobericht

Wetterrisiken

Dauerhaft schlechte Witterungsbedingungen können die Fertigstellung von Projekten erheblich verzögern. Insbesondere bei Stichtagsregelungen im Zusammenhang mit der Änderung von Förderbedingungen kann dies einen erheblichen Einfluss auf die Rentabilität von Projekten haben, das gilt sowohl für zum Verkauf bestimmte Projekte wie auch für Anlagen, die für den eigenen Kraftwerksbestand der S.A.G. Solarstrom AG bestimmt sind. Weiterhin können im Geschäftsbereich Stromproduktion die Erträge eines individuellen Jahres wetterbedingt hinter den prognostizierten Werten zurückbleiben. Die zunehmende internationale Präsenz reduziert das Wetterrisiko einzelner Regionen jedoch deutlich.

Wettbewerbsrisiken

Es besteht das Risiko, dass Strom aus Photovoltaik künftig einem stärkeren Wettbewerb gegenüber konventionellen oder anderen erneuerbaren Energien-Trägern ausgesetzt ist und sich dadurch die Nachfrage abschwächt. In zunehmend gesättigten Märkten kann die Rentabilität der Geschäftstätigkeit aufgrund des hohen Wettbewerbsdrucks zurückgehen. Die S.A.G. Solarstrom AG begegnet diesen Risiken durch ein breites Angebotsportfolio auch im Servicebereich und durch die konsequente Verfolgung der internationalen Expansionsstrategie.

Aufgrund geringer Markteintrittsbarrieren für Projektierer ohne eigene Komponentenfertigung besteht ein Wettbewerbsrisiko insbesondere hinsichtlich lokaler Wettbewerber in Einzelländern. Die S.A.G. Solarstrom AG begegnet diesem Risiko einerseits mit der Rekrutierung lokaler Marktexperten und andererseits mit einem kompromisslos auf Qualität ausgerichteten Angebot mit umfangreichen Serviceangeboten.

Es ist weiterhin nicht ausgeschlossen, dass Lieferanten ihre Wertschöpfungskette ausweiten und im Bereich Projektierung und Anlagenbau zu Wettbewerbern werden oder exklusive Partnerschaften mit Wettbewerbern eingehen. Diesem Risiko begegnet die S.A.G. Solarstrom AG, indem sie mit mehreren Lieferanten hochqualitativer Komponenten zusammenarbeitet.

Risiken aus Produktmängeln und Garantien

Produktmängel in Komponenten, die von der S.A.G. Solarstrom Gruppe verbaut wurden, oder auch Leistungen von Subunternehmen können aufgrund von Gewährleistungsansprüchen und Garantien ein Risiko darstellen. Teilweise bleiben die von Lieferanten abgegebenen Gewährleistungen wesentlich hinter den gegenüber Kunden abgegebenen Gewährleistungen zurück. Ein Rückgriff auf Lieferanten im Schadensfall in voller Höhe wäre so nicht in jedem Fall möglich. Eine Regressforderung ist darüber hinaus nur bei ausreichender Bonität des Lieferanten beziehungsweise Subunternehmers möglich. Sollte ein Rückgriff auf Lieferanten oder Subunternehmen im Schadensfall nicht möglich sein, trägt die S.A.G. Solarstrom AG das Gewährleistungsrisiko. Das Risiko eines Gewährleistungsausfalls von Lieferanten sowie Installationspartnern und Dienstleistern durch Insolvenz ist aufgrund der aktuellen Konsolidierungsphase in der Solarbranche deutlich erhöht. Da die S.A.G. Solarstrom Gruppe konsequent auf ein Sourcing auf dem Spotmarkt verzichtet und ausschließlich hochqualitative Komponenten einkauft, ist die generelle Eintrittswahrscheinlichkeit von Garantiefällen bei Komponenten nicht wesentlich erhöht, jedoch besteht ein höheres Risiko aus Gewährleistungsausfällen bei Installationspartnern und Dienstleistern.

Die S.A.G. Solarstrom AG begegnet diesem Risiko, indem sie zum einen auf die langfristig wirtschaftliche Stabilität von Lieferanten und Subunternehmen achtet, zum anderen aber auch, indem Rückstellungen für mögliche Gewährleistungsansprüche nach einem pauschalen Erfahrungswert sowie bei bereits identifizierten Produktmängeln gebildet werden, bei denen ein Rückgriff auf Lieferanten nicht oder nicht in voller Höhe möglich wäre.

Währungsrisiken

Der globale Photovoltaik-Markt nutzt den US-Dollar als Leitwährung. Daraus könnten sich für die S.A.G. Solarstrom AG Risiken aus Schwankungen der US-Währung gegenüber dem Euro ergeben, die sich auf Einkaufspreise auswirken, auch wenn die Gesellschaft die derzeit gültigen Lieferkontrakte auf Euro-Basis geschlossen hat. Weitere Währungsrisiken könnten sich aus der Finanzierung von eigenen Photovoltaik-Anlagen in Fremdwährungsländern ergeben. Die S.A.G. Solarstrom AG begegnet diesem Risiko, indem sie Kredite für Anlagen in Fremdwährungsländern in lokaler Währung abschließt. Zudem betreibt sie ein aktives Währungsmanagement unter teilweiser Einbeziehung von Währungssicherungsinstrumenten. Auch im Projektgeschäft können erhebliche Währungsrisiken aus Währungsschwankungen des Euro-Wechselkurses zur Währung des Ziellandes entstehen, insbesondere dann, wenn der Verkaufspreis in der Währung des Ziellandes fixiert ist, der Euro als Kalkulationsgrundlage für die S.A.G. Solarstrom AG zum Zeitpunkt des Verkaufs aber schwächer notiert als erwartet.

Im Geschäftsjahr 2012 bestand für die S.A.G. Solarstrom Gruppe zur Absicherung eines kombinierten Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisikos ein Zins- und Währungsswap (Cross-Currency-Interest-Swap). Hintergrund ist die Kreditfinanzierung des Solarparks Kamenicna, Tschechien, in tschechischen Kronen. Das Darlehen in Höhe von 14.600 T€ hat eine Laufzeit bis 2025. Das Derivat wird zum Stichtagskurs und zu seinem Marktwert bewertet. Im Einzelfall können Zins- und Währungsswaps bei einer positiven Währungs- und Zinsentwicklung das Risiko erhöhter Kosten für die S.A.G. Solarstrom Gruppe bergen. Zum Bilanzstichtag wies der Zins- und Währungsswap eine Bewertungsdifferenz in Höhe von 1.997 T€ auf. Diese wird im Eigenkapital ausgewiesen.

Zinsrisiko

Aufgrund vertraglicher Vereinbarungen bestehen für Anlagen und Darlehen der S.A.G. Solarstrom Gruppe derzeit keine wesentlichen Risiken aufgrund von Zinsänderungen. Die Rentabilität von Photovoltaik-Projekten kann durch die Zinshöhe von benötigten Zwischenfinanzierungen während der Bauphase erheblich beeinflusst werden. Die aktuelle Marktsituation auf den europäischen Finanzmärkten hat den Zugang zu Projektfinanzierungen deutlich erschwert und Kredite erheblich verteuert. Höhere Zinskosten sowohl in der Zwischenfinanzierung von zum Verkauf bestimmten Projekten wie auch in der Langfristfinanzierung neuer eigener Photovoltaik-Anlagen oder bei Anschlussfinanzierungen des eigenen Anlagenportfolios können die Rentabilität der Geschäftstätigkeit der Gruppe beeinflussen. Die S.A.G. Solarstrom AG begegnet diesem Risiko, indem sie mit Bankenpartnern Finanzierungsrahmen für die Projektzwischenfinanzierung abschließt wie beispielsweise den Projektfinanzierungsrahmen des Deutsche Bank Konzerns. Aber die Unternehmensgruppe nutzt zur Zwischenfinanzierung auch Finanzmittel aus den im November 2010 und im Juni 2011 begebenen Anleihen, um die Zinskosten zu stabilisieren.

Bonitäts- und Ausfallrisiko

In allen Geschäftsbereichen besteht das Risiko, dass Kunden nicht oder nicht termingerecht zahlen und damit auch die Zahlungsfähigkeit der S.A.G. Solarstrom AG gefährden. Insbesondere im Geschäftsbereich Projektierung und Anlagenbau werden Großprojekte mit Einzelkunden realisiert, die je nach Projektstatus einen wesentlichen Umfang der Forderungen ausmachen. Die Gruppe begegnet diesem Risiko durch vielfältige Maßnahmen. Dazu zählen die Absicherung von Forderungen durch Warenkreditversicherungen, die Einholung von Bonitätsauskünften vor Vertragsabschluss sowie ein straffes Forderungsmanagement.

B.11 Chancen- und Risikobericht

Personalrisiko

Der geschäftliche Erfolg der S.A.G. Solarstrom Gruppe beruht im Wesentlichen auf der Kompetenz, der Erfahrung und dem Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es besteht das Risiko, dass wichtige Schlüsselmitarbeiter das Unternehmen kurzfristig verlassen – hier besteht zusätzlich ein Risiko aus Verletzungen oder dem Verlust geistigen Eigentums oder dass nicht in ausreichendem Maße qualifizierte Mitarbeiter für die Geschäftstätigkeit oder für die weitere Expansion zur Verfügung stehen. Die S.A.G. Solarstrom AG begegnet diesem Risiko durch die kontinuierliche Weiterentwicklung der Personalpolitik, entsprechenden Geheimhaltungsvereinbarungen und Wettbewerbsklauseln in den Arbeitsverträgen und einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Gleichzeitig überwacht das Unternehmen die Mitarbeiterzufriedenheit in regelmäßigen extern durchgeführten Mitarbeiterbefragungen, um im Bedarfsfall Maßnahmen in einzelnen Bereichen ergreifen zu können. Ziel ist eine minimierte Fluktuation und eine hohe Attraktivität der S.A.G. Solarstrom AG als Arbeitgeber sowohl bei Bestandsmitarbeitern wie auch bei potenziellen neuen Mitarbeitern. Das Unternehmen geht aus heutiger Sicht davon aus, dass sowohl aktuell als auch in absehbarer Zukunft ausreichend qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Bewerber für die relevanten Positionen im Unternehmen zur Verfügung stehen.

Jedes der vorgenannten Risiken kann sich wesentlich nachteilig auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der S.A.G. Solarstrom Gruppe auswirken. Organisatorisch wurden alle sinnvollen und vertretbaren Voraussetzungen geschaffen, um mögliche Risikosituationen frühzeitig zu identifizieren und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Aktuell besteht aufgrund der anhaltenden europäischen Wirtschafts- und Finanzkrise generell ein erhöhtes Zins- und Liquiditätsrisiko für Unternehmen, da sich Kreditvergaben durch Banken nicht mehr realisieren lassen oder sich deutlich zeitaufwändiger gestalten und sich Kreditkonditionen teilweise deutlich verschlechtern haben. Auch das regulatorische Risiko ist aktuell in nahezu allen relevanten europäischen Ländern deutlich erhöht.

Unter Berücksichtigung sämtlicher aktuell vorliegender Informationen sind derzeit keine Risiken erkennbar, die zu einer dauerhaften, wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der S.A.G. Solarstrom Gruppe führen und somit bestandsgefährdend sein könnten.

Die anhaltende Konsolidierungsphase der Solarbranche birgt Chancen für die S.A.G. Solarstrom Gruppe, da in Einzelfällen aus Insolvenzmassen interessante Assets wie restrukturierungsbedürftige Photovoltaik-Anlagen oder baureife Projektrechte von der S.A.G. Solarstrom AG erworben werden können. Allerdings besteht im Rahmen des Kaufs von Assets aus Insolvenzmassen immer ein Werthaltigkeitsrisiko. Dem begegnet die S.A.G. Solarstrom AG mit einem umfangreichen Due Dilligence Katalog, in dem finanzielle, rechtliche und technische Risiken sorgfältig im Vorfeld geprüft werden.

Die künftige Geschäftsentwicklung der S.A.G. Solarstrom Gruppe kann aufgrund der vorgenannten oder anderer, der Gesellschaft bislang noch nicht bekannter Risiken erheblich von den Erwartungen der S.A.G. Solarstrom Gruppe und des Managements abweichen. Sämtliche zukunftsbezogenen Angaben in diesem Konzernlagebericht basieren auf aktuellen Erwartungen und Prognosen zukünftiger Ereignisse und unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung im Rahmen des Risikomanagements.

B.12 Prognosebericht

1. WIRTSCHAFTLICHES UMFELD: BELEBUNG DER WELT- KONJUNKTUR IM JAHRESVERLAUF 2013 ERWARTET

Die weltweite Wirtschaft wird voraussichtlich 2013 wieder dynamischer wachsen. Die ergriffenen Maßnahmen zur Konsolidierung der Staatshaushalte haben nach Ansicht des Internationalen Währungsfonds (IWF) die Risiken aus der Staatsschuldenkrise im Euro-Raum und in den USA gemindert und die Finanzmarktsituation verbessert. Die Europäische Zentralbank (EZB) sieht wegen der langsamen Umsetzung der Strukturreformen im Euro-Gebiet und bestehender geopolitischer Konflikte sowie den Ungleichgewichten in zentralen Industriestaaten jedoch nach wie vor signifikante Risiken für die Weltwirtschaft, sodass sich die Erholung verzögern könnte. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wird voraussichtlich 2013 etwas kräftiger um 3,5% (Vorjahr: 3,2%) und 2014 um 4,1% wachsen.

Für die USA erwartet die EZB wegen der positiven Grunddynamik in den Bereichen Investitionen und privater Konsum eine moderate Erholung der Konjunktur im 1. Quartal. Allerdings verunsichern die anhaltende Unklarheit über die Steuerpolitik und weitere kräftige Kürzungen der Staatsausgaben. Der IWF prognostiziert für 2013 eine leichte Abschwächung des BIP-Wachstums auf 2,0%, nach 2,3% im Vorjahr, und für 2014 einen deutlichen Anstieg der Wachstumsrate auf 3,0%. Weiterhin sehr dynamisch, wenngleich leicht schwächer wird voraussichtlich 2013 die Volkswirtschaft Chiles mit einem Anstieg des BIP um 4,4%, nach 5,0% im Vorjahr expandieren.

Die Europäische Notenbank erwartet aufgrund der Entwicklung im Schlussquartal und der ersten Indikatoren für das Jahresauftaktquartal 2013 eine zunächst verhaltene Wirtschaftsentwicklung im Euro-Gebiet. Im Laufe des Jahres wird sie sich dann voraussichtlich durch eine stärkere Binnennachfrage und einen kräftigeren Welthandel allmählich erholen. Der Internationale Währungsfonds prognostiziert für 2013 einen Rückgang des BIP um 0,2% und für das

darauffolgende Jahr einen Anstieg um 1,0%. Für die deutsche Volkswirtschaft erwartet der Währungsfonds in 2013 eine weitere Abschwächung des Wirtschaftswachstums auf 0,6%, dann aber in 2014 eine Erholung der Konjunktur um 1,4%. Die Exporttätigkeit der deutschen Industrie wird im Zuge der wieder kräftigeren Weltwirtschaft an Schwung gewinnen, wobei die Binnennachfrage – wegen des robusten Arbeitsmarktes und voraussichtlich kräftiger Lohnsteigerungen – die wesentliche Stütze des Wachstums sein wird. Großbritanniens Wirtschaft wird sich langsam erholen. Die notwendige Straffung der Fiskalpolitik, restriktive Kreditbedingungen sowie die Exporte, die nur moderate Wachstumsimpulse liefern können, bremsen ein dynamischeres Wachstum. Nach einem Schrumpfen der Volkswirtschaft um 0,2% im vergangenen Jahr wird sie 2013 um 1,0% und im darauffolgenden Jahr um 1,9% expandieren.

Frankreichs Wirtschaft wird sich wie die meisten anderen Volkswirtschaften im Euro-Raum nur langsam aus der Wirtschaftsschwäche lösen können. Für 2013 und 2014 wird ein BIP-Anstieg um 0,3% (Vorjahr: 0,2%) und 0,9% prognostiziert. Italien und Spanien werden wegen der zu leistenden Anpassungsmaßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Volkswirtschaft und des Abbaus der Staatsverschuldung voraussichtlich erst im Jahr 2014 aus der Rezession kommen. Für 2013 wird zunächst ein erneuter Rückgang der Wirtschaftsleistung um 1,0% (Vorjahr: -2,1%) in Italien und 1,5% (Vorjahr: -1,4%) in Spanien erwartet. Im darauffolgenden Jahr wächst die Wirtschaft dann voraussichtlich um 0,5% und 0,8%. Für die Türkei erwartet der IWF für 2013 einen Anstieg des BIP-Wachstums um 3,5% nach 3,0% im Jahr 2012. Wegen der Entwicklung der Preise für Öl-Terminkontrakte geht die EZB für die kommenden Monate von einem weiteren Rückgang der Inflationsraten auf unter 2% aus.

Bis auf Italien und Spanien zeigen damit fast alle Länder, in denen die S.A.G. Solarstrom Gruppe aktiv ist, ein wenn auch moderates Wirtschaftswachstum, das grundsätzlich gute Ausgangsbedingungen für die Geschäftstätigkeit der Gruppe bietet.

B.12 Prognosebericht

2. BRANCHENUMFELD: WEITERHIN HOHER ZUBAU TROTZ BRANCHENKONSOLIDIERUNG

Trotz der anhaltenden Konsolidierung in der Solarbranche sind sich Marktexperten einig, dass der Zubau von Photovoltaik-Anlagen sich auch in 2013 und den nächsten Jahren verstärken wird. Weiter steigende Energiekosten, wachsender Energiebedarf in Schwellenländern und weiter sinkende Komponentenpreise sind dabei die wichtigsten Wachstumstreiber. Es ist zu erwarten, dass weiter sinkende Systempreise absehbar die Wettbewerbsfähigkeit von Strom aus Photovoltaik fördern, sodass Photovoltaik für Investoren trotz regulatorischer Kürzungen oder auch bei Wegfall von Förderungsmodellen nach wie vor ein interessantes und nachhaltiges Investment bleibt.

Die European Photovoltaic Industry Association (EPIA) rechnet in ihrer im Mai 2012 erschienenen Studie „Global Market Outlook for Photovoltaics until 2016“ mit einem Zubau in 2013 bis zu 41,4 GWp. Die Marktanalysten von IHS iSuppli gehen in einer Veröffentlichung vom 25. Januar 2013 mit einem Zubau von 35 GWp aus. Auch das Schweizer Bankhaus Sarasin schätzt die Neuinstallationen in 2013 mit 36,8 GWp und das weitere durchschnittliche Marktwachstum bis 2016 mit 17% ein. Laut EPIA soll der jährliche Zubau bis 2016 auf bis zu 77,3 GWp anwachsen.

Getrieben wird das Wachstum vor allem von Ländern außerhalb Europas wie den USA, China und Japan, während in Europa mit einem leicht rückläufigen Markt gerechnet wird.

Auch der deutsche Markt wird sich nach den Einschätzungen der Marktanalysten voraussichtlich rückläufig entwickeln. So rechnet EPIA in 2013 nur noch mit einem Zubau von 2 bis 5 GWp, Sarasin mit 5,2 GWp. Damit würde Deutschland aber dennoch weiterhin zu den weltweit stärksten Märkten gehören. Obwohl die degressive Gestaltung des Erneuerbaren Energiengesetzes in der Novellierung von 2012 bereits gegen Ende 2012 ihre Wirkung entfaltetete, muss in Deutschland aufgrund der anhaltenden öffentlichen Diskussion der Auswirkungen der EEG-Umlage auf den Strompreis mit einer erneuten EEG-Änderung noch vor der Bundestagswahl im Herbst 2013 gerechnet werden. Die aktuell diskutierten Änderungsvorschläge könnten – insbesondere bei der Einführung von Abgaben auch für Bestandsanlagen – zu einem sehr deutlichen Markteinbruch in Deutschland führen. Einzelne Großinvestoren im Bereich Erneuerbare Energie wie beispielsweise die Stadtwerke München hatten bereits angekündigt, wegen

fehlender Rechtssicherheit neue Projekte auf Eis zu legen. Auch die von der Bundesregierung angekündigte neue Förderung von Stromspeichern für Anlagen bis 30 KWp dürfte an dieser Entwicklung kaum etwas ändern.

In Italien geht EPIA im Jahr 2013 von einem Zubau zwischen 1,5 und 3 GWp aus, Sarasin schätzt das Wachstum in Italien mit 3 GWp am oberen Ende dieser Spanne ein. Am 27. August 2012 trat in Italien das Conto Energia V und damit nach den derzeitigen Plänen das letzte Förderprogramm in Kraft. Die Förderung wird mit dem Erreichen einer Gesamtfördersumme von 6,7 Mrd. € des Conto Energia I bis V eingestellt. Von den 700 Mio. € Fördervolumen des Conto Energia V waren nach dem offiziellen Zähler der italienischen Energiebehörde für Erneuerbare Energien GSE (Gestore Servizi Energetici) am 22. März 2013 bereits mehr als 570 Mio. € verbraucht.

In Frankreich rechnet EPIA für das Jahr 2013 mit einem Zubau zwischen 500 MWp und 2 GWp, Sarasin mit 1,5 GWp. Der französische Markt dürfte von neuen Förderimpulsen profitieren, die aktuell von der neuen französischen Regierung diskutiert werden. Unter anderem ist eine Verdopplung des Genehmigungsdeckels von 500 MWp auf 1 GWp, eine Ausschreibungsplattform für Großprojekte und eine Vereinfachung der Vergütungsstruktur vorgesehen. Zudem ist ein EU-Bonus für Photovoltaik-Dachanlagen von bis zu 10% vorgesehen, deren Module zu einem bedeutenden Teil in Europa gefertigt wurden.

In Spanien gingen die Marktforscher von EPIA bislang von einem Zubau zwischen 100 und 500 MWp in 2013 aus. Das Fördermoratorium in Spanien könnte diesen Wert aber noch nach unten korrigieren. Im September 2012 hat die spanische Regierung darüber hinaus die Einführung einer zusätzlichen Energiesteuer von 6% auf Erträge aus der Stromproduktion beschlossen, die allerdings alle Energieformen gleichermaßen trifft.

Großbritannien gehört nach den bisherigen Prognosen in 2013 zu den wachstumsstärksten Märkten in Europa. Zwischen 250 MWp und knapp 1,3 GWp werden hier in 2013 neu installiert, schätzt EPIA (Sarasin: 1,2 GWp). Vor allem im 1. Quartal 2013 wird ein Boom bei größeren Freiflächen erwartet, da ab dem 1. April neue Regelungen für die Umweltzertifikate Renewables Obligation Certificates (ROCs) gelten. Mit diesen Zertifikaten müssen die Energieversorger den Bezug eines steigenden Anteils Erneuerbarer Energie für die von ihnen vertriebene Gesamtstrommenge nachweisen.

Auch für die Türkei werden hohe Wachstumsraten von den Marktexperten erwartet – hier lag allerdings die kumulierte installierte Leistung Ende 2012 voraussichtlich noch unter 100 MWp.

Die Zubauprognozen für die verschiedenen europäischen Länder könnten durch die zunehmende Wettbewerbsfähigkeit von Strom aus Photovoltaik deutlich nach oben korrigiert werden, da mit mehr Installationen zu rechnen wäre, die keine staatlich garantierte Einspeisevergütung mehr in Anspruch nähmen, sondern den Strom über Stromabnahmeverträge vermarkten oder selbst verbrauchen würden. Bislang und absehbar auch noch im Verlauf des Geschäftsjahres 2013 dürften sich die Kürzungen der Einspeisetarife jedoch noch wachstumsdämpfend auswirken.

Mit einem von Sarasin prognostizierten Wachstum von 5,3 GWp (EPIA: 3,7 bis 4,6 GWp) gehört die USA nach Ansicht der Marktexperten neben China mit 5,1 GWp (EPIA: 3,3 bis 6 GWp) und Japan mit 3,1 GWp (EPIA: 2,5 bis 3 GWp) zu den wachstumsstärksten außereuropäischen Märkten für Photovoltaik. Allerdings könnte das Wachstum im US-amerikanischen Markt durch den Fund und die Ausbeutung neuer Erdgasvorkommen durch „Fracking“ (Förderung in tieferen Gesteinsschichten, indem unter hohem Druck Flüssigkeit in die Gesteinsschicht gepresst wird) verlangsamt werden. Durch ein erhöhtes Gasangebot sind die Gaspreise in den USA bereits gesunken, so dass Gaskraftwerke wieder wirtschaftlicher betrieben werden können und damit in den direkten Wettbewerb zu großen Photovoltaik-Kraftwerkparks treten.

Chile wird von Marktforschern als ein künftiger Boommarkt gehandelt. So rechnet iSuppli in einer Veröffentlichung vom 23. Januar 2013 damit, dass zwischen 2012 und 2016 in Lateinamerika insgesamt rund 5,3 GWp installiert werden, rund 60% davon in Chile. Auch EPIA rechnet mit starkem Wachstum. Während für 2013 noch ein Zubau zwischen 50 und 250 MWp prognostiziert wird, rechnen die Marktanalysten im Jahr 2016 bereits mit einem Zubau von bis zu 1 GWp.

Die S.A.G. Solarstrom AG hat für die zweite Jahreshälfte 2013 den Baubeginn eines 440-MW-Großprojekts in Spanien angekündigt, ist in Großbritannien mit dem Bau großer Freiflächen aktiv, setzt in Chile bereits ein Pilotprojekt um, eruiert Projekte in der Türkei und wird ebenfalls weiter im Heimatmarkt Deutschland sowie in Italien und Frankreich tätig bleiben und damit sowohl vom Markt etablierter Photovoltaik-Länder als auch neuer Boomregionen profitieren.

Der Konsolidierungsdruck in der Branche hält auch voraussichtlich noch 2013 aufgrund der schwierigen Finanzierungssituation, des hohen Wettbewerbs und der nach wie vor gegebenen Abhängigkeit der Geschäftsmodelle von staatlich garantierten Einspeisevergütungs- und anderen Fördermodellen weiter an. Nach wie vor sind Produktionsüberkapazitäten am Markt zu beobachten, die auch im Jahr 2013 den Preisdruck aufrechterhalten dürften. Insofern werden voraussichtlich die Komponenten- und Systempreise auch 2013 weiter zurückgehen, wenn auch voraussichtlich nicht im gleichen Maße wie im Vorjahr. Im Jahr 2012 waren die Komponentenpreise laut der Großhandelsplattform pvXchange um bis zu knapp 32% und laut dem Bundesverband Solarwirtschaft um gut 20% bei den Systemen zurückgegangen.

Unklar sind bislang mögliche Auswirkungen des von der EU ProSun-Initiative vorangetriebenen Anti-Dumping-Verfahrens der EU-Kommission gegen asiatische Modulhersteller. Strafzölle auf asiatische Module könnten nach Einschätzung der S.A.G. Solarstrom Gruppe den europäischen Markt deutlich im Erreichen der Grid-Parity, der Kostengleichheit von Strom aus konventionellen Energiequellen zu Strom aus Photovoltaik, zurückwerfen und zu einem Markteinbruch führen, zumal China als Reaktion auf das Verfahren ebenfalls eine Anti-Dumping-Prüfung bezüglich des aus Europa bezogenen Polysiliziums angestrengt hat.

Aufgrund der deutlich gesunkenen Komponenten- und Systempreise ist bereits heute in vielen europäischen Ländern Strom aus Photovoltaik im direkten Wettbewerb zu konventionellen Energiequellen wettbewerbsfähig. Die Kostengleichheit zum Strompreis aus konventionellen Energiequellen dürfte dem Markt für Photovoltaik demnach ebenso Auftrieb verleihen wie die Marktreife neuer Speichertechnologien, auch wenn es in Zukunft verstärkt Themen wie Netzmanagement und Regelenergie zu adressieren gilt.

Von dieser Entwicklung werden Unternehmen wie die S.A.G. Solarstrom AG langfristig profitieren, die sich stabil in der Konsolidierungsphase der Gesamtbranche behauptet und mit den Lösungen der meteocontrol auch künftige Herausforderungen des Marktes adressiert.

B.12 Prognosebericht

3. PROGNOSE FÜR DEN GESCHÄFTSVERLAUF IN DEN JAHREN 2013 UND 2014

Das Marktumfeld der S.A.G. Solarstrom Gruppe war in den letzten Jahren erheblichen Veränderungen unterworfen. Kurzfristige regulatorische Änderungen, neu eingeführte Steuern und die Finanzkrise haben eine verlässliche Planung fast unmöglich gemacht. Die Gesellschaft war unterjährig immer wieder gezwungen, flexibel auf Marktveränderungen zu reagieren, Pläne zu ändern, Budgets und Installationsvolumina anzupassen. Da die Marktkonsolidierung weiter anhält und auch ein Ende der Euro-Finanzkrise noch nicht in Sicht ist, lassen sich die Rahmenbedingungen für 2013 und 2014 weiterhin nicht verlässlich einschätzen. Insbesondere der zu erwartende Preisrückgang bei Komponenten und daraus resultierend bei Photovoltaik-Komplettanlagen wird in erheblichem Maße Einfluss auf erzielbare Umsätze der Gruppe haben, da bei stark sinkenden Preisen mehr Projekte umgesetzt werden müssen, um ein geplantes Umsatzvolumen zu erreichen. Weitere regulatorische Verschärfungen und Kürzungen der Einspeisetarife in Europa zeigen zudem, dass die politische Akzeptanz der Photovoltaik – nicht zuletzt aufgrund deutlich erkennbarer Lobbyeinflüsse konventioneller Energieerzeuger – nachlässt. Die S.A.G. Solarstrom AG wird deshalb aufgrund der erheblichen Marktunsicherheiten auch für 2013 und 2014 keine konkreten Umsatz- und EBIT-Ziele benennen. Oberstes Ziel in dieser Marktsituation ist für die Gesellschaft eine weitere Stabilisierung und Festigung der Marktposition und die Sicherung der operativen Profitabilität, um in einem perspektivisch auch international vielversprechenderen Marktumfeld sehr schnell zu einem nachhaltigen Wachstumskurs zurückkehren zu können.

Erhöhung des Installations- und Absatzvolumens und positives EBIT

Unter den bislang bekannten regulatorischen Änderungen und einem angenommenen Preisrückgang für Photovoltaik-Komplettanlagen plant die S.A.G. Solarstrom AG für 2013 erneut eine Erhöhung des Installations- und Absatzvolumens, das 2012 bei 117 MWp lag, sowie ein positives operatives Ergebnis (EBIT). Von Bedeutung für das Absatzvolumen wird jedoch auch der Anteil der Anlagen sein, die im Zweitmarktgeschäft in 2013 umgesetzt werden können. Dieser Umsatz ist in der Regel mit einem niedrigeren Absatzvolumen verbunden. Von ganz entscheidender Bedeutung für die Prognose wird der Ausgang des Antidumpingverfahrens bei der Europäischen Kommission sein. Sollte ein Zoll kommen, wird seine Höhe das dann noch baubare Volumen und die erzielbaren Erträge massiv beeinflussen. Eine Anpassung wird dann unausweichlich.

Die langfristige EBIT-Zielmarge der gesamten Gruppe liegt weiterhin zwischen 5 und 10%, wobei aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen diese Zielmarke in den Jahren 2013 und 2014 gegebenenfalls nicht erreicht werden kann.

Das Installations- und Absatzvolumen soll sowohl im Geschäftsbereich Projektierung und Anlagenbau erzielt werden als auch im Geschäftsbereich Partnervertrieb. Im Geschäftsbereich Projektierung und Anlagenbau wird aufgrund des unsicheren regulativen Marktumfeldes in Deutschland im Jahr 2013 voraussichtlich zwischen 60 und 80% des Umsatzes im Ausland erzielt werden. Zielmärkte sind hier vor allem Großbritannien, Spanien, Chile und gegebenenfalls weitere Märkte, wie beispielsweise die Türkei oder Afrika. Die USA stehen als Zielmarkt aufgrund der durch Hydrofracking beeinflussten Entwicklung auf dem Gasmarkt mit sinkenden Strompreisen und einer Konzentration der zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen auf Ländermärkte, in denen sich Projekte leichter umsetzen lassen, zurzeit nicht mehr im Fokus, bleiben aber als potenzieller Zielmarkt für Projektierung und Anlagenbau weiter im Beobachtungsstatus. Mit der meteocontrol North America Inc. ist bereits eine Servicetochter in diesem Solarmarkt vertreten. Risikobehaftete Geschäfte in unbekanntenen neuen Ländermärkten wird die S.A.G. Solarstrom AG wie auch in den vorangegangenen Jahren vermeiden. Der prozentuale Anteil des Partnervertriebes am Installations- und Absatzvolumen, der im Geschäftsjahr 2012 bei knapp 30% lag und sowohl die Zusammenarbeit mit Exklusivpartnern als auch den Handel mit Komponenten beinhaltet, wird

perspektivisch weiter sinken, da sich die S.A.G. Solarstrom AG aus Profitabilitäts Gesichtspunkten wieder verstärkt auf die Zusammenarbeit mit Exklusivpartnern konzentrieren wird. Diese sollen – auch um deren Margensituation zu verbessern – zu Servicepartnern weiterentwickelt werden. In 2014 soll die Installations- und Absatzmenge mit der Erschließung weiterer neuer Ländermärkte in ähnlicher Weise steigen wie in 2013, wobei das Volumen im Geschäftsbereich Projektierung und Anlagenbau deutlich gesteigert werden soll und das Volumen im Geschäftsbereich Partnervertrieb voraussichtlich auf einem vergleichbaren Niveau bleiben wird wie in 2013. Die Komponenten- und Systempreise werden erheblichen Einfluss darauf haben, ob ein Wachstum des Installations- und Absatzvolumens in den Jahren 2013 und 2014 auch Umsatzwachstum in den Geschäftsbereichen Projektierung und Anlagenbau sowie Partnervertrieb bedeuten wird. Für den Geschäftsbereich Projektierung und Anlagenbau plant die S.A.G. Solarstrom Gruppe in 2013 und 2014 ein positives EBIT, für den Geschäftsbereich Partnervertrieb aufgrund der weiterhin herausfordernden Wettbewerbssituation ein ausgeglichenes EBIT. Die Restrukturierung von Bestandsanlagen als neues Geschäftsfeld innerhalb des Geschäftsbereichs Projektierung und Anlagenbau dürfte dabei positive Effekte auf das erzielbare EBIT haben. Hier ist das Marktvolumen von Restrukturierungs-Projekten bislang allerdings noch nicht bezifferbar.

Das generelle Wachstum des Installations- und Absatzvolumens über das Jahr 2014 hinaus wird von der Umsetzbarkeit von Projekten ohne staatlich garantierte Einspeisevergütungen oder sonstige Förderungssysteme abhängen. Gelingen die bereits jetzt konzeptionierten Marktmodelle, so ist in den Folgejahren mit einem erheblichen Marktpotenzial zu rechnen. Es ist erklärtes Ziel der S.A.G. Solarstrom Gruppe, in 2013 und 2014 die Wettbewerbsfähigkeit von Strom aus Photovoltaik in Marktpreismodellen und integrierten Energieversorgungskonzepten unter Beweis zu stellen.

Die Prognose steht unter der Prämisse, dass Komponenten und qualifiziertes Fachpersonal wie bisher in einer angemessenen Menge zur Verfügung stehen und dass die Unternehmensgruppe die für die Geschäftstätigkeit erforderlichen Finanzierungsmittel erhält. Weitere Einflussfaktoren sind die wirtschaftlichen, politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen in den Absatzmärkten der S.A.G. Solarstrom Gruppe, Einflüsse von Wetter- und Umweltbedingungen sowie steuerliche und technische Aspekte.

Deutliches Wachstum in den Geschäftsbereichen Anlagenbetrieb und Services sowie Stromproduktion

Für den Geschäftsbereich Anlagenbetrieb und Services ist erneut ein deutliches Umsatzwachstum in 2013 und 2014 geplant. Der Geschäftsbereich soll durch die Ausweitung des Serviceportfolios und durch den Aufbau weiterer qualifizierter Mitarbeiter gestärkt werden, da das Servicegeschäft sowohl margenstarke Umsätze sichert, als auch nicht in dem Maße von Marktschwankungen betroffen ist wie die Geschäftsbereiche Projektierung und Anlagenbau sowie Partnervertrieb.

Auch der Geschäftsbereich Stromproduktion soll die Umsätze durch eine Aufstockung des Portfolios in 2013 und 2014 weiter steigern. Eine gewünschte Zielgröße ist eine jährliche Aufstockung im einstelligen MWp-Bereich. Die Investitionen in den eigenen Anlagenbestand sind allerdings von den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln abhängig. Sollten aufgrund der Finanzierungssituation keine Neuinvestitionen getätigt werden können, so ist in diesem Geschäftsbereich in jedem Fall mit einem sehr stabilen Umsatz zu rechnen, der gegebenenfalls nur leicht auf Basis der üblichen jährlichen Witterungsbedingungen schwanken wird. Für beide Geschäftsbereiche erwartet die S.A.G. Solarstrom AG für 2013 und 2014 vergleichbare zweistellige EBIT-Margen wie im Geschäftsjahr 2012.

Kostenstruktur angepasst

Die Unternehmensgruppe hat mit „Slim 2012“ im Geschäftsjahr 2012 die Kostenstruktur an das veränderte Marktumfeld und die zu erwartenden Umsätze angepasst, um die grundsätzliche Profitabilität und Stabilität der Gruppe zu gewährleisten. Das ist in vollem Maße gelungen. Auch in 2013 und 2014 wird die S.A.G. Solarstrom Gruppe mit dem neuen Programm „Flex 2013“ die Kostenstruktur sorgfältig steuern und bei Bedarf an weitere Marktveränderungen anpassen. Durch die Flexibilisierung von Installationskapazitäten und punktuell Outsourcing von Aufgabenbereichen ist die Gruppe sowohl für einen möglichen weiteren Marktrückgang als auch für ein deutliches Marktwachstum gut gerüstet.

B.12 Prognosebericht

Investitionen in eigenes Kraftwerksportfolio und neue Unternehmenszentrale

Für den Bereich Stromproduktion ist in 2013 und 2014 jeweils in Abhängigkeit zu den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln eine Ergänzung des eigenen Kraftwerksportfolios im einstelligen MWp-Bereich geplant. Im Geschäftsjahr 2012 waren nur niedrige Investitionen in den Kraftwerkspark getätigt worden, woraus kein Umsatzanstieg resultierte. Mit Erreichen der Grid-Parity und mit Wegfall einer Förderung in wenigen Jahren bietet dieses Portfolio Chancen in der Direktvermarktung von Ökostrom, deshalb soll dieser Bereich weiter gestärkt werden.

Die S.A.G. Solarstrom AG plant darüber hinaus, Anfang der zweiten Jahreshälfte 2013 zusammen mit einem Investor mit dem Bau einer neuen Firmenzentrale zu beginnen, die voraussichtlich Ende 2014 bezogen werden kann. Das Investitionsvolumen wird im niedrigen zweistelligen Millionenbereich liegen, aber deutliche Einsparungen in den Nebenkosten ermöglichen. Zudem wird das Gebäude nach den Standards der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen DGNB gebaut und zertifiziert werden.

Der Vorstand geht nach aktuellem Planungsstand davon aus, dass ausreichend finanzielle Mittel für die geplanten Investitionen zur Verfügung stehen.

Liquiditätsentwicklung und Finanzierungsmöglichkeiten

Zum 31. Dezember 2012 betragen die liquiden Mittel 8.543 T€ (2011: 10.696 T€). Der hohe Netto-Liquiditätszufluss von über 50 Mio. € aus dem Projekt Serenissima im März 2012 sowie der noch erwartete Liquiditätszufluss aus einigen Anlagenverkäufen aus 2012 und einem britischen Großprojekt aus dem 1. Quartal 2013 sind eine solide Basis für die operative Geschäftstätigkeit und die geplanten Investitionen in 2013 und 2014. Ein Zwischenfinanzierungsrahmen des Deutsche Bank Konzerns für Projekte in Höhe von 40 Mio. € mit einer Laufzeit bis 2014 sollte darüber hinaus die Umsetzung der aktuell geplanten Projekte deutlich erleichtern. Großprojekte über 50 MWp, darunter auch das geplante 440-MWp-Projekt in Badajoz, Spanien, werden, um die Liquidität und die Bilanz der Unternehmensgruppe zu schonen, nur gemeinsam mit einem Investor umgesetzt. Eine liquiditätsbelastende Vorfinanzierung von Projekten dieser Größenordnung ist nach aktuellem Planungsstand nicht vorgesehen. Ein Cashpooling der Tochtergesellschaften ermöglicht darüber hinaus eine gruppenweite Liquiditätssteuerung unabhängig von einzelnen Gesellschaften oder Geschäftsbereichen.

Es ist aufgrund der anhaltenden Finanzkrise jedoch mit einer weiteren Verknappung und Verteuerung der Projektfinanzierungsmöglichkeiten für Großprojekte zu rechnen.

Die Unternehmensfinanzierung durch Bankkredite und durch die beiden Unternehmensanleihen sowie die Finanzierung des eigenen Anlagenbestandes sind vertraglich langfristig abgesichert. Die Zinszahlungen erfolgen planmäßig, so dass hieraus keine außergewöhnlichen Entwicklungen in 2013 und 2014 zu erwarten sind.

Langfristige Wachstumschancen

Das stabile Vier-Säulen-Modell der S.A.G. Solarstrom Gruppe hat sich in einem sehr schwierigen Marktumfeld 2012 als robust und anpassungsfähig bewährt. Die Risikodiversifizierung durch vier Geschäftsbereiche, die gezielte, risikokontrollierte Auslandsexpansion sowie die hohe Flexibilität haben sich ausgezahlt. Das eigene Anlagenportfolio sichert ebenso wie das Serviceangebot sehr stabile und weiter wachsende Erträge.

Die Erschließung neuer Geschäftsfelder wie beispielsweise die Restrukturierung von Solarinvestments auf dem Zweitmarkt, neue Dienstleistungen der Servicetochter meteocontrol GmbH, wie beispielsweise das Photovoltaik-Anlagenrating oder auch Konzepte für die Integration von Photovoltaik in dezentrale Energieversorgungskonzepte, bieten auch jenseits von perspektivisch weiter steigenden Installations- und Absatzvolumina deutliche Wachstumschancen für die Gesellschaft.

Als Photovoltaik-Spezialist und Serviceanbieter für Dienstleistungen entlang der gesamten Photovoltaik-Wertschöpfungskette und mit einer nachgewiesenen Erfolgsbilanz in den letzten, sehr turbulenten Jahren in der Solarbranche ist die S.A.G. Solarstrom AG hervorragend positioniert. Die starke Erhöhung der Energiekosten dürfte mittelfristig die Nachfrage nach einer effizienten, nachhaltigen und kostengünstigen Energieproduktion aus Photovoltaik weiter ankurbeln, wobei das Marktwachstum durch die zunehmende Verbreitung ausgereifter Speichermodelle noch befördert werden dürfte. Die steigende Nachfrage nach regenerativer Energie und die in vielen Ländern bereits erreichte Wettbewerbsfähigkeit zu konventionellen Energiequellen bieten der Unternehmensgruppe damit langfristig hervorragende Wachstumschancen.



KONZERN-JAHRESABSCHLUSS GESCHÄFTSJAHR 2012.

Mit einem positiven operativen Cashflow in Höhe von 85,6 Mio. €, dem positiven Konzernjahresergebnis und einem Projektfinanzierungsrahmen in Höhe von 40 Mio. € ist die S.A.G. Solarstrom AG für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 sehr gut gerüstet. Die Unternehmensgruppe verfügt über eine solide Kapitalausstattung, auch wenn sich die rege Projektstätigkeit und die Finanzierung des eigenen Anlagenportfolios in der Bilanz niederschlagen.



DACHFLÄCHENANLAGE, SAN SEVERINO MARCHE, ITALIEN, 381,47 KWP

C.1 Konzern-Gesamtergebnisrechnung für 2012

IN T€	ANHANG, SIEHE ZIFFER	2012	2011*
Umsatzerlöse	6.	188.623	261.811*
Anteil am Gewinn/Verlust von Gemeinschaftsunternehmen	7.	-725	861
Bestandsveränderung unfertiger Erzeugnisse	8.	68	-48.206
Andere aktivierte Eigenleistungen	8.	474	299
Sonstige betriebliche Erträge	8.	4.224	3.933
Materialaufwand	9.	-151.857	-180.357
Personalaufwand	10.	-15.191	-15.633
Abschreibungen	11.	-3.261	-2.961
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.	-13.470	-15.931*
Betriebsergebnis (EBIT)		8.885	3.816*
Anteil am Gewinn/Verlust von assoziierten Unternehmen		104	160
Übrige Beteiligungserträge		126	0
Finanzerträge		870	500
Finanzierungsaufwendungen		-7.802	-9.088
Finanzergebnis	15.	-6.702	-8.428
Ergebnis vor Steuern (EBT)		2.183	-4.612*
Ertragsteueraufwand/-ertrag	17.	-1.078	-1.263
Konzernjahresergebnis		1.105	-5.875*
Sonstiges Ergebnis:			
Währungsumrechnungsdifferenzen		346	-761
Bewertung für Hedging		-220	-1.205
Versicherungsmathematisches Ergebnis aus Pensionsverpflichtungen		-129	0
Gesamtkonzernergebnis		1.102	-7.841*
IN €			
Ergebnis je Aktie	18.		
Unverwässertes Ergebnis je Aktie		0,09	-0,48*
Verwässertes Ergebnis je Aktie		0,09	-0,36*

* Einige dargestellte Beträge weichen aufgrund vorgenommener Änderungen von den Beträgen im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 nach IAS 8 ab (Einzelheiten siehe Anhangangaben 1.).

C.2 Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2012

IN T€	ANHANG, SIEHE ZIFFER	31. DEZEMBER	
		2012	2011*
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	19.		
Lizenzen, Rechte und Software		279	562
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte		824	374
Geschäfts- oder Firmenwert		1.625	1.625
		2.728	2.561
Sachanlagen	20.		
Grundstücke und Bauten		549	558
Technische Anlagen und Maschinen		47.620	49.559
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		830	889
		48.999	51.006
Finanzanlagen	21.		
Beteiligungen		3.296	2.902
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen		11.140	10.845
Anteile an assoziierten Unternehmen		2.277	2.221
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		11.775	11.766
		28.488	27.734
Langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	22.	8.503	1.467
Aktive latente Steuern		4.544	2.715
		93.262	85.483
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	23.		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		5.922	13.918
Unfertige Erzeugnisse		7.486	7.418
Geleistete Anzahlungen		70	107
		13.478	21.443
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.	86.515	189.093*
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	26.	63.863	6.257
Sonstige Vermögenswerte	27.	33.463	11.177
Ertragsteuerforderungen		177	1.080
		184.018	207.607*
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	28.	8.543	10.696
		206.039	239.746*
		299.301	325.229*

IN T€	ANHANG, SIEHE ZIFFER	31. DEZEMBER	
		2012	2011*
PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital		33.566	33.563
Kapitalrücklage		14.248	14.248
Sonstige Rücklagen		-1.554	-1.205
Währungsdifferenzen		-103	-449
Eigene Anteile		-2.358	-1.812
Konzernbilanzgewinn /-verlust		407	853*
Gesamtsumme Eigenkapital	29.	44.206	45.198*
Langfristige Schulden			
Anleihen	31.	50.224	50.306
Verzinsliche Darlehen	32.	33.332	36.758
Passive latente Steuern		3.769	1.496
Sonstige langfristige Schulden		1.113	709
	30.	88.438	89.269
Kurzfristige Schulden			
Ertragsteuerverbindlichkeiten	34.	786	2.699
Sonstige Rückstellungen	35.	236	740
Verzinsliche Darlehen	36.	37.978	103.568
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	37.	127.657	83.755*
		166.657	190.762*
Gesamtsumme Schulden		255.095	280.031*
		299.301	325.229*

* Einige dargestellte Beträge weichen aufgrund vorgenommener Änderungen von den Beträgen im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 nach IAS 8 ab (Einzelheiten siehe Anhangsangaben 1.).

C.3 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 2012

IN T€	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE	SONSTIGE RÜCKLAGEN	WÄHRUNG- DIFFERENZEN	EIGENE ANTEILE	KONZERN- BILANZGEWINN/ -VERLUST	SUMME EIGENKAPITAL
Stand 1. Januar 2011	32.019	13.779	0	312	-4.243	8.231	50.098
Gesamtkonzernergebnis	0	0	-1.205	-761	0	-5.875*	-7.841*
Kapitalerhöhung	1.544	3	0	0	0	0	1.547
Erwerb/Veräußerung eigener Aktien	0	466	0	0	2.431	0	2.897
Ausschüttung Dividende	0	0	0	0	0	-1.503	-1.503
Stand 31. Dezember 2011	33.563	14.248	-1.205	-449	-1.812	853*	45.198*
Stand 1. Januar 2012	33.563	14.248	-1.205	-449	-1.812	853*	45.198*
Gesamtkonzernergebnis	0	0	-349	346	0	1.105	1.102
Kapitalerhöhung	3	0	0	0	0	0	3
Erwerb/Veräußerung eigener Aktien	0	0	0	0	-546	0	-546
Ausschüttung Dividende	0	0	0	0	0	-1.551	-1.551
Stand 31. Dezember 2012	33.566	14.248	-1.554	-103	-2.358	407	44.206

* Einige dargestellte Beträge weichen aufgrund vorgenommener Änderungen von den Beträgen im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 nach IAS 8 ab (Einzelheiten siehe Anhangsangaben 1.).

C.4 Konzern-Kapitalflussrechnung 2012

IN T€	2012	2011*
EBIT	8.885	3.816*
Abschreibungen	3.261	2.961
Buchgewinne/-verluste bei Anlagenabgängen	-780	-7
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	698	-678
Veränderung des Vermögens	40.091	-56.152*
Veränderung der langfristigen Schulden (ohne Finanzkredite)	-593	1.205
Veränderung der kurzfristigen Schulden (ohne Finanzkredite)	41.309	-848*
Gezahlte Zinsen	-6.878	-8.050
Erhaltene Zinsen	661	329
Gezahlte/erhaltene Ertragsteuern	-1.049	-3.853
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	85.605	-61.277
Freigewordene Finanzmittel aus dem Wegfall der Besicherung	2.672	2.733
Gebundene Finanzmittel aus der Zuführung der Besicherung	-2.678	-1.221
Veränderung langfristiger Forderungen	-3.247	910
Veränderung aus Dritten gewährten Krediten und Darlehen	-12.890	0
Einzahlungen von assoziierten Unternehmen	48	31
Einzahlungen von Beteiligungen	126	0
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-554	-558
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-357	-24.697
Einzahlungen aus dem Abgang von Anlagevermögen	783	40
Auszahlungen für den Erwerb von Gesellschaften und sonstigen Geschäftseinheiten	-494	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-16.591	-22.762
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-102.009	-43.567
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	33.032	110.286
Einzahlungen aus der Emission von Anleihen	0	16.868
Rückzahlungen Wandelanleihe	-128	0
Einzahlungen aus der Veräußerung eigener Aktien	0	2.897
Auszahlungen zum Erwerb eigener Aktien	-546	0
Kapitalerhöhung aus der Ausgabe neuer Aktien	3	0
Gewinnausschüttung an Anteilhaber	-1.551	-1.503
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-71.199	84.981
Nettoveränderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	-2.185	942
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	32	-56
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	10.696	9.810
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	8.543	10.696
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Flüssige Mittel	8.543	10.696
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	8.543	10.696

* Einige dargestellte Beträge weichen aufgrund vorgenommener Änderungen von den Beträgen im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 nach IAS 8 ab (Einzelheiten siehe Anhangangaben 1.).

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Gegenstand der S.A.G. Solarstrom AG und ihrer Tochtergesellschaften ist die Planung, die Herstellung und Finanzierung, der Erwerb, der Betrieb und der Vertrieb von Anlagen und Anlagenteilen sowie die Produktion und der Vertrieb von Energie, ferner der Handel mit Waren, Lizenzen und sonstigen Rechten sowie die Erbringung von Dienstleistungen, und zwar jeweils im Bereich solarer Energien.

Die S.A.G. Solarstrom AG mit Sitz in der Sasbacher Straße 5, 79111 Freiburg im Breisgau, ist eine in Deutschland gegründete Aktiengesellschaft, deren Aktien neben der Notierung im

Segment m:access der Börse München seit dem 27. Mai 2011 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse in den Handel einbezogen sind. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Freiburg im Breisgau (Deutschland) unter der Nummer HRB 5646 eingetragen.

Der Vorstand der S.A.G. Solarstrom AG hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2012 am 24. März 2013 aufgestellt und zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Korrektur nach IAS 8 zum 31. Dezember 2011

Folgende Vorjahreswerte zum 31. Dezember 2011 werden rückwirkend gemäß IAS 8 korrigiert:

Wesentliche Bilanzdaten		31. DEZEMBER 2011		
IN T€	WIE URSPRÜNGLICH AUSGEWIESEN	KORREKTUR NACH IAS 8		NACH KORREKTUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	191.003	-1.910	1.	189.093
Bilanzsumme	327.139	-1.910		325.229
Konzernbilanzgewinn	3.188	-2.335	3.	853
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	83.330	425	2.	83.755
Bilanzsumme	327.139	-1.910		325.229
Wesentliche Daten der Gesamtergebnisrechnung		31. DEZEMBER 2011		
IN T€	WIE URSPRÜNGLICH AUSGEWIESEN	KORREKTUR NACH IAS 8		NACH KORREKTUR
Umsatzerlöse	263.721	-1.910	4.	261.811
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15.506	-425	5.	-15.931
Betriebsergebnis (EBIT)	6.151	-2.335		3.816
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-2.277	-2.335		-4.612
Konzernjahresergebnis	-3.540	-2.335		-5.875
Gesamtkonzernergebnis	-5.506	-2.335		-7.841
Ergebnis je Aktie		31. DEZEMBER 2011		
IN €	WIE URSPRÜNGLICH AUSGEWIESEN	KORREKTUR NACH IAS 8		NACH KORREKTUR
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	-0,29	-0,19		-0,48
Verwässertes Ergebnis je Aktie	-0,21	-0,15		-0,36

Auf die Angabe der Eröffnungsbilanz 2011 wird verzichtet, da sich durch die Fehlerkorrekturen keine Auswirkungen auf diese Eröffnungsbilanz ergeben haben.

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Anpassung betrifft die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus dem 48-MWp-Großprojekt in Norditalien, das 2011 verkauft wurde. Die Kaufpreiszahlung erfolgte zum 30. März 2012. Daher wäre die Forderung zum 31. Dezember 2011 auf ihren Barwert abzuzinsen gewesen, woraus die Forderung um 1.718 T€ niedriger war. Desweiteren enthielt der Vertrag einen Einbehalt dessen Bedingungen zu einer Abwertung um 192 T€ geführt haben.

2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Die Anpassung betrifft Beratungsleistungen im Zusammenhang mit dem Verkauf des 48-MWp-Großprojekts in Norditalien, für die Rückstellungen zu bilden waren.

3. Konzernbilanzgewinn

Die Anpassung korrespondiert mit der Wertänderung bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (siehe Position 1.) und den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (siehe Position 2.).

4. Umsatzerlöse

Die Abzinsung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Abwertung (Position 1.) führen zu einer Reduzierung des Verkaufserlöses. Der Erfolgsausgleich findet in der Folgeperiode über das Finanzergebnis statt.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Rückstellung für Rechtsberatung (Position 2.) führt zu einer Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die Anpassungen betreffen das Segment Projektierung und Anlagenbau und wurden entsprechend in der Segmentberichterstattung berücksichtigt. Dabei wurde das Segmentvermögen um 1.910 T€ vermindert und die Segmentschulden wurden um 425 T€ erhöht.

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden konsequent auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

2.1 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss der S.A.G. Solarstrom AG ist gemäß § 315 a HGB in Verbindung mit Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. den International Accounting Standards (IAS), wie sie in der EU anzuwenden sind, unter Berücksichtigung der Interpretationen (IFRIC, SIC) erstellt.

Dabei werden alle Standards und Interpretationen angewendet, die gemäß Artikel 3 bzw. Artikel 6 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 für verbindlich erklärt wurden.

Der Konzernabschluss umfasst die Konzern-Bilanz, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und den Konzern-Anhang.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips mit Ausnahme der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten sowie teilweise für zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte. Die Gesamtergebnisrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden verschiedene Posten der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden alle Beträge – soweit nicht anders vermerkt – in Tausend Euro (T€) angegeben.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Angaben

Nachfolgend werden Änderungen von Standards und Interpretationen und deren Anwendungspflicht sowie die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf den Konzernabschluss dargestellt.

a) Interpretationen und Standards, für die im Geschäftsjahr 2012 eine erstmalige Anwendungspflicht besteht

STANDARDS (IAS/IFRS) ODER INTERPRETATIONEN (IFRIC)	REGELUNG	ÜBERNAHME DURCH EU ERFOLGT	AUSWIRKUNGEN AUF DEN S.A.G.-KONZERN
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben Übertragung finanzieller Vermögenswerte	Ja	Zusätzliche Angabepflichten bei Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten.

b) Interpretationen und Standards, deren Anwendungspflicht in der Zukunft liegt

STANDARDS (IAS/IFRS) ODER INTERPRETATIONEN (IFRIC)	REGELUNG	ANWENDUNGSPFLICHT IM S.A.G.-KONZERN AB	ÜBERNAHME DURCH EU ERFOLGT	AUSWIRKUNGEN AUF DEN S.A.G.-KONZERN
Änderung des IAS 12	Latente Steuern: Realisierung zu Grunde liegender Vermögenswerte (als Finanzinvestition gehaltene Immobilien)	2013	Ja	Keine
IFRS 13	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	2013	Ja	Auswirkungen werden geprüft
Änderung des IFRS 1	Severe Hyperinflation	2013	Ja	Keine
Änderung des IFRS 1	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards	2013	Ja	Keine
Änderung des IAS 1	Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses in der Gesamtergebnisrechnung	2013	Ja	Keine
Änderung des IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	2013	Ja	Auswirkungen werden geprüft
Änderung des IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verpflichtungen	2013	Ja	Voraussichtlich keine
Änderung des IFRS 1	Darlehen der öffentlichen Hand	2013	Nein	Keine
Annual Improvements to IFRSs 2009-2011 Cycle	Annual Improvements	2013	Nein	Voraussichtlich keine
Änderung des IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12	Übergangsregelungen	2013	Nein	Voraussichtlich keine
IFRIC 20	Kosten der Abraumbeseitigung im Tagebau	2013	Ja	Keine
IFRS 10	Konzernabschlüsse	2014	Ja	Auswirkungen werden geprüft
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	2014	Ja	Auswirkungen werden geprüft
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	2014	Ja	Weitere Angaben über die Art der Risiken und finanziellen Auswirkungen
IAS 27	Einzelabschlüsse	2014	Ja	Keine
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	2014	Ja	Auswirkungen werden geprüft
Änderung des IAS 32	Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verpflichtungen	2014	Ja	Voraussichtlich keine
IFRS 10, IFRS 12, IAS 27	Investment Entities	2014	Nein	Auswirkungen werden geprüft
Änderung des IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	2015	Nein	Änderungen der bisherigen Bewertungskategorien, Auswirkungen werden geprüft

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

2.2

Konsolidierungsgrundsätze

a) Tochtergesellschaften

Der Konzernabschluss umfasst neben der Muttergesellschaft die auf den gleichen Stichtag aufgestellten Jahresabschlüsse von 42 (Vorjahr: 23) inländischen und 23 (Vorjahr: 22) ausländischen Tochterunternehmen.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen die Möglichkeit hat, die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt endkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse). Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Die Anschaffungsnebenkosten werden als Aufwand erfasst. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Minderheitenanteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Wenn die Anschaffungskosten geringer sind als der beizulegende Zeitwert der übernommenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Der Verkauf von Projektgesellschaften (Share Deal) wird wie ein vergleichbarer unmittelbarer Verkauf von Photovoltaik-Anlagen (Asset Deal) abgebildet, weil diese Transaktionen integraler Bestandteil des Hauptgeschäfts der S.A.G. Solarstrom Gruppe sind. Dadurch wird ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zutreffend dargestellt. Dies bedeutet: Der Verkaufspreis der Anteile zuzüglich der abgehenden Schulden abzüglich abgehender Forderungen der Projektgesellschaft wird als Umsatzerlös, der Buchwert der abgehenden Photovoltaik-Anlagen als Materialaufwand ausgewiesen. Für gegebenenfalls zurückbleibende Restbeteiligungen gilt der Saldo der anteiligen Konzernbuchwerte der durch den Verkauf ausscheidenden Vermögenswerte und Schulden als Anschaffungskosten. Der Entkonsolidierungserlös für Projektgesellschaften wird daher nicht separat angegeben. In der Kapitalflussrechnung sind die Transaktionen im Cashflow aus operativer Tätigkeit ausgewiesen.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, konzerninterne Erträge werden mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Nicht realisierte Gewinne und Verluste bei Geschäftsvorfällen zwischen konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Bei Vorhandensein unrealisierter Verluste wird dies jedoch als Indikator zur Notwendigkeit der Durchführung eines Wertminderungstests für den betroffenen Vermögenswert gesehen. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, falls erforderlich, an die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns angepasst.

Für die in den Konzernabschluss eingebundenen Gesellschaften S.A.G. Solarstrom Vertriebsgesellschaft mbH, S.A.G. Technik GmbH und S.A.G. Solarkraftwerke GmbH mit Sitz in Freiburg im Breisgau sowie meteocontrol GmbH mit Sitz in Augsburg wurden Befreiungen nach § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch genommen.

b) Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen

Gemeinschaftsunternehmen und Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet. Die Anteile werden zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. der Gründung mit den Anschaffungskosten bewertet. In den Folgeperioden werden diese um die nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Reinvermögens des Unternehmens wie z. B. die anteiligen Jahresergebnisse und Gewinnausschüttungen, erhöht bzw. vermindert.

Ein Gemeinschaftsunternehmen beruht auf einer vertraglichen Vereinbarung, in der der Konzern und außenstehende Parteien eine wirtschaftliche Tätigkeit in Form einer Kapitalgesellschaft durchführen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegt.

Assoziierte Unternehmen sind diejenigen Unternehmen, auf die der Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausübt, aber über die er keine Kontrolle besitzt. Der maßgebliche Einfluss wird regelmäßig unterstellt, wenn ein Stimmrechtsanteil zwischen 20% und 50% besteht.

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von Gemeinschaftsunternehmen und von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen unter anderen Rücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach der Akquisition werden mit dem Buchwert des Anteils an dem Gemeinschaftsunternehmen oder des Anteils an dem assoziierten Unternehmen verrechnet.

Wenn der Anteil am Verlust des Gemeinschaftsunternehmens oder am Verlust des assoziierten Unternehmens den Buchwert der Beteiligung übersteigt, werden weitere Verluste in der Gesamtergebnisrechnung nur dann erfasst, wenn eine rechtliche Verpflichtung zum Ausgleich der Verluste besteht beziehungsweise Zahlungen für das Gemeinschaftsunternehmen oder das assoziierte Unternehmen geleistet werden.

Nicht realisierte Gewinne aufgrund von Transaktionen zwischen dem Konzern und den Gemeinschaftsunternehmen oder den assoziierten Unternehmen werden in Höhe des Konzernanteils an dem Gemeinschaftsunternehmen oder an

dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Bei Vorhandensein unrealisierter Verluste wird dies jedoch als Indikator zur Notwendigkeit der Durchführung eines Wertminderungstests für den betroffenen Vermögenswert gesehen. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Gemeinschaftsunternehmen und von assoziierten Unternehmen wurden, soweit erforderlich, an die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns angepasst.

Die Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen haben den gleichen Bilanzstichtag wie der Konzern.

Bei Wegfall des maßgeblichen Einflusses auf ein assoziiertes Unternehmen (in der Regel begleitet durch einen Anteil von weniger als 20%) werden die verbleibenden Anteile an den assoziierten Unternehmen mit ihrem beizulegenden Zeitwert gemäß IAS 39 bewertet. Sofern ein beizulegender Zeitwert nicht ermittelt werden kann, wird zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß IAS 39 bewertet. Unterschiede zum Buchwert nach der Equity-Methode werden als Gewinn oder Verlust erfasst. Weiterhin werden Erlöse aus dem Abgang der übrigen Anteile an dem assoziierten Unternehmen und deren Buchwert als Gewinn oder Verlust unter den sonstigen betrieblichen Erträgen oder den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

2.3

Veränderungen des Konsolidierungskreises

a) Erwerb und Gründung von Gesellschaften

Mit Kaufvertrag vom 13. Juni 2012 erwarb die S.A.G. Solarstrom AG, Freiburg im Breisgau, 100% der Anteile an der Green Power Nobitz GmbH & Co. KG, Greiz, zu einem Kaufpreis von 294 T€. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 1 €. Die Gesellschaft ist eine Projektgesellschaft für einen Solarstrompark in Deutschland.

Mit Gesellschaftsvertrag vom 14. Juni 2012 wurden folgende Gesellschaften mit Sitz in Freiburg im Breisgau gegründet und mit einem Gesellschaftskapital bei Gründung von 1 € ausgestattet:

- Solarpark Arneburg GmbH & Co. KG
- Solarpark Cheine GmbH & Co. KG
- Solarpark Finowfurt GmbH & Co. KG
- Solarpark Glöthe GmbH & Co. KG
- Solarpark Hamersleben GmbH & Co. KG
- Solarpark Müheln GmbH & Co. KG
- Solarpark Niedergörsdorf GmbH & Co. KG
- Solarpark Nordhessen GmbH & Co. KG
- Solarpark Windischleuba GmbH & Co. KG

Mit Kaufvertrag vom 25. Juni 2012 erwarb die Aurumsole Zwei GmbH, Freiburg im Breisgau, 100% der Anteile an der Green Power Röblingen GmbH & Co. KG, Greiz, zu einem Kaufpreis von 265 T€. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 1 €. Die Gesellschaft ist eine Projektgesellschaft für einen Solarstrompark in Deutschland.

Mit Handelsregistereintrag vom 29. Juni 2012 wurde die Aurumsole Zwei GmbH, Freiburg im Breisgau, gegründet. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25 T€ und wird zu 100% von der S.A.G. Solarstrom AG, Freiburg im Breisgau, gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist die europaweite Entwicklung, Planung, der Bau und die Veräußerung von Photovoltaik-Kraftwerken. Die Gesellschaft kann gleichartige oder ähnliche Unternehmen erwerben, sich an solchen Unternehmen beteiligen sowie deren Vertretung und Verwaltung übernehmen.

Mit Handelsregistereintrag vom 29. Juni 2012 wurde die Aurumsole Zwei Komplementär GmbH, Freiburg im Breisgau, gegründet. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25 T€ und wird zu 100% von der S.A.G. Solarstrom AG, Freiburg im Breisgau, gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Komplementärstellung von Projektgesellschaften für Solarparks in Form von Kommanditgesellschaften.

Mit Handelsregistereintrag vom 13. Juli 2012 wurde die Meteocontrol Iberica S.L., Madrid, Spanien, gegründet. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 10 T€ und wird zu 100% von der meteocontrol GmbH, Augsburg, gehalten. Die Gesellschaft übernimmt die Vertriebsfunktion der meteocontrol in Spanien.

Mit Gesellschaftsvertrag vom 10. September 2012 wurden folgende Gesellschaften mit Sitz in Freiburg im Breisgau gegründet und mit einem Gesellschaftskapital bei Gründung von 1 € ausgestattet:

- Sonnenkraft I GmbH & Co. KG
- Sonnenkraft II GmbH & Co. KG
- Sonnenkraft III GmbH & Co. KG
- Sonnenkraft IV GmbH & Co. KG
- Sonnenkraft V GmbH & Co. KG

Mit Kaufvertrag vom 11. September 2012 erwarb die Aurumsole Zwei GmbH, Freiburg im Breisgau, 100% der Anteile an der Green Power Daßlitz GmbH & Co. KG, Greiz, zu einem Kaufpreis von 15 T€. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 1 €. Die Gesellschaft ist eine Projektgesellschaft für einen Solarstrompark in Deutschland.

Mit Kaufvertrag vom 9. Oktober 2012 erwarb die S.A.G. Solarstrom AG, Freiburg im Breisgau, 100% der Anteile an der Woodcourt Invest S.L., Madrid, Spanien, zu einem Kaufpreis von 3 T€. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 3 T€. Im Anschluss wurde die Gesellschaft in S.A.G. Solar Calzadilla S.L. umbenannt. Die Gesellschaft steht im Zusammenhang mit dem geplanten Großprojekt in Badajoz, Spanien.

Mit Kaufvertrag vom 10. Oktober 2012 erwarb die S.A.G. Solar Calzadilla S.L., Madrid, Spanien, 51% der Anteile an der Iberia Termosolar 2008 S.L., Badajoz, Spanien, zu einem Kaufpreis von 1.020 T€. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 50 T€. Die Gesellschaft ist ein Joint Venture im Zusammenhang mit dem geplanten Großprojekt in Badajoz, Spanien.

Mit Gesellschaftsvertrag vom 5. November 2012 wurde die Breisgau Power I GmbH & Co. KG mit Sitz in Freiburg im Breisgau gegründet und mit einem Gesellschaftskapital bei Gründung von 1 € ausgestattet.

Mit Gesellschaftsvertrag vom 22. November 2012 wurden folgende Gesellschaften mit Sitz in Freiburg im Breisgau gegründet und mit einem Gesellschaftskapital bei Gründung von 1 € ausgestattet:

- Breisgau Power II GmbH & Co. KG
- Breisgau Power III GmbH & Co. KG

Mit Gesellschaftsvertrag vom 27. November 2012 wurde die S.A.G. Solar UK Limited, London, Großbritannien, gegründet. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 1 GBP und wird zu 100% von der S.A.G. Solarstrom AG, Freiburg im Breisgau, gehalten. Die Gesellschaft übernimmt die Vertriebsfunktion in Großbritannien.

Mit Kaufvertrag vom 27. November 2012 erwarb die S.A.G. Solar UK Limited, London, Großbritannien, 100% der Anteile an der Ford Farm PV Scheme LLP, London, Großbritannien, zu einem Kaufpreis von 1.250 TGBP. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 4 GBP und wird zu 100% von der S.A.G. Solar UK Limited, London, gehalten. Die Gesellschaft ist eine Projektgesellschaft für einen Solarstrompark in Großbritannien.

Mit Gesellschaftsvertrag vom 3. Dezember 2012 wurden folgende Gesellschaften mit Sitz in Freiburg im Breisgau gegründet und mit einem Gesellschaftskapital bei Gründung von 1 € ausgestattet:

- Sonnenkraft VI GmbH & Co. KG
- Sonnenkraft VII GmbH & Co. KG
- Sonnenkraft VIII GmbH & Co. KG
- Sonnenkraft IX GmbH & Co. KG
- Sonnenkraft X GmbH & Co. KG

b) Veräußerung und Schließung von Gesellschaften

Im März 2012 änderte sich die Beteiligungsquote an der Orosolar Zwei GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau, und somit auch an deren 100% Tochtergesellschaften Orosolar Zwei GmbH und Orosolar Zwei Komplementär GmbH durch Eintritt weiterer Kommanditisten. Die S.A.G. Solarstrom Gruppe ist zum 31. Dezember 2012 zu 10% an den Gesellschaften beteiligt. Da der Konzern keinen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der Orosolar Zwei GmbH & Co. KG ausübt, wird der Anteil in den Beteiligungen ausgewiesen.

Mit Vertrag vom 3. Juli 2012 veräußerte die S.A.G. Solarstrom AG ihre Anteile an der Solarpark Muldenstein GmbH & Co. KG an einen Investor. Im Rahmen des Verkaufs ist die S.A.G. Solarstrom Komplementär GmbH als Komplementärin ausgetreten.

Mit Vertrag vom 7. Dezember 2012 veräußerte die Aurumsole GmbH ihre Anteile folgender Gesellschaften an einen Investor:

- Breisgau Power I GmbH & Co. KG
- Breisgau Power II GmbH & Co. KG
- Breisgau Power III GmbH & Co. KG

Mit Vertrag vom 10. Dezember 2012 veräußerte die S.A.G. Solarstrom AG 74% ihrer Anteile an der Casino Eins GmbH & Co. KG zu einem Buchgewinn von 775 T€, der in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst ist.

Mit Vertrag vom 28. Dezember 2012 veräußerte die TAU Ingenieria Solar S.L. ihre Anteile an der Fotovoltaica TER S.L. an einen Investor.

Die Vorratsgesellschaften Amand Energias S.L. und Espejo Inversiones Solares 1 S.L. wurden mit Urkunde vom 28. Dezember 2012 liquidiert.

Voll konsolidierte Tochtergesellschaften:

ANZAHL	1. JANUAR 2012	ZUGÄNGE/ GRÜNDUNGEN	ABGÄNGE	31. DEZEMBER 2012
Inland	23	27	8	42
Ausland	22	4	3	23
Gesamt	45	31	11	65

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

Erwerb von Gesellschaften und sonstigen Geschäftseinheiten

Im Geschäftsjahr 2012 wurden mehrere Erwerbe vorgenommen. Aufgrund von Wesentlichkeitsaspekten wurden die Erwerbe des Geschäftsjahres nachfolgend zusammengefasst.

Die Vermögenswerte und Schulden, die direkt mit dem Erwerb der im Geschäftsjahr 2012 konsolidierten Gesellschaften übernommen wurden, werden in nachstehender Tabelle zusammengefasst dargestellt:

Im Wesentlichen handelt es sich um Vorratsvermögen für deutsche und englische Projektgesellschaften (Buchwert: 0 T€, beizulegender Zeitwert: 1.846 T€). Etwaige Steuerlatenzen werden im Rahmen der Unterschiede aus der Percentage-of-Completion-Methode erfasst.

Erfasste Beträge für jede Hauptgruppe von erworbenen Vermögenswerten und übernommenen Schulden

	BUCHWERT T€	BEIZULEGENDER ZEITWERT T€
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4	4
Immaterielle Vermögenswerte (außer Firmenwert)	0	0
Sachanlagen	0	0
Finanzanlagen	0	0
Aktive latente Steuern	0	0
Vorräte	0	1.846
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0
Sonstige Vermögenswerte	0	0
Summe Vermögenswerte	4	1.850
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	1	1
Verzinsliche Darlehen	0	0
Eventualverbindlichkeiten	0	0
Passive latente Steuern	0	0
Summe Schulden	1	1
Nettovermögen	3	1.849
Firmenwert		0
Forderungen	0	0
Bruttobeträge der vertraglichen Forderungen	0	0
davon sind uneinbringlich	0	0

Die erworbenen Unternehmen trugen 0 T€ zum Umsatz und -167 T€ zum Ergebnis des Konzerns im Zeitraum bis zum 31. Dezember 2012 bei. Wären die Erwerbe bereits am 1. Januar 2012 erfolgt, hätte sich der Konzernumsatz und das Konzernjahresergebnis vor Gewinnverteilung nicht wesentlich verändert.

Der Kaufpreis für das erworbene Nettovermögen wurde in Höhe von 1.543 T€ durch Zahlungsmittel und 305 T€ durch eingegangene Verbindlichkeiten finanziert. Die Transaktionskosten beliefen sich auf 3 T€.



FREIFLÄCHENANLAGE, JÜTERBOG, DEUTSCHLAND, 10,1 MWP

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

Der Konsolidierungskreis des S.A.G. Solarstrom Konzerns setzt sich zum 31. Dezember 2012 aus folgenden Unternehmen zusammen:

Nr.	Unternehmen	Beteiligung	Eigenkapital	Ergebnis
		IN %	IN T€	IN T€
	S.A.G. Solarstrom AG, Freiburg im Breisgau		53.693	1.934
1	S.A.G. Solarstrom Vertriebsgesellschaft mbH, Freiburg im Breisgau	100	7.820	0
2	S.A.G. Solarstrom Beteiligungsgesellschaft mbH, Freiburg im Breisgau	100	5	0
3	S.A.G. Solarkraftwerke GmbH, Freiburg im Breisgau	100	25	0
4	Aurumsole GmbH, Freiburg im Breisgau	100	-10.524	-3.540
5	meteocontrol GmbH, Augsburg	100	1.434	0
6	mc Beteiligungsgesellschaft mbH, Freiburg im Breisgau	100	21	-1
7	S.A.G. Technik GmbH, Freiburg im Breisgau	100	33	0
8	Solarpark Rain GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	4.511	64
9	S.A.G. Solarstrom Komplementär GmbH, Freiburg im Breisgau	100	43	-57
10	Solarpark Dortmund GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	618	-44
11	Solarpark Wiedergeltingen Eins GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	-27	-22
12	Solarpark Wiedergeltingen Zwei GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	-27	-22
13	Solarpark Rövershagen GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	-173	-156
14	Solarpark Wischhafen Eins GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	-13	-12
15	Solarpark Wischhafen Zwei GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	-14	-13
16	Solarpark Loxstedt GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	-14	-13
17	Solarpark Fernwald GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	-14	-13
18	Solarpark Wiedergeltingen Drei GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	-16	-15
19	Aurumsole Zwei GmbH, Freiburg im Breisgau	100	-1.302	-1.327
20	Aurumsole Zwei Komplementär GmbH, Freiburg im Breisgau	100	15	-10
21	Solarpark Arneburg GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	-244	-244
22	Solarpark Cheine GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	-14	-14
23	Solarpark Finowfurt GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	-18	-18
24	Solarpark Glöthe GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	265	-15
25	Solarpark Hamersleben GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	-14	-14
26	Solarpark Mücheln GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	-14	-14
27	Solarpark Niedergörsdorf GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	-7	-7
28	Solarpark Nordhessen GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	-15	-15
29	Solarpark Windischleuba GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	1.495	-67
30	Green Power Daßlitz GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	-31	-31
31	Green Power Nobitz GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	807	-94
32	Green Power Röblingen GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	826	-83
33	Sonnenkraft I GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	-4	-4
34	Sonnenkraft II GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	-4	-4
35	Sonnenkraft III GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	-6	-6

36	Sonnenkraft IV GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	-4	-4
37	Sonnenkraft V GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	-4	-4
38	Sonnenkraft VI GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	0	0
39	Sonnenkraft VII GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	0	0
40	Sonnenkraft VIII GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	0	0
41	Sonnenkraft IX GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	0	0
42	Sonnenkraft X GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	100	0	0
43	S.A.G. Solarstrom AG, Signau, Schweiz	100	1.282	137
44	KAZ Holding AG in Liquidation, Zug, Schweiz	100	14	-12
45	RSP Holding AG in Liquidation, Zug, Schweiz	100	66	-7
46	S.A.G. Solarstrom Handels- und Betriebsgesellschaft mbH, Satteins, Österreich	100	824	130
47	TAU Ingenieria Solar S.L., Madrid, Spanien	100	-932	353
48	Solares Casagrande S.L., Albacete, Spanien	100	854	-20
49	GIF Ingenieros Asociados S.L., Murcia, Spanien	100	77	-4
50	Paymar Avante S.L., Madrid, Spanien	100	29	9
51	Meteocontrol Iberica S.L., Madrid, Spanien	100	-17	-27
52	S.A.G. Solar Calzadilla S.L., Madrid, Spanien	100	-83	-86
53	S.A.G. Solar Italia s.r.l., Mailand, Italien	100	1.639	-1.094
54	Cielo s.r.l., Salerno, Italien	100	7	-5
55	Loreto s.r.l., Mailand, Italien	100	-41	-49
56	Mare s.r.l., Salerno, Italien	100	8	-5
57	Venezia s.r.l., Mailand, Italien	100	3	-15
58	Meteocontrol Italia s.r.l., Mailand, Italien	100	105	95
59	S.A.G. Solarstrom Czech s.r.o., Prag, Tschechien	100	4.290	114
60	Solarpark Kamenicna s.r.o., Kamenicna, Tschechien	100	9.811	-244
61	S.A.G. Solaire France SAS, Toulouse, Frankreich	100	684	-1
62	Meteocontrol France SAS, Saint Priest, Frankreich	100	-237	-176
63	S.A.G. Solar UK Ltd., London, Großbritannien	100	-220	-222
64	Ford Farm PV Scheme LLP, London, Großbritannien	100	0	0
65	meteocontrol North America Inc., Wilmington, USA	100	-1.820	-989

Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen:

1	Solarstrompark Gut Erlasee GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	30,67	3.518	299
2	Casino Eins GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	26	1.941	-280
3	Solar Stribro s.r.o., Mrákov, Tschechien	50	14.457	-1.160
4	S.A.G. Intersolaire SAS, Mulhouse, Frankreich	50	1.650	-2.185
5	Iberia Termosolar 2008 S.L., Badajoz, Spanien	51	387	0

Die Angaben wurden nach jeweiligem Landesrecht ermittelt.

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

2.4

Fremdwährungsumrechnung

a) Funktionale- und Darstellungswährung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen- und Darstellungswährung der S.A.G. Solarstrom AG aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet.

Die funktionale Währung der in der Schweiz ansässigen Geschäftsbetriebe S.A.G. Solarstrom AG, Signau, KAZ Holding AG, Zug und RSP Holding AG, Zug ist der Schweizer Franken (CHF). Die funktionale Währung der in Tschechien ansässigen Geschäftsbetriebe S.A.G. Solarstrom Czech s.r.o., Prag, Solarpark Kamenicna s.r.o., Kamenicna und Solar Stribro s.r.o., Mrakov, ist die Tschechische Krone (CZK). Die funktionale Währung des in den USA ansässigen Geschäftsbetriebs meteorcontrol North America Inc., Wilmington, ist der US-Dollar (USD). Die funktionale Währung der in Großbritannien ansässigen Geschäftsbetriebe S.A.G. Solar UK Limited, London, und Ford Farm PV Scheme LLP, London, ist das Britische Pfund (GBP).

Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieser Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in die Darstellungswährung der S.A.G. Solarstrom AG zum Stichtagkurs umgerechnet. Die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen dieser Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen erfolgt zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres und die Umrechnung des Eigenkapitals zum historischen Kurs. Die bei der Umrechnung entstehenden Währungsdifferenzen werden als separater Posten des Eigenkapitals erfasst. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

b) Transaktionen sowie Vermögenswerte und Schulden

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagkurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war. Jegliche im Zusammenhang mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehenden Geschäfts- oder Firmenwerte und jegliche am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassung der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebs resultieren, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs bilanziert und zum Stichtagkurs umgerechnet.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse haben sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt verändert:

FREMDWÄHRUNG PRO 1 €	SCHWEIZER FRANKEN	TSCHECHISCHE KRONE	US-DOLLAR	BRITISCHES PFUND
Stichtagskurs				
31. Dezember 2012	1,2077	25,1408	1,3218	0,8184
31. Dezember 2011	1,2171	25,7195	1,2950	k. A.*
Durchschnittskurs				
2012	1,2055	25,2073	1,2933	0,8129
2011	1,2341	24,6081	1,3927	k. A.*

* Die Vorjahresangaben für das Britische Pfund unterbleiben, nachdem keine Salden in dieser Währung im Vorjahr umgerechnet wurden.

2.5 Sachanlagen

Sachanlagen beinhalten Grundstücke und Gebäude, technische Anlagen und Maschinen sowie die anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Grund und Boden wird nicht planmäßig abgeschrieben. Alle weiteren Sachanlagen werden planmäßig linear abgeschrieben. Die Restbuchwerte und die Nutzungsdauern werden jährlich überprüft, und falls notwendig, entsprechend angepasst.

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag unterschreitet.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in welcher der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Für die beschriebenen Sachanlagen liegen folgende Nutzungsdauern zu Grunde:

		NUTZUNGS- DAUER IN JAHREN
Gebäude	Grundstücke und Bauten	33
	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3
EDV-Hardware	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4
Mietereinbauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10
Büroeinrichtung	Technische Anlagen und Maschinen	25

2.6 Immaterielle Vermögenswerte

a) Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte stellen die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der erworbenen Tochtergesellschaft dar.

b) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Einzelne erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswertes, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, abzüglich jeder kumulierten Abschreibung und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen. Alle sonstigen immateriellen Vermögenswerte werden planmäßig linear abgeschrieben. Kosten für selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierungspflichtigen Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, in der sie anfallen.

Für die beschriebenen immateriellen Vermögenswerte liegen folgende Nutzungsdauern zu Grunde:

		NUTZUNGS- DAUER IN JAHREN
Lizenzen, Rechte und Software	Immaterielle Vermögenswerte	3 bis 5
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	Immaterielle Vermögenswerte	3

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

Entwicklungskosten, die direkt der Entwicklung und Überprüfung identifizierbarer einzelner Produkte, die in der Verfügungsmacht des Konzerns stehen, zuordenbar sind, werden als immaterieller Vermögenswert angesetzt, wenn die nachfolgenden Kriterien erfüllt sind:

- die Fertigstellung der Produkte ist technisch realisierbar,
- das Management hat die Absicht, das Produkt fertigzustellen sowie es zu nutzen oder zu verkaufen,
- es besteht die Fähigkeit, das Produkt zu nutzen oder zu verkaufen,
- es ist nachweisbar, dass das Produkt voraussichtlich künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird,
- adäquate technische, finanzielle und sonstige Ressourcen sind verfügbar, um die Entwicklung abzuschließen und das Produkt nutzen oder verkaufen zu können,
- die dem Produkt während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben können verlässlich bewertet werden.

Die dem Produkt direkt zurechenbaren Kosten umfassen die Personalkosten für die an der Entwicklung beteiligten Beschäftigten sowie Kosten für externe Berater und Material.

Ausgaben für die Entwicklung, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden als Aufwand in der Periode ihres Entstehens erfasst. Bereits als Aufwand erfasste Entwicklungskosten werden nicht in einer Folgeperiode aktiviert.

Aktiviert Entwicklungskosten werden über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Auf aktivierte Entwicklungskosten für Produkte, die sich noch in der Entwicklungsphase befinden, werden keine Abschreibungen gebucht. Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode ihres Entstehens erfasst.

2.7 Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleistete Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Leasingverträge, bei denen der Konzern die wesentlichen Risiken und den Nutzen aus dem Eigentum am Leasingobjekt trägt, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert des Leasingobjekts und Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe wird eine Leasingverbindlichkeit unter den langfristigen Verbindlichkeiten passiviert. Jede Leasingrate wird in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt, so dass die Leasingverbindlichkeit konstant verzinst wird. Der Zinsanteil der Leasingrate wird aufwandswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Das unter einem Finanzierungsleasing gehaltene Sachanlagevermögen wird über den kürzeren der beiden folgenden Zeiträume abgeschrieben: die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder die Laufzeit des Leasingverhältnisses.

2.8 Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, zum Beispiel Geschäfts- oder Firmenwerte, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden mindestens einmal jährlich und bei Eintritt eines „Triggering Events“ auf Wertminderungsbedarf hin geprüft und zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen angesetzt. Für den Werthaltigkeitstest werden die Geschäfts- oder Firmenwerte auf die Zahlungsmittel generierende Einheit verteilt. Einmal durchgeführte Wertminderungen werden bei Geschäfts- oder Firmenwerten auch bei einem eventuell später wieder erhöhten Wert nicht revidiert. Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit beinhalten auch den Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes, der auf diese entfällt.

Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert ggf. nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwertes erfolgswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (Zahlungsmittel generierende Einheiten). Wenn der Grund für einen früher erfassten Wertminderungsverlust entfallen ist, erfolgt, soweit zulässig, eine Zuschreibung auf die um planmäßige Abschreibungen fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

2.9 Finanzielle Vermögenswerte

1. Kategorisierung

Der Konzern kategorisiert seine finanziellen Vermögenswerte in folgende Kategorien: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Die Kategorisierung ist abhängig vom Zweck, zu dem ein finanzieller Vermögenswert erworben wurde. Der Konzern bestimmt die Kategorisierung bei der erstmaligen Erfassung des finanziellen Vermögenswertes.

a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Fair Value through Profit and Loss)

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte sind finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten eingestuft werden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an. Sowohl die Erstbewertung als auch die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Vermögenswerte dieser Kategorie werden bei positivem Marktwert als kurzfristige Vermögenswerte und bei negativem Marktwert als kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

b) Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Die Erstbewertung der Kredite und Forderungen erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind, sowie im Rahmen von Amortisationen. Die Kategorie umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte. Kredite und Forderungen werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, außer ihre Fälligkeit ist später als 12 Monate nach dem Bilanzstichtag. Dann werden sie unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

c) Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Held to Maturity)

Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente kategorisiert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Die Erstbewertung dieser finanziellen Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind, sowie im Rahmen von Amortisationen.

d) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Die Erstbewertung dieser finanziellen Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst. Die Kategorie umfasst sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte. Sie werden unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, außer der Konzern beabsichtigt, das Investment in einem Zeitraum von weniger als 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zu verkaufen.

Anteile an nicht börsennotierten Gesellschaften werden mit ihren Anschaffungskosten folgebewertet, da für diese Gesellschaften kein aktiver Markt besteht und sich die beizulegenden Zeitwerte mit vertretbarem Aufwand nicht ermitteln lassen.

2. Erfassung und Bewertung

Derivate werden zum Handelstag, alle übrigen finanziellen Vermögenswerte zum Erfüllungstag eingebucht. Der Handelstag ist der Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf eines Vermögenswertes eingegangen ist. Der Erfüllungstag ist der Tag, an dem ein Vermögenswert an oder durch das Unternehmen geliefert wird.

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes erfolgt zum Zeitpunkt des Verkaufs (Handelstag) oder bei Erlöschen des Anspruchs. Eine Ausbuchung wird auch dann vorgenommen, wenn eine Forderung uneinbringlich geworden ist.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geldkurs) bestimmt.

Der Konzern überprüft zu jedem Bilanzstichtag, ob es objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten gibt. Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlustes als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes, d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz. Der Buchwert des Vermögenswertes wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Buchungsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert des Vermögenswertes darf jedoch die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht übersteigen. Eine Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

2.10

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und es wird entsprechend der Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn es rechtlich ein einklagbares Recht gibt, die entsprechenden Beträge aufzurechnen und die Absicht besteht, die Beträge saldiert zu bedienen.

2.11

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung gegen Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken eingesetzt. Abgesichert werden dabei zukünftige Zahlungsströme, die sich aus Bilanzposten und fest kontrahierten Grundgeschäften ergeben.

Bei den im Geschäftsjahr zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um Zins-/Währungsswaps (Cross-Currency-Interest-Swaps).

Derivative Finanzinstrumente werden erstmalig am Tag des Vertragsabschlusses und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte (unter den sonstigen Vermögenswerten) angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeit (unter den sonstigen Verbindlichkeiten), wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Sofern die Voraussetzungen zur Anwendung von Hedge Accounting gem. IAS 39 erfüllt sind, wird aus dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument auch eine bilanzielle Sicherungsbeziehung (Cashflow Hedge) gebildet.

Bei der Anwendung von Cashflow Hedge Accounting wird der effektive Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments ergebnisneutral im Eigenkapital (Sicherungsrücklage) erfasst. Der ineffektive Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments wird direkt ergebniswirksam in der Ergebnisrechnung erfasst. Zum Zeitpunkt der ergebniswirksamen Erfassung der abgesicherten Zahlungsströme aus dem Grundgeschäft erfolgt eine Umgliederung der im Eigenkapital erfassten kumulierten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments in die Ergebnisrechnung.

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

Die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente, die nicht in eine bilanzielle Sicherungsbeziehung gem. IAS 39 einbezogen werden, werden direkt in der Gesamtergebnisrechnung in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst, soweit sie im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft stehen, und im Finanzergebnis, soweit sie im Zusammenhang mit der Finanzierungstätigkeit stehen.

2.12

Vorräte

Der Ansatz der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Anschaffungskosten, die mit Hilfe der Einzelzuordnung bestimmten Vorräten zugeordnet werden. Ist dies nicht möglich, erfolgt die Zurechnung nach der Durchschnittsmethode. Die unfertigen Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten bzw. zu ihrem niedrigeren Nettoveräußerungserlös angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen die produktionsbezogenen Vollkosten, d. h. die dem Herstellungsprozess zurechenbaren Material- und Lohneinzelkosten sowie angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Sofern die Definition eines qualifizierten Vermögenswerts nach IAS 23 zutrifft, werden Fremdkapitalkosten als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert.

Soweit erforderlich wurden Wertberichtigungen auf niedrigere Nettoveräußerungspreise vorgenommen. Wertberichtigungen werden unter der Position Materialaufwand in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Erkennbare Risiken aus überdurchschnittlicher Lagerdauer oder Verwertbarkeit wurden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

2.13

Fertigungsaufträge

Ein Fertigungsauftrag ist nach IAS 11 definiert als ein Vertrag über die kundenspezifische Fertigung eines Vermögenswerts. Erwartete Gewinne aus Fertigungsaufträgen werden über die Laufzeit des Auftrages verteilt vereinnahmt (Teilgewinnrealisierung). Zu erwartende Auftragsverluste werden sofort in voller Höhe berücksichtigt. Gewinne werden nur dann realisiert, wenn das Ergebnis des Fertigstellungsauftrages verlässlich geschätzt werden kann.

Der Konzern benutzt die Percentage-of-Completion-Methode, um den angemessenen Betrag zu bestimmen, der in einer Periode als Gewinn angegeben wird. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad wird durch das Verhältnis der angelaufenen Projektkosten und den kumulierten Projektplankosten ermittelt (Cost-to-Cost-Methode). Gemäß diesem Fertigstellungsgrad werden Umsatzerlöse und Aufwendungen erfasst und damit Teilgewinne realisiert. Die Umsatzerlöse werden dabei über die im Vertrag definierte Gegenleistung ermittelt. Soweit die kumulierte Leistung (Auftragserlös und Auftragskosten) die Anzahlungen im Einzelfall übersteigt, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen. Verbleibt nach Abzug der Anzahlungen ein negativer Saldo, wird dieser als Verpflichtung aus Fertigungsaufträgen passivisch unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen. Fremdkapitalkosten sind Bestandteil der Fertigungsaufträge, sofern die Definition eines qualifizierten Vermögenswerts zutrifft.

2.14

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Benutzung der Effektivzinsmethode unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Bedeutende finanzielle Schwierigkeiten eines Debitors werden als Indikator angesehen, dass die Forderung wertzu mindern ist.

Der Betrag der Wertminderung ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Zeitwert der geschätzten künftigen Zahlungsströme, abgezinst mit dem Effektivzins. Die Wertminderung wird erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Wenn eine Forderung uneinbringlich ist, wird sie abgeschrieben.

2.15 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen (Festgelder) mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten.

Finanzmittelfonds umfassen für Zwecke der Konzern-Kapitalflussrechnung Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und kurzfristige Einlagen.

2.16 Laufende und latente Ertragsteuern

Der Steueraufwand der Periode umfasst die laufenden und die latenten Steuern. Steuern werden im Konzernjahresergebnis ausgewiesen, mit Ausnahme der Positionen, die mit Sachverhalten zusammenhängen, die direkt gegen das Eigenkapital gebucht werden. In diesem Fall werden auch die Steuern direkt im Eigenkapital erfasst.

a) Laufende Ertragsteuern

Die laufende Ertragsteuerbelastung wird berechnet auf der Basis der am Bilanzstichtag gültigen Steuergesetze in den Ländern, in denen die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften steuerpflichtiges Einkommen erzielen. Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden werden mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird.

b) Latente Ertragsteuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts beziehungsweise einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.
- Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit der Beteiligung an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder aus einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.
- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit der Beteiligung an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch, zumindest teilweise, verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig und angekündigt sind.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden saldiert, soweit sie gegenüber denselben Steuerbehörden bestehen und es ein einklagbares Recht zur Aufrechnung gibt.

2.17

Eigenkapital

Die Stammaktien werden als Eigenkapital ausgewiesen.

Kosten der Kapitalerhöhung, die direkt den neuen Aktien zugeordnet werden können, werden direkt im Eigenkapital abgezogen.

Der Rückkauf von eigenen Anteilen wird als Abzug vom Eigenkapital gezeigt. Der Konzern zieht die gesamten Anschaffungskosten der eigenen Anteile in einer Summe (cost method) vom Eigenkapital ab. Werden eigene Anteile zu einem späteren Zeitpunkt wieder veräußert, so wird der Mehrerlös oder Mindererlös erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Bei der Anwendung von Cashflow Hedge Accounting wird der effektive Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments ergebnisneutral im Eigenkapital (Sicherungsrücklage) erfasst. Diese wird unter den Sonstigen Rücklagen ausgewiesen.

2.18

Anleihen

Die Bestandteile einer vom Konzern emittierten Wandelanleihe werden entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der Vereinbarung als finanzielle Verbindlichkeiten erfasst. Zum Ausgabezeitpunkt wird der beizulegende Zeitwert der Fremdkapitalkomponente anhand der für vergleichbare, nicht wandelbare Instrumente geltenden Marktverzinsung ermittelt. Dieser Betrag wird als finanzielle Verbindlichkeit auf Basis der fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert bis zur Erfüllung bei Wandlung oder Fälligkeit der Anleihe. Die Fremdkapitalkomponente wurde mit 100% des Nennwerts angesetzt.

Anleihen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

2.19

Verzinsliche Darlehen und Finanzschulden

Verzinsliche Darlehen und Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung entsprechend der Effektivzinsmethode in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Verzinsliche Darlehen und Finanzschulden werden ausgebucht, wenn die Verpflichtung eingelöst wird oder erlischt.

Verzinsliche Darlehen werden unter den kurzfristigen Schulden ausgewiesen, soweit sie innerhalb eines Jahres fällig werden. Darüber hinaus werden sie unter den langfristigen Schulden ausgewiesen.

2.20 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und in den Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

2.21 Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtig rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, deren Ursache auf einem Ereignis in der Vergangenheit beruht, und die Höhe der Rückstellung verlässlich geschätzt werden kann. Für künftige operative Verluste werden keine Rückstellungen gebildet.

Die Bewertung erfolgt in Höhe des Betrages der voraussichtlichen Inanspruchnahme. Wenn eine Vielzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht – wie im Falle der gesetzlichen Gewährleistung – wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt. Eine Rückstellung wird auch dann passiviert, wenn die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung in Bezug auf eine einzelne, in dieser Gruppe enthaltene Verpflichtung gering ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet, wobei ein Vorsteuerzinssatz angesetzt wird, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts sowie die für die Verpflichtung spezifischen Risiken berücksichtigt. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellung werden erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung als Zinsaufwendungen erfasst.

2.22 Leistungen an Arbeitnehmer

a) Pensionsverpflichtungen

Bei beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (z. B. Direktversicherungen, Unterstützungskasse, gesetzliche Rentenversicherung) werden die einzahlungspflichtigen Beiträge unmittelbar als Aufwand verrechnet.

Bei leistungsorientierten Altersversorgungssystemen wird der in der Bilanz als Schuld zu erfassende Betrag (Defined benefit obligation oder DBO) als Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Abschlussstichtag abzüglich eines etwaigen, bisher noch nicht erfassten nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwandes, abzüglich des am Abschlussstichtag beizulegenden Zeitwerts von Planvermögen, ermittelt. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Gutachter anhand des Anwartschaftsbarwertverfahrens (projected unit credit method) ermittelt. Die auf die Periode entfallenden Kosten werden in der Gesamtergebnisrechnung unter dem Posten Personalaufwand ausgewiesen. Die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen werden in der Position sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen. Der ermittelte Zinsaufwand wird unter dem Posten Finanzergebnis ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im Jahr der Entstehung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

b) Aktienbasierte Vergütungen

Zu den Angaben zu aktienbasierten Vergütungen verweisen wir auf Punkt 42 „Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat“.

c) Gewinnbeteiligungen und Bonuspläne

Basierend auf einem Bewertungsverfahren wird der den Arbeitnehmern zuzuordnende Gewinn ermittelt und eine Verbindlichkeit und ein Aufwand passiviert bzw. erfasst. Im Konzernabschluss wird eine Rückstellung in den Fällen passiviert, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt.

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

d) Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen

Im Konzern werden Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen nur dann als Aufwand und als Schuld erfasst, wenn der Konzern nachweislich verpflichtet ist, das Arbeitsverhältnis eines Arbeitnehmers oder einer Arbeitnehmergruppe vor dem Zeitpunkt der regulären Pensionierung zu beenden oder wenn der Konzern nachweislich verpflichtet ist, Leistungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses aufgrund einer gegenseitigen Einwilligung zum vorzeitigen Austritt eines Arbeitnehmers oder einer Arbeitnehmergruppe zu erbringen. Der Konzern ist dann nachweislich zur Beendigung eines Arbeitsverhältnisses verpflichtet, wenn es für die Beendigung des Arbeitsverhältnisses einen detaillierten formalen Plan besitzt und keine wahrscheinliche Möglichkeit besteht, sich dem zu entziehen. Leistungen, die nach mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden, werden auf ihren Barwert abgezinst.

2.23

Ertragsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet. Erträge werden gezeigt nach Abzug von Skonti, Rabatten sowie Umsatzsteuer.

Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Kriterien erfüllt sein:

a) Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Projekten, Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Waren und der Erzeugnisse ein. Zur besonderen Behandlung des Verkaufs von Projektgesellschaften verweisen wir auf Punkt 2.2 „Konsolidierungsgrundsätze“ a) „Tochtergesellschaften“.

b) Fertigungsaufträge

Zur Bilanzierung von Fertigungsaufträgen verweisen wir auf die Angaben unter Punkt 2.13 „Fertigungsaufträge“.

c) Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

Erträge aus Projektierung, Anlagenbau, Wetterservices und ähnliche Erträge werden nur in dem Ausmaß erfasst, in dem die angefallenen Aufwendungen erstattungsfähig sind. Erträge im Rahmen mehrjähriger Lizenzverträge für die Datenfernüberwachung werden periodengerecht pro rata temporis abgegrenzt.

d) Zinserträge und Zinsaufwendungen

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst (d. h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden).

e) Dividenden

Erträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns auf Zahlung erfasst.

f) Mieterträge

Erträge aus der Untervermietung von Büroräumen werden linear über die Laufzeit der Mietverhältnisse erfasst.

2.24

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Regel sofort bei ihrem Anfall in der Gesamtergebnisrechnung als Aufwand erfasst. Fremdkapitalkosten, die jedoch direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, erhöhen grundsätzlich die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des zugehörigen qualifizierten Vermögenswertes. Eine Aktivierung ist nur unter Wesentlichkeitsaspekten vorzunehmen.

Laut IAS 23.7 kommen als qualifizierte Vermögenswerte explizit „Energieversorgungseinrichtungen“ in Betracht. Zum 31. Dezember 2012 wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

2.25

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Inanspruchnahme nicht wahrscheinlich ist. Daneben beinhalten sie auch mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch unsichere künftige Ereignisse, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, erst noch bestätigt werden, oder Verpflichtungen, die nicht erfasst werden, weil die Höhe der Verpflichtungen nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Sie werden in der Bilanz nicht erfasst. Zum 31. Dezember 2012 bestanden keine Eventualverbindlichkeiten.

3.

ZIELSETZUNG UND METHODEN DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS

3.1

Finanzrisikofaktoren

Im Rahmen des operativen Geschäftes ist der Konzern einer Reihe von finanziellen Risiken ausgesetzt: Marktrisiko (einschließlich Währungsrisiko, Preisrisiko und Zinsrisiko), Kreditrisiko und Liquiditätsrisiko. Das Risikomanagementsystem des Konzerns richtet sein Augenmerk auf die Unberechenbarkeit der Finanzmärkte und versucht, negative Auswirkungen auf die finanzielle Entwicklung des Konzerns zu minimieren. Im Vergleich zum Vorjahr bestehen die beschriebenen finanziellen Risiken unverändert fort. Jedoch haben sich insbesondere die Marktrisiken aufgrund der äußerst heterogenen und sehr volatilen Entwicklungen in den einzelnen Ländern – häufig getrieben von regulatorischen Entscheidungen – negativ entwickelt.

Das Risikomanagement wird von einem zentralen Risikoausschuss wahrgenommen. Der Risikoausschuss identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den Geschäftsbereichen ab. Der Vorstand gibt die allgemeinen Grundsätze für das Risikomanagement vor und legt die Vorgehensweise bei der Absicherung des Währungskurs-, des Kredit- und Zinsänderungsrisikos fest. Ebenso legt er den Einsatz von derivativen und nicht-derivativen Finanzinstrumenten sowie die Anlage von überschüssiger Liquidität fest. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich als Sicherungsinstrumente genutzt, d. h. für Handels- oder Spekulationszwecke kommen sie nicht zum Einsatz. Zur Minderung von Ausfallrisiken werden Sicherungsgeschäfte ausschließlich mit Finanzinstituten mit guter Bonität abgeschlossen.

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

Marktrisiko

a) Währungskursrisiko

Unter Währungsrisiko wird das Risiko von wechselkursinduzierten Wertänderungen von Bilanzpositionen verstanden. Aus der globalen Ausrichtung des Konzerns folgt, dass das operative Geschäft sowie die berichteten Finanzergebnisse und die Zahlungsströme Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt sind. Für jede Währung, die ein signifikantes Risiko für das Unternehmen darstellt, wird eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, welche die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigt. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Für die Sensitivitätsanalyse kommen alle monetären Finanzinstrumente des Konzerns in Frage, die nicht auf die funktionale Währung der jeweiligen Einzelgesellschaften lauten. Damit bleiben wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung unberücksichtigt. Die Gesellschaft ist weiterhin Währungsrisiken aus bestimmten Derivaten ausgesetzt. Kursänderungen der diesen Geschäften zugrunde liegenden Währungen haben Auswirkungen auf die Gesamtergebnisrechnung und auf den beizulegenden Zeitwert dieser Sicherungsgeschäfte.

Es besteht kein Wechselkursrisiko bei Finanzinstrumenten, die nicht monetäre Posten sind, und bei Finanzinstrumenten, die auf die funktionale Währung der S.A.G. Solarstrom AG lauten. Die hypothetischen Effekte in der Gesamtergebnisrechnung und beim Eigenkapital für jeden originären Einzelposten, der in die Sensitivitätsanalyse eingeht, bestimmen sich durch Vergleich des Buchwerts (ermittelt anhand des Stichtagskurses) mit dem Umrechnungswert, der sich unter Heranziehung eines hypothetischen Wechselkurses ergibt.

Hätte sich zum Bilanzstichtag der Kurs des Euro zur Tschechischen Krone (CZK) um 10% verändert, wäre der Nachsteuergewinn, sofern alle anderen Variablen konstant geblieben wären, für das Gesamtjahr um 276 T€ (Vorjahr: 629 T€) höher beziehungsweise niedriger ausgefallen. Dies wäre hauptsächlich zurückzuführen gewesen auf Währungsumrechnungsgewinne/-verluste aus auf CZK basierenden Forderungen aus Darlehen.

Hätte sich zum Bilanzstichtag der Kurs des Euro zum Schweizer Franken (CHF) um 10% verändert, wäre der Nachsteuergewinn, sofern alle anderen Variablen konstant geblieben wären, für das Gesamtjahr um 56 T€ (Vorjahr: 6 T€) höher beziehungsweise niedriger ausgefallen. Dies wäre hauptsächlich zurückzuführen gewesen auf Währungsumrechnungsgewinne/-verluste aus auf CHF basierenden Forderungen aus Darlehen.

Hätte sich zum Bilanzstichtag der Kurs des Euro zum US-Dollar (USD) um 10% verändert, wäre der Nachsteuergewinn, sofern alle anderen Variablen konstant geblieben wären, für das Gesamtjahr um 55 T€ (Vorjahr: 71 T€) höher beziehungsweise niedriger ausgefallen. Dies wäre hauptsächlich zurückzuführen gewesen auf Währungsumrechnungsgewinne/-verluste aus auf USD basierenden Forderungen aus Darlehen.

Hätte sich zum Bilanzstichtag der Kurs des Euros zum Britischen Pfund (GBP) um 10% verändert, wäre der Nachsteuergewinn, sofern alle anderen Variablen konstant geblieben wären, für das Gesamtjahr um 129 T€ (Vorjahr: 0 T€) höher beziehungsweise niedriger ausgefallen. Dies wäre hauptsächlich zurückzuführen gewesen auf Währungsumrechnungsgewinne/-verluste aus auf GBP basierenden Forderungen aus Darlehen.

Hätten sich zum Bilanzstichtag hinsichtlich der kombinierten Zins-/Währungsderivate die Wechselkurse zwischen der lokalen Hauswährung und der gesicherten Währung am Bilanzstichtag verändert, wäre das Eigenkapital (die Sicherungsrücklage) höher beziehungsweise niedriger ausgefallen.

b) Preisrisiko

Es besteht aufgrund der derzeit fallenden Preise für Module und weitere Komponenten das Risiko, dass die S.A.G. Solarstrom Gruppe Komponenten einkauft, aufgrund des hohen Wettbewerbsdrucks jedoch den gezahlten Preis in den erzielbaren Verkaufspreisen für Komponenten oder Komplettsysteme nicht abbilden kann.

c) Zinsrisiko

Bei Darlehen, deren Verzinsung auf Referenzzinssätzen wie beispielsweise dem EURIBOR abgestellt ist, können sich Zinssätze negativ für das Unternehmen entwickeln. Zudem besteht das Risiko, dass die Anforderungen für die Gewährung von Darlehen steigen oder Darlehen nur zu erhöhten Zinssätzen gewährt werden. Das könnte die Aufnahme von Darlehen für die S.A.G. Solarstrom Gruppe erschweren.

Hätte sich zum Bilanzstichtag hinsichtlich der kombinierten Zins-/Währungsderivate die Euro-Zinsstrukturkurve verändert, wäre das Eigenkapital (die Sicherungsrücklage) höher bzw. niedriger gewesen.

Kreditrisiko

Das Bonitäts- und Ausfallrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass Geschäftspartner bei einem Geschäft mit einem originären oder derivativen Finanzinstrument ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können und dadurch Vermögensverluste verursacht werden.

Bonitätsanalysen werden bei Neukunden getätigt. Bestandskunden werden laufend anhand ihres Zahlungsverhaltens analysiert.

Da der Konzern mit den Kunden keine generelle Aufrechnungsvereinbarung trifft, stellt die Gesamtheit der bei den Aktiva ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Ausfallrisiko dar. Aufgrund von Großprojekten können große Forderungsbeträge auf Einzelkunden entfallen. Eine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Schuldern beziehungsweise Schuldnergruppen ist nicht erkennbar. Verkaufte Photovoltaik-Anlagen, die noch nicht vollständig bezahlt sind, stehen unter Eigentumsvorbehalt.

Es wird davon ausgegangen, dass durch die vorgenommenen Wertminderungen – insbesondere auf Forderungen – das tatsächliche Verlustrisiko aus den Finanzinstrumenten abgedeckt ist.

Das Ausfallrisiko der Forderungen setzt sich aus dem Gesamtbestand der Forderungen (kurzfristig und langfristig) abzüglich der Wertberichtigungen wie folgt zusammen:

IN T€	2012	2011
Langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	8.503	1.467
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und aus Fertigungsaufträgen	151.134	196.291
Kurzfristige Darlehensforderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen	3.568	3.424
Sonstige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	20.160	3.196
Wertberichtigungen	-756	-941
Ausfallrisiko Forderungen Gesamt	182.609	203.437

Liquiditätsrisiko

Der Konzern hat im Rahmen des Projektgeschäfts im Regelfall erheblichen Vorfinanzierungsbedarf, da die Kunden erst mit Projektfortschritt bzw. nach der technischen und rechtlichen Abnahme der Projekte den weitaus größten Teil der Zahlung leisten. Dazu ergibt sich noch ein besonderer Finanzierungsbedarf, da die derzeitigen Liefervereinbarungen mit Modullieferanten keinen projektbezogenen Einkauf vorsehen. Da der Konzern bisher nur in eingeschränktem Umfang auf Projektzwischenfinanzierungen durch Banken zurückgreifen konnte, ist eine genaue Abstimmung zwischen zeitlicher Strukturierung der Projekte, dem Zahlungsbedarf aus Modullieferungen und den verfügbaren Finanzmitteln notwendig.

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

Der Partnervertrieb hat in der kurzfristigen Liquiditätssteuerung insofern eine wichtige Funktion, als durch Modulverkäufe Liquidität bereitgestellt werden kann. Die Verkäufe erfolgen in der Regel gegen Vorkasse bzw. mit kurzen Zahlungszielen.

Ziel ist es, verlässliche und dauerhafte Projektzwischenfinanzierungen durch Banken zu erreichen, um eine stabile Grundlage für die Projektplanung zu erhalten und um die Chancen am Markt, Projekte zu gewinnen, voll ausnutzen zu können.

Der Konzern hat ein Cashpooling eingerichtet, um die Liquiditätsströme zu optimieren. Derzeit besteht das Cashpooling mit allen wesentlichen inländischen Tochtergesellschaften und den wesentlichen Tochtergesellschaften in Italien und Spanien.

Der Konzern steuert seine Liquidität, indem er neben dem Zahlungsmittelzufluss aus dem operativen Geschäft in ausreichendem Umfang liquide Mittel vorhält. Mittels geeigneter Liquiditätsplanungswerkzeuge überwacht der Konzern bei Berücksichtigung der Laufzeiten sowie der erwarteten Cashflows die Sicherstellung von ausreichender Liquidität.

3.2

Kapitalrisikomanagement

Die Ziele des Kapitalrisikomanagements des Konzerns bestehen darin, den Fortbestand des Konzerns zu gewährleisten, um Rückflüsse für die Aktionäre und Leistungen für andere an dem Konzern interessierten Personen zu ermöglichen, und eine optimale Kapitalstruktur zu erreichen, um die Kapitalkosten so gering wie möglich zu halten.

Zur Überwachung des Kapitals wird das Verhältnis Netto-Finanzschulden zum Eigenkapital zu Grunde gelegt. Die Netto-Finanzschulden umfassen verzinsliche Darlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie Anleihen abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten sowie die unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Festgelder.

Der Nettoverschuldungsgrad entwickelte sich wie folgt:

IN T€	31. DEZEMBER	
	2012	2011
Verzinsliche Darlehen	71.310	140.326
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	127.657	83.755
Anleihen	50.224	50.306
Schulden	249.191	274.387
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-8.543	-10.696
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte (Festgelder)	-11.739	-11.730
Nettoschulden	228.909	251.961
Eigenkapital	44.206	45.198
Nettoschulden zu Eigenkapital	517,8%	557,5%

Der Nettoverschuldungsgrad ist von 557,5% im Vorjahr auf 517,8% zum 31. Dezember 2012 leicht gesunken. Zurückzuführen ist der generell hohe Verschuldungsgrad im Wesentlichen auf die hohen Zwischenfinanzierungsanforderungen im Rahmen der Projektstätigkeit der Gesellschaft.

Im Rahmen von Kreditverträgen für Photovoltaik-Kraftwerke wurde die Einhaltung verschiedener Finanzrelationen (Financial Covenants) vereinbart, die alle in der Berichtsperiode erfüllt wurden. Bei Nichterfüllung der Covenants könnten die Gläubiger unter bestimmten Voraussetzungen entsprechende Kredite, ungeachtet der vertraglich vereinbarten Laufzeiten, fällig stellen. Im Rahmen der Konzernplanung wird die Einhaltung der Kreditvereinbarungen konsequent überwacht und im Rahmen der vertraglichen Vereinbarungen den Gläubigern gemeldet. Im Rahmen der Finanzierung von Projektgesellschaften existieren Darlehen, bei denen der Schuldendienst über einen DSCR berechnet wird.

3.3

Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt nach einer dreistufigen Hierarchie:

Stufe 1.

Quotierte Preise (unverändert) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Preise innerhalb dieser Gruppe werden aufgrund ihrer Verfügbarkeit auf aktiven Märkten zum Bilanzstichtag zu Grunde gelegt.

Stufe 2.

Inputfaktoren mit Ausnahme quotierter Preise, die auf Stufe 1 enthalten sind, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar sind – entweder unmittelbar (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. abgeleitet aus Preisen).

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht in einem aktiven Markt gehandelt werden, wird aufgrund von Bewertungsmethoden bestimmt.

Diese Bewertungsmethoden optimieren den Einsatz von beobachtbaren Marktdaten, wo diese verfügbar sind, und stützen sich so wenig wie möglich auf Schätzungen. Wenn alle wichtigen Inputfaktoren, die benötigt werden um den beizulegenden Zeitwert eines Finanzinstrumentes zu bestimmen, beobachtbar sind, ist das Finanzinstrument in Stufe 2 enthalten.

Stufe 3.

Inputfaktoren für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

Liegen Inputfaktoren nicht auf der Grundlage von beobachtbaren Marktdaten vor, so ist das Finanzinstrument in Stufe 3 enthalten.

Es wurden lediglich die derivativen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Bewertung erfolgte hierbei ausschließlich nach dem Bewertungsschema der Stufe 2.

4.

SCHÄTZUNGEN UND UNSICHERHEITEN BEI DER BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert.

a) Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob die Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der Zahlungsmittel generierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cashflows aus der Zahlungsmittel generierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieses Cashflows zu ermitteln.

Erst wenn die geplante Steigerung der künftigen Cashflows in einem unwahrscheinlichen Rahmen wesentlich geringer ausfällt als vom Vorstand erwartet, würde dies zu einer Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte führen.

Zum 31. Dezember 2012 betragen die Buchwerte des Geschäfts- oder Firmenwerts für die S.A.G. Solarstrom Vertriebsgesellschaft mbH 540 T€ und für die TAU Ingenieria Solar S.L. 1.085 T€.

Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts der TAU Ingenieria Solar S.L. ist mit 1.085 T€ der Zahlungsmittel generierenden Einheit „Projektierung und Anlagenbau“ zuzuordnen. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts der S.A.G. Solarstrom Vertriebsgesellschaft mbH ist mit 270 T€ der Zahlungsmittel generierenden Einheit „Projektierung und Anlagenbau“ und mit 270 T€ der Zahlungsmittel generierenden Einheit „Partnervertrieb“ zuzuordnen.

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

b) Rückstellungen für Gewährleistungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Es wurde eine Rückstellung für Gewährleistungsverpflichtungen aus Projekten gebildet, bei denen gegebenenfalls keine geeigneten Rückgriffsrechte auf die Hersteller bestehen könnten. Bei der Ermittlung der Höhe dieser Rückstellung sind Annahmen und Schätzungen bezüglich des Abzinsungssatzes und der zu erwartenden Kosten für die Beseitigung des Mangels erforderlich. Der Buchwert der Rückstellung zum 31. Dezember 2012 beträgt 50 T€ (Vorjahr: 377 T€).

c) Beizulegender Zeitwert derivativer Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert von nicht auf einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt, die aus einer Vielzahl von Methoden ausgewählt werden. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren weitestgehend auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktkonditionen.

d) Bilanzierung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11

Der Konzern wendet die Percentage-of-Completion-Methode bei der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11 an. Diese Methode verlangt eine Schätzung des positiven Ergebnisses aus dem Fertigungsauftrag. Weiterhin wird der Fertigstellungsgrad als Verhältnis der angelaufenen Projektkosten zu den kumulierten Projektplankosten geschätzt.

5.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Das Management hat sich bei der Festlegung der Geschäftssegmente auf die Informationen gestützt, die den Entscheidungsträgern vorgelegt werden. Geschäftssegmente stellen Unternehmensbestandteile dar, mit denen Umsatzerlöse erwirtschaftet werden und bei denen Aufwendungen anfallen können und deren Periodenergebnisse regelmäßig von Entscheidungsträgern im Hinblick auf die Allokation von Ressourcen und die Bewertung seiner Ertragskraft aufgrund von separaten Informationen überprüft werden. Das Management des Konzerns beurteilt die Leistung der operativen Segmente auf Basis des Segmentumsatzes und -EBITs. Zinseinkünfte und -aufwendungen werden nicht auf die Segmente verteilt, da diese Geschäftsvorfälle im Verantwortungsbereich der Konzernfinanzabteilung liegen und von dieser gesteuert werden.

Die berichtspflichtigen Geschäftssegmente erwirtschaften ihren Umsatz im Wesentlichen durch die Planung, die Herstellung, den Betrieb und Vertrieb von Anlagen und Anlagenkomponenten sowie die Produktion und den Vertrieb von Energie, jeweils im Bereich solarer Energien.

Segmenterträge, Segmentaufwendungen und das Segmentergebnis umfassen Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Die Geschäfte zwischen den Segmenten erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Die Ermittlung der Umsätze zwischen den Segmenten erfolgt durch die Analyse der betriebsinternen Kostenstellen. Die Transfers werden bei der Konsolidierung eliminiert.

Von den Umsätzen im Geschäftsjahr 2012 entfällt ein wesentlicher Anteil auf drei Einzelkunden. Die Umsätze mit diesen Kunden betragen 52.645 T€, 31.860 T€ und 20.861 T€ und werden dem Segment Projektierung und Anlagenbau zugeordnet.

IN T€	Projektierung und Anlagenbau		Partnervertrieb	
	2012	2011	2012	2011
Umsatzerlöse (externe Kunden)	137.747	199.590	25.291	40.285
Umsätze mit anderen Segmenten	0	0	0	0
Summe der Umsatzerlöse	137.747	199.590	25.291	40.285
Planmäßige Abschreibungen	-408	-479	-16	-20
Betriebsergebnis (EBIT)	5.437	2.442	-1.198	-2.025
Sonstiger nicht zahlungswirksamer Aufwand	410	2.584	0	0
Investitionen	64	199	17	12
Segmentvermögen	171.594	215.213	1.092	3.874
Segmentsschulden	135.733	144.980	2.548	5.334

Die Anteile am Ergebnis der At-Equity bilanzierten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen wurden den Geschäftssegmenten wie folgt zugeteilt:

Der auf die Solarstrompark Gut Erlasee GmbH & Co. KG entfallende Anteil des assoziierten Unternehmens in Höhe von 2.277 T€ (Vorjahr: 2.221 T€) und der Konzernanteil am Periodenergebnis des assoziierten Unternehmens in Höhe von 104 T€ (Vorjahr: 160 T€) wird aufgrund der eindeutigen Zuordenbarkeit dem Segment Stromproduktion zugeordnet. Der auf Solar Stribro s.r.o., Tschechien, entfallende Anteil des Gemeinschaftsunternehmens in Höhe von 9.043 T€ (Vorjahr: 9.395 T€) und der Konzernanteil am Periodenergebnis des Gemeinschaftsunternehmens mit der Gesamthöhe von -352 T€ (Vorjahr: -564 T€) wird in voller Höhe dem Segment Stromproduktion zugeordnet. Der auf die S.A.G. Intersolaire SAS entfallende Anteil des Gemeinschaftsunternehmens in Höhe von 1.078 T€ (Vorjahr: 1.450 T€) und der Konzernanteil am Periodenergebnis des Gemeinschaftsunternehmens mit der Gesamthöhe von -373 T€ (Vorjahr: 1.425 T€) wird in voller Höhe dem Segment Projektierung und Anlagenbau zugeordnet. Der auf die Iberia Termosolar 2008, S.L. entfallende Anteil des Gemeinschaftsunternehmens in Höhe von 1.020 T€ (Vorjahr: 0 T€) und der Konzernanteil am Periodenergebnis des Gemeinschaftsunternehmens mit der Gesamthöhe von 0 T€ (Vorjahr: 0 T€) wird in voller Höhe dem Segment Projektierung und Anlagenbau zugeordnet.

Die Geschäftsbereiche des S.A.G. Solarstrom Konzerns gliedern sich in folgende vier Segmente:

- **Projektierung und Anlagenbau**

Dieses Segment bezeichnet den Bau und den Betrieb von Solarstromanlagen für Investoren. Hierbei entwickeln die Vertriebsgesellschaften des Konzerns die gesamte Wertschöpfung

von der Akquisition geeigneter Flächen, der Projektierung der Solarstromanlagen, dem Bau, der Einspeisung, bis zur Wartung, Reparatur und Versicherung der Anlagen aus einer Hand. In diesem Segment ist auch das Zweitmarktgeschäft enthalten, bei dem die S.A.G. Solarstrom Gruppe Bestandsanlagen ankauft, die nicht von der Gruppe selbst errichtet wurden, bei Bedarf technisch, kaufmännisch und rechtlich restrukturiert und anschließend weiterveräußert.

- **Partnervertrieb**

In diesem Segment sind die Ergebnisbeiträge zusammengefasst, die dem Konzern im Wege des Handels mit Einzelkomponenten, nicht jedoch aus der Erstellung vollständiger Photovoltaik-Anlagen, erwachsen. In aller Regel betrifft dies Kunden, die eine Solarstrom-Anlage auf einer eigenen Dach- oder Freifläche errichten und selbst betreiben. Der Vertrieb und Bau der Anlagen findet im Wesentlichen über ein Partnervertriebssystem statt.

- **Anlagenbetrieb und Services**

In diesem Segment sind die Dienstleistungen, die der Konzern erbringt, zusammengefasst. Es umfasst neben allen Dienstleistungen im Wege des Anlagenbetriebs und der wetterdatengestützten Anlagenüberwachung über das Internet („saferSun“) auch die automatische Wetterdatensammlung und -verarbeitung für andere Branchen, z. B. Versicherungsgesellschaften oder Energieversorgungsgesellschaften.

- **Stromproduktion**

In diesem Segment sind die Anlagen der Kraftwerkparcs der S.A.G. Solarstrom AG, der Solarpark Rain GmbH & Co. KG, der Solarpark Dortmund GmbH & Co. KG, der S.A.G. Solarkraftwerke GmbH sowie von Tochtergesellschaften und Beteiligungen in der Schweiz, Österreich, Spanien, Tschechien, Italien und Frankreich zusammengefasst.

Anlagenbetrieb und Services		Stromproduktion		Konsolidierung/Überleitung		Konzern	
2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
18.671	14.906	6.914	7.030	0	0	188.623	261.811
3.213	3.202	0	0	-3.213	-3.202	0	0
21.884	18.108	6.914	7.030	-3.213	-3.202	188.623	261.811
-354	-340	-2.483	-2.122	0	0	-3.261	-2.961
3.183	2.123	1.463	1.276	0	0	8.885	3.816
361	393	152	49	0	0	923	3.026
778	718	35	24.326	0	0	894	25.255
5.188	4.405	68.002	64.638	53.425	37.099	299.301	325.229
2.377	1.546	37.704	39.731	76.733	88.440	255.095	280.031

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

Die geographischen Segmente des Konzerns werden nach dem Standort der Vermögenswerte des Konzerns bestimmt. Verkäufe an externe Kunden, die in den geographischen Segmenten angegeben werden, werden entsprechend dem geographischen Standort der Kunden den einzelnen Segmenten zugewiesen.

Die Aufteilung der einzelnen Segmentbeiträge für das Jahr 2012 nach ihrer geographischen Herkunft stellt sich wie folgt dar:

IN T€	Inland		Ausland		Konsolidierung/ Überleitung		Konzern	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Umsatzerlöse (externe Kunden)	131.508	71.033	57.115	190.778	0	0	188.623	261.811
Umsätze mit anderen Segmenten	3.213	3.202	0	0	-3.213	-3.202	0	0
Summe der Umsatzerlöse	134.721	74.235	57.115	190.778	-3.213	-3.202	188.623	261.811
Planmäßige Abschreibungen	-2.168	-2.005	-1.093	-956	0	0	-3.261	-2.961
Betriebsergebnis (EBIT)	4.732	2.096	4.153	1.720	0	0	8.885	3.816
Sonstiger nicht zahlungswirksamer Aufwand	839	3.013	84	13	0	0	923	3.026
Investitionen	839	2.818	55	22.437	0	0	894	25.255
Segmentvermögen	191.389	238.856	54.487	49.274	53.425	37.099	299.301	325.229
Segmentsschulden	145.932	160.662	32.430	30.929	76.733	88.440	255.095	280.031

Die Anteile am Ergebnis der At-Equity bilanzierten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen wurden den geographischen Segmenten wie folgt zugeteilt:

Der auf die Solarstrompark Gut Erlasee GmbH & Co. KG entfallende Anteil des assoziierten Unternehmens in Höhe von 2.277 T€ (Vorjahr: 2.221 T€) und der Konzernanteil am Periodenergebnis des assoziierten Unternehmens in Höhe von 104 T€ (Vorjahr: 160 T€) wird aufgrund der eindeutigen Zuordenbarkeit dem Segment Deutschland zugeordnet. Der auf Solar Stribro s.r.o., Tschechien, entfallende Anteil des Gemeinschaftsunternehmens in Höhe von 9.043 T€ (Vorjahr: 9.395 T€) und der Konzernanteil am Periodenergebnis

des Gemeinschaftsunternehmens mit der Gesamthöhe von -352 T€ (Vorjahr: -564 T€) wird in voller Höhe dem Segment Ausland zugeordnet. Der auf die S.A.G. Intersolaire SAS entfallende Anteil des Gemeinschaftsunternehmens in Höhe von 1.078 T€ (Vorjahr: 1.450 T€) und der Konzernanteil am Periodenergebnis des Gemeinschaftsunternehmens mit der Gesamthöhe von -373 T€ (Vorjahr: 1.425 T€) wird in voller Höhe dem Segment Ausland zugeordnet. Der auf die Iberia Termosolar 2008, S.L. entfallende Anteil des Gemeinschaftsunternehmens in Höhe von 1.020 T€ (Vorjahr: 0 T€) und der Konzernanteil am Periodenergebnis des Gemeinschaftsunternehmens mit der Gesamthöhe von 0 T€ (Vorjahr: 0 T€) wird in voller Höhe dem Segment Ausland zugeordnet.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Die Gesamtergebnisrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

6. UMSATZERLÖSE

Für Einzelheiten zu den Umsatzerlösen sowie zur Aufteilung der Umsatzerlöse auf einzelne Segmente verweisen wir auf Punkt 5. „Segmentberichterstattung“.

7. ANTEIL AM GEWINN UND VERLUST VON GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Der Anteil am Gewinn und Verlust von Gemeinschaftsunternehmen hat sich wie folgt dargestellt:

IN T€	2012	2011
Anteil am Gewinn/Verlust von S.A.G. Intersolaire SAS	-373	1.425
Anteil am Gewinn/Verlust von Solar Stribro s.r.o.	-352	-564
Summe	-725	861

8. BESTANDSVERÄNDERUNGEN UNFERTIGER ERZEUGNISSE, ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN UND SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die Bestandsveränderungen unfertiger Erzeugnisse reflektieren die wertmäßige Veränderung der angearbeiteten Projekte, die zum Bilanzstichtag nicht vollständig abgeschlossen waren, bzw. deren Auflösung vom Vorjahr. Im Vorjahr betraf dies im Wesentlichen das 48-MWp-Projekt in Italien, welches abgeschlossen wurde.

In den aktivierten Eigenleistungen sind die Personalaufwendungen im Zusammenhang mit den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

IN T€	2012	2011
Mieterträge	0	15
Versicherungsentschädigungen	31	99
Verrechnete Sachbezüge	158	150
Erträge aus Kursdifferenzen	18	208
Auflösung von Wertberichtigungen	471	764
Auflösung von Rückstellungen	450	1.672
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	780	7
Übrige sonstige betriebliche Erträge	2.316	1.018
Summe	4.224	3.933

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 2.054 T€ (Vorjahr: 2.940 T€) enthalten. Die periodenfremden Erträge setzen sich im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen zusammen. Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Abgrenzungen und der Weiterverrechnung an Gemeinschaftsunternehmen.

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

Insgesamt entwickelten sich die Werte im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

IN T€	2012	2011
Bestandsveränderungen unfertiger Erzeugnisse	68	-48.206
Andere aktivierte Eigenleistungen	474	299
Sonstige betriebliche Erträge	4.224	3.933
<i>davon periodenfremd</i>	2.054	2.940
Summe	4.766	-43.974

9. MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand entwickelte sich wie folgt:

IN T€	2012	2011
Materialaufwand	-151.857	-180.357

Der Materialaufwand sank im Vergleich zum Vorjahr korrespondierend zu den verminderten Umsatzerlösen. Die Materialaufwandsquote blieb in Bezug auf die Gesamtleistung relativ stabil.

10. PERSONALAUFWAND

Die Reduktion des Personalaufwands korrespondiert mit dem Rückgang der Belegschaft. Im Einzelnen ergeben sich die folgenden Werte:

IN T€	2012	2011
Löhne und Gehälter	-12.609	-12.593
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-2.582	-3.040
Summe	-15.191	-15.633

Im Rahmen von Pensionszusagen bestehen beitragsorientierte Pläne in Form von Direktversicherungen sowie Unterstützungskassen. Der hierfür aufgewendete Betrag belief sich auf 43 T€ (Vorjahr: 33 T€). Daneben bestehen leistungsorientierte Pläne, für die Pensionsrückstellungen gebildet werden. Im Berichtsjahr belaufen sich die Aufwendungen hierzu auf 234 T€ (Vorjahr: 674 T€). Darüber hinaus wurden Arbeitgeberbeiträge zur Rentenversicherung in Höhe von 923 T€ (Vorjahr: 1.073 T€) als Aufwand gebucht.

Die Mitarbeiterzahlen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	2012	2011
Gehaltsempfänger	190	205
Teilzeitkräfte	16	6
Aushilfen	12	15
Summe	218	226

Die Mitarbeiterzahlen (ohne Vorstandsmitglieder) wurden nach dem Durchschnitt der Stichtage zum Quartalsende berechnet.

Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand im Personalaufwand betrug im Berichtsjahr 990 T€ (Vorjahr: 1.054 T€). Die Schwerpunkte lagen bei der meteocontrol GmbH auf Entwicklungen für die Anpassungen an die Netzmanagement-Anforderungen des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG) sowie bei der S.A.G. Technik GmbH auf Konzepten zur Eigenverbrauchssteuerung. Zudem hat die Technik GmbH ein Forschungsvorhaben initiiert, das in Kombination mit thermischen Speichern die Nutzung von Photovoltaik als Regelenergielieferant ermöglichen soll.

**11.
ABSCHREIBUNGEN**

Die Abschreibungen entwickelten sich wie folgt:

IN T€	2012	2011
Planmäßige Abschreibungen auf:		
- Immaterielle Vermögenswerte	-386	-375
- Sachanlagen	-2.875	-2.586
Summe	-3.261	-2.961

**12.
SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

IN T€	2012	2011
Raumkosten	-948	-813
Versicherungen, Beiträge	-1.676	-1.314
EDV-Kosten	-76	-96
Büro- und Kommunikationskosten	-616	-683
Beratungs- und Prüfungskosten	-3.666	-4.971
Werbung	-1.036	-1.817
Investor Relations	-410	-236
Fahrzeugkosten	-671	-756
Reisekosten	-749	-1.167
Instandhaltung, Gewährleistung	-271	-345
Wertberichtigungen, Forderungsverluste	-433	-679
Kursdifferenzen	-198	0
Währungssicherung, Nebenkosten des Geldverkehrs	-164	-124
Sonstige Kosten	-2.556	-2.930
Summe	-13.470	-15.931

Die sonstigen Kosten enthalten im Wesentlichen Kosten für die Solarsteuer in Tschechien und Kosten im Rahmen der Personalsuche und -entwicklung.

**13.
NETTOGEWINNE BZW. -VERLUSTE AUS
FINANZINSTRUMENTEN**

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen enthalten folgende Nettogewinne bzw. -verluste aus Finanzinstrumenten:

IN T€	2012	2011
Kredite und Forderungen	254	609
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	-180	208
Summe	74	817

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus der Bildung bzw. Auflösung von Wertberichtigungen.

Die Nettogewinne bzw. -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten resultieren aus Kursdifferenzen aus Darlehen und Bankverbindlichkeiten.

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

14. ABSCHLUSSPRÜFERHONORAR

Die Beratungskosten enthalten Honorare für den Konzernabschlussprüfer in folgender Höhe:

IN T€	2012	2011
Für Abschlussprüfung	145	259
Für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	0	38
Für Steuerberatungsleistungen	0	225
Für sonstige Leistungen	3	130
Summe	148	652

Des Weiteren entfallen auf den internationalen Verbund des Konzernabschlussprüfers 34 T€ (Vorjahr: 755 T€).

Im Geschäftsjahr 2012 sind nachträglich 150 T€ (Vorjahr: 119 T€) als Honorar für die Abschlussprüfung des vorangegangenen Jahres angefallen.

15. FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

IN T€	2012	2011
Anteil am Gewinn/Verlust von assoziierten Unternehmen	104	160
Übrige Beteiligungserträge	126	0
Finanzerträge	870	500
Finanzierungsaufwendungen	-7.802	-9.088
Summe	-6.702	-8.428

Das Finanzergebnis beinhaltet Zinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden.

16. NETTOWÄHRUNGSGEWINNE UND -VERLUSTE

Die Währungsdifferenzen sind in den folgenden Positionen der Gesamtergebnisrechnung enthalten:

IN T€	2012	2011
Sonstige betriebliche Erträge	18	208
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-198	0
Summe	-180	208

17. ERTRAGSTEUERAUFWAND

Die tatsächlichen und latenten Steueraufwendungen und -erträge betreffen in- und ausländische Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€	2012	2011
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-53	-2.020
Latente Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.025	757
Summe	-1.078	-1.263

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen inländische Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbeertragsteuer beziehungsweise vergleichbare Steuern der ausländischen Tochterunternehmen. Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand. Der erwartete Steuersatz der S.A.G. Solarstrom AG als Muttergesellschaft beträgt wie im Vorjahr 29,83% und wurde ermittelt auf Basis eines Körperschaftsteuersatzes inklusive Solidaritätszuschlag von 15,83% und einem Gewerbesteuersatz von 14%.

IN T€	2012	2011
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.183	-2.277
Steuersatz in %	29,83%	29,83%
Erwarteter Ertragsteueraufwand	651	-679
Steuersatzbedingte Abweichungen	410	-305
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	453	1.938
Nichtansatz steuerlicher Verlustvorräte	341	500
Nichtansatz aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen	0	-140
Nutzung steuerlicher Verlustvorräte	-95	-598
Steuerfreie Beträge	-268	97
Steuernachzahlungen für Vorjahre	0	70
Mindestbesteuerung Italien	0	238
Sonstige Abweichung	-414	142
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.078	1.263
Steuerquote in %	49,4%	-55,5%

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

IN T€	2012	2011
Latente Ertragsteuerschulden		
Sachanlagen	1.765	112
Forderungen	0	3.084
Vorräte	20.289	313
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Sonstiges/Rückstellungen	1.174	225
	23.228	3.734
Latente Ertragsteueransprüche		
Sachanlagen	5.339	1.597
Beteiligungen	0	0
Rückstellungen	1.167	323
Vorräte/Fertigungsaufträge/Forderungen	13.916	757
Sonstige Bilanzpositionen	50	15
Zwischensumme	20.472	2.692
Verlustvorräte/Zinsvorräte	3.531	2.261
	24.003	4.953
Saldierung	-19.459	-2.238
Ausgewiesene latente Ertragsteueransprüche	4.544	2.715
Ausgewiesene latente Ertragsteuerschulden	3.769	1.496

Die temporären Unterschiede resultieren im Wesentlichen aus der Anwendung der Percentage-of-Completion Methode, Konsolidierungsmaßnahmen, Wertkorrekturen und unterschiedlichen Nutzungsdauern.

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

Die Veränderung der latenten Ertragsteueransprüche und -schulden im laufenden Jahr ohne Berücksichtigung der Saldierung von offenen Posten bei derselben Steuerbehörde ermittelt sich wie folgt:

IN T€	2012	2011
Stand 1. Januar	1.219	462
In der Gesamtergebnisrechnung erfasster Betrag	-1.025	757
In dem sonstigen Ergebnis erfassten Betrag	649	0
Währungsanpassung	-68	0
Stand 31. Dezember	775	1.219

Der Betrag der Ertragsteuern, der direkt dem sonstigen Ergebnis belastet oder gutgeschrieben wurde, setzt sich wie folgt zusammen:

IN T€	2012		
	Vor Steuern	Steuerbelastung/-gutschrift	Nach Steuern
Währungsumrechnungsdifferenzen	346	0	346
Bewertung für Hedging	-815	595	-220
Versicherungsmathematisches Ergebnis aus Pensionsverpflichtungen	-183	54	-129
Sonstiges Ergebnis	-652	649	-3

IN T€	2011		
	Vor Steuern	Steuerbelastung/-gutschrift	Nach Steuern
Währungsumrechnungsdifferenzen	-761	0	-761
Bewertung für Hedging	-1.205	0	-1.205
Versicherungsmathematisches Ergebnis aus Pensionsverpflichtungen	0	0	0
Sonstiges Ergebnis	-1.966	0	-1.966

In Deutschland bestehen steuerliche Verlustvorräte auf Körperschaftsteuer in Höhe von 8,3 Mio. € (Vorjahr: 8,6 Mio. €) und auf Gewerbesteuer in Höhe von 3,3 Mio. € (Vorjahr: 3,7 Mio. €), welche zeitlich unbegrenzt nutzbar sind. Im Geschäftsjahr erfolgte aufgrund der vorhandenen Steuerplanung eine Aktivierung von latenten Steuern auf die inländischen Verlustvorräte.

In folgenden Ländern bestehen steuerliche Verlustvorräte, auf die vollständig aktive latente Steuern gebildet wurden: Italien 694 T€ (Vorjahr: 0 T€), USA 1.487 T€ (Vorjahr: 816 T€), Frankreich 274 T€ (Vorjahr: 99 T€), Spanien 86 T€ (Vorjahr: 0 T€), Tschechien 647 T€ (Vorjahr: 418 T€), England 222 T€ (Vorjahr: 0 T€).

Daneben bestehen in Spanien steuerliche Verlustvorräte von 2.689 T€ (Vorjahr: 2.909 T€) sowie in Österreich in Höhe von 733 T€ (Vorjahr: 832 T€), auf die im Hinblick auf die Ergebnishistorie sowie die aktuelle steuerliche Planung keine aktiven latenten Steuern auf Verlustvorräte gebildet wurden. In Spanien verfallen die Verlustvorräte nach 15 Jahren, in Österreich gibt es keine zeitliche Begrenzung zur Nutzung der Verlustvorräte.

Zum 31. Dezember 2012 waren wie bereits im Vorjahr keine latenten Ertragsteuerschulden für Steuern auf nicht abgeführte Gewinne von Tochtergesellschaften erfasst, weil der Konzern festgelegt hat, dass in absehbarer Zukunft die bislang nicht ausgeschütteten Gewinne seiner Tochterunternehmen nicht ausgeschüttet werden.

Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen nach IAS 12.82 wurden im Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 45 T€ gebildet. Davon betreffen 45 T€ aktive latente Steuern in Deutschland. Die betroffene Gesellschaft war durch Einmal-effekte im Geschäftsjahr 2012 belastet.

**18.
ERGEBNIS JE AKTIE***a) Unverwässertes Ergebnis je Aktie*

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Gewinn, der den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres – mit Ausnahme der eigenen Anteile, die die Gesellschaft selbst hält – gebildet wird.

	2012	2011
Konzernjahresergebnis, das auf die Eigenkapitalgeber entfällt (in T€)	1.105	-5.875
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (in Tausend)	12.476	12.273
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,09	-0,48

b) Verwässertes Ergebnis je Aktie

Das verwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien um sämtliche Wandlungsrechte erhöht wird. Es wird angenommen, dass die Wandelschuldverschreibungen in Aktien getauscht werden und der Nettogewinn um den Zinsaufwand und den Steuereffekt bereinigt wird.

IN T€	2012	2011
Konzernjahresergebnis, das auf die Eigenkapitalgeber entfällt	1.105	-5.875
Zinsaufwand der Wandelschuldverschreibung (bereinigt um Steuereffekt)	328	349
Konzernjahresergebnis zur Bestimmung des verwässerten Gewinns je Aktie	1.433	-5.526

IN TAUSEND	2012	2011
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien	12.476	12.273
Anpassungen für: angenommene Umwandlung der Wandelschuldverschreibungen	2.892	2.942
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	15.368	15.215
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,09	-0,36

Anzahl Aktien

Die Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Aktien entwickelte sich wie folgt:

	2012	2011
Anzahl der Aktien am 1. Januar in Stück	12.625.718	11.372.388
Erwerb eigener Aktien in Stück	-220.329	0
Veräußerung eigener Aktien in Stück	0	650.000
Kapitalerhöhung in Stück	975	603.330
Anzahl der Aktien am 31. Dezember in Stück	12.406.364	12.625.718
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien in Stück	12.475.597	12.273.372
Auf die Anteilseigner der Muttergesellschaft entfallendes Ergebnis (in T€)	1.105	-5.875

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine wesentlichen Transaktionen mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien stattgefunden.

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

Erläuterungen zur Bilanz

19.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung sowie um Lizenzen, Rechte und Software.

Im Einzelnen entwickelte sich der Bestand der immateriellen Vermögenswerte wie folgt:

IN T€	Lizenzen, Rechte und Software	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 1. Januar 2011	2.029	0	1.625	3.654
Zugänge	184	374	0	558
Zugänge Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31. Dezember 2011	2.213	374	1.625	4.212
Zugänge	79	474	0	553
Zugänge Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31. Dezember 2012	2.292	848	1.625	4.765
Kumulierte Abschreibungen 1. Januar 2011	-1.276	0	0	-1.276
Zugänge	-375	0	0	-375
Zugänge Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen 31. Dezember 2011	-1.651	0	0	-1.651
Zugänge	-362	-24	0	-386
Zugänge Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen 31. Dezember 2012	-2.013	-24	0	-2.037
Buchwert 31. Dezember 2011	562	374	1.625	2.561
Buchwert 31. Dezember 2012	279	824	1.625	2.728

In den sonstigen immateriellen Vermögenswerten wurden zum 31. Dezember 2012 Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 474 T€ (Vorjahr: 374 T€) für die Entwicklung von Hard- und Software im Rahmen der Fernüberwachung von Photovoltaik-Anlagen aktiviert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert der TAU Ingenieria Solar S.L. in Höhe von 1.085 T€ ist dem Segment „Projektierung und Anlagenbau“ zugeordnet. Der Geschäfts- oder Firmenwert der S.A.G. Solarstrom Vertriebsgesellschaft mbH in Höhe von 540 T€ ist im Verhältnis 50/50 den Segmenten „Projektierung und Anlagenbau“ und „Partnervertrieb“ zugeordnet.

Aufgrund dieser Zuordnung ergeben sich folgende Geschäfts- und Firmenwerte:

IN T€		Summe	Projektierung und	
			Anlagenbau	Partnervertrieb
Deutschland	S.A.G. Solarstrom Vertriebsgesellschaft mbH, Freiburg im Breisgau	540	270	270
Spanien	TAU Ingenieria Solar S.L., Madrid	1.085	1.085	0
Summe		1.625	1.355	270

Die aus der Kapitalkonsolidierung stammenden Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Dabei werden als Zahlungsmittel generierende Einheiten die jeweiligen Bereiche der Tochtergesellschaften definiert, denen die entsprechenden Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet wurden.

Die Werthaltigkeit der Firmenwerte wurde auf Ebene der Zahlungsmittel generierenden Einheit auf Basis des Nutzungswerts überprüft, indem die aus der Unternehmensplanung abgeleiteten Cashflows mit einem risikoangepassten Zinssatz vor Steuern (WACC) abgezinst wurden. Folgende Berechnungen lagen dieser Werthaltigkeitsüberprüfung zu Grunde:

- Im Geschäftsjahr 2012: (WACC) von 9,11% bzw. 10,36% für Spanien (Segment „Projektierung und Anlagenbau“) und 8,47% (Segment „Partnervertrieb“).
- Im Geschäftsjahr 2011: (WACC) von 8,38% (Segment „Projektierung und Anlagenbau“) und 8,38% (Segment „Partnervertrieb“).

Der Ermittlung der Cashflows liegt ein Detailplanungshorizont von drei Jahren zugrunde. Für die Zeit danach wurde eine Wachstumsrate von jeweils 1% angenommen. Bei der Analyse kommen drei verschiedene Szenarien mit unterschiedlichen Wahrscheinlichkeitsannahmen zur Anwendung. Die Cashflows sind aufgrund von Annahmen über künftige Verkaufspreise beziehungsweise Verkaufsmengen und in diesem Zusammenhang stehenden Aufwendungen entstanden. Das Management hat die Plandaten basierend auf der Entwicklung der Vergangenheit und Erwartungen bezüglich der zukünftigen Marktentwicklung bestimmt.

Erst wenn sich die im Rahmen der Impairment-Tests verwendeten durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (WACC) für den Bereich Partnervertrieb auf 12,86%, bzw. im Bereich Projektierung auf 27,80% erhöhen würden, ergäbe sich ein Abwertungsbedarf auf den Firmenwert. Abwertungsbedarf hat sich hiernach im Geschäftsjahr nicht ergeben.

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

20.

SACHANLAGEN

Der Bestand der Sachanlagen entwickelte sich wie folgt:

IN T€	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 1. Januar 2011	593	40.185	2.508	43.286
Zugänge	0	24.299	398	24.697
Zugänge Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Abgänge	0	0	-119	-119
Umbuchungen	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	-1.338	4	-1.334
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31. Dezember 2011	593	63.146	2.791	66.530
Zugänge	0	13	327	340
Zugänge Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Abgänge	0	0	-25	-25
Umbuchungen	0	-44	0	-44
Währungsdifferenzen	0	557	-1	556
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31. Dezember 2012	593	63.672	3.092	67.357
Kumulierte Abschreibungen 1. Januar 2011	-26	-11.398	-1.580	-13.004
Zugänge	-9	-2.170	-407	-2.586
Zugänge Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Abgänge	0	0	86	86
Umbuchungen	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	-19	-1	-20
Kumulierte Abschreibungen 31. Dezember 2011	-35	-13.587	-1.902	-15.524
Zugänge	-9	-2.484	-382	-2.875
Zugänge Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Abgänge	0	0	22	22
Umbuchungen	0	44	0	44
Währungsdifferenzen	0	-25	0	-25
Kumulierte Abschreibungen 31. Dezember 2012	-44	-16.052	-2.262	-18.358
Buchwert 31. Dezember 2011	558	49.559	889	51.006
Buchwert 31. Dezember 2012	549	47.620	830	48.999

Die Sachanlagen sind zum Bilanzstichtag in Höhe von 42.699 T€ (Vorjahr: 49.505 T€) an Kreditinstitute zur Besicherung von Darlehen sicherungsübereignet. Die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten valutieren mit 30.610 T€ (Vorjahr: 34.655 T€).

Im Geschäftsjahr wurden, wie auch im Vorjahr, keine Zuschreibungen vorgenommen.

Bei der S.A.G. Solarstrom AG liegen keine wesentlichen Finanzierungsleasingverträge vor.

21. FINANZANLAGEN

Die Finanzanlagen umfassen neben den Beteiligungen im Wesentlichen Anteile an Gemeinschaftsunternehmen (Solar Stribro s.r.o., Tschechien, S.A.G. Intersolaire SAS, Frankreich und Iberia Termosolar 2008 S.L., Spanien) und Anteile an assoziierten Unternehmen (Solarstrompark Gut Erlasee GmbH & Co. KG und Casino Eins GmbH & Co. KG) sowie die unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Festgelder, die zur Besicherung der Rückzahlungsansprüche der Anleihegläubiger im Zusammenhang mit der Emission der Wandelschuldverschreibung, der anteiligen Barhinterlegung für die derzeitigen Avallinien sowie der Kredite für den S.A.G.-eigenen Kraftwerkpark verpfändet wurden.

Die Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€	31. DEZEMBER	
	2012	2011
Beteiligungen	3.296	2.902
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	11.140	10.845
Anteile an assoziierten Unternehmen	2.277	2.221
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	11.775	11.766
Summe	28.488	27.734

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen

Die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

IN T€	2012	2011
Stand zum Beginn der Periode	10.845	9.959
Zugang	1.020	0
Anteiliges Ergebnis (bereinigt um Konsolidierungseffekte)	-725	886
Stand zum Ende der Periode	11.140	10.845

Zum 31. Dezember 2012 umfassen die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen, wie bereits im Vorjahr, keinen Firmenwert.

Nachstehend findet sich eine Zusammenfassung von Finanzinformationen zu den Gemeinschaftsunternehmen des Konzerns:

IN T€	31. DEZEMBER	
	2012	2011
Langfristige Vermögenswerte	58.829	59.110
Kurzfristige Vermögenswerte	9.956	17.659
Vermögenswerte gesamt	68.785	76.769
Langfristige Schulden	45.797	46.664
Kurzfristige Schulden	5.280	11.831
Währungsdifferenzen	380	33
Schulden gesamt	51.457	58.528
Nettovermögen	17.328	18.241
Konzernanteil am Nettovermögen der Gemeinschaftsunternehmen	8.668	9.121
Unterschiedsbetrag aus dem Erwerb	3.462	2.760
abzüglich Zwischengewinne (net of tax)	-990	-1.036
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	11.140	10.845

IN T€	1. JANUAR – 31. DEZEMBER	
	2012	2011
Erträge	9.070	32.282
Aufwendungen	-10.370	-29.970
Periodenergebnis	-1.300	2.312
Konzernanteil am Periodenergebnis der Gemeinschaftsunternehmen	-650	1.156

Im Konzernanteil am Periodenergebnis der Gemeinschaftsunternehmen sind neben dem anteiligen Periodenergebnis der Gemeinschaftsunternehmen auch die latenten Steuern auf die Zwischengewinne enthalten.

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

IN T€	2012	2011
Stand zum Beginn der Periode	2.221	2.092
Zugang	0	0
Ausschüttung	-48	-31
Anteiliges Ergebnis (bereinigt um Konsolidierungseffekte)	104	160
Stand zum Ende der Periode	2.277	2.221

Nachstehend findet sich eine Zusammenfassung von Finanzinformationen zu den assoziierten Unternehmen des Konzerns:

IN T€	31. DEZEMBER	
	2012	2011
Langfristige Vermögenswerte	16.789	15.255
Kurzfristige Vermögenswerte	3.798	3.342
Vermögenswerte Gesamt	20.587	18.597
Langfristige Schulden	8.837	9.833
Kurzfristige Schulden	1.866	1.148
Schulden Gesamt	10.703	10.981
Nettovermögen	9.884	7.616
Konzernanteil am Nettovermögen der assoziierten Unternehmen	2.437	2.336
Ausschüttungen kumuliert	-109	-62
abzüglich Zwischengewinne (net of tax)	-51	-53
Anteile an assoziierten Unternehmen	2.277	2.221
	1. JANUAR – 31. DEZEMBER	
IN T€	2012	2011
Erträge	1.941	2.075
Aufwendungen	-1.893	-1.563
Periodenergebnis	48	512
Konzernanteil am Periodenergebnis der assoziierten Unternehmen	28	157
Nicht gegen Anteile aufrechenbare Verluste	-73	0

Die Anteile an assoziierten Unternehmen sind in Höhe von 2.277 T€ (Vorjahr: 2.221 T€) zur Besicherung von Darlehen verpfändet.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte, im Wesentlichen Festgelder zur Besicherung von Kredit- und Avallinien sowie der in 2007 begebenen und 2010 sowie 2012 verlängerten Wandelschuldverschreibung, entwickelten sich wie folgt:

IN T€	31. DEZEMBER	
	2012	2011
Verpfändete Festgelder zur Besicherung der Rückzahlungsansprüche der Anleihegläubiger im Rahmen der Wandelschuldverschreibung	7.421	7.579
Verpfändete Festgelder für Kredit- und Avallinien	4.318	4.151
Andere sonstige finanzielle Vermögenswerte	36	36
Summe	11.775	11.766

Von den Festgeldern sind 4.318 T€ (Vorjahr: 4.151 T€) zur Besicherung von Kredit- und Avallinien verpfändet.

22. LANGFRISTIGE FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die langfristigen Forderungen umfassen im Wesentlichen Darlehen und Hinterlegungen von Gewährleistungsbürgschaften im Zusammenhang mit dem 48-MWp-Projekt Serenissima. Desweiteren sind in der Position Darlehensforderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen in Höhe von 580 T€ (Vorjahr: 786 T€) enthalten. Daneben enthält die Position Forderungen aus Finanzierungsverkäufen von Photovoltaik-Anlagen, die in den Vorjahren insbesondere mit Gemeinden oder anderen Trägern öffentlichen Rechts vereinbart wurden. Die Entwicklung bei den Finanzierungsverkäufen verläuft planmäßig gemäß den vereinbarten Ratenzahlungen.

Die Werte gestalten sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

IN T€	31. DEZEMBER	
	2012	2011
Langfristige Forderungen	8.225	1.194
Sonstige Vermögenswerte	278	273
Summe	8.503	1.467

Bei den sonstigen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um geleistete Mietkautionen.

23. VORRÄTE

Die Vorräte haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

IN T€	31. DEZEMBER	
	2012	2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.922	13.918
Unfertige Erzeugnisse	7.486	7.418
Geleistete Anzahlungen	70	107
Summe	13.478	21.443

Es sind Verbindlichkeiten durch Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 5.922 T€ (Vorjahr: 13.918 T€) besichert.

Aufgrund der verlustfreien Bewertung und der Reichweiteanalysen bei Photovoltaik-Modulen und sonstigen Komponenten bestand im Geschäftsjahr ein Wertminderungsbedarf von 192 T€ (Vorjahr: 189 T€). Der Nettoveräußerungswert der wertgeminderten Vorräte beträgt 55 T€ (Vorjahr: 846 T€).

In der Berichtsperiode wurden Vorräte in Höhe von 148.714 T€ (Vorjahr: 159.011 T€) als Materialaufwand erfasst.

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

24. FINANZINSTRUMENTE NACH KLASSEN

Die Finanzinstrumente werden im Geschäftsjahr getrennt nach finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten in Klassen eingeteilt sowie die Vorjahresangaben aufgeführt. Bei den Klassen handelt es sich insbesondere um Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte, liquide Mittel, Anleihen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Deren Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die derivativen Finanzinstrumente werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Einteilung der Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte nach Klassen

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente. Aufgrund von kurzen Laufzeiten bzw. erwarteter frühzeitiger Tilgung langfristiger Forderungen, der Fair Value Bewertung der derivativen Finanzinstrumente bzw. Beteiligungen entsprechen die Buchwerte im Wesentlichen (siehe Tabelle unten) den beizulegenden Zeitwerten.

ANGABEN IN T€	BEWERTUNGS- KATEGORIE NACH IAS 39	BUCHWERT 31. DEZEMBER 2012	WERTANSATZ BILANZ NACH IAS 39			WERTANSATZ BILANZ NACH IAS 11	FAIR VALUE 31. DEZEMBER 2012
			FORTGEFÜHRTE ANSCHAF- FUNGSKOSTEN	FAIR VALUE ERFOLGS- NEUTRAL	FAIR VALUE ERFOLGS- WIRKSAM		
Aktiva							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	8.543	8.543				8.543
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	86.515	86.515				86.515
Forderungen aus Fertigungsaufträgen (PoC)	n.a.	63.863				63.863	63.863
Sonstige Forderungen	LaR	33.463	33.463				33.463
Beteiligungen	AFS	3.296	3.296				3.296
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	11.775	11.775				11.775
Langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	LaR	8.503	8.503				8.503
Passiva							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	91.251	91.251				91.251
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	71.310	71.310				64.732
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	34.800	34.800				34.800
Derivative Finanzinstrumente	FVPL	0			0		0
Derivative Finanzinstrumente (Hedging)	n.a.	1.606		1.606			1.606
Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	FLAC	50.224	50.224				44.484
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:							
Loans and Receivables (LaR)		148.799					148.799
Beteiligungen (AFS)		3.296					3.296
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		247.585					235.267
Fair value through profit and loss (FVPL)		0					0

ANGABEN IN T€	BEWERTUNGS- KATEGORIE NACH IAS 39	WERTANSATZ BILANZ NACH IAS 39				WERTANSATZ BILANZ NACH IAS 11	FAIR VALUE 31. DEZEMBER 2011
		BUCHWERT 31. DEZEMBER 2011	FORTGEFÜHRTE ANSCHAF- FUNGSKOSTEN	FAIR VALUE ERFOLGS- NEUTRAL	FAIR VALUE ERFOLGS- WIRKSAM		
Aktiva							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	10.696	10.696				10.696
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	189.093	189.093				189.093
Forderungen aus Fertigungsaufträgen (PoC)	n.a.	6.257				6.257	6.257
Sonstige Forderungen	LaR	11.177	11.177				11.177
Beteiligungen	AFS	2.902	2.902				2.902
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	11.766	11.766				11.766
Langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	LaR	1.467	1.467				1.467
Passiva							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	61.714	61.714				61.714
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	140.326	140.326				135.328
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	21.014	21.014				21.014
Derivative Finanzinstrumente	FVPL	596			596		596
Derivative Finanzinstrumente (Hedging)	n.a.	431		431			431
Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	FLAC	50.306	50.306				44.484
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:							
Loans and Receivables (LaR)		224.199					224.199
Beteiligungen (AFS)		2.902					2.902
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		273.360					262.540
Fair value through profit and loss (FVPL)		596					596



DACHFLÄCHENANLAGE, SAN SEVERINO MARCHE, ITALIEN, 388,8 KWP

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

Kreditqualität von Finanzinstrumenten

Die Kreditqualität der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die weder überfällig noch wertgemindert sind, kann durch externe Kreditratings (soweit verfügbar) oder auf Basis historischer Informationen über die Ausfallraten gemessen werden. Es wurden keine Konditionen eines finanziellen Vermögenswerts, der ansonsten überfällig oder wertgemindert wäre, im Geschäftsjahr neu ausgehandelt.

Finanzinstrumente

Zur Absicherung des kombinierten Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisikos aus der Kreditverbindlichkeit einer Tochtergesellschaft in Fremdwährung hat die Tochtergesellschaft ein Zins-/Währungsderivat („Swap“) abgeschlossen. Das kombinierte Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiko ergibt sich einerseits aus der variablen Verzinsung des Kredits und der damit einhergehenden Variabilität der Zahlungsströme in Fremdwährung sowie andererseits aus der notwendigen Konvertierung der halbjährlich fälligen Tilgungsraten des Kredits von der Währung der Tochtergesellschaft in die Währung des Kredits, die der Konzernwährung entspricht.

Der Kreditvertrag und das Zins-/Währungsderivat wurden zu einer bilanziellen Sicherungsbeziehung (Cashflow Hedge) zusammengefasst. Die prospektive und retrospektive Effektivität der Sicherungsbeziehung wurde nachgewiesen. Das Zins-/Währungsderivat hatte bei Abschluss einen Nominalwert in Höhe von 14.600 T€ und weist eine Laufzeit bis zum Jahr 2025 auf. Zum Bilanzstichtag hat das Zins-/Währungsderivat einen negativen Marktwert in Höhe von 1.606 T€ (Vorjahr: 431 T€).

Im Berichtsjahr wurden Marktwertveränderungen in Höhe von 221 T€ (Vorjahr: 1.205 T€) erfolgsneutral im Eigenkapital (Sicherungsrücklage) erfasst. Aus der Sicherungsrücklage wurden im Berichtsjahr 389 T€ (Vorjahr: 754 T€) in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reklassifiziert. Ineffektivitäten sind nicht aufgetreten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zu den Bilanzstichtagen bestehenden kombinierten Zins-/Währungsderivate mit ihren Nominalwerten, Restlaufzeiten und Marktwerten. Die Marktwerte entsprechen – bezogen auf den Bilanzstichtag – jeweils dem Preis, zu dem ein unabhängiger Dritter die Rechte und/oder die Pflichten aus den Instrumenten übernehmen würde.

IN T€	31. DEZEMBER	
	2012	2011
Zins-/Währungsderivat ohne Hedge Accounting		
Nominalwert	0	3.437
Restlaufzeit > 1 Jahr	0	2.187
Marktwert	0	-596
Zins-/Währungsderivat mit Hedge Accounting		
Nominalwert	13.869	14.435
Restlaufzeit > 1 Jahr	13.236	13.869
Marktwert	-1.606	-431

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

25. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind, mit Ausnahme des kurzfristigen Anteils der unter Punkt 22 „Langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ erwähnten Finanzierungsverkäufe, unverzinslich.

Die folgende Tabelle gibt Informationen über die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kreditrisiken:

IN T€	31. DEZEMBER	
	2012	2011
Weder überfällig, noch wertberichtigt	83.333	184.644
Überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind		
< 30 Tage	1.184	3.097
30 bis 60 Tage	113	325
60 bis 90 Tage	208	101
90 bis 120 Tage	473	13
> 120 Tage	679	687
Gesamt überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind	2.657	4.223
Restbuchwerte der einzelwertberichtigten Forderungen	525	226
Buchwert	86.515	189.093

Hinsichtlich des weder überfälligen noch wertgeminderten Bestands sowie des Bestands an überfälligen aber nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die folgende Tabelle enthält eine Zusammenfassung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

IN T€	EINZELN WERTBERICHTIGT
Stand 1. Januar 2011	1.539
Aufwandswirksame Zuführungen	166
Inanspruchnahme/Auflösung	-764
Stand 31. Dezember 2011	941
Aufwandswirksame Zuführungen	285
Inanspruchnahme/Auflösung	-470
Stand 31. Dezember 2012	756

Die Ermittlung der Wertberichtigungen erfolgt in Abhängigkeit von den einzelnen zugrunde liegenden Transaktionen. Das maximale Ausfallrisiko für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist der Buchwert der Forderungen abzüglich der warenkreditversicherten Forderungen 193 T€ (Vorjahr: 2.356 T€). Die Zuführung der Wertberichtigungen wird in der Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die Auflösung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2011 bestand mit einem Kreditinstitut ein Rahmenvertrag über den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der im Geschäftsjahr aufgelöst wurde. Der Buchwert der veräußerten Forderungen belief sich zum Bilanzstichtag auf 0 T€ (Vorjahr: 353 T€). Die korrespondierenden Verbindlichkeiten beliefen sich auf 0 T€ (Vorjahr: 353 T€), welche als kurzfristig einzustufen waren.

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind 15.410 T€ (Vorjahr: 98.392 T€) zur Besicherung von Darlehen an Kreditinstitute abgetreten.

26. FORDERUNGEN AUS FERTIGUNGS-AUFTRÄGEN

Zum Bilanzstichtag laufende Fertigungsaufträge:

IN T€	31. DEZEMBER	
	2012	2011
Bis zum Bilanzstichtag angefallene Kosten zuzüglich erfasster Gewinne	64.871	9.029
abzüglich: erfasster Verluste	0	0
abzüglich: Teilabrechnungen	1.008	2.772
Summe	63.863	6.257

Die zum Bilanzstichtag erfassten Fertigungsaufträge betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Projekten in Deutschland, Italien, England und Rumänien (Vorjahr: Deutschland).

Erfasst und im Abschluss als fällige Beträge enthalten:

IN T€	31. DEZEMBER	
	2012	2011
Von Kunden aus Fertigungsaufträgen	63.863	6.257
An Kunden aus Fertigungsaufträgen	0	0
Summe	63.863	6.257

Der Umsatz aus langfristigen Fertigungsaufträgen beläuft sich auf 64.871 T€ (Vorjahr: 6.049 T€).

Von den Forderungen aus Fertigungsaufträgen sind 42.915 T€ (Vorjahr: 0 T€) zur Besicherung von Darlehen an Kreditinstitute abgetreten.

27. SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen Vermögenswerte resultieren im Wesentlichen aus kurzfristigen Darlehen an die Enersol s.r.l., Rovigo, Italien, und Hinterlegungen von Gewährleistungsbürgschaften für das 48-MWp-Projekt Serenissima von 16.981 T€ (Vorjahr: 0 T€). Desweiteren sind in dieser Position Darlehensforderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen und Beteiligungsunternehmen in Höhe von 3.568 T€ (Vorjahr: 3.425 T€) sowie Abgrenzungsposten in Höhe von 9.734 T€ (Vorjahr: 4.557 T€) enthalten.

28. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Zahlungsmittel umfassen kurzfristige Sichteinlagen und Festgelder. Die Entwicklung der Zahlungsmittel, die in den Finanzmittelfonds mit einfließen, ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

IN T€	31. DEZEMBER	
	2012	2011
Kassenbestand	4	4
Guthaben bei Kreditinstituten	8.539	10.692
Summe	8.543	10.696

Die Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit einem Zinssatz von 0,1% bis 3,0% (Vorjahr: 0,2% bis 2,3%) verzinst.

Von den Guthaben bei Kreditinstituten sind 3.072 T€ (Vorjahr: 7.078 T€) zur Besicherung von Darlehen an Kreditinstitute verpfändet.

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

29. EIGENKAPITAL

a) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2012 33.565.570,56 € (Vorjahr: 33.563.074,56 €) und ist eingeteilt in 13.111.551 (Vorjahr: 13.110.576) nennwertlose Stückaktien. Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt. Alle Aktien sind gleichberechtigt.

b) Genehmigtes Kapital

Aufgrund der Ermächtigung vom 30. Mai 2011 ist der Vorstand befugt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 12. Februar 2017 einmalig oder mehrmalig um bis zu einer Höhe von insgesamt 15.000.000,00 € gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von bis zu 5.859.375 neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien (Stammaktien) zu erhöhen.

Aufgrund des Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2012 ist der Vorstand berechtigt im Zeitraum bis zum 23. Mai 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmalig oder mehrmals um bis zu 1.779.200,00 € durch Ausgabe von bis zu 695.000 neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien (Stammaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012).

c) Bedingtes Kapital

Das am 20. Juli 2006 von der ordentlichen Hauptversammlung beschlossene Bedingtes Kapital II von bis zu 10.000.000,00 € lief im Jahr 2011 aus. Die Hauptversammlung vom 24. Mai 2012 beschloss das Grundkapital um bis zu 8.908.800,00 € durch Ausgabe von bis zu 3.480.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien (Stammaktien) bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2012).

d) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage entwickelte sich wie folgt:

IN T€	2012	2011
Stand zum 1. Januar	14.248	13.779
Agio aus Kapitalerhöhung	0	3
Agio aus der Veräußerung von eigenen Aktien	0	466
Stand zum 31. Dezember	14.248	14.248

Die Kapitalrücklage ist auf die bei der Ausgabe von Aktien erhaltenen Agien zurückzuführen und unterliegt den aktienrechtlichen Verwendungsbeschränkungen.

e) Eigene Anteile

Die durch die Gesellschaft erfolgten Rückkäufe von Stammaktien werden in der Bilanz unter dem Posten „Eigene Anteile“ ausgewiesen und offen vom Eigenkapital abgesetzt.

Wesentliche Informationen zur Entwicklung der eigenen Anteile zeigt nachfolgende Übersicht auf:

	31. DEZEMBER 2012
Durchschnittspreis je erworbene Aktie in €	3,34
Auszahlung inkl. Anschaffungsnebenkosten in T€	2.358

Folgende Überleitung zeigt die Veränderung der im Umlauf befindlichen Aktien im Geschäftsjahr 2012.

Im Umlauf befindliche Aktien am 1. Januar 2012	12.625.718
Im Geschäftsjahr 2012 erworbene eigene Aktien	-220.329
Kapitalerhöhung in Stück*	975
Im Umlauf befindliche Aktien am 31. Dezember 2012	12.406.364

* Die Kapitalerhöhung wurde im Zuge der Ausübung der Wandlungsrechte durch die Anleihegläubiger durchgeführt.

Der Bestand der eigenen Aktien hat sich im Geschäftsjahr 2012 wie folgt entwickelt:

Stand zum 1. Januar 2012	484.858
Zugänge	220.329
Stand zum 31. Dezember 2012	705.187

Der Erwerb erfolgte über die Börse und wurde aus eigenen Mitteln finanziert.

f) Sonstiges Ergebnis

Der Einfluss des sonstigen Ergebnisses auf die Eigenkapitalpositionen stellt sich wie folgt dar:

Sonstige Rücklagen		
IN T€	2012	2011
Stand zum 1. Januar	-1.205	0
Bewertung für Hedging	-220	-1.205
Versicherungsmathematisches Ergebnis aus Pensionsverpflichtungen	-129	0
Stand zum 31. Dezember	-1.554	-1.205

Währungsdifferenzen		
IN T€	2012	2011
Stand zum 1. Januar	-449	312
Währungsrechnungsdifferenzen	346	-761
Stand zum 31. Dezember	-103	-449

g) Gezahlte Dividenden

	2012	2011
Im Berichtsjahr beschlossene und ausgeschüttete Dividende auf Stammaktien in T€	1.551	1.503
Schlussdividende je Aktie für das vorangegangene Geschäftsjahr in €	0,125	0,125

30.

LANGFRISTIGE SCHULDEN

Die langfristigen Schulden entwickelten sich wie folgt:

IN T€	31. DEZEMBER	
	2012	2011
Anleihen	50.224	50.306
Verzinsliche Darlehen	33.332	36.758
Passive latente Steuern	3.769	1.496
Sonstige langfristige Schulden	1.113	709
Summe	88.438	89.269

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

31. ANLEIHEN

Die bis zum 29. Juli 2010 befristete Laufzeit der am 30. Juli 2007 im Gesamtnennbetrag von 10.000 T€ begebenen 6,85%-Wandelanleihe wurde nach einem Angebot des Vorstands und Aufsichtsrats um zwei Jahre bis zum 29. Juli 2012 und wiederum um weitere zwei Jahre bis zum 29. Juli 2014 verlängert. Die Laufzeit der Wandelanleihe ist mit jeweils jährlichen Wandlungszeiträumen ausgestattet. In den beiden Laufzeitverlängerungen beträgt die Verzinsung seit 30. Juli 2010 6,25% (bis 29. Juli 2010 6,85%). Alle weiteren Wandelanleihebedingungen bleiben unberührt. Die genauen Konditionen der Wandelanleihe finden sich auf der Unternehmens-Webseite unter www.solarstromag.com unter dem Punkt Anleihen.

Die Inhaber der Wandelanleihe konnten sich nach dem Verlängerungsangebot entweder die Wandelanleihe zum ursprünglichen Fälligkeitstermin auszahlen lassen, das Wandlungsfenster 2012 zur vollständigen Wandlung nutzen oder optional die Laufzeit der Wandelanleihe verlängern.

Die Anleihe ist zum 31. Dezember 2012 in voller Höhe des Rückzahlungsbetrags 7.416 T€ (Vorjahr: 7.544 T€) durch Verpfändung von Festgeldguthaben zugunsten der Zahlstelle besichert.

Die S.A.G. Solarstrom AG hat im Geschäftsjahr 2010 eine Anleihe mit einer Zeichnungsfrist vom 25. November bis zum 1. Dezember 2010 ausgereicht. Insgesamt wurde ein Volumen von 25.000 T€ gezeichnet. Die Laufzeit beträgt fünf Jahre vom 15. Dezember 2010 bis 14. Dezember 2015, der Rückzahlungskurs beträgt 100%. Der Zinssatz der Anleihe liegt bei 6,25% und die Zinsen werden jährlich zum 14. Dezember eines Jahres gezahlt.

Im Geschäftsjahr 2011 hat die S.A.G. Solarstrom AG eine weitere Anleihe ausgegeben mit einer Zeichnungsfrist beginnend am 30. Juni 2011 welche von der Gesellschaft im Wege einer Ad-hoc-Mitteilung zum 25. Januar 2012 beendet wurde. Insgesamt wurde bis zum 25. Januar 2012 ein Volumen von 16.868 T€ gezeichnet. Die Laufzeit beträgt 6 Jahre vom 11. Juli 2011 bis 10. Juli 2017, der Rückzahlungskurs beträgt 100%. Der Zinssatz der Anleihe liegt bei 7,50% und die Zinsen werden jährlich zum 10. Juli eines Jahres gezahlt.

32. VERZINSLICHE DARLEHEN

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beziehen sich im Wesentlichen auf die langfristige Finanzierung von Photovoltaik-Anlagen des Eigenbestands. Die Laufzeiten betragen zwischen 10 und 20 Jahren der durchschnittliche Zinssatz beträgt 5,65% p.a.

Die gesamten Finanzschulden beinhalten besicherte Kreditverbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) in Höhe von 71.204 T€ (Vorjahr: 139.783 T€). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Verpfändung von Festgeldern und Guthaben bei Kreditinstituten, durch Sicherungsübereignung von Vorräten, Sachanlagen und Anteilen an assoziierten Unternehmen, durch Abtretung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Fertigungsaufträgen und Forderungen aus zukünftigen Stromerlösen, sowie ähnlichen Forderungen besichert (Siehe hierzu Punkte 20, 21, 23, 25, 26 und 28).

Die verzinslichen Darlehen haben folgende Restlaufzeiten:

ANGABEN IN T€	RESTLAUFZEIT		
	BIS 1 JAHR	GRÖßER 1 BIS 5 JAHRE	GRÖßER 5 JAHRE
2012	37.978	13.413	19.919
2011	103.568	15.170	21.588

33. RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITSVERHÄLTNISSES

IN T€	31. DEZEMBER	
	2012	2011
Bilanzierte Rückstellung		
Pensionsleistungen	1.091	674
Aufwand in der Gesamtergebnisrechnung		
Pensionsleistungen	234	674
Im sonstigen Ergebnis in der Periode erfasster Betrag der versicherungsmathematischen Verluste (vor Steuern)	183	0
Im sonstigen Ergebnis kumulativ erfasster Betrag der versicherungsmathematischen Verluste (vor Steuern)	183	0

Der Rückstellungsbetrag ermittelt sich wie folgt:

IN T€	31. DEZEMBER	
	2012	2011
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtung	165	124
Barwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtung	1.091	674
beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-275	-124
Noch nicht erfasster nachzurechnender Dienstzeitaufwand	0	0
(Überhang des Planvermögens über die Verpflichtung)	-110	0
Bilanzierte Rückstellung (unter sonstige langfristige Schulden)	1.091	674

Der Überhang des Planvermögens über der Verpflichtung ist in den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten aktiviert. Der Barwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtung wurde in der Bilanzposition Sonstige langfristige Schulden passiviert.

Die leistungsorientierte Verpflichtung entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

IN T€	2012	2011
Am 1. Januar	798	119
Laufender Dienstzeitaufwand	230	674
Zinsaufwand	45	5
Beiträge der Teilnehmer des Plans	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	183	0
Gezahlte Leistungen	0	0
Noch zu verrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Am 31. Dezember	1.256	798

Der Zeitwert des Planvermögens entwickelte sich wie folgt:

IN T€	2012	2011
Am 1. Januar	124	119
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	151	5
Dotierung	0	0
Gezahlte Leistungen	0	0
Am 31. Dezember	275	124

Das Deckungsvermögen besteht aus einer bei einer Versicherungsgesellschaft vorliegenden, verpfändeten Rückdeckungsversicherung.

Die folgenden Beiträge wurden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst:

IN T€	2012	2011
Laufender Dienstzeitaufwand	230	674
Zinsaufwand	45	5
Ertrag aus Planvermögen	-110	-5
Gesamter im Personalaufwand erfasster Betrag	165	674

Die folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden bei der Berechnung berücksichtigt:

IN %	2012	2011
Abzinsungssatz	3,65	5,25 bzw. 5,5
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	3,7	3,7
Zukünftige Gehaltssteigerungen	0,0	0,0
Zukünftige Rentensteigerungen	2,0 bzw. 1,0	2,0 bzw. 1,0

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

Die Sensitivitätsanalyse über Änderungen der Annahmen beträgt wie folgt:

IN %	VERÄNDERUNG	AUSWIRKUNG AUF DIE VERPFLICHTUNG
Abzinsungszinssatz	0,25	-4,11 bzw. 3,7

In oben abgebildeten Tabellen sind zwei Pensionszusagen an den Vorstand enthalten. Zum einen besteht seit dem Geschäftsjahr 2010 eine kongruent rückgedeckte Pensionsverpflichtung in Höhe von 165 T€ (Vorjahr: 124 T€). Darüber hinaus besteht seit dem Geschäftsjahr 2011 eine Pensionszusage ohne Rückdeckung in Höhe von 1.091 T€ (Vorjahr: 674 T€).

Im Geschäftsjahr 2010 stand der kongruent rückgedeckten Pensionsverpflichtung von damals 78 T€ ein Planvermögen von 119 T€ entgegen. Somit ergab sich hier ein Überschuss des Plans in Höhe von 41 T€. Im Geschäftsjahr 2011 standen sich Pensionsverpflichtung und Planvermögen in gleicher Höhe gegenüber (124 T€), während sich in 2012 erneut ein Überschuss aus Planvermögen in Höhe 110 T€ ergab. Die Pensionsverpflichtung betrug im Geschäftsjahr 165 T€, der Zeitwert des Planvermögens 275 T€.

34.

ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten berücksichtigen die zu erwartenden Steuerverpflichtungen vom Einkommen und vom Ertrag für das Jahr 2012.

35.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

IN T€	STAND 1. JANUAR 2012	VERBRAUCH	AUFLÖSUNG	ZUFÜHRUNG	STAND 31. DEZEMBER 2012
Gewährleistungen	377	0	377	50	50
Rechtsstreitigkeiten	363	108	73	4	186
	740	108	450	54	236

Bei den sonstigen Rückstellungen handelt es sich um Rückstellungen für Gewährleistungen und Rechtsstreitigkeiten. Die Rückstellungen für Gewährleistung betreffen Verpflichtungen für Projekte, bei denen keine werthaltigen Rückgriffsansprüche gegenüber den Lieferanten bestehen bzw. Mängelanzeigen aus Projekten vorliegen. Aufgrund einer geringeren Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme – welche von zukünftigen Ereignissen abhängt – sowie Änderungen bei der möglichen Schadenskalkulation haben sich diese Rückstellungen entsprechend vermindert.

Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten wurden in Höhe von 181 T€ verbraucht, da ein anhängiges Gerichtsverfahren mit einem Vergleich abgeschlossen werden konnte.

Die Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen hängt von zukünftigen Ereignissen ab. Sämtliche Rückstellungen werden unter den kurzfristigen Schulden ausgewiesen, da mit einer Inanspruchnahme in den nächsten zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu rechnen ist.

36. VERZINSLICHE DARLEHEN

IN T€	31. DEZEMBER	
	2012	2011
kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.978	103.568
Summe	37.978	103.568

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden durchschnittlich mit 4,37% p. a. vor Gebühren verzinst. Die S.A.G. Solarstrom AG verfügt zum 31. Dezember 2012 über nicht ausgenutzte Kreditlinien in Höhe von 965 T€ (Vorjahr: 2.033 T€).

Für Angaben zur Besicherung der verzinslichen Darlehen verweisen wir auf Punkt 32 „Verzinsliche Darlehen“.

37. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

IN T€	31. DEZEMBER	
	2012	2011
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	91.251	61.714
Erhaltene Anzahlungen	2.676	3.903
Sonstige Verbindlichkeiten	33.730	18.138
Summe	127.657	83.755

Die Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit der ausgeweiteten Projektstätigkeit. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in der Regel unverzinslich. Sonstige Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich und haben eine durchschnittliche Fälligkeit von vier Wochen. Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Umsatzsteuerverpflichtungen, ausstehende Rechnungen und Personalverpflichtungen.

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären und derivativen finanziellen Verbindlichkeiten:

IN T€	Buchwert 31. Dezember 2012	Cashflow 2013		Cashflow 2014		Cashflow 2015-2017		Cashflow 2018 ff.	
		ZINS	TILGUNG	ZINS	TILGUNG	ZINS	TILGUNG	ZINS	TILGUNG
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten:									
Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	50.224	3.292	0	3.292	7.424	5.358	41.868	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	91.251	0	91.251	0	0	0	0	0	0
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten (ggü. Kreditinstituten)	71.310	2.143	37.978	1.740	4.664	3.971	8.749	4.905	19.919
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	34.800	0	34.800	0	0	0	0	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten									
Derivative Finanzinstrumente	1.606	348	0	331	0	883	0	1.167	0

IN T€	Buchwert 31. Dezember 2011	Cashflow 2012		Cashflow 2013		Cashflow 2014-2016		Cashflow 2017 ff.	
		ZINS	TILGUNG	ZINS	TILGUNG	ZINS	TILGUNG	ZINS	TILGUNG
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten:									
Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	50.306	3.101	7.544	2.828	0	6.848	25.000	667	16.868
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	61.714	0	61.714	0	0	0	0	0	0
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten (ggü. Kreditinstituten)	140.326	2.266	103.568	2.143	5.158	4.062	10.012	4.486	21.588
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	21.014	0	21.014	0	0	0	0	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten									
Derivative Finanzinstrumente	1.027	434	0	317	0	822	0	1.017	0

38. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

a) Bürgschaften

Im Berichtsjahr bestanden Bürgschaften von Banken- und Versicherungsgesellschaften in einer Gesamthöhe von 28.178 T€ (Vorjahr: 12.345 T€), die im Wesentlichen im Rahmen der Vertragserfüllung und Gewährleistung übernommen worden waren. Diese Bürgschaften wurden zu 12.908 T€ (Vorjahr: 1.984 T€) durch Barhinterlegungen abgesichert. Dadurch könnten sich bei möglicher Inanspruchnahme Rückgriffrechte der jeweiligen Bürgschaftsgeber ergeben. Darüber hinaus bestehen Bürgschaften aus Projektfinanzierungen in Höhe von 124.000 T€, für die Rückdeckungsversicherungen bestehen.

b) Sonstige Haftungsverhältnisse

Die S.A.G. Solarstrom Beteiligungsgesellschaft mbH, Freiburg im Breisgau, ist persönlich haftende Gesellschafterin folgender aktiver Gesellschaften:

- Solarstrompark Oberrhein GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau
- Solarstrompark Oberrhein II GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau
- Solarstrompark Tauber-Franken GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau
- Solarstrompark BUND Baden-Württemberg GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau
- Solarstrompark Ortenau GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau
- Solarstrompark Gut Erlasee GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau
- Orosolar GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau
- Solarpark Rain GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau

Die S.A.G. Solarstrom Komplementär GmbH, Freiburg im Breisgau, ist persönlich haftende Gesellschafterin folgender aktiver Gesellschaften:

- Solarpark Dortmund GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau
- Solarpark Wiedergeltingen Eins GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau
- Solarpark Wiedergeltingen Zwei GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau
- Solarpark Wischhafen Eins GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau
- Solarpark Wischhafen Zwei GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau
- Solarpark Loxstedt GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau
- Solarpark Fernwald GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau
- Casino Eins GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau

Die Aurumsole Zwei Komplementär GmbH, Freiburg im Breisgau, ist persönlich haftende Gesellschafterin folgender aktiver Gesellschaften:

- Solarpark Arneburg GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau
- Solarpark Cheine GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau
- Solarpark Finowfurt GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau
- Solarpark Glöthe GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau
- Solarpark Hamersleben GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau
- Solarpark Mücheln GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau
- Solarpark Niedergörsdorf GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau
- Solarpark Nordhessen GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

- Solarpark Rövershagen GmbH & Co. KG,
Freiburg im Breisgau
- Solarpark Wiedergeltingen Drei GmbH & Co. KG,
Freiburg im Breisgau
- Solarpark Windischleuba GmbH & Co. KG,
Freiburg im Breisgau
- Sonnenkraft I GmbH & Co. KG,
Freiburg im Breisgau
- Sonnenkraft II GmbH & Co. KG,
Freiburg im Breisgau
- Sonnenkraft III GmbH & Co. KG,
Freiburg im Breisgau
- Sonnenkraft IV GmbH & Co. KG,
Freiburg im Breisgau
- Sonnenkraft V GmbH & Co. KG,
Freiburg im Breisgau
- Sonnenkraft VI GmbH & Co. KG,
Freiburg im Breisgau
- Sonnenkraft VII GmbH & Co. KG,
Freiburg im Breisgau
- Sonnenkraft VIII GmbH & Co. KG,
Freiburg im Breisgau
- Sonnenkraft IX GmbH & Co. KG,
Freiburg im Breisgau
- Sonnenkraft X GmbH & Co. KG,
Freiburg im Breisgau
- Green Power Daßlitz GmbH & Co. KG,
Greiz
- Green Power Nobitz GmbH & Co. KG,
Freiburg im Breisgau
- Green Power Röblingen GmbH & Co. KG,
Greiz

Die Paymar Avante S.L., Madrid, Spanien, ist persönlich haftende Gesellschafterin folgender aktiver Gesellschaft:

- Orosolar GmbH & Co. KG,
Freiburg im Breisgau (spanische Betriebsstätte)

39.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

a) Miet- und Leasingverträge

Aus operating Miet- und Leasingverträgen existieren finanzielle Verpflichtungen mit folgenden Laufzeiten:

IN T€	2012	2011
bis 1 Jahr	753	718
zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	879	767
größer 5 Jahre	154	95
Summe	1.786	1.580

Die Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen Mietverträge von Büro- und Lagerräumen, Leasing von Dienstfahrzeugen sowie technische Büroausstattung.

Sonstige Angaben

40.

CORPORATE GOVERNANCE

Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 entsprechend § 161 AktG wurde am 18. Dezember 2012 abgegeben und den Aktionären der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht (siehe Webseite: www.solarstromag.com).

41.

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Dem Vorstand gehören an:

- Dr. Karl Kuhlmann, Vorsitzender, Ressort Strategie, Recht, Marketing, Personal und Services
- Dipl.-Kfm. Oliver Günther, Ressort Direktvertrieb, Partnervertrieb und Vertrieb Serviceleistungen
- Dipl. Volksw. Ulrich Kenk, Ressort Rechnungswesen, Risikomanagement, Unternehmensfinanzierung, Liquiditätssteuerung, Logistik und Einkauf
- Dipl. Volksw. Karin Schopf, Ressort Operations, Projektfinanzierung, Controlling, Personal, IT und Solarkraftwerke
- Dipl.-Kfm. Christoph Koch, bis zum 31. Mai 2012

Dem Aufsichtsrat gehören an:

- Dr. Peter W. Heller, Vorsitzender, Freiburg im Breisgau, Geschäftsführer forseo GmbH, Freiburg im Breisgau
- Dr. Carsten Müller, Duisburg, Geschäftsführer Dr. Carsten Müller Beteiligungs GmbH, Duisburg
- Dr. Markus Haggene, Essen, Rechtsanwalt

Herr Dr. Peter W. Heller fungierte darüber hinaus als Aufsichtsratsvorsitzender der Streb AG, Dreieich. Sonst wurden keine weiteren Tätigkeiten in Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien ausgeführt.

42.

VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die Vorstandsvergütung gliedert sich in einen festen und in einen erfolgsabhängigen Teil (Tantieme) sowie in einen mittel- und langfristigen Vergütungsbestandteil. Die erfolgsabhängige Tantieme orientiert sich am tatsächlichen Konzern-EBIT, während der mittel- und langfristige Bonus an die Entwicklung der Dividendenauszahlung sowie des Aktienkurses der S.A.G. Solarstrom AG gebunden ist. Der Vorstandsvorsitzende erhält für seine Tätigkeit jeweils den doppelten Bonus. Davon ausgenommen ist nur der Langfristbonus. Darüber hinaus wurden dem Vorstand Geschäftswagen zur Verfügung gestellt, welche sich als geldwerter Vorteil in den sonstigen Bezügen niederschlagen.

Die Vergütungen des Vorstands für das Berichtsjahr berechneten sich im Einzelnen wie folgt:

VORSTAND ANGABEN IN €	KURZFRISTIGE VERGÜTUNGSBESTANDTEILE			SUMME
	FESTE VERGÜTUNG	SONST. BEZÜGE	TANTIEME	
Dr. Karl Kuhlmann	310.000	23.637	100.000	433.637
Oliver Günther	210.000	21.568	31.000	262.568
Ulrich Kenk	157.500	15.542	31.000	204.042
Karin Schopf	157.500	16.561	31.000	205.061
Christoph Koch (bis 31. Mai 2012)	75.000	7.105	12.917	95.022
Summe	910.000	84.412	205.917	1.200.329

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

Den Mitgliedern des Vorstands wurden im Geschäftsjahr keine Kredite gewährt.

In den Verträgen mit den Vorstandsmitgliedern sind variable Vergütungsbestandteile mit mittel- und langfristiger Anreizwirkung als Bonus (Mittelfrist- und Langfristbonus) vereinbart. Jeder Vorstand hat die gleiche Regelungsbasis. Der Mittelfristbonus berücksichtigt die Fähigkeit der S.A.G. Solarstrom AG Dividenden an die Aktionäre der Gesellschaft auszuschütten. Der Vorstandsvorsitzende Herr Dr. Kuhlmann erhält je 100 T€ Dividendenzahlung 10 T€ als Mittelfristbonus, die sonstigen Mitglieder des Vorstands 5 T€. Teilbeträge von 100 T€ Dividendenzahlung werden anteilig berücksichtigt. Dieser Bonus wird lediglich ausgezahlt, wenn im Folgejahr von der Gesellschaft eine Dividende in mindestens gleicher Höhe gezahlt werden wird. Für diese Bonusverpflichtung wurde für den Vorstandsvorsitzenden Herr Dr. Kuhlmann eine Rückstellung in Höhe von 71 T€ (Vorjahr: 143 T€), für Herrn Günther 36 T€ (Vorjahr: 71 T€), für Frau Schopf 36 T€ (Vorjahr: 0 T€), für Herrn Kenk 36 T€ (Vorjahr: 0 T€) und für Herrn Koch anteilig 15 T€ (Vorjahr: 71 T€) gebildet. Der Langfristbonus hängt insbesondere von der Unternehmenswertsteigerung ab, gemessen am durchschnittlichen Xetra-Kurs der Aktie im Zeitraum 1. Juli 2011 bis 31. Juli 2016. In diesem Zeitraum muss sich für die Dauer eines Referenzzeitraums von drei Kalendermonaten ein durchschnittlicher Aktienkurs je Stückaktie der S.A.G. Solarstrom AG von mindestens 8 € sowie ein Aktienkurs

(Schlusskurs) zum 31. Juli 2016 von mindestens 7 € ergeben, um einen Anspruch auf den Bonus zu haben. Der Langfristbonus würde dann 100 T€ betragen. Für diese Bonusverpflichtungen bestand zum 31. Dezember 2012 eine Rückstellung in Höhe von 21 T€ (Vorjahr: 35 T€). Die Berechnung erfolgte auf Grundlage eines Gutachtens der Heubeck AG, Köln. Etwaige Bonuszahlungen sind nach Billigung des Konzernjahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2013 ff, fällig.

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands inklusive der notwendigen Rückstellungen für mittel- und langfristige Bonuszahlungen betrug im Geschäftsjahr 1.505 T€ (Vorjahr: 1.276 T€).

Aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses erfolgten an Herr Koch Zahlungen zur Kompensation von Urlaubsansprüchen sowie eine Karenzentschädigung in Höhe von gesamt 91 T€.

Für den Vorstand bestehen zwei Pensionsverpflichtungen. Zum einen besteht eine kongruent rückgedeckte Pensionsverpflichtung in Höhe von 165 T€ (Vorjahr: 124 T€). Davon betreffen 79 T€ (Vorjahr: 112 T€) den Vorstandsvorsitzenden Herrn Dr. Kuhlmann, 79 T€ (Vorjahr: 0 T€) Herrn Koch sowie 7 T€ (Vorjahr: 12 T€) Herrn Günther. Die Beträge entsprechen dem beizulegenden Zeitwert.

Darüber hinaus besteht eine Pensionsverpflichtung ohne Rückdeckung in Höhe von 1.091 T€ (Vorjahr: 674 T€). Davon betreffen 1.042 T€ (Vorjahr: 596 T€) den Vorstandsvorsitzenden Herrn Dr. Karl Kuhlmann sowie 49 T€ (Vorjahr: 22 T€) Herrn Oliver Günther.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben einer festen Basisvergütung eine pauschale Sitzungsvergütung, die der Kompensation von Verdienstaussfällen für die Zeit der Sitzungen selbst, der Vor- und Nachbereitungen sowie der Reisezeiten dient. Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine dividendenbezogene variable Vergütung, die auf einer Referenzdividende basiert. Die Referenzdividende errechnet sich aus der insgesamt gezahlten Dividende vermindert um einen Betrag von 4% der auf den geringsten Ausgabebetrag der Aktie geleisteten Einlagen. Für je 100 T€ einer Referenzdividendenzahlung erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats 1 T€ der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält 2 T€. Teilbeträge von 100 T€ der Referenzdividende werden anteilig berücksichtigt. Diese variable Vergütung wird lediglich ausgezahlt, wenn im Folgejahr von der Gesellschaft eine Dividende in mindestens gleicher Höhe gezahlt werden wird.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält für seine Tätigkeit satzungsgemäß das Doppelte der Basisvergütung und der dividendenabhängigen Bestandteile, nicht jedoch vom Sitzungsgeld vergütet.

Die Vergütungen des Aufsichtsrats für das Berichtsjahr berechneten sich im Einzelnen wie folgt:

AUF SICHTSRAT	VERGÜTUNGSBESTANDTEILE			SUMME
	SITZUNGSGELDER	BASISVERGÜTUNG	ERFOLGSABHÄNGIGE VERGÜTUNG	
ANGABEN IN €				
Dr. Peter W. Heller	6.000	60.000	14.886	80.886
Dr. Carsten Müller	6.000	30.000	7.443	43.443
Dr. Markus Haggenev	6.000	30.000	7.443	43.443
Summe	18.000	120.000	29.772	167.772

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats betrug im Geschäftsjahr 168 T€ (Vorjahr: 38 T€). Für das Jahr 2011 erfolgte eine Nachzahlung von 100 T€.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr keine Kredite gewährt.

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

43.

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Gemäß IAS 24 berichtet die Gesellschaft über Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen, dazu gehören die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie ihre Familienangehörigen.

Zu den Gesamtvergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats verweisen wir auf die Angaben unter Punkt 42 „Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat“.

44.

NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN

Im Rahmen der im Jahre 2007 durchgeführten Kapitalerhöhung übernahm die BBV Beteiligung, Beratung und Verwaltung GmbH (kurz: BBV) sämtliche zur Verfügung stehenden 1.115.986 Stückaktien. Zusätzlich übernahm die BBV 8.856.500 € der Wandelanleihe von insgesamt 10.000.000 €. Aus der Wandelanleihe ergaben sich gegenüber der BBV im Jahre 2012 Zinsaufwendungen in Höhe von 460 T€ (Vorjahr: 486 T€). Sie hält zum 31. Dezember 2012 9,40% (Vorjahr: 9,40%) der Aktien der S.A.G. Solarstrom AG.

Die BBV wird als nahestehende Person identifiziert, nachdem Herr Dr. Kuhlmann als Gesellschafter und Vertreter der BBV zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und in 2008 zum Vorstandsvorsitzenden bestellt wurde.

Unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Präsenz auf den Hauptversammlungen der S.A.G. Solarstrom AG sowie der aktuellen Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes wird höchstvorsorglich unterstellt, dass ein Abhängigkeitsverhältnis gemäß § 312 AktG zu der BBV besteht. Ein Beherrschungs- oder Gewinnabführungsvertrag zu Gunsten der BBV bestand nicht.

Im Geschäftsjahr 2012 machte die BBV vom Angebot der S.A.G. Solarstrom AG zur Verlängerung der Wandelanleihe Gebrauch.

45. ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Die folgenden Geschäfte wurden mit assoziierten Unternehmen getätigt:

IN T€	2012	2011
Verkauf an assoziierte Unternehmen		
- Waren	0	0
- Dienstleistungen	614	165
Offene Posten aus dem Kauf/ Verkauf von Waren und Dienstleistungen gegen assoziierte Unternehmen		
- Forderungen	375	1
Darlehen an assoziierte Unternehmen		
Beginn des Jahres	0	0
Im laufenden Jahr gewährte Darlehen	226	0
Im laufenden Jahr getilgte Darlehen	0	0
Ende des Jahres	226	0
Berechnete Zinsen	1	0

Bei den Geschäften mit assoziierten Unternehmen handelt es sich um Beziehungen mit der Solarstrompark Gut Erlasee GmbH & Co. KG und der Casino Eins GmbH & Co. KG, denen im Berichtsjahr 2012 Dienstleistungen von Konzerngesellschaften in Form von Service- und Wartungsverträgen, Versicherungen und sonstigen Dienstleistungen in Höhe von 614 T€ (Vorjahr: 165 T€) in Rechnung gestellt wurden.

46. GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Die folgenden Geschäfte wurden mit Gemeinschaftsunternehmen getätigt:

IN T€	2012	2011
Verkauf an Gemeinschaftsunternehmen		
- Waren	758	17.025
- Dienstleistungen	114	109
Offene Posten aus dem Kauf/ Verkauf von Waren und Dienstleistungen gegen Gemeinschaftsunternehmen		
- Forderungen	186	4.834
Darlehen an Gemeinschaftsunternehmen		
Beginn des Jahres	3.263	3.232
Im laufenden Jahr gewährte Darlehen	93	94
Im laufenden Jahr getilgte Darlehen	1.074	63
Ende des Jahres	2.282	3.263
Berechnete Zinsen	117	159

Bei den Geschäften mit Gemeinschaftsunternehmen handelt es sich um Beziehungen mit der Solar Stribro s.r.o., Mrakov, Tschechien, mit der S.A.G. Intersolaire SAS, Mulhouse, Frankreich, und der Iberia Termosolar 2008 S.L., Badajoz, Spanien. An die S.A.G. Intersolaire SAS wurden im Berichtsjahr Photovoltaik-Anlagen in Höhe von 758 T€ (Vorjahr: 17.025 T€) verkauft.

C.5 Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2012

47. SONSTIGE NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN

IN T€	2012	2011
Darlehen an nahestehende Unternehmen		
Beginn des Jahres	0	0
Im laufenden Jahr gewährte Darlehen	157	0
Im laufenden Jahr getilgte Darlehen	157	0
Ende des Jahres	0	0
Berechnete Zinsen	0	0

Bei den Sonstigen nahestehenden Unternehmen handelt es sich um Tochtergesellschaften von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen.

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen, assoziierten Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und sonstigen nahestehenden Unternehmen stehen unter marktüblichen Konditionen.

48. EREIGNISSE NACH DER BERICHTSPERIODE

Am 18. März 2013 hat die S.A.G. Solarstrom AG eine Finanzierungszusage des Deutsche Bank Konzerns über 40 Mio. € erhalten. Damit stellt der Deutsche Bank Konzern der S.A.G. Solarstrom AG nach einem in 2012 gewährten Projektfinanzierungsrahmen in Höhe von 65 Mio. € zur Zwischenfinanzierung von Projekten, die schwerpunktmäßig im zweiten Halbjahr 2012 installiert wurden, nun erneut einen Finanzierungsrahmen für verschiedene geplante Projekte zur Verfügung, die in 2013 und 2014 in Deutschland umgesetzt werden sollen. Mit dem Projektfinanzierungsrahmen können aufgrund der am Markt gesunkenen Systempreise Projekte in vergleichbarer Größenordnung wie im Vorjahr umgesetzt werden.

Freiburg im Breisgau, den 24. März 2013



Dr. Karl Kuhlmann (Vorstandsvorsitzender)



Oliver Günther (Mitglied des Vorstands)



Ulrich Kenk (Mitglied des Vorstands)



Karin Schopf (Mitglied des Vorstands)

C.6 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns vermittelt, der Konzern-Lagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Freiburg im Breisgau, den 24. März 2013
S.A.G. Solarstrom AG



Dr. Karl Kuhlmann (Vorstandsvorsitzender)



Oliver Günther (Mitglied des Vorstands)



Ulrich Kenk (Mitglied des Vorstands)



Karin Schopf (Mitglied des Vorstands)

C.7 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der S.A.G. Solarstrom Aktiengesellschaft, Freiburg im Breisgau, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Rechnungslegungsinformationen der in den Konzernabschluss einbezogenen Teilbereiche, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Freiburg im Breisgau, 24. März 2013

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Dyckerhoff
Wirtschaftsprüfer

Christof-Martin Preis
Wirtschaftsprüfer

D.

KONTAKT.

Die S.A.G. Solarstrom AG ist in acht Ländern Europas und den USA präsent. Der Dialog mit Aktionären, Investoren und Interessenten ist uns wichtig.

Kontaktieren Sie uns, wenn Sie weitere Fragen zur Unternehmensgruppe oder unseren Dienstleistungen haben.

D.1 Kontakt

Deutschland

S.A.G. Solarstrom AG

Sasbacher Straße 5 · 79111 Freiburg i. Br.
Tel. +49 (0) 761/47 70 – 0
Fax +49 (0) 761/47 70 – 440
mail@solarstromag.com · www.solarstromag.com

Unter den gleichen Kontaktdaten erreichen Sie:

S.A.G. Solarstrom Vertriebsgesellschaft mbH
S.A.G. Solarstrom Beteiligungsgesellschaft mbH
S.A.G. Technik GmbH

meteocontrol GmbH

Spicherer Straße 48 · 86157 Augsburg
Tel. +49 (0) 821/3 46 66 – 0
Fax +49 (0) 821/3 46 66 – 11
info@meteocontrol.de · www.meteocontrol.de

Unter den gleichen Kontaktdaten erreichen Sie:

meteocontrol GmbH – Niederlassung Moers
meteocontrol GmbH – Niederlassung Bremerhaven

Schweiz

S.A.G. Solarstrom AG

Dorfstr. 94 · 3534 Signau
Tel. +41 (0) 34/4 97 70 80
Fax +41 (0) 34/4 97 70 81
mail@solarstromag.ch · www.solarstromag.ch

Österreich

S.A.G. Solarstrom Handels- und Betriebsgesellschaft mbH

Sonnenstr. 1 · 6822 Satteins
Tel. +43 (0) 55 22/4 88 66
Fax +43 (0) 55 22/4 88 66 45
mail@solarstromag.at · www.solarstromag.at

Tschechien

S.A.G. Solarstrom Czech s.r.o.

Ovocny trh 1096/8 · 11000 Prag 1
Tel. +49 (0) 761/47 70 – 0
Fax +49 (0) 761/47 70 – 440
mail@solarstromag.com · www.solarstromag.com



Frankreich

S.A.G. Solaire France SAS

109, Avenue de Lespinet · 31400 Toulouse
Tel. +33 (0) 5 82 88 08 53
info@sagsolaire.fr · www.sagsolaire.fr

meteocontrol France SAS

Immeuble Woodclub
97, Allée Alexandre Borodine · 69800 Saint-Priest
Tel. +33 (0) 6 32 51 85 37
info-fr@meteocontrol.com · www.meteocontrol.fr

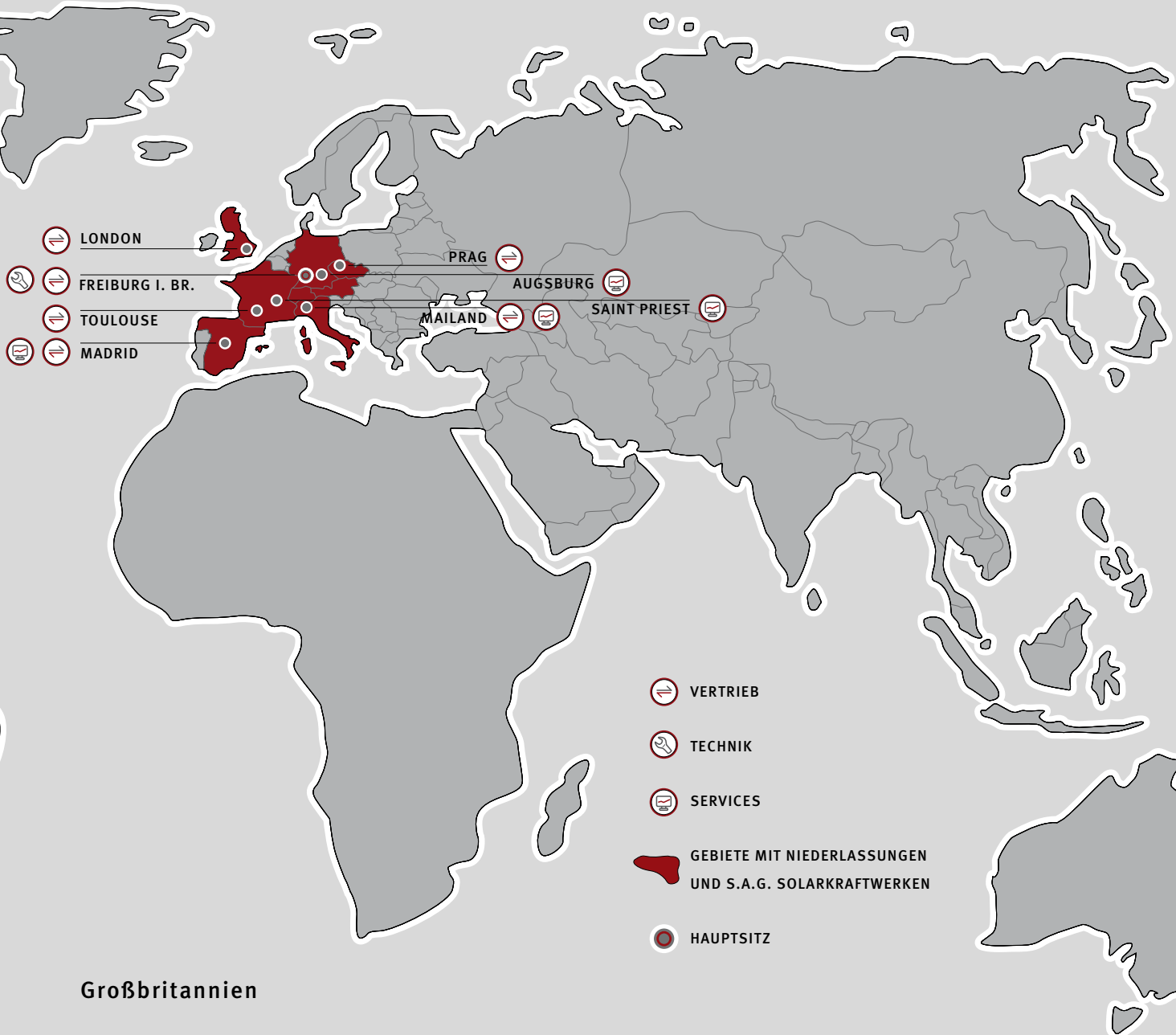
Italien

S.A.G. Solar Italia s.r.l.

Viale I. Newton 9 · 20090 Mailand
Tel. +39 (0) 02/45 49 67 31
Fax +39 (0) 02/45 49 71 97
info@sagsolar.it · www.sagsolar.it

meteocontrol Italia s.r.l.

Viale I. Newton 9 · 20090 Mailand
Tel. +39 (0) 02/60 73 73 87
info-it@meteocontrol.com · www.meteocontrol.it



Großbritannien

S.A.G. Solar UK Limited

Portland House
Bressenden Place · London SW1E 5RS
www.solarstromag.com

Spanien

Tau Ingenieria Solar S.L.

Andrés Obispo 37, 6ª dcha · 28043 Madrid
Tel. +34 (0) 91/3 00 44 60
Fax +34 (0) 91/3 00 46 15
tausolar@tausolar.com · www.tausolar.com

meteocontrol Ibérica S.L.

Andrés Obispo 37, 6ª dcha · 28043 Madrid
Tel. +34 (0) 91/72 18 555
Fax +34 (0) 91/3 00 46 15
info-es@meteocontrol.com · www.meteocontrol.com

USA

meteocontrol North America, Inc.

Energy & Weather Services
1001 Marina Village Parkway, Suite 403
Alameda, California, 94501
Tel. +1 (5 10) 7 64 – 64 94
info-na@meteocontrol.com · www.meteocontrol.com

Investor Relations / Public Relations

S.A.G. Solarstrom AG

Sasbacher Straße 5 · 79111 Freiburg i. Br.
Tel. +49 (0) 761/ 47 70 – 311
Fax +49 (0) 761/47 70 – 44 1 42
ir@solarstromag.com
pr@solarstromag.com

D.2 Finanzkalender

16. APRIL 2013

Prior Börse Kapitalmarktkonferenz, Frankfurt

14. MAI 2013

Veröffentlichung
Bericht zum 1. Quartal

12. JUNI 2013

Hauptversammlung FORUM Merzhausen

08. AUGUST 2013

Veröffentlichung
Halbjahresbericht

26. – 28. AUGUST 2013

11. SCC_Small Cap Conference, Frankfurt

07. NOVEMBER 2013

Veröffentlichung
Bericht zum 3. Quartal

11. – 13. NOVEMBER 2013

Eigenkapitalforum, Frankfurt

04. – 05. DEZEMBER 2013

m:access Analystenkonferenz
im Rahmen der Münchner Kapitalmarkt Konferenz (MKK)

Aktuelle Finanztermine werden jeweils auf der Website der S.A.G. Solarstrom AG im Bereich Investor Relations/Finanzkalender bekannt gegeben.



DACHFLÄCHENANLAGE, SAN SEVERINO MARCHE, ITALIEN, 291,12 KWP

D.3 Impressum

Herausgeber

S.A.G. Solarstrom AG
Sasbacher Straße 5
79111 Freiburg i. Br.

Redaktion

BSK Becker+Schreiner Kommunikation GmbH, Willich
www.kommunikation-bsk.de

Konzeption und Gestaltung

JUNG:Kommunikation GmbH, Stuttgart
www.jungkommunikation.de

Fotografie

Jorge del Rosal Pajuelo, Valsolar 2006 S.L.
Mathias Kroop, Jüterbog
Niels Schubert Fotograf, Stuttgart
S.A.G. Solarstrom AG, Freiburg i. Br.

Druck

Lonnemann GmbH, Selm



Dem Wald zuliebe ist der Geschäftsbericht auf FSC-zertifiziertem Papier – ATLANTIC – gedruckt. FSC-Mix aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern und aus anderen kontrollierten Quellen.



DQS-zertifizierte Managementsysteme
für ISO 9001 und ISO 14001

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Übersetzung vor;
bei eventuellen Abweichungen gilt die deutsche Fassung des
Geschäftsberichts.



S.A.G. Solarstrom AG · Sasbacher Straße 5 · 79111 Freiburg i. Br.
Tel. +49 (0) 761/47 70 – 0 · Fax +49 (0) 761/47 70 – 440
www.solarstromag.com · mail@solarstromag.com